Sächsische Zeitung
AM WOCHENENDE

SONNABEND/SONNTAG, 21./22. NOVEMBER 2020 SZG

ZEITUNG FÜR GÖRLITZ UND DAS UMLAND 1,70 EURO

Danke für 197.290 Euro Lichtblick

Seite M15

Und wo ist unser Schatz?

Die Juwelen-Diebe sind gefasst. Nur die Beute fehlt. Eine Spurensuche.

► *Thema der Woche*

Streitgespräch

Susanne Dagen und Ingo Schulze exklusiv.

► *Magazin*

Schönster Tag

Lichtblick erfüllt einem Fahrradfan seinen großen Wunsch.

► *Seite 6*

Fotos: Staatliche Kunstsammlungen Dresden/Repro: SZ, Ronald Bonß (2)

ANZEIGE

Bahnen fahren ab 2021 mit Ökostrom

Heute mit **DVB** Einsteiger

GÖRLITZ

Keine zusätzlichen Schulbusse

Görlitz. Im Schülerverkehr wird sich trotz der angespannten Corona-Lage im Landkreis vorerst nichts ändern. Obwohl die Schulbusse vor allem morgens krachend voll sind und an Sicherheitsabstände nicht zu denken ist, werde es keine Entlastung geben, teilt der Landkreis mit. Busunternehmen allerdings sagen, dass es durchaus noch Fahrzeuge und Fahrer für Zusatzbusse gäbe. Allerdings verweist der Landkreis auch auf die finanziellen Verluste, die er beim Frühjahrs-Lockdown durch die weggefallenen Schulbusse und damit Gebühren gemacht hatte. *Bericht* ► *Seite 15*

NACHRICHTEN

AKTUELLE STUNDE

Debatte zu Störern im Bundestag

Berlin. Nach der Belästigung von Politikern im Bundestag durch Besucher haben sich die anderen Fraktionen geschlossen gegen die AfD gestellt. In einer Aktuellen Stunde warfen Union, SPD, FDP, Grüne und Linke den Rechtspopulisten vor, „Demokratiefeinde“ zu sein. Drei Abgeordnete der AfD hatten die Störer am Mittwoch in den Bundestag eingeladen. AfD-Fraktionschef Alexander Gauland nannte das Verhalten der Besucher „unzivilisiert“ und entschuldigte sich dafür. Redner der anderen Fraktionen nannten dies „Heuchelei“. (dpa) ► *Politik*

PANDEMIE

Europäer setzen auf Massentests

Bozen/Bratislava/Wien. Immer mehr Staaten in Europa setzen im Kampf gegen die Pandemie auch auf Massentests: Im italienischen Südtirol lief am Freitag eine dreitägige, kostenlose Reihenuntersuchung an. Zum Auftakt bildeten sich dort lange Warteschlangen vor vielen Teststationen. Die Slowakei bereitet für den 2. Dezember zum wiederholten Mal eine landesweite Corona-Massenuntersuchung vor. Österreich kündigte am Freitag für Anfang Dezember erste Massentests unter Lehrern und Polizisten an. (dpa)

SCHULEN UND CORONA

Plädoyer für regionale Regeln

Berlin. Vor den nächsten Corona-Beratungen der Ministerpräsidenten der Länder mit Kanzlerin Angela Merkel (CDU) am Mittwoch hat Bildungsministerin Anja Karliczek (CDU) um Verständnis für ein regional unterschiedliches Vorgehen an den Schulen geworben. „Es wird von Länderseite nichts vorgestellt werden können, was einmal für alle in ganz Deutschland gilt, sondern man muss immer auf die regionalen Gegebenheiten Rücksicht nehmen“, sagte sie am Freitag. (dpa) ► *Leitartikel*

Regelbetrieb an Schulen ist nicht zu halten

Die Corona-Infektionsraten steigen. Lehrer und Schüler haben Angst vor Ansteckungen. Darauf gibt es eine Antwort – doch Schulschließungen sind es nicht.

Von Susanne Plecher
Redakteurin im Ressort Leben&Stil

Das Land ist im Lockdown, aber die Schulen fahren unter Volllast. Niemand darf mehr Bibliotheken oder Museen besuchen, aber Schüler müssen sich in rappelvolle Bahnen und Busse quetschen. Kinder sollten in ihrer Freizeit gerade einmal einen Freund sehen, aber ihre Schultage verbringen sie mit bis zu 27 Klassenkameraden eng an eng im Klassenzimmer. Generell soll ein Mindestabstand von 1,5 Metern eingehalten werden. Wie viel Platz bleibt zwischen zwei Kindern, die sich eine Schulbank teilen? 30 Zentimeter?

Es gibt einige inkonsequente Regelungen bei der Bekämpfung der Corona-Pandemie. Die Situation an den Schulen gehört dazu. Es ist gut, dass der Widerstand dagegen immer lauter wird. Viele Schüler und Lehrer haben jeden Tag aufs Neue Angst, sich anzustecken. Sie ist begründet. Denn laut Robert-Koch-Institut sinken zwar die Infektionsraten generell, aber bei den unter 20-Jährigen steigen sie an. 57 sächsische Schüler haben sich in dieser Woche nachweislich mit dem Coronavirus angesteckt, dazu 31 Lehrer. Das sind die aktuellsten Zahlen, die das Kultusministerium veröffentlicht hat. Stand: Dienstag. Sie nennen aber nur die Fälle, die eindeutige Krankheitssymptome zeigen. Doch Kinder sind oft auch infektiös, wenn sie scheinbar gesund sind.

Was ist zu tun? Schulen offen lassen oder dichtmachen? An dieser brisanten Frage bildet sich die Komplexität der Krise ab. Hier zeigt sich, wie sich der gesellschaftliche Umgang mit der Pandemie im Kleinen niederschlägt – und was im Großen bedacht werden muss. Werden die Schulen geschlossen, leiden Bildung und Psyche der Kinder, im schlimmsten Fall auch ihre körperliche Unversehrtheit. Eine repräsentative Studie der Krankenkasse DAK ergab, dass ein Viertel aller Schüler während des ersten Lockdowns oft sehr traurig und niedergeschlagen war. Das Risiko, psychische Auffälligkeiten zu entwickeln, sei durch die Einschränkungen erhöht. Eltern geht es auch nicht besser, wenn die Schulen schließen. Dann stehen sie unter mehrfachen Belastungen und haben, weil sie ihre Arbeit oft nicht schaffen, mitunter auch noch Angst um ihren Job. Wir haben im Frühjahr gesehen, dass das selbst beim besten Willen keiner lange aushält.

Bleiben die Schulen aber im Regelbetrieb offen, ist die Gesundheit der Kinder, ihrer Familien und Lehrer in Gefahr. Außerdem fällt das Aufrechterhalten des Schulbetriebes mit jedem Lehrer, der in Quarantäne geht, schwerer. Welche Auswirkungen das erzwungene Zuhausebleiben für die Schüler hat, ist noch nicht abzusehen. 9.276 waren es in dieser Woche. Das sind 2,2 Prozent aller sächsischen Schüler. Vor den Herbstferien waren es 0,7 Prozent. Wie sie an das Wissen kommen, das ihren Mitschülern im Unterricht vermittelt wird, ist jedem Lehrer überlassen. Das klingt nach Glücksspiel. Denn Lehrer haben schon jetzt einen enormen Mehraufwand, weil sie erkrankte Kollegen vertreten und Onlineaufgaben bereitstellen müssen. Heinz-Peter Meidinger, der Präsident des Deutschen Lehrerverbandes, kann sich daher sogar ein zusätzliches Schuljahr vorstellen. Es zeichne sich bereits jetzt ab, dass die Lehrpläne nicht erfüllt werden könnten. Die Schulen wieder zu schließen, wofür sich Österreich und Tschechien entschieden haben, wäre komplett falsch. Sie im Regelbetrieb laufen zu lassen, ist es auch.

Der Mittelweg muss es werden. Die Kanzlerin hatte ihn vorgeschlagen. Sie hat recht. Wir brauchen Wechselunterricht, eine Teilung der Klassen in A- und B-Gruppen, die wöchentlich zwischen Präsenzunterricht in der Schule und Aufgabenerledigung zu Hause mit Online-Unterstützung wechseln. Die Klassenräume wären schlagartig nur noch halb besetzt, Mindestabstände wären kein Thema mehr. Das Infektionsrisiko würde abrupt sinken. Auch in Bussen und Bahnen würde sich ein solches Modell sofort bemerkbar machen.

Um die Kinder darauf vorzubereiten, müssen ältere Schüler ab Klasse 5 jetzt mit absoluter Priorität noch einmal fit gemacht werden für die Lernplattform Lernsax. Schulen oder Elternvertreter sollten auch für die Eltern Tutorials anbieten. Doch dabei sollte es nicht bleiben. Um den Begegnungsverkehr in den weiterführenden Schulen massiv zu reduzieren, sollten die Schüler in den Räumen bleiben und Lehrer die Zimmer wechseln. Viele Grundschulen sind damit erfolgreich. In der Folge müsste aber auch eine Entschlackung des Lehrplans diskutiert werden. Denn Homeschooling, und sei es nur im Wochenwechsel, ist in der Wissensvermittlung nicht annähernd so effektiv wie Präsenzunterricht.

DIE CORONA-LAGE

Dresdner Striezelmarkt abgesagt

Dresden. In Sachsen wurden innerhalb eines Tages mindestens 1.650 Corona-Neuinfektionen gemeldet. Insgesamt 621 Menschen sind im Zusammenhang mit dem Virus gestorben, 30 mehr als am Vortag. Bundesweit meldeten die Behörden am Freitag 23.648 Neuinfektionen. Das sind 1.000 mehr als am Tag zuvor und ein neuer Höchststand seit Beginn der Pandemie.

► Striezelmarkt abgesagt
Der Dresdner Striezelmarkt fällt in diesem Jahr aus. Diese Entscheidung hat Oberbürgermeister Dirk Hilbert (FDP) am Freitag bekannt gegeben. Damit ist sein Versuch gescheitert, den weltberühmten Weihnachtsmarkt trotz der Pandemie zu retten. Hilbert sagte, er bedauere dies sehr, sehe aber, dass der Teil-Lockdown bisher nicht die gewünschte Wirkung erzielt habe.

► Sachsen mit Maßnahmen zufrieden
Die Mehrheit der Sachsen trägt die Beschränkungen zum Schutz vor Corona mit. Das geht aus einer repräsentativen Umfrage im Auftrag der Staatskanzlei hervor. Demnach sind 80 Prozent der Befragten der Auffassung, dass der Mindestabstand in der Öffentlichkeit seine Berechtigung hat. 88 Prozent halten ihn den Angaben zufolge auch ein. Die Kontaktbeschränkungen halten zwei Drittel für gerechtfertigt.

► Merkel rechnet mit Impfstoff
Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) hat Hoffnungen auf eine schnelle Zulassung eines Corona-Impfstoffes gemacht. Sie rechnet schon im Dezember oder „sehr schnell nach der Jahreswende“ mit der Zulassung eines Corona-Impfstoffes in Europa, wie sie am Donnerstag nach Video-Beratungen der EU-Staats- und Regierungschefs sagte.

► Demonstrationen in Leipzig
Für die Demonstration von Gegnern der Corona-Politik an diesem Samstag in Leipzig rechnet der sächsische Verfassungsschutz mit einer Beteiligung von Rechtsextremisten. Stadt und Polizei haben angekündigt, jegliche Verstöße gegen Corona-Regeln konsequent zu ahnden. (SZ/dpa)

4 194110 701707 60047
75. Jahrgang - Nr. 271

Wir sind für Sie da! So erreichen Sie die Sächsische Zeitung

Der ***Abonnentenservice*** hilft bei allen Fragen rund um die Zustellung: Telefon 0351 48642107

Die ***Redaktion*** freut sich über Ihre Anregungen, Tipps, aber auch Kritik: Telefon 0351 48642273

Das ***Anzeigenteam*** nimmt Ihre privaten Kleinanzeigen entgegen: Telefon 0351 840444

*Die Sächsische Zeitung ist ein Produkt der DDV MEDIENGRUPPE

Marion Ackermann möchte die ausgeraubte Vitrine im Juwelenzimmer nicht auf ewig leer stehen lassen. Sie könnte sich vorstellen, dass im nächsten Jahr Künstlerinnen und Künstler sich im Grünen Gewölbe mit dem Einbruch und dem Verlust auseinandersetzen, sollten die Juwelen nicht gefunden werden.

Die Hoffnung

Drei Männer, die im November 2019 ins Grüne Gewölbe eingebrochen Wie wahrscheinlich ist es, dass die gestohlenen

Von Birgit Grimm und Alexander Schneider

Vier Tage vor der Razzia in Berlin saß ein Team der Sächsischen Zeitung zum Interview im Büro der Generaldirektorin der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, um mit ihr den schwärzesten Tag in der Geschichte der SKD Revue passieren zu lassen und zu erfahren, was sich seitdem getan hat in Sachen Sicherheit.

Als wir Marion Ackermann fragten, wie sie mit dem Verlust umgehe, antwortete sie: „Nicht nur Hoffnung ist Teil der Strategie, sondern Aktivität. Ich bin zuversichtlich, dass sich positive Dinge ereignen werden.“ Am Dienstag ist es geschehen. Verdächtige wurden in Berlin verhaftet. Sie schweigen. Und von den Kunstwerken fehlt weiterhin jede Spur.

Wird die vor einem Jahr ausgeraubte und nun immer noch leere Vitrine im Juwelenzimmer des Historischen Grünen Gewölbes, die sehr eindrücklich an den Einbruch erinnert und den Verlust ins Bewusstsein der Besucher bringt, leer bleiben? „Nein, nicht für immer. Wir warten jetzt erst einmal ab. Es gibt verschiedene Möglichkeiten. Man könnte die Vitrine einrichten wie vorher, nur eben mit den Fehlstellen. Man könnte auch Künstler beauftragen, sich mit dem Grünen Gewölbe auseinanderzusetzen, also eine andere Form zu finden, die die Geschichte des Einbruchs vermittelt und zugleich Raum lässt für Verarbeitung.“

Der 25. November 2019 hat sich fest in Marion Ackermanns Gedächtnis eingebrannt: Wie sie vom Sicherheitsdienst aus dem Bett geklingelt wurde. Wie sie den Ministerpräsidenten und die zuständige Kunstministerin informierte. Wie beschlossen wurde, sofort die Öffentlichkeit zu informieren. „Es war einfach so abstrakt, wir konnten ja am ersten Tag nicht hinein und die Schäden in Augenschein nehmen. Ich hatte die Vorstellung, das gesamte Grüne Gewölbe sei ausgeräumt worden.“ Sofort appellierte sie an die Täter: „Ich habe versucht, deutlich zu machen, dass die Objekte nicht verwertbar sind. Weder als komplette Garnituren, weil sie weltweit bekannt sind, noch, indem man die einzelnen Diamanten herauslöst. August der Starke hat Juwelengarnituren mit besonderen Schliffen aus dem 18. Jahrhundert gesammelt, man müsste also jeden Stein neu schleifen.“ Aber der Aufwand lohne sich nicht bei diesen Steinen, die eher klein und nicht besonders rein sind, also Einschlüsse haben.

In diesem Audi S6 rasten die Diebe nach dem Einbruch nach Dresden-Pieschen, luden die Beute um und steckten das Auto in Brand.
© Polizeidirektion Dresden

Das Fenster, durch das die Diebe ins Schloss eingestiegen sind, ist jetzt zugemauert. Innen, im Pretiosensaal, wurde ein großer Spiegel angebracht, in dem auf diesem Foto Dirk Syndram, Direktor des Grünen Gewölbes, zu erkennen ist.
Foto: Matthias Rietschel

Einen Geldwert für die gestohlenen Stücke haben die SKD nie angegeben, weil sie von unschätzbarem kulturhistorischem Wert sind und weil der Kunstmarkt wie jeder Markt Schwankungen unterliegt.

Das Historische Grüne Gewölbe ist ein Gesamtkunstwerk, in dem diese Garnituren eine bestimmte Rolle spielen. Vielleicht, bestimmt sogar, gibt es wertvollere Stücke in diesem glänzenden Ensemble. Und sind nicht sowieso die Objekte, die im Neuen Grünen Gewölbe, also im Stockwerk über den historischen Schatzkammerräumen zu bestaunen sind, noch wertvoller? Warum sonst verleiht man ihnen mit dieser Art der herausgehobenen Präsentation einen besonderen Status, geradezu eine Aura?

Nach der jahrzehntelangen provisorische Ausstellung im Albertinum haben viele Sachsen dem Wiedererstehen des einst von August dem Starken höchstselbst geplanten Schatzkammermuseums im Erdgeschoss des Schlosses entgegengefiebert. Als es im September 2006 eröffnet wurde, musste man seinen Besuch lange vorausplanen, die Zeittickets waren permanent ausverkauft. Manche empfanden es nur als „Ersatz“, wenn sie darauf hingewiesen wurden, dass berühmte Einzelstücke wie der Kirschkern mit den 185 geschnitzten Gesichtern, die faszinierende Fregatte aus Elfenbein oder der Hofstaat des Großmoguls im Neuen Grünen Gewölbe zu besichtigen seien.

Alle wollten ins Historische Grüne Gewölbe. Die Personenzahlen zu begrenzen, war von Anfang an absolut notwendig und richtig. Denn erstens macht es den Besuch sehr viel entspannter und zweitens eine Schatzkammer, in der die meisten Objekte frei auf Wandkonsolen und Tischen stehen, sicherer. Zumal man nur durch elektronische Schleusen das Museum betreten und wieder verlassen kann. Hätte es jemand gewagt, sich eins der frei stehenden Objekte zu greifen, er hätte das Museum nicht verlassen können. Das Grüne Gewölbe ist sicher wie Fort Knox – diesen Spruch hörte man damals oft. Heute muss man sich bei allem Entsetzen über das brutale Vorgehen auch über die Dummheit der Diebe wundern. Denn sie wussten zum Beispiel auch nicht, dass jedes einzelne Stück in der Vitrine befestigt war.

Drei der gestohlenen Schmuckstücke aus dem Juwelenzimmer des Grünen Gewölbes: Links der Bruststern vom Polnischen Weißen Adlerorden, in der Mitte die Brustschleife für Kurfürstin Amalie Auguste und rechts der Degen mit Scheide aus der Diamantrosengarnitur.

Fotos: SKD, Jürgen Karpinski

stirbt zuletzt

sein sollen, sind in Haft. Nach zwei weiteren wird gefahndet. Juwelengarnituren unversehrt zurückkehren?

„Der Unterschied zwischen Historischem und Neuem Grünen Gewölbe ist vielen Menschen gar nicht bewusst“, sagte Frau Ackermann. „Manche Sachsen waren vielleicht auch lange nicht mehr im Schloss.“

Am Tag der Wiedereröffnung nach dem Einbruch waren fast alle Besucher deutsche Touristen, die nach dem Shutdown die Pfingstfeiertage in Dresden verbrachten. „Aber durch den Verlust war schon vorher die Frage nach der Identität laut geworden. Wir wurden in den sozialen Medien und auf der Straße beschimpft“, erinnerte sich Marion Ackermann. „Mir wurde unterstellt, dass ich, weil ich aus dem Westen komme, nicht so verantwortungsbewusst arbeiten würde wie jemand, der hier geboren ist. Das habe ich klar zurückgewiesen. Ich nenne das eine Identitäts-Groteske, denn wir sind uns unserer Verantwortung zutiefst bewusst“, sagt sie. Auch Dirk Syndram, seit Anfang der 90er-Jahre Direktor des Grünen Gewölbes, traf die Wut mit voller Wucht. Mancher Sachse behauptete gar, es sei, als wäre ihm das Herz herausgerissen worden. Einige forderten den Rücktritt von Syndram und Ackermann und meinten, das sei die einzig richtige Art und Weise, Verantwortung zu übernehmen. Kunstministerium und Freistaat hielten das nicht für notwendig. Denn so einfach ist es nicht, dass mit einem Rücktritt schlagartig alle Probleme gelöst und die Sicherheitslücken, die mit diesem Einbruch offenbar wurden, automatisch geschlossen werden.

In der Dresdner Polizei nahm die Soko Epaulette die Ermittlungen auf. Parallel dazu begann an den Kunstsammlungen und dem für die Kulturbauten zuständigen Staatsbetrieb Sächsisches Bau- und Immobilienmanagement die Fehleranalyse. „Wir haben in schonungsloser Offenheit alles angeschaut, baulich, technisch, organisatorisch von der Bau-Übergabe des Grünen Gewölbes 2005 bis heute und haben festgestellt, dass zum Beispiel die Informationsflüsse im Freistaat und auch national und international verbessert werden müssen“, sagte Frau Ackermann.“ Dass über konkrete Sicherheitsmaßnahmen am Schloss, über sichtbare und unsichtbare, nicht öffentlich gesprochen und schon gar nicht diskutiert wird, versteht sich wohl von selbst. Die viel gescholtenen Kameras am und im Schloss sollen tatsächlich geholfen haben, die Täter zu identifizieren. Das betonte Oberstaatsanwalt Jürgen Schmidt am vergangenen Dienstag am Rande der Verhaftungen der ersten drei mutmaßlichen Täter. Aufnahmen der Videokameras in und am Gebäude des Residenzschlosses vor, während und nach dem Einbruch bezeichnete Schmidt als eine von drei maßgeblichen Säulen des Ermittlungserfolges. Es sei damit möglich, einzelne Verdächtige zu identifizieren. Als weitere Säulen nannte Schmidt Spuren, die an Tatorten gefunden wurden und das Fluchtfahrzeug, mit dem die Täter nach Berlin gefahren seien.

Wie viele Gerüchte und öffentliche Mutmaßungen gab es über diese Kameras! Immer wieder wurde gemunkelt, dass sie nichts getaugt hätten und neue Technik längst überfällig gewesen wäre. Die Ermittler werden wohl nicht nur an diesem Punkt milde gelächelt haben, wenn sich wieder jemand ereiferte. Sie wussten, was sie tun.

„Aus der schlimmen Erfahrung heraus entwickeln wir nun ein Modell, das auch für andere Museen tragbar sein könnte. Und wir lernen auch von anderen“, sagte Ackermann. Zum Beispiel lassen sich manche Museen einmal im Jahr evaluieren. Das könnte ein unangekündigter Sicherheitscheck durch externe Fachleute sein, die als Besucher kommen, sich aber nicht die Kunstwerke anschauen, sondern nach Sicherheitslücken suchen.

Die Staatlichen Kunstsammlungen bedenken bei der Einrichtung von Ausstellungen auch, wie im Ernstfall die Kunstwerke am besten zu schützen und am schnellsten zu evakuieren sind. „Wandgenaue Priorisierung“ heißt das. Denn außer Diebstahl und Vandalismus sind auch Feuer und Wasser erhebliche Gefährdungspotenziale, wie sich bei den Hochwassern 2002 und 2013 zeigte. Die Konsequenzen wurden nicht nur beredet, sondern gebaut: Das hochwassersichere Depot, die sogenannte Arche überm Albertinumshof, ist sehr viel mehr als ein architektonisches Meisterwerk.

Überhaupt sind die Sachsen gut darin, Kulturbauten zu errichten. Doch wie geht es weiter, wenn die Museen eröffnet sind? Ist der Etat groß genug für gut ausgebildetes Sicherheitspersonal? Fließt genug Geld in die notwendigen Technik-Updates? Ist der Schutz des Staatsschatzes Aufgabe der Museen allein oder ist er nicht vielmehr ein hoheitlicher Auftrag? Und wenn ja, wie hoch schätzt man das Sicherheitsrisiko der Dresdner Museen ein?

So viel steht fest: Die Besucher werden auch künftig keinem bis an die Halskrause bewaffneten Polizisten im Pretiosensaal begegnen, auch nicht am Hofstaat des Großmoguls oder vor Raffaels „Sixtinischer Madonna“. In Deutschland gibt es bewaffnetes Wachpersonal ausschließlich in jüdischen Museen, und dass das so sein muss, ist schlimm genug.

Mit der Festnahme von drei Tatverdächtigen ist der Fall nicht aufgeklärt. Noch fahndet die Soko Epaulette nach Zwillingsbrüdern, die ebenfalls verdächtigt werden, am Einbruch ins Grüne Gewölbe beteiligt gewesen zu sein. Es könnten noch mehr Täter an dem Einbruch mitgemischt haben. Die Polizei ging bis zuletzt von mindestens sieben Einbrechern aus. Und bisher gibt es keine Erkenntnisse, ob die gestohlenen Juwelengarnituren überhaupt noch existieren und wenn ja, wo sie sich befinden.

Marion Ackermann ist zuversichtlich, dass die Juwelen gefunden werden, obwohl sie weiß, dass manches dagegenspricht. Man denke nur an die 100-Kilo-Goldmünze aus dem Berliner Bode-Museum, die auch verschwunden ist. Versteckt in einem Tresor? Eingeschmolzen?

„Wir hatten vor einem Jahr sofort weltweit Fotos der gestohlenen Kunstwerke in Umlauf gebracht. Jeder seriöse Juwelier wird sie erkennen und wird sie nicht annehmen, wenn sie ihm angeboten werden“, sagt die Museumschefin. Aber was ist mit den unseriösen Geschäftsleuten, zu denen kriminelle Familien-Clans vermutlich engste Beziehungen pflegen?

Zwar gilt es als Legende, dass reiche Kunstliebhaber Kunstwerke aus Museen stehlen lassen, nur um sich im heimischen Hochsicherheitstrakt mutterseelenallein daran zu erfreuen. Aber sollte man deshalb von vornherein ausschließen, dass dieser Diebstahl ein „Auftragswerk“ war?

Welche Motive hatten die noch recht jungen Täter? Woher kommt diese kriminelle Energie, woher diese sinnlose Zerstörungswut? Wollten, mussten sie ihrer deutsch-arabischen Großfamilie beweisen, wie cool, wie clever und wie stark sie sind? Sollte dem Westen gezeigt werden, dass seine Kulturschätze nichts wert sind? Oder wollte der Clan dem deutschen Staat mal wieder eine lange Nase drehen?

Solange die Inhaftierten schweigen, wird es schwierig, den Funken Hoffnung am Glimmen zu halten.

Chronik eines Verbrechens

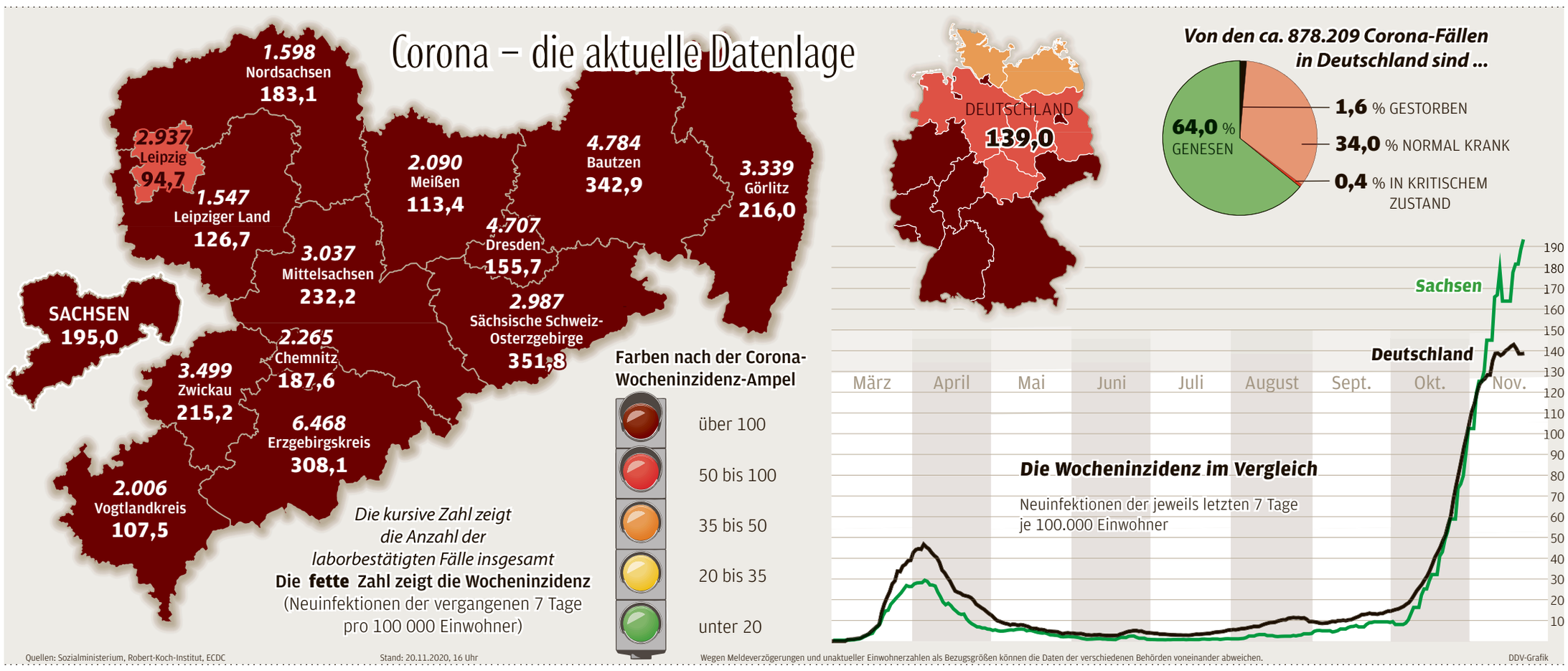
▶ **Der Einbruch – ein dreistes Gaunerstück**
Am Montag, den 25. November 2019, kurz vor 5 Uhr, brachen die Täter ein Fenster des Grünen Gewölbes auf, schlugen im Juwelenzimmer eine Vitrine ein und stahlen die Schmuckgarnituren. Zuvor hatten sie einen Elektroverteiler an der Augustusbrücke in Brand gesetzt und so für einen Stromausfall gesorgt, sodass die Straßenlaternen rund um das Residenzschloss ausgingen. Sie flüchteten in einem Audi S6, den sie in einer Tiefgarage in Pieschen in Brand setzten.

▶ **Die Soko Epaulette – akribische Kleinarbeit**
Die Polizei bildete die Sonderkommission Epaulette und ermittelt seitdem mit mehr als 40 Beamten. In den ersten Tagen gingen Hunderte Zeugenhinweise ein, bis vergangene Woche waren es 1.380.

▶ **Durchsuchungen – immer wieder Berlin**
Immer wieder wies die Spur der Ermittler nach Berlin. So sollen die Täter mit einem als Taxi getarnten Mercedes von Dresden in die Hauptstadt geflüchtet sein. Im September gab es Durchsuchungen in Berlin-Neukölln – bei einem Händler, der den Tätern anonymisierte Handy-Karten besorgt haben soll, und bei Firmen, die den Flucht-Audi mit hellen Folien beklebten.

▶ **Die Verhaftungen – im Clan-Milieu**
Am Dienstag, 17. November, verhafteten die Ermittler in Berlin drei mutmaßliche Einbrecher, zwei weiteren gelang die Flucht. Sie alle sind Angehörige des Remmo-Clans, zu dem mehrere türkisch-arabische Großfamilien gehören. Einer der Verdächtigen wurde erst im Februar für den Einbruch ins Bode-Museum verurteilt, war aber bis zuletzt auf freiem Fuß.

▶ **Der Prozess – ein Termin ist noch unklar**
Die Staatsanwaltschaft hofft, die Täter zeitnah anzuklagen. Doch vorerst gebe es noch viel zu ermitteln.



AfD nach Störungen unter Druck

Der Bundestag verurteilt die Attacken von Besuchern gegen Abgeordnete. Ein Störer kam aus Dresden.

Von Anne-Béatrice Clasmann und Ulrich Steinkohl, Berlin

Dass Abgeordnete im Bundestag von Besuchern bedrängt werden, hat es noch nicht gegeben. Zwei Tage danach ist die Empörung darüber immer noch groß. In einer Aktuellen Stunde im Bundestag haben sich die anderen Fraktionen am Freitag geschlossen gegen die AfD gestellt. Union, SPD, FDP, Grüne und Linke bezeichneten die Rechtspopulisten als „Demokratiefeinde“. Drei AfD-Abgeordnete hatten die Störer am Mittwoch in den Bundestag eingeladen. Fraktionschef Alexander Gauland nannte das Verhalten der Besucher „unzivilisiert“ und entschuldigte sich dafür. Dies werteten die anderen Fraktionen in der hitzigen Debatte aber als „Heuchelei“.

„Was wir am Mittwoch erleben mussten, ist nichts weniger als ein Angriff auf das freie Mandat und ein Angriff auf die parlamentarische Demokratie. Und da hört der Spaß nun wirklich auf“, sagte der Erste Parlamentarische Geschäftsführer der Unionsfraktion, Michael Grosse-Brömer. Die Vorfälle seien nicht plötzlich passiert, sondern „der Tiefpunkt einer dauerhaften Strategie der AfD“.

Der Erste Parlamentarische Geschäftsführer der FDP-Fraktion, Marco Buschmann, warf der AfD vor, sie habe „ein Klima der Bedrohung“ in den Bundestag tragen wollen. „Sie wollen die Institutionen in den Schmutz ziehen, weil Sie sie hassen. Aber seien Sie sich eines sicher: Unsere Demokratie ist stärker als Ihr Hass.“

Bundestagsvizepräsidentin Petra Pau (Linke) sagte, die AfD gebe sich neuerdings als Bürgerrechts- und Freiheitspartei aus. Das sei „purer Etikettenschwindel“, betonte sie. „Die AfD schützt nicht das Grundgesetz, im Gegenteil: Die demokratische Gesellschaft muss unser Land vor der AfD schützen, begonnen bei Artikel 1 des Grundgesetzes.“

Bundestagspräsident Wolfgang Schäuble (CDU) hatte deutlich gemacht, dass den Beteiligten juristische Konsequenzen drohen können. Er habe die Verwaltung gebeten, „alle rechtlichen Möglichkeiten zu prüfen, gegen die Täter und diejenigen vorzugehen, die ihnen Zugang zu den Liegenschaften des Bundestages verschafft haben“, heißt es in einem Schreiben Schäubles an alle Abgeordneten.

Am Rande der Debatte über den Infektionsschutz in der Corona-Pandemie waren am Mittwoch auf den Fluren der Bundestagsgebäude Abgeordnete von mehreren Besuchern bedrängt, belästigt, gefilmt und beleidigt worden. Dies passierte unter anderem Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier (CDU) und dem FDP-Innenpolitiker Konstantin Kuhle. Besucher drangen auch in Abgeordnetenbüros ein.

Zu den Störern gehörte unter anderem der Dresdner Ilia Tabere. Er nennt sich im Internet ElijahTee. Auf einem Foto aus dem Bundestag ist er gemeinsam mit zwei anderen Störern in einem Abgeordnetenbüro zu sehen. Tabere ist Youtuber und veröffentlicht immer wieder Filme, in denen er selbst oder andere Menschen sprechen, die unter anderem die Maßnahmen gegen das Coronavirus infrage stellen. Tabere hat auch schon auf Demonstrationen von Corona-Leugnern in Dresden gesprochen und diese gefilmt. Der Dresdner gelangte bestätigten Meldungen zufolge als Gast des AfD-Bundestagsabgeordneten Udo Hemmelgarn aus Gütersloh (Nordrhein-Westfalen) ins Bundestagsgebäude.

Als wolle er das Empörungsniveau im Plenarsaal hoch halten, holte der AfD-Abgeordnete Karsten Hilse für das Infektionsschutzgesetz erneut die schon in den Tagen zuvor scharf kritisierte Bezeichnung „Ermächtigungsgesetz“ hervor.

Der Schlusspunkt war das noch nicht. Den setzte der AfD-Abgeordnete Thomas Seitz, der mit einem offenkundig löchrigen Mund-Nasen-Schutz ans Rednerpult trat. Bundestagsvizepräsidentin Claudia Roth untersagte ihm, damit zu seinem Platz zurückzugehen. Sie reichte ihm eine frische FFP2-Maske. Als Seitz sich über den „Maulkorb“ beschwerte, drohte ihm Roth ein Ordnungsgeld an. (dpa mit SZ/csp)

Tragödie am Horn von Afrika

Frank Grubitzsch über Äthiopien und die inneren Konflikte

Es ist gerade einmal ein Jahr her, seit Abiy Ahmed in Oslo den Friedensnobelpreis erhalten hat. Äthiopiens Ministerpräsident hatte sich durch den Friedensschluss mit Eritrea weltweite Anerkennung erworben. Doch was ihm mit dem einst verfeindeten Nachbarstaat gelungen ist, schafft er im eigenen Land nicht: Dialog, Aussöhnung und Interessenausgleich.

Abiy Ahmed muss sich den Vorwurf gefallen lassen, die Zentralgewalt in Addis Abeba mit Methoden zu führen, die schon seine entmachteten Vorgänger praktiziert hatten. Mit dem militärischen Vorgehen in Tigray demonstriert der Regierungschef, was er von Autonomiewünschen hält: nichts. Doch in dem Bestreben, die Einheit des Landes zu wahren, riskiert Abiy Ahmed den schleichenden Zerfall. Denn der Krieg in Tigray könnte wie ein Katalysator wirken, der ethnische Spannungen auch in anderen Teilen des Vielvölkerstaates verstärkt.

Auch wenn sich die Welt derzeit auf den Kampf gegen die Corona-Pandemie und ihre wirtschaftlichen Folgen konzentriert: Wegschauen darf sie nicht angesichts der humanitären Tragödie in Tigray. Es genügt nicht, wenn Deutschland mit der Überweisung von einigen Millionen Euro Hilfsgeldern dazu beiträgt, die Not etwas zu lindern. So richtig es war, dass die Bundesregierung den Reformkurs des äthiopischen Hoffnungsträgers stützt, so notwendig wäre es jetzt, auf eine friedliche Lösung des Konflikts zu drängen. Denn der Krieg in Tigray hat das Potenzial, die Region am Horn von Afrika zu destabilisieren – mit Tod und Verderben, Hunger und Flüchtlingsströmen.

mail Frank.Grubitzsch@sächsische.de

Trump und Xi treffen sich virtuell

Kuala Lumpur. US-Präsident Donald Trump und Chinas Staats- und Parteichef Xi Jinping haben per Videolink am Asien-Pazifik-Gipfel teilgenommen. Die Gespräche der Staats- und Regierungschefs der Asiatisch-Pazifischen Wirtschaftsgemeinschaft (Apec) am Freitag unter dem Vorsitz Malaysias waren der erste, wenn auch virtuelle Kontakt der beiden Präsidenten seit acht Monaten.

Das Verhältnis zwischen den USA und China ist angespannt. Es gibt Streit um Chinas Umgang mit der Corona-Pandemie, den Handel, den harten Kurs Pekings in Hongkong und US-Sanktionen. (dpa)

Äthiopien droht Flüchtlingskrise

Genf/Addis Abeba. Durch den Vormarsch äthiopischer Regierungstruppen in der Region Tigray bahnt sich im Nachbarland Sudan eine Flüchtlingskrise an. Die Vereinten Nationen stellen sich auf 200.000 Flüchtlinge ein, berichteten Vertreter des Uno-Flüchtlingshilfswerks UNHCR, des Kinderhilfswerks Unicef und des Welternährungsprogramms am Freitag aus Khartum. Die Uno-Organisationen brauchen für die direkte Nothilfe 50 Millionen Dollar (rund 42 Millionen Euro). Bundesaußenminister Heiko Maas (SPD) kündigte an, die humanitäre Hilfe um fünf Millionen Euro zu erhöhen.

Jeden Tag kämen bis zu 5.000 Menschen über die Grenze, die vor dem Konflikt in Äthiopien in das nördliche Nachbarland fliehen. Zurzeit befänden sich im Sudan bereits 31.000 Flüchtlinge.

Äthiopiens Regierung hatte nach Monaten der Spannungen zwischen Addis Abeba und der Volksbefreiungsfront von Tigray (TPLF) jüngst eine militärische Offensive gegen die Rebellengruppe und Regierungspartei von Tigray begonnen. Die TPLF und viele Menschen in Tigray fühlen sich von der Zentralregierung in Addis Abeba nicht vertreten und wünschen sich größere Autonomie. Unter Abiy Ahmed, der im Dezember 2019 den Friedensnobelpreis erhielt, sind ethnische Spannungen in dem Vielvölkerstaat mit rund 112 Millionen Einwohnern gewachsen. (dpa) ► *Kommentar*

Orban zu Dialog mit EU bereit

Budapest. Nach einem EU-Videogipfel ohne Durchbruch im Haushaltsstreit mit Ungarn und Polen hat der ungarische Ministerpräsident Viktor Orban Bereitschaft zu weiteren Gesprächen bekundet. „Die Verhandlungen müssen fortgesetzt werden, am Ende werden wir uns einigen“, sagte der Politiker am Freitag im staatlichen Radio.

Ungarn und Polen hatten ihr Veto gegen einen zentralen Haushaltsbeschluss eingelegt und damit die EU in die Krise gestürzt. Beide Länder stoßen sich an einer neuen Klausel zur Kürzung von Geldern bei bestimmten Rechtsstaatsverstößen in den Empfängerländern. (dpa)

IMPRESSUM

Sächsische Zeitung
Unabhängige Tageszeitung • Pflichtblatt der Börse Berlin

Chefredakteur: Uwe Vetterick
Mitglieder der Chefredaktion: Annette Binninger, Marc Hippler, Heinrich Maria Löbbers, Ines-Karen Wetzel
Leitende Redakteure: Ralf Haferkorn, Johanna Lemke, Ulf Mallek, Nora-Maria Miethke, Marcus Thielking
Verantwortlich: Politik/Wirtschaft/Sachsen/Investigatives: Annette Binninger -2243; Feuilleton: Marcus Thielking -2262; Sport: Tino Meyer -2564; Newsroom: Ines-Karen Wetzel -2848; Wissenschaft/Hochschule/Panorama: Stephan Schön -2275; Foto: Veit Hengst -2488; Leben & Stil: Katrin Saft -2212; Dresden: Dietrich Nixdorf -2210; Wochenende: Johanna Lemke -2647; Bautzen: Ralf Haferkorn 03591 49505063; Elbland: Ulf Mallek 03521 41045510; Sächsische Schweiz-Osterzgebirge: Domokos Szabó 03501 56335610; Neiße: Sebastian Beutler 03581 47105250/Thomas Mielke 03583 77555853; Autoren: Karin Großmann, Olaf Kittel, Dr. Peter Ufer.
Korrespondenten: Ausland: Brüssel: Detlef Drewes; London: Jochen Wittmann; Prag: Hans-Jörg Schmidt; Moskau: Klaus-Helge Donath; Paris: Birgit Holzer; Washington: Thomas J. Spang. Kooperationspartner Berlin: Redaktion Der Tagesspiegel
Redaktion E-Mail: redaktion@sächsische.de

Verlag: DDV Mediengruppe GmbH & Co.KG, Dresden
Geschäftsführer: Carsten Dietmann (verantwortlich)
Hausanschrift: Ostra-Allee 20, 01067 Dresden
Postanschrift: Sächsische Zeitung, 01055 Dresden
Druck: DDV Druck GmbH
Meinholdstraße 2, 01129 Dresden
Geschäftsführer: Volker Klaes
Anzeigen, Vertrieb und Marketing:
Sächsische Zeitung GmbH,
Ostra-Allee 20, 01067 Dresden
Verlagsgeschäftsführer: Denni Klein
(verantw. für den Anzeigenteil)
Vertriebsleitung: Nikolaus von der Hagen
Marketingleitung: Susann Puschke
Redaktionstelefon: 0351 4864-2273
Aboservice: 0351 4864-2107 oder 01802 328328 (Mo – Fr 7 – 18 Uhr, Sa 8 – 12 Uhr; 6 Ct./Anruf aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunknetz max. 42 Ct./Min.
Abo E-Mail: abo@ddv-mediengruppe.de
Anzeigen E-Mail: anzeigen@ddv-mediengruppe.de
Internet: http://www.sächsische.de

Im Abonnement ist das wöchentlich erscheinende TV-Magazin „rtv“ enthalten. Zeitungsabbestellungen können nur zum Quartalsende ausgesprochen werden und müssen 6 Wochen vorher schriftlich beim Verlag oder den Treffpunkten vorliegen. Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskampf besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.
Es gilt Anzeigenpreisliste Nr. 20/2019. Impressum Lokalteil siehe dort

Bidens Sieg in Georgia bestätigt

Eine Überprüfung per Hand hat einen Vorsprung von 12.284 Stimmen ergeben.

Atlanta. Joe Biden ist bei einer Überprüfung als Sieger der Präsidentenwahl im Bundesstaat Georgia bestätigt worden. Sein Vorsprung vor Amtsinhaber Donald Trump beträgt 12.284 Stimmen, wie der zuständige Staatssekretär Brad Raffensperger am Donnerstagabend (Ortszeit) mitteilte.

Vor Beginn der per Hand durchgeführten Überprüfung der rund fünf Millionen Stimmzettel lag Biden mit rund 14.000 Stimmen vorn. Raffensperger betonte im örtlichen Fernsehen, dass keine Anzeichen für Wahlbetrug gefunden worden seien. Trump kann allerdings immer noch eine Neuauszählung beantragen, weil der Abstand zwischen den Kandidaten unter 0,5 Prozentpunkten liegt.

Unterdessen tauchen Trumps Anwälte in ihren Attacken gegen den Ausgang der verlorenen Präsidentenwahl immer tiefer in Verschwörungstheorien ab. Sie behaupten unter anderem, die Demokraten hätten die Wahl mithilfe von Kommunisten aus Venezuela manipuliert – weiterhin ohne Beweise. Anwältin Sidney Powell machte in einem TV-Interview keinen Hehl daraus, was Trump erreichen will: Mehrere Bundesstaaten sollen die Ergebnisse der Abstimmung nicht anerkennen und stattdessen Wahlleute ernennen, die für ihn statt für Wahlsieger Biden stimmen. US-Rechtsexperten geben solchen Plänen keine Erfolgsaussichten.

Den Trump-Anwälten läuft die Zeit davon: In mehreren Bundesstaaten nähern sich die Termine zur amtlichen Bestätigung der Wahlergebnisse. So steht das am Montag in Pennsylvania und Michigan an. Unterdessen verlor die Trump-Seite vor Gerichten in den Bundesstaaten Georgia, Pennsylvania und Arizona. Trumps langjähriger Anwalt und Vertrauter Rudy Giuliani stellte weitere Klagen in Aussicht.

Biden nannte Trumps Blockadehaltung „völlig unverantwortlich“. Dessen Weigerung, das Ergebnis der Wahl vom 3. November anzuerkennen, schade dem Ansehen der Demokratie. (dpa)

Eine Wahlhelferin überprüft Stimmzettel. Foto: Atlanta Journal-Constitution/AP/dpa

Briefe an die Redaktion

CORONA

Zu „Verspätete Abstimmung über das Corona-Gesetz“, 20. November:

Diese Selbstherrlichkeit wird noch mehr Leute auf die Straße treiben

Es ist eine Schande, wenn das Landesparlament erst nach der Verabschiedung des Infektionsschutzgesetzes zusammentritt, um zu entscheiden, wie Sachsen im Bundesrat abstimmen soll. Wenn Herr Rößler etwas Rückgrat gezeigt hätte, hätte er dem Antrag auf eine Sondersitzung von der AfD entsprochen. Wenn aber solch eine Politik betrieben wird, dass die Landesparlamente nicht rechtzeitig abstimmen dürfen, können wir diese Parlamente auch auflösen und das Geld woanders einsetzen. Die Selbstherrlichkeit der Bundes- und Länderregierungen wird noch mehr Leute auf die Straße treiben.

Gerold Grießbach, per Mail

Zu „Protest muss möglich sein“, 14./15. November:

Welche Gesellschaft wollen wir nach Corona sein?

Für jeden Menschen mit Herz und Verstand dürften der Schutz der Gesundheit und des Lebens für sich und andere selbstverständlich sein.Wir halten uns an die Corona-Regeln wie auch die ungeschriebenen Gesetze eines achtsamen Miteinanders, sehen aber auch die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Kollateralschäden der Maßnahmen. Leider müssen wir der Autorin recht geben, wenn sie schreibt: „Die inzwischen weit verbreitete Neigung, auf Zwang zu setzen statt auf Vernunft und Akzeptanz, ist ebenso erschreckend wie die Tendenz, jeden Kritiker als Verschwörungstheoretiker abzustempeln.“ Für uns stellt sich die Frage: Welche Gesellschaft wollen wir nach Corona sein? Verängstigt, verarmt und gespalten – oder ermutigt, gestärkt und solidarisch? Die Antwort sollten wir als demokratische, zivilisierte Gemeinschaft gemeinsam formulieren.

Sandra und Micheael Hillmann, Großröhrsdorf

AUTOINDUSTRIE

Zu „Neue Milliarden für Autobranche sollen Wandel beschleunigen“, 19. November:

Gewinne werden privatisiert, Schulden verstaatlicht

Toll! Die Autoindustrie erhält weitere drei Milliarden Euro zur Überwindung der Schwierigkeiten in der Corona-Krise und um die Umstrukturierung auf neue Antriebe gestalten zu können. Warum aber? In den letzten Jahren und Jahrzehnten hat dieser Industriezweig Milliardengewinne eingefahren. Konzernmanager konnten sich reichlich die Taschen füllen. Nun aber geht es ans Eingemachte! Haben die Herrschaften keine Rücklagen gebildet? Es steht üblicherweise die Drohung des Arbeitsplatzabbaus im Raum. Die Folgereaktion lautet wie immer: Der Staat muss als Helfer eingreifen. Und wie immer gilt auch: Gewinne werden privatisiert und Schulden verstaatlicht!

V. Breuer, per Mail

Die Konzerne sollten ihre Aktionäre zur Kasse bitten

Es kann doch nicht wahr sein, dass die Auto-Lobby hier wieder die Politik bestimmt. Die Konzerne haben ihre Hausaufgaben zu machen, und wenn Sie kein Geld mehr haben, sollen sie ihre Aktionäre zur Kasse bitten, aber nicht Gelder vom Steuerzahler bekommen. Kaufanreize für E-Autos ist der größte Schwindel der letzten Jahre. Allein die Batterie-Herstellung und der Stromverbrauch sind in keiner Weise zu akzeptieren.

Jürgen Philipp, Pulsnitz

Leider noch weit entfernt vom großen Ziel

Wie sehr würde ich die Milliarden für die Autoindustrie begrüßen, wenn damit ein wirklicher Wandel hin zu klimaschonenderen Fahrzeugen gelingen würde. Leider sind wir noch weit entfernt von diesem großen Ziel, denn E-Autos mit ihren umweltfeindlichen Batterien können nicht das Ziel sein, höchstens ein Anfang!

Sabine Krüger, Dresden

VERSCHIEDENES

Zu „Ministerin ohne ‚Dr. rer. pol.‘“, 14. November:

Ein Beispiel dafür, wie Politiker Vertrauen verspielen

Das Verhalten von Frau Giffey ist nur noch peinlich. Anstatt ihren Hut zu nehmen und zurückzutreten, klammert sie sich an ihr Amt. Schließlich will sie ja Landesvorsitzende der SPD werden. Damit ist sie leider ein treffliches Beispiel dafür, wie Politiker in Deutschland nicht nur eigenes Vertrauen verspielen, sondern auch immer mehr Menschen den Glauben an die Regierenden verlieren. Wen wundert es da noch, dass die Risse in unserer Gesellschaft immer größer werden? 30 Jahre nach den friedlichen Veränderungen im Osten unseres Landes hätte ich mir das nie träumen lassen!

Claus Hörrmann, Neustadt i. Sa.

Zu „Moor in Gefahr“ und „Das Rätsel der Bäume“, 14. November:

Sinnvolles gemeinsames Tun führt die Menschen zueinander

Diese Lektüre war so gut wie ein Waldspaziergang. Für diese Berichte meinen herzlichen Dank an den Autoren! Auch in meiner unmittelbaren Wohnumgebung befindet sich ein kleines Flächennaturdenkmal: der Gamighübel bei Leubnitz. Mithilfe einer sehr rührigen Nabu-Arbeitsgruppe konnten wir hier schon manchen Schaden beheben. Und das war nicht nur ein Gewinn für die Natur, sondern auch eine Bereicherung für die Beteiligten. Sinnvolles gemeinsames Tun führt die Menschen zueinander – auch wenn das zu den gegenwärtigen Corona-Zeiten hoffentlich nur auf absehbare Zeit untersagt ist.

Volker Kunert, Dresden

Waldmoore gehören hier zu den seltensten Biotoptypen

Waldböden und Moore schützen das Klima, indem sie große Mengen an Kohlenstoff speichern. Wie kann es sein, dass man diese aufs Spiel setzt? Außerdem handelt es sich bei Waldmooren um einen der seltensten Biotoptypen in Deutschland und bei vielen dort vorkommenden Arten wie Libellen, Wasserkäfern, Torfmoosen um Spezialisten, die extrem selten sind. Aus Gründen der Bewahrung der Artenvielfalt und des Klimaschutzes verbietet sich alles, was diesen historisch gewachsenen Waldböden und Mooren schaden könnte. Deutschland hat sich hohe Ziele beim Klima- und Biodiversitätsschutz gestellt. Wenn diese nicht durch entsprechende Entscheidungen der Behörden berücksichtigt werden, bleiben es nur leere Worthülsen.

Betina Umlauf, Großdittmannsdorf

Theorie und Praxis widersprechen sich eindeutig

Die Wassereinzugsgebiete (Grundwasser und Oberflächenwasser) der zwei Moor-Naturschutzgebiete und des EU-Vogelschutzgebietes werden durch den geplanten Kiesabbau erheblich negativ beeinträchtigt. Entsprechend EU-Wasserrahmenrichtlinie schließt der Schutz des Grundwassers auch die GW-Verhältnisse in grundwasserabhängigen Landökosystemen und Feuchtgebieten ein (nicht durch anthropogene Grundwasserstandsänderungen beeinträchtigt). Der studierte Bergmann Gruschka sollte sich vielleicht mit den bereits existierenden hydrogeologischen und hydrologischen Gutachten beschäftigen, da kann er erkennen: Theorie (Einhaltung der Gesetze) und Praxis (geplante Zerstörung des Wassereinzugsgebietes) widersprechen sich bei der vom Kieswerk vertretenen Darstellung eindeutig.

Ingrid Schnippa, per Mail

Zu „Der Trumpismus bleibt“, 16. November:

Demütigung konnte nicht ohne Folgen bleiben

Der Autor beschreibt den jungen Putin als einen Mann, der kein hässliches Wort über den Westen sagte und auf Zusammenarbeit setzte. Und was ist daraus geworden? 2001 tritt dieser Mann vor dem Bundestag mit diesen Vorstellungen auf, und man heuchelte ihm mit Standing Ovations Zustimmung vor. Anschließend umkreist man sein Land mit der Nato, blockiert die Olympiade in Sotschi (noch vor der Krim-Annexion!) und demütigt die zweitgrößte Atommacht als regionalen, weltpolitisch unbedeutenden Staat. Das konnte nicht ohne Folgen für das stolze russische Volk bleiben. Einen Präsidenten, der diese Gefühle seines Volkes aufgreift, kann man „Nationalist“ nennen, aber welche Alternative hat ein Staatsmann in dieser Situation? Der Westen ist gut beraten, darüber nachzudenken, wie er nationalistischen Bestrebungen Vorschub leistet.

Dr. Dietrich Noack, Rabenau

Zu „Der Kollaps von Sevilla“, 19. November:

So kann es nicht weitergehen!

Es war wohl der schwärzeste Tag in der Ära der deutschen Fußball-Nationalmannschaft. Denn die letzte Niederlage mit sechs Toren Differenz hatte es zuletzt 1931 gegeben. Das Spielsystem beim 0:6-Debakel im spanischen Sevilla war indiskutabel! Kein Widerstandswille, nur tatenloses Nebenherlaufen und Zuschauen, wie die gute spanische Mannschaft den Ball laufen ließ. So kann es nicht weitergehen! Bereits nach dem enttäuschenden Vorrunden-Aus bei der WM 2018 in Russland hätte gefragt werden müssen, ob Bundestrainer Löw noch der richtige Mann auf diesem Posten ist. Wenn man bedenkt, dass die deutschen Klub-Mannschaften in der Champions League und anderen internationalen Wettbewerben so dominierend aufspielen, muss gefragt werden, warum sich die Nationalmannschaft in einem derartig desolaten Zustand befindet.

Dieter Lehmann, Falkenberg/Elster

■ Leserbriefe sind die persönliche Meinung der Schreiber. Um vielen Lesern die Möglichkeit einer Veröffentlichung zu geben, werden längere Briefe gekürzt. Ihre Meinungen bitte an: SZ, 01055 Dresden oder an sz.leserbriefe@ddv-mediengruppe.de

Justin, der Rennfahrer

Der 12-Jährige hat ADHS, lebt nicht bei der Mutter, sondern in einer vollstationären Wohnform. SZ-Leser erfüllten ihm einen großen Wunsch.

Von Olaf Kittel (Text) und Ronald Bonss (Foto)

Justin und sein neues Rennrad. Bald will er wieder in den Sattel steigen.

Das Posen mit dem Rennrad hat Justin schon ziemlich gut drauf. Helm in die Stirn, Siegerlächeln anknipsen und so tief es geht über den Lenker beugen. Mit den Siegen kann es allerdings noch eine Weile dauern. Justin kann gerade nicht mal auf den Sattel steigen. Das Knie. Vor gut zwei Jahren war ihm beim Trampolinspringen das hintere Kreuzband gerissen, im Oktober musste er deshalb noch mal zur Operation. Dabei kann er es kaum erwarten, wieder voll in die Pedale zu treten und mit seinen Trainingskumpels um die Wette zu fahren.

Der Sport ist für den zwölfjährigen Justin Bräunig sehr wichtig, wichtiger vielleicht als für viele andere. Er lebt mit drei anderen Jungs in seinem Alter und ihren Betreuern in einer sogenannten vollstationären Wohnform vom Trägerwerk soziale Dienste Sachsen. Seine Mutter Diana hatte sich während der Schwangerschaft von Justins Vater getrennt, weil er sie schlug. Die Schwangere zog zurück zu ihren Eltern, die bald darauf beide schwer erkrankten. Diana hatte sich dann um ihren Jungen zu kümmern und die Eltern zu pflegen. Dann erkrankte Justin an ADHS, einer Aufmerksamkeitsdefizit- und Hyperaktivitätsstörung. Er raste von früh bis in die Nacht durch die Wohnung, sprang über Tische und Bänke, ließ der Mutter kaum noch Schlaf. Die Situation überforderte die kleine schmale Frau vollständig, sie wurde schwer depressiv. Die Jugendhilfe entschied gemeinsam mit ihr, den Jungen aus der Familie zu nehmen.

Justin wirkt heute ruhig und ausgeglichen, er nimmt regelmäßig seine Medikamente, die neue Umgebung tut ihm offenkundig gut. Das regelmäßige Auspowern auf dem Rad braucht er aber auch fürs seelische Gleichgewicht. Ärzte hatten ihm den Radsport nach der ersten Knie-OP empfohlen, weil viele Sportarten nicht mehr infrage kamen. Und beim Dresdner SC, wo ihn seine Betreuer zum regelmäßigen Training anmeldeten, schlug er ein. Er kam bei den Ausfahrten sehr gut mit den „Profis“ mit, die Trainer bescheinigten ihm Talent. „Ich hab’ die Ausdauer“, meint Justin, „ich fahr’ auch gern mal einen Berg, und Spurten mag ich auch gern.“ Es ist gerade besonders blöd, dass er keinen Sport machen darf und nicht mal in die Schule kann.

Deshalb ist er am Montagvormittag, als er Besuch von der Zeitung bekommt, auch allein mit seiner Betreuerin Elisabeth Ströhle in der großen, verwinkelten Wohnung im Dresdner Norden. Jeder der vier Jungs hat hier sein eigenes Zimmer. Justin zeigt seins gern, es ist groß, hell und ziemlich gut aufgeräumt. Ein bisschen stolz ist er auf seine gewaltigen Puzzle-Bilder, die eingerahmt an der Wand hängen, das größte mit 2.000 Teilen passte in keinen Bilderrahmen und füllt deshalb eine ganze Tischplatte aus.

Die vier Jungen kommen ganz gut miteinander aus, meint Justin. Meistens jedenfalls. Besonders gut versteht er sich mit seinem Freund Lenox. Nachmittags treffen sie sich alle vier oft am langen Esszimmertisch zum Spielen. Ligretto ist gerade in, Monopoly auch.

Die Betreuer, die sich im Schichtdienst abwechseln, gestalten den Tag, wie es in einer Familie mit vier Kindern auch laufen könnte. Früh schicken sie die Jungs nach dem Frühstück zur Schule. Justin geht in die 7. Klasse der Makarenko-Schule, einem Förderzentrum, das mit Ärzten und zahlreichen sozialen Diensten Kinder fit fürs Leben machen will. Justin mag Sport, natürlich, aber auch Mathe und Info, Deutsch nicht so.

Wenn die Jungs aus der Schule kommen, gibt es frisch gekochtes Essen. Am Montag gab’s Kürbissuppe. Dann werden Hausaufgaben gemacht, anschließend ist „Medienzeit“. Wer morgens gut aus den Federn kam und pünktlich zur Schule los ist, der bekommt ein oder zwei Daumen-hoch-Symbole an die große Wandtafel gepinnt. Jeder Daumen bedeutet eine Viertelstunde Medienzeit mehr. Wird gern fürs Daddeln am Tablet genutzt. Am Montag hatten alle vier zwei Daumen geschafft. Nach dem Abendbrot ist Fernsehzeit.

> **Streng geht’s nur zu, wenn wir die Hausaufgaben nicht machen.**
>
> Justin Bräunlg (12)

Und, Justin, geht’s streng zu? Knappe Antwort: „Nicht immer.“ Wann wird’s streng? „Wenn wir die Hausaufgaben nicht gemacht haben. Sonst geht’s locker zu.“ Das bestätigt Elisabeth Ströhle, die viel jünger ist, als es ihr Vorname vermuten lässt. Sie spricht mit Justin in einer klaren, freundlichen, fast herzlichen Sprache. „Es klappt gut mit ihm“, sagt sie. „Justin ist pflegeleicht, wir haben Spaß miteinander.“ Aber klare Regeln hält sie für notwendig. Deshalb gibt es auch vier Dienste für die Jungs: Müll wegbringen, Baddienst, Küchendienst und Abendbrottisch decken.

Am Wochenende gibt es weniger feste Regeln, auch für Computerspiele und das Fernsehen. Gern starten die Jungs mit ihrem Betreuer und dem eigenen Auto zu Ausflügen. Die Kinder entscheiden mit, ob es zum Baden, zum Wandern oder ins Kino geht. Zweimal im Jahr ist eine einwöchige Urlaubsfahrt drin, die bis nach Ungarn oder Bayern gehen kann. Wird alles übers Jugendamt finanziert.

Einmal im Monat verbringt Justin ein Wochenende bei seiner Mutter und seiner kleinen Schwester Sophie, die Anfang des Jahres geboren wurde. Er spielt mit ihr, gibt auch mal die Flasche. Die Mama bringt ihm Dinge bei, die noch nicht so gut klappen. Gerade ist ordentliches Wäscheaufhängen dran. Einmal in der Woche kommen Mama und Schwester zu Besuch. Sie dürfen das auch weiterhin, die Oma und andere dürfen nicht, wegen Corona. Dafür müssen in der Wohnung keine Masken getragen werden. Es geht ja zu wie in einer Familie.

Justin freut sich auf die Adventszeit, auf die Weihnachtsfeier am 23. Dezember, da gibt’s Geschenke, Kekse und natürlich einen Weihnachtsbaum. Der steht dann dort, wo sonst der PC seinen Platz hat. Geht mal für kurze Zeit. Über die Feiertage kann er nach Hause. Seiner Mutter geht es viel besser, bald will sie wieder in einer Reinigung arbeiten. Vielleicht, sagt sie, könne Justin mit 17 oder 18 zur Familie ziehen. Nächstes Jahr versuchen die Ärzte erst mal, die Medikamente abzusetzen.

Für Justin ist wichtig, dass er wieder aufs Rad steigen kann. Ende Januar, so hofft er, ist es so weit. Auf sein eigenes, cooles Rennrad, mit dem er sich gern fotografieren lässt. Lange hat er sich vorm Training ein Rad leihen müssen, weil niemand für ein eigenes aufkommen konnte. Seine Betreuer fragten schließlich bei der Stiftung Lichtblick an, ob hier die knapp 700 Euro übernommen werden könnten, es sei wichtig für den Jungen. Lichtblick sagte zu und überwies das Geld.

Man kann sagen, dass die Leser der SZ den Rennfahrer Justin Bräunig sponsern.

Wie Lichtblick Obdachlosen hilft

Edmund Lawrenz von der Wohnungsnotfallhilfe in Dresden über Lunchpakete, Duschprobleme und einen Herzenswunsch.

Herr Lawrenz, während des ersten Lockdowns im Frühjahr hatten Obdachlose zusätzliche Sorgen, weil viele Einrichtungen geschlossen waren. Wie ist denn die Lage jetzt im November?
Nach dem ersten Lockdown haben wir die Angebote neu justiert. Wir wollen möglichst den Grundbedarf der wohnungslosen Menschen decken.

Was verstehen Sie unter Grundbedarf?
Der Aufenthalt in einer sicheren Umgebung, bei uns ist das der Tagestreff. Außerdem gibt es Lebensmittel, ein warmes Getränk, es gibt hier Duschen, auch die Kleiderkammer steht allen zur Verfügung.

Welche Angebote gibt es nicht?
Warmes frisches Essen kann gerade nicht ausgereicht werden, dafür gibt es ein Lunchpaket mit original abgepackten Lebensmitteln zum Mitnehmen.

Welche Wünsche der Obdachlosen bleiben offen?
Sie wünschen sich generell mehr Möglichkeiten für die Hygiene im Stadtgebiet, sie würden gern mehr und unkompliziert Sanitärräume in Anspruch nehmen. Das liegt aber leider außerhalb der Reichweite der Wohnungsnotfallhilfe.

Ihre Einrichtung hat im Frühjahr mit der Stiftung Lichtblick vereinbart, dass vorübergehend eine halbe Stelle bei Ihnen finanziert wird, um Duschen coronagerecht zu desinfizieren. Hat sich der Aufwand als sinnvoll erwiesen?
Das ist eine ganz wesentliche Hilfe, die direkt bei den wohnungslosen Menschen ankommt. Nur durch die Unterstützung von Lichtblick war es uns möglich, das Hygienekonzept fürs Duschen umzusetzen.

Die Frage stellt sich, weil diese halbe Stelle ja aus vielen Einzelspenden der Leser der Sächsischen Zeitung finanziert wird.

Edmund Lawrenz arbeitet für die Wohnungsnotfallhilfe der Diakonie Dresden.
Foto: Matthias Rietschel

Ja, genau. Diese Hilfe hat bei uns eine große Lücke in den Hilfsangeboten geschlossen und war deshalb sehr wichtig.

Wie bewerten Sie die Zusammenarbeit mit der Stiftung Lichtblick?
Sie ist seit Jahren positiv und konstruktiv. Wir können mit dieser Hilfe die Versorgung mit Nahrungsmitteln sichern. Und in der Adventszeit organisierten wir bisher mit Lichtblick-Hilfe eine Weihnachtsfeier für wohnungslose Menschen.

Wie viele leben denn in Dresden?
2019 wandten sich 555 Wohnungslose an uns, Tendenz gleichbleibend.

Was wünschen Sie sich für sie?
Mein Herzenswunsch ist, dass die Bereitschaft zur Unterstützung bleibt, auch in der Corona-Zeit. Wohnungslose brauchen gerade jetzt Aufmerksamkeit, Zuwendung und bürgerschaftliches Engagement.

■ Gespräch: Olaf Kittel

So geht die Hilfe

- **Die Stiftung Lichtblick** veranstaltet dieses Jahr die 25. Spendensaison für unschuldig in Not geratene Menschen.
- **Die Spenden** können mit beiliegendem Überweisungsträger oder online über www.lichtblick-sachsen.de/jetzt-spenden überwiesen werden.
- **Der Überweisungsbeleg** gilt bis 200 Euro als Spendenquittung. Für größere Überweisungen senden wir bei Angabe einer Adresse eine Quittung.
- **Hilfesuchende** wenden sich bitte an Sozialeinrichtungen ihrer Region wie Diakonie, Caritas, DRK, Volkssolidarität, Jugend- und Sozialämter.
- **Die Sächsische Zeitung** veröffentlicht automatisch die Namen der Spender. Wer anonym spenden will, vermerkt beim Verwendungszweck „Anonym“.
- **Erreichbar** ist Lichtblick telefonisch Dienstag und Donnerstag von 10 bis 15 Uhr unter 0351/4864 2846, Fax - 9661. E-Mail: Lichtblick@ddv-mediengruppe.de. Post: Sächsische Zeitung, Stiftung Lichtblick, 01055 Dresden www.lichtblick-sachsen.de
- **Konto-Nummer: Ostsächsische Sparkasse Dresden, BIC: OSDDDE81 IBAN: DE88 8505 0300 3120 0017 74**

Ein Leben für die „Pappe“

Frank Schulze aus Nardt bei Hoyerswerda ist ein begnadeter Trabi-Besitzer. Hier schildert er die Geschichte einer Auto-Liebe.

Von Uwe Jordan

Frank Schulze an seinem Mintgrünen – der Zwickauer startete nach 20 Jahren Garagendasein klaglos. Foto: Uwe Jordan

Frank Schulze in Hoyerswerda an seinem ersten Trabi von 1966, umgebaut auf 1984er-Niveau. Foto: Sammlung FS

Der Trabi-Kübel „blank“, sprich: die nackte, gerade frisch mintgrün lackierte Karosserie. Foto: Frank Schulze

Wir schreiben das Jahr 1965. Familie Schulze aus der John-Schehr-Straße in Hoyerswerda holt sich einen pastellblauen Trabi ab, der Bestellvorgang damals stets verbunden mit dem IFA-Haus Hoyerswerda in der Kirchstraße. 23 PS hatte der – einen rechteckigen Tacho im hellen Armaturenbrett. Die Scheibenwaschanlage mit einer Druckpumpe, graue Sicherheitsgurte, orangene Rücklichtkappen, Alu-Radkappen, grauer Tastensatz. Feuerlöscher vorn rechts im Fußraum, 24-Liter Tank. Junior Frank war damals sechs Jahre alt und erinnert sich gut an seine erste Fahrt als Beifahrer neben seinem Vater – es war ein prägendes Erlebnis.

Viele Jahre gingen ins Land – auch Reparaturen, die Vater Schulze immer selbst ausführte und bei denen Sohn Frank als Handlanger diente und lernte. 1970 – die erste große Reisewelle nach dem Putsch in der damaligen CSSR; Schulzens fuhren mit ihrem pastellblauen Trabi nach Ungarn an den Plattensee. 1971 ging es mit dem Trabi nach Bulgarien. Da Frank in der Zwischenzeit einen eineinhalbjährigen Bruder hatte – der natürlich die knapp 5.000-km-Reise mitmachte – wurde ihm sehr oft die Copiloten-Rolle übertragen. Soll heißen: Muttern saß hinten rechts, während das Brüderchen hinten links liegend schlief.

1980 – der zwischenzeitlich 21-jährige Frank hatte einen üblen Motorrad-Unfall und musste zwangsläufig auf vier Räder umsteigen. Schulze Seniors hatten seit 1975 (nach 9 ½-jähriger Wartezeit) einen schicken 353er Wartburg mit Knüppelschaltung und Stahlschiebedach kaufen können. Bei Frank reichte es nur für einen Trabi, Baujahr 1966, fast identisch mit Vaters ehemaligem 65er. Auch hier der rechteckige Tacho, aber eingerahmt im schwarzen Armaturenbrett. Frank war in der Zwischenzeit Autoschlosser geworden und wusste sehr wohl über Modifizierungen an der „Pappe“ (wie der Trabi aufgrund seiner Duroplast-Karosserie geheißen ward) Bescheid. Nachdem der 66er Trabi mit hohem Aufwand auf das Level von 1984 umgebaut war, ergab sich plötzlich die Großchance auf einen 77er Lada 2101 in Bahamagelb. Der stammte aus Groß Särchen – der geforderte Preis war geradeso okay – der Trabi ging mit ein wenig Wehmut, aber „gut“ an einen anderen Besitzer.

Dann kam die Wende – überall wurden Ost-Autos regelrecht weggemacht – Trabis, Škodas, Moskwitschs, aber auch Wartburgs wurden in Wäldern und an Feldern wild entsorgt. Sehr oft natürlich auch in Autoverwertungen wie in Schwarze Pumpe oder Lauta. Ladas hingegen wurden nicht entsorgt: Die nahmen die Sowjetsoldaten bei ihrer Heimreise sehr gern mit.

Frank Schulze, der in der Zwischenzeit einen VW Vento fuhr, blutete das Herz. So ein Kübel – ein Cabrio also – als Zweitwagen: Das wäre was ... Plötzlich bekam er einen Tipp: Im damaligen Tagebau Scheibe sollte ein Trabi-Kübel mit einer nagelneuen Karosse laufen. Warum? Darum: Er hatte Anfang der 90er einen Unfall und war schwer getroffen. Im Auslaufmodell Tagebau Scheibe stand nicht mehr die nötige Kohle für Fuhrpark-Neu-Zukäufe zur Verfügung. Andererseits stand seit 1989 eine Kübel-Karosse im Magazin in Spreetal, über (Wende-)Nacht zum „Überplanbestand“ geworden. Irgendwer entschied, dass der Scheiber Trabi-Kübel mit dieser neuen Karosse aufgepeppt wird.

1996 stand der nunmehrige Garagenwagen zum Verkauf. Die Karosse war super gut – praktisch neu, „nur“ der Motor klapperte – beim Bremsen zog der Wagen böse nach rechts ... Dennoch kaufte Frank den Kübel, weil alle Probleme lösbar waren. Zwischenzeitlich entsorgten viele ehemalige Trabi-Fahrer ihre vormals eifersüchtig gehorteten kleinen Ersatzteil-Schätze. Frank bekam Radlager, Unterbrecherkontakte, Bremsenteile, sogar eine Frontscheibe geschenkt, weil er eben diesen Kübel in der Garage stehen hatte. 1997 der große Tag; der Kübel war, auch mit Unterstützung der Eltern, neu aufgebaut. Mintfarben lackiert, mit neuem Verdeck, neu aufgepolsterten Sitzen, einem anderen Getriebe, Antriebe mit Gleichlaufgelenkwellen und einem selbst überholten Motor mit fabrikneuer Kurbelwelle – das machte nicht nur optisch, sondern auch technisch was her. Auch was die Innenausstattung angeht, wurde er optisch auf das 89er-Niveau gehoben. Man fuhr reichlich 90 – aber das moderne deutsche Volk knallte mit 130 oder schneller an einem vorüber. Das waren schon unangenehme Gefühle. Es kam, wie es kommen musste: Der Trabi wurde 1999 abgemeldet. Im Prinzip war er unverkäuflich, weil sein „Buchwert“ aufgrund von Komplettlackierung, Polsterung ... relativ hoch geworden war.

2019 – Frank Schulze darf in den Ruhestand gehen. Im März ging es urlaubmäßig nach Japan. In der Reisegruppe war auch ein Dresdner Ehepaar. Beim Reden stellte sich heraus, das diese Familie es im Jahr 1987 mit einem 601er Trabi bis nach Georgien und zurück geschafft hatte. Über 7.000 km! Und natürlich kam auch das Gespräch auf den nun seit über 20 Jahren herumstehenden, eingemotteten, mintfarbenen Kübel. In Japan wurde der Beschluss zur Reanimation gefasst.

2020 – Vorabsprachen mit einem Prüfer, der Zulassungsstelle ... Dann ging es los. Eine neue Batterie wurde gekauft. Im Tank fehlten sieben Liter Benzin, die offensichtlich in den 20 Jahren verdunstet waren. Benzinhahn auf, Schlüssel rein, fünf Sekunden Pause, Startversuch – nix. Zehn Sekunden Pause, Choke gezogen, neuer Start – und nach drei Sekunden Nuddeln lief der Motor. Auf beiden Zylindern, wie es sich gehört. Wahnsinn. Nach über 20 Jahren Standzeit! Die erste größere Ausfahrt ging nach Dresden. Die sächsischen Freunde aus Japan durften mit dem Kübel eine ordentliche Runde durch und rund um Dresden fahren. 2020 wurde der Trabi dann knapp 1.000 Kilometer bewegt. So ein Kübel ist ein Hingucker. Was besonders beeindruckend ist: „Egal, ob Kinder, Jugendliche oder auch Rentner: Sehr viele Menschen schauen nicht nur, wenn wir an ihnen vorbei fahren, sondern sie winken auch.“

Fitnessstudios bleiben zu

Ein Gericht hat den Eilantrag gegen die Schutzverordnung abgewiesen.

Bautzen. Das Sächsische Oberverwaltungsgericht hält die Schließung von Sport- und Fitnessstudios in der Corona-Krise für rechtmäßig. Das Gericht in Bautzen lehnte am Freitag in einem Normenkontrollverfahren den Eilantrag gegen die sächsische Corona-Schutzverordnung ab. Außerdem bestätigte das Gericht die Schließung gastronomischer Einrichtungen.

Die Fitnessstudios führen zu Menschenansammlungen und schaffen zusätzliche Kontaktmöglichkeiten auf dem Hin- und Rückweg. Diesen Kontakten könne auch mit Hygienekonzepten nicht begegnet werden, entschied das Gericht. Zudem deckten Fitnessstudios keinen unaufschiebbaren Bedarf, weil sie ungeachtet ihres gesundheitlichen Nutzens vor allem der Freizeitgestaltung dienen und medizinisch notwendige Behandlungen vom Verbot ausgenommen seien. In der gegenwärtigen Lage einer rasanten Ausbreitung der Pandemie gebe es kein ebenso geeignetes, aber milderes Mittel als die verordnete erhebliche Kontaktminimierung. Insbesondere wäre selbst bei massiver Aufstockung der Gesundheitsbehörden eine bloße Kontaktnachverfolgung nicht vergleichbar effizient.

Eine unzulässige Ungleichbehandlung der Fitnessstudios gegenüber Physiotherapieeinrichtungen liege nicht vor, weil es bei diesen Einrichtungen nicht um eine Freizeitgestaltung, sondern um ärztlich verordnete, medizinisch notwendige Heilbehandlungen gehe. Das Gericht hatte erst kürzlich das Verbot von Tätowier- und Piercingstudios sowie von Kosmetik- und Nagelstudios für rechtmäßig erklärt.

Die anderslautende Entscheidung des Bayerischen Verwaltungsgerichtshofs zu Fitnessstudios sei nicht auf das sächsische Landesrecht übertragbar. Anders als nach bayerischem Landesrecht werde in Paragraf 4 der Verordnung zwischen Fitnessstudios und dem Individualsport im Freizeit- und Amateurbereich sowie gegenüber dem Berufs- und olympischen Leistungssport sachgerecht differenziert. (SZ/lot)

„Querdenken“-Demo in Leipzig hinter Gittern

Die Teilnehmerzahl ist stark reglementiert. Bei Verstößen soll hart durchgegriffen werden.

Von Sven Heitkamp, Leipzig

Leipzig. Nach der aus dem Ruder gelaufenen „Querdenken“-Demo vor zwei Wochen in Leipzig bereitet sich die Stadt auf neue Aufmärsche vor: Die Thüringer „Querdenken“-Bewegung, die die Corona-Schutzmaßnahmen scharf kritisiert, hat zu einer weiteren Kundgebung in Leipzig aufgerufen. Angekündigt sind lediglich 250 Teilnehmer, Anmelder ist die Initiative „Mitteldeutschland-MD steht auf“.

Da mehrere Gegendemos auf dem Augustusplatz geplant sind, wurden die „Querdenker“ auf den Kurt-Masur-Platz neben dem Gewandhaus verlegt. Erlaubt sind mittlerweile nur noch Kundgebungen mit maximal 1.000 Teilnehmern, vor zwei Wochen waren noch 20.000 bis 40.000 Menschen in der Innenstadt. Zu Gegenprotesten hat vor allem das Bündnis „Leipzig nimmt Platz“ aufgerufen. Das Rathaus kündigte an, jeder Versammlung werde je nach angemeldeter Teilnehmerzahl und Standort ein Raum zugewiesen, der mit Gittern abgegrenzt wird. Dort sollen laut Polizei Zugangskontrollen stattfinden.

Bei Missachtung der Kontaktverbote und des Mindestabstandes werde hart durchgegriffen, alle Verstöße würden geahndet. Der Verfassungsschutz warnte in einer Lageprognose, für die „Querdenken“-Demo werde in der rechtsextremen Szene bundesweit mobilisiert.

Mit der Teilnahme von gewaltbereiten Hooligans und Störaktionen müsse gerechnet werden. Hinweise auf eine überregionale Mobilisierung von Linksextremisten oder auf geplante Straftaten würden nicht vorliegen. Diese seien aber aufgrund der zu erwartenden Klientel und der Ausschreitungen am 7. November einzukalkulieren.

Die Polizei wird daher von der Bundespolizei und Einsatzkräften aus sechs Bundesländern unterstützt. Auch Hubschrauber, Wasserwerfer und Reiterstaffeln stehen bereit.

Richter kassiert Corona-Knöllchen

Ein Mann soll Strafe zahlen, weil er das Ausgehverbot verletzt hat. Dabei war er doch nur einkaufen. Was sagt der Richter dazu?

Von Jörg Stock

Die Gesichtsmaske verdeckt Jürgen Uhligs Markenzeichen: das muntere Lächeln. Er hat keine Wahl. Es gilt Maskenpflicht in allen öffentlichen Gebäuden, auch im Amtsgericht von Pirna. Was den Beschuldigten angeht, könnte der Richter die Maske abnehmen lassen, zur besseren Beurteilung der Glaubwürdigkeit. Doch das ist überflüssig. Für Uhlig sind die Vorwürfe aus der Akte unverständlich. „Ich weiß wirklich nicht, was die von Ihnen wollen.“ Die Rede ist vom Ordnungsamt des Landkreises. Und das will 150 Euro Bußgeld haben, von Thomas S., einem 31 Jahre alten Pirnaer. Anfang April dieses Jahres, als der erste Lockdown über dem Land lag, soll er gegen die Corona-Schutz-Verordnung verstoßen haben. Der Vorwurf: Verlassen der Unterkunft ohne triftigen Grund. Dabei war er nur bei Rossmann einkaufen. Warum er Strafe zahlen soll, kann er genauso wenig nachvollziehen wie sein Richter. „Ich weiß es auch nicht.“

Seit dem Auftauchen des Coronavirus hat Sachsen elf verschiedene Corona-Schutz-Verordnungen erlassen, außerdem mehrere Allgemeinverfügungen. Der Sinn all dieser Papiere: die Einschränkung der sozialen Kontakte. Wer dabei nicht mitmacht, riskiert empfindliche Geldstrafen, bis zu 500 Euro laut aktuellem Bußgeldkatalog. Seit März registrierte das Ordnungsamt mehr als 1.400 Corona-Verstöße im Landkreis. Die Masse hat mit unerlaubten Ansammlungen und nicht eingehaltenen Ausgangsbeschränkungen zu tun. Der größte Teil der Betroffenen akzeptierte den Bußgeldbescheid, hat ihn jedenfalls bezahlt. Wie viel Geld dabei zusammenkam, kann das Amt derzeit nicht sagen. Allerdings kam es auch in knapp zwölf Prozent der Verfahren zu Widersprüchen.

Seit Oktober landen diese Fälle nun am Pirnaer Amtsgericht bei Jürgen Uhlig, wegen seines angestammten Arbeitsfelds, den Verkehrsverstößen, auch als der „Knöllchenrichter“ bekannt. Etwa zehn Corona-Prozesse hat er bisher geführt. Verurteilt hat er noch niemanden. Einen Grund dafür sieht Uhlig in den wenig wasserdichten Verordnungen der ersten Lockdown-Wochen, die er „eine Katastrophe“ nennt.

Thomas S. unterlag der Verordnung vom 31. März, als er am Abend des 3. April gemeinsam mit seiner damaligen Lebenspartnerin zum Drogeriemarkt in Pirnas Zentrum einkaufen ging. Er kaufte Desinfektionsmittel und Einmalhandschuhe, also der Lage entsprechend naheliegende Sachen. Auf dem wenige hundert Meter langen Rückweg zur Wohnung, so erzählt S. dem Richter, begleitete die beiden eine Bekannte. Man lief und rauchte dabei.

An der nächsten Straßenecke kommt das Ordnungsamt. Vorwurf laut Thomas S.: Man habe sich schwatzender- und rauchender Weise dort ohne triftigen Grund aufgehalten. Den Einkauf bei Rossmann hätten die „netten Leute“ vom Amt nicht gelten lassen. Sie hätten nicht einmal den Kassenzettel sehen wollen, der sechs Minuten zuvor ausgedruckt worden war. „Das hat die gar nicht interessiert.“

Was ist ein triftiger Grund? „Da fängt das Problem schon an“, sagt Richter Uhlig. Die allererste Regel zur Ausgangssperre, schon Mitte März noch als Allgemeinverfügung erschienen, zählte auf, welche Gründe „insbesondere“ gemeint sind. Für Uhlig sagt dieses Wörtchen: Es gibt besondere Gründe. Und dann gibt es Gründe, die man sich womöglich auch selbst ausdenken darf. „Das führt zu Interpretationen.“ Die Verordnung, die Thomas S. traf, war diesbezüglich schon stark verbessert worden. Das „insbesondere“ war entfallen, die Aufzählung der Gründe somit abschließend. Noch immer aber galt: Der triftige Grund musste beim Verlassen der Unterkunft vorliegen. Und dann? Darf man sich draußen von nicht triftigen Gründen ablenken lassen?

Nennt die ersten Corona-Verordnungen eine Katastrophe: Richter Jürgen Uhlig, der am Amtsgericht Pirna tätig ist. Foto: Karl-Ludwig Oberthür

Man darf, sagt Richter Uhlig. Wer einmal mit triftigem Grund losgegangen ist, dem kann man diesen Grund nicht wieder wegnehmen. Zu den triftigen Gründen gehörte stets auch das Einkaufen. Thomas S. war somit legal unterwegs. Selbst wenn er nicht im Gehen, wie er beteuert, sondern wirklich im Stehen mit der Freundin und der Bekannten an der Ecke angetroffen worden wäre: Die Verordnung verbot das nicht. „Ergo: Thomas S. muss nicht zahlen, sondern der Staat – die Prozesskosten.

Nach diesem Muster hatte Uhlig zuvor schon Kevin B. freigesprochen, der Mitte April vor dem Rewe in Pirna-Copitz beim Plausch mit zwei Kumpels angezählt worden war. B. war ursprünglich zur Arbeit aus dem Haus gegangen, ein triftiger Grund, hatte sich dann mit der Freundin zum Einkauf verabredet. Die Kumpels kamen ihm dazwischen. Völlig normal für Uhlig, dass B. stehen blieb und mit ihnen sprach. „Wenn ich jemand Bekanntes treffe, renne ich doch nicht weg.“

Wenige Tage später hätte Kevin B. wohl Strafe zahlen müssen. In der folgenden Verordnung wurden statt der triftigen Gründe Kontaktbeschränkungen eingeführt: draußen sein nur noch mit Menschen des eigenen Hausstands und einer weiteren Person. Drogerie-Kunde Thomas S. hätte man dann immer noch nichts vorwerfen können, da außer seiner Lebenspartnerin nur deren Freundin anwesend war.

Was die Macher der ungelenken Verordnungen betrifft, plädiert Jürgen Uhlig für Milde. „Das ist learning by doing“, sagt er. Corona sei für alle neu. Ralf Rothhaar, der Anwalt des freigesprochenen Thomas S., geht mit der Bußgeldstelle hart ins Gericht. Er versteht nicht, warum es auf den Einspruch samt Kassenzettel keine Reaktion gab. Spätestens dann hätte das Verfahren doch eingestellt werden müssen, sagt er. Die Kreisbehörde teilt mit, man habe im Fall S. nach den Äußerungen des Betroffenen nochmals mit den Zeugen Rücksprache gehalten. Grundsätzlich würden immer alle Einwendungen geprüft. Anwalt Rothhaar denkt, dass die Bediensteten auf der Straße schlicht nicht gut genug instruiert waren über die gerade geltenden Bestimmungen. Kontrollen müssten natürlich sein, sagt er, aber nicht so. „Das untergräbt die Bereitschaft der Menschen, sich an die Maßnahmen zu halten.“

Hilferuf einer unbekannten Risikogruppe

Wenn Sachsens Politiker etwas verzapfen, kann das für sie die Rettung sein.

Sächsisch betrachtet
Von Gunnar Saft

EIN Dreivierteljahr nach Ausbruch der Pandemie müssen wir Bürger uns eingestehen, dass es weiterhin Gruppen in unserer Gesellschaft gibt, für die immer noch kein geeignetes Hilfsprogramm aufgelegt wurde: Wo bleibt zum Beispiel ein wirksamer Beruhigungs- und Wiedereingliederungstopf für corona-gestresste Politiker? In Sachsen mehren sich die Anzeichen, dass hierfür künftig ein Milliarden-Etat benötigt wird.

MEIST fängt die Krise bei dieser Risikogruppe unscheinbar an. So sorgte jetzt der sächsische FDP-Politiker Tino Günther mit einem qualmenden Holzkopf für Furore. Der Spielzeugmacher aus Seiffen schnitzte sich einen Räuchermann, der dem Chef-Virologen der Bundesregierung Christian Drosten zum Verwechseln ähnlich sieht, und landete damit einen Verkaufsschlager. So weit, so gut. Was aber, wenn Günthers nächstes verräucherte Modell ein verquerter Demonstrant wird, dessen Alu-Hut im Dunkeln glüht? Dann wissen wir, das Drosten-Männel war bereits der erste Hilferuf.

TATSÄCHLICH warten viele corona-gestresste Politiker oft zu lange mit einer Therapie. Wohin das führen kann, zeigte sich diese Woche beim Sächsischen Landtag. Der kam am Donnerstag eilig zu einer Sondersitzung zusammen, um zwei Stunden lang darüber zu streiten, ob die eigene Staatsregierung am Tag zuvor im Bundesrat nun für oder gegen ein neues Corona-Schutzgesetz votieren soll. Finden Sie den Fehler, von den erschöpften Abgeordneten ist nicht mehr jeder in der Lage dazu. Für viele gilt inzwischen: Die Zukunft war gestern. Für die nächste reguläre Sitzung Mitte Dezember lässt das nichts Gutes vermuten.

SELBST der Versuch, sich mit anderen Themen vom Corona-Stress abzulenken, kann gehörig schiefgehen. Das weiß inzwischen auch der AfD-Landtagsabgeordnete Roberto Kuhnert aus Weißwasser. Nachdem er sich bei der Staatsregierung nach allen Ausgaben für externe Dienstleister und Berater erkundigt hatte, ging er fast unter einem Aktenberg verloren. Auf 403 (!) Seiten und einigen Kilogramm Papier listete man ihm die angeforderten Informationen akribisch auf. Nach Studium des Materials wissen wir zumindest, dass es in der Staatskanzlei offenbar andere Methoden gibt, um die Pandemie unbeschadet zu überstehen. In der Liste fanden sich Rechnungen über die Wartung des Kaffeeautomaten in Höhe von 1.160,17 Euro sowie für die Reinigung einer Zapfanlage für 579,18 Euro.

Schärfere Regeln: Regierung uneins

Dresden. Sachsens Regierung ist offenbar unterschiedlicher Ansicht bei der Verschärfung von Corona-Schutzmaßnahmen. Nach Informationen der Sächsischen Zeitung kam eine für Freitag auf Wunsch der CDU-geführten Staatskanzlei geplante Kabinettssitzung nicht zustande. Vereinfacht gesagt sollte es um Verschärfungen wie etwa Ausgangsbeschränkungen gehen. Doch SPD und Grüne lehnen das ab.

Die hohen Infektionswerte je 100.000 Einwohner, die sogenannte Inzidenz, hat offenbar Landräte in den betroffenen Regionen dazu veranlasst, auf landesweite Verschärfungen zu drängen. SPD und Grüne setzen allerdings auf lokale Regelungen, die nach der aktuellen Coronaschutzverordnung bereits jetzt vor Ort verschärft werden können. Alle Seiten betonten, dass es sich nicht um eine Koalitionskrise handelt. Kommende Woche will Ministerpräsident Michael Kretschmer (CDU) zusammen mit den anderen Länderchefs und der Bundeskanzlerin weitere Schritte beraten.

Die derzeitigen Einschränkungen gelten bis Ende November. In der kommenden Woche soll das Landeskabinett zum Thema Corona tagen. Regierungssprecher Ralph Schreiber nannte den Donnerstag als Termin. Zur aktuellen Debatte sagte er, die Regierung befinde sich in Abstimmungen mit der kommunalen Ebene. (SZ/ale/lot)

Erster Schnee im Erzgebirge

Die vierjährige Lina aus Altenberg freut sich: Freitagmittag fielen die ersten Flocken vom Himmel. Es waren bereits genügend für einen Schneeball zusammengekommen. Der Wetterverein Zinnwald-Georgenfeld hatte rechtzeitig gewarnt: „Am Freitag Abkühlung, am Wochenende Schnee möglich“, vermerkte er in seiner wöchentlichen Wettervorschau. Die Temperaturen am Sonnabend und Sonntag bewegen sich zwischen 6 und minus drei Grad. Ab Montag ist es dann allerdings schon wieder vorbei mit den Schneechancen. In der Nähe des Gefrierpunkts bleiben die Temperaturen dennoch. (ek/sik) Foto: Egbert Kamprath

Ahorn statt Tropenholz

Viele Materialien, die bisher für Musikinstrumente verwendet wurden, sind unzeitgemäß. Die Suche nach Alternativen ist schwierig.

Von Katrin Mädle

An einem hochmodernen 3-D-Laserscanner steht Holger Schiema, Geschäftsführer des Instituts für Musikinstrumentenbau, mit einer Gitarrendecke. Im Vogtländischen Musikwinkel gehen die Wissenschaftler auf die Suche nach Ersatz für altbewährte Materialien. Foto: Hendrik Schmidt/dpa

Dunkles Ebenholz, elegant-rotbraunes Mahagoni, wertvolles Palisander: Aus aller Welt fanden die wertvollsten Hölzer ihren Weg auch in die Werkstätten der Instrumentenbauer des Musikwinkels im Vogtland. Doch nun steht ein Umbruch an: Viele traditionelle Materialien sind zum Problem geworden. „Aufgrund zahlreicher Artenschutzbestimmungen und neuer Aspekte bezüglich des Umwelt- und Gesundheitsschutzes sind sie kaum mehr einsetzbar“, sagt Holger Schiema, Geschäftsführer des Instituts für Musikinstrumentenbau in Klingenthal.

Bisher kamen vor allem tropische Hölzer für Holzblas- oder Saiteninstrumente zum Einsatz, Blei, Chrom oder Nickel bei Blechblasinstrumenten. Die Natur werde aber durch die übermäßige Entnahme seltener Tropenhölzer ausgebeutet, außerdem seien die Materialien durch ihre teils toxische Wirkung für den Menschen gesundheitlich bedenklich, so Schiema. Durch strengere Richtlinien wie etwa das Washingtoner Artenschutzabkommen sei die Verfügbarkeit von wertvollem Tropenholz eingeschränkt, die Preise seien gestiegen. „Das beeinflusst den Instrumentenbau sehr.“

Auch EU-Richtlinien wirken sich auf die Handwerker aus, sagt Ulrich Prahl, Leiter des Instituts für Metallformung an der TU Bergakademie Freiberg. So gibt es etwa eine Liste, die den Einsatz von Chemikalien in der Europäischen Union regelt. „Seit ungefähr einem halben Jahr ist das Thema sehr präsent.“ Noch seien die Richtlinien nicht in Gesetzen verankert worden, aber auf dem Weg dahin. „Wann das passiert, können wir momentan nicht einschätzen. Aber wir können nicht erst dann anfangen zu forschen“, so Prahl.

Mit unterschiedlichen Forschungsprojekten wird nach Alternativen gesucht. Einige werden durch Innovationsprogramme vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert. Dabei sind für Projekte, die den Musikwinkel zukunftsfähig machen sollen, bis 2021 mehr als vier Millionen Euro vorgesehen. Über das eigens gegründete Bündnis „I-Ma-Tech“, dem verschiedene Akteure des Musikwinkels angehören, kann Geld für Einzelprojekte beantragt werden.

Es gebe bereits Ideen für alternative Beschichtungen oder Metallverbindungen, aber spruchreif seien die noch nicht, sagt Prahl, der sich mit seinem Institut an der TU Freiberg an dem Projekt „I-Ma-Tech“ beteiligt und nach Lösungen für Blechblasinstrumente sucht. „Wir überlegen uns, welche Werkstoffe den Anforderungen genügen, was Glanz, Funktionalität oder Akustik betrifft. Wir stellen gerade eigene Bleche her, aber es dauert bis zu drei Jahre, einen neuen geeigneten Werkstoff zu entwickeln.“ Die hohe Anzahl der Instrumentenbauer im Musikwinkel, die nun eine Lösung brauchen, ist ein starker Antrieb für die gesamte Branche, findet Prahl.

Inzwischen könnten die problematischen Materialien im Musikinstrumentenbau auf ein Minimum reduziert werden, sagt Holger Schiema. „Bei einigen Hölzern und Materialien können wir bereits Alternativen anbieten“, sagt der Geschäftsführer der Klingenthaler Einrichtung, die eng mit der TU Dresden zusammenarbeitet. Eine Alternative betreffe Palisanderhölzer für Gitarren – bei Musikern seien sie beliebt wegen ihres kräftigen, warmen Klangs. Alternativen könnten laut Schiema einheimische Hölzer sein, wie verschiedene Forschungsergebnisse zeigen. „Wir haben Ersatzhölzer gefunden, darunter Nussbaum, Ahorn, Elsbeere oder Mooreiche.“ Die Griffbretter der Saiteninstrumente aus Ebenholz und Palisander lassen sich wiederum durch thermisch modifizierte heimische Hölzer ersetzen – beispielsweise aus Esche oder Ahorn.

Die Suche nach alternativen Materialien nehme im Musikwinkel schon seit rund fünf Jahren Fahrt auf, sagt Kerstin Voigt als Inhaberin von der Jürgen Voigt – Meisterwerkstatt für Metallblasinstrumente in Markneukirchen. Zusammen mit der TU Chemnitz läuft in ihrer Markneukirchner Firma ein Forschungsprojekt, wie etwa Blei bei der Herstellung von Metallblasinstrumenten vermieden werden kann. „Im Metallblasinstrumentenbau wird Blei teilweise noch bei der Umformung, also dem Biegen von Rohren, als Füllstoff eingesetzt“, berichtet Voigt. Früher galt Blei als besonders gutes, biegefähiges Material. Die Suche nach Lösungen betreffe alle Hersteller weltweit – nicht nur den Musikwinkel im Vogtland. Bis zum Herbst 2021 läuft das Projekt. „Inwieweit es Früchte trägt, kann ich nicht einschätzen. Wenn traditionelle Materialien leicht zu ersetzen wären, hätten wir es längst getan“, räumt Voigt ein. Einige Probleme bleiben trotzdem bisher unlösbar. „Bei Holzblasinstrumenten wird vorrangig das Tropenholz Grenadill verwendet, darunter bei Klarinetten oder Oboen“, ergänzt Schiema. Alternative Materialien könnten zu Rissen führen oder bei den Kunden klanglich nicht überzeugen. „Auch bei den Bögen für Streichinstrumente brauchen wir besondere tropische Hölzer, wie das Fernambuk. Hier ist derzeit noch keine ideale Alternative absehbar.“ Dabei seien die Musikinstrumentenhersteller sehr interessiert, praxistaugliche Lösungen zu finden, um auf dem internationalen Markt weiter mithalten zu können. „Sobald wir Alternativen gefunden haben, werden sie eingesetzt“, so Schiema. (dpa)

Gasturbinen für klimafreundliches Leipzig

Leipzig. Die Stadt Leipzig kommt auf dem Weg der Abkopplung vom Braunkohlekraftwerk Lippendorf einen großen Schritt voran: Für ein neues Gaskraftwerk im Leipziger Süden wird der Siemens-Konzern zwei moderne Gasturbinen liefern, wie das Unternehmen jetzt mitteilte.

Das neue Kraftwerk an der Bornaischen Straße soll ab Ende 2022 sowohl Strom als auch Fernwärme für die Stadt produzieren. Die Gasturbinen mit einer Gesamtleistung von zweimal 62 Megawatt kosten rund 60 Millionen Euro, teilten die Stadtwerke mit. Das Heizkraftwerk Süd ist nach Unternehmensangaben als „sauberstes Gaskraftwerk der Welt“ konzipiert.

Mit dem Kraftwerk will sich die Stadt unabhängig von der Fernwärmeversorgung aus dem Braunkohlekraftwerk in Lippendorf machen und damit zur klimafreundlichen Stadt werden. Die Anlage muss zwingend bis Ende 2022 anlaufen, weil ansonsten Fördermittel des Bundes in Millionenhöhe verfallen.

Die Gasturbinen vom Typ SGT-800 werden zunächst mit Erdgas befeuert, das nur einen Bruchteil an Kohlendioxid im Vergleich zur Braunkohle ausstößt. In den kommenden Jahren soll zunehmend grüner Wasserstoff eingesetzt werden, der mithilfe von Wind- und Sonnenenergie gewonnen wird. Langfristig wird sogar ein hundertprozentiger Wasserstoffbetrieb angestrebt. Dadurch wäre ein CO2-freier, klimaneutraler Betrieb möglich. „Wir planen derzeit zusammen mit weiteren Partnern ein Projekt, um die technische Machbarkeit zu demonstrieren und die tatsächlichen Betriebskosten zu ermitteln“, heißt es bei den Stadtwerken.

„Die SGT-800 erreicht nicht nur die niedrigsten Emissionswerte in ihrer Klasse, sie überzeugt auch durch ihre hohe Brennstoff-Flexibilität und ihre niedrigen Lebenszykluskosten“, sagt Karim Amin, Manager bei Siemens Energy. Siemens liefert zudem ein Batteriesystem, das eine Schwarzstartfähigkeit der Anlage garantieren soll. Mit ihr lässt sich das Kraftwerk selbst bei einem flächendeckenden Netzausfall ohne externe Stromversorgung anfahren. Zudem wird ein riesiger Wärmespeicher installiert. Daneben entstehen in der Stadt neue Solarthermie-Anlagen sowie Blockheiz- und Biomasse-Kraftwerke. Parallel laufen harte Vertragsverhandlungen mit dem Lippendorfer Kraftwerksbetreiber LEAG zum Ausstieg aus der Fernwärmeversorgung der Stadt. Ein genauer Ausstiegstermin ist noch nicht bekannt. (heit)

DDV LOKAL
EXKLUSIV

EDLES DESIGN FÜR KENNER

Schon seit 1927 fertigt die Firma Tutima aus Glashütte Uhren auf höchstem technischen Niveau. Exklusiv für DDV Lokal hat die Manufaktur eine Sonderedition entwickelt, die sich in jeder Facette sehen lassen kann. Blickfang der Flieger Automatic ist das Dégradé-Zifferblatt mit einem nach außen dunkler werdenden Farbverlauf in Mokka – gleichsam eine Reminiszenz an die sächsische Kaffeekultur, die seit Jahrhunderten den Freistaat prägt und ebenso eng mit Sachsen verbunden ist wie die Glashütter Uhrmacherkunst. Ausgestattet ist das Sondermodell wahlweise mit einem farblich abgestimmten Band aus edlem, extrem widerstandsfähigem Horween Leder oder einem hochwertigen Edelstahl-Gliederarmband mit Faltschließe.

Limitiert auf nur 333 Exemplare – sichern Sie sich jetzt Ihr persönliches Meisterstück.

Bestellen Sie unter www.ddv-lokal.de oder in allen DDV Lokalen und SZ-Treffpunkten.

Tutima
GLASHÜTTE/SA

So kommen Sachsen mit der Krise klar

Eine Studie der Deutsche Bank zeigt widersprüchliche Ergebnisse.

Von Nora Miethke

Die Sachsen zeigen sich nach eigener Einschätzung bei der Bewältigung der Corona-Krise als robust. Jeder dritte Befragte (72 Prozent) gibt in einer Studie im Auftrag der Deutschen Bank an, die Pandemie bislang einigermaßen gut gemeistert zu haben. In Gesamtdeutschland sind das 76 Prozent. Vier Prozent zählen sich sogar zu den Gewinnern der Krise, die ihnen neue Möglichkeiten eröffnen würde. Der Anteil jener, die sich in ihrer Lebensgestaltung stark beeinträchtigt fühlen, liegt bei elf Prozent und damit nur bei rund der Hälfte des deutschen Durchschnitts. Obwohl jeder dritte Befragte in Sachsen über Einkommensverluste berichtet – der höchste Wert in Ostdeutschland.

Bundesweit zählt sich jeder Vierte als Verlierer der Pandemie, in Sachsen nur etwa jeder Zehnte. Vielleicht ist das der Grund für das auffälligste Ergebnis der Umfrage: Die Befragten in Sachsen sehen häufiger als in anderen Bundesländern keine Krise im Zusammenhang mit Corona. Laut Studie beträgt die Gruppe der „Corona-Leugner“ im Freistaat 14 Prozent, so groß wie in keinem anderen Bundesland. In Baden-Württemberg, wo in der Landeshauptstadt Stuttgart die ersten großen Demos der Bewegung „Querdenken“ stattfanden, liegt der Anteil bei sieben Prozent.

Dies sind Ergebnisse der repräsentativen Deutsche-Bank-Studie „Robuste Deutsche? – Wie die Bundesbürger die Corona-Krise meistern“, die am Freitag vorgestellt wurde. Für die Untersuchung hat das Meinungsforschungsinstitut Ipsos im Auftrag des größten deutschen Geldinstituts im September 2020 insgesamt 3.200 Bundesbürger befragt, davon 200 Menschen in Sachsen. Gefragt wurde nach der Bewertung der staatlichen Maßnahmen zur Eindämmung der Krise, nach Sorgen und persönlicher Betroffenheit sowie nach den wirtschaftlichen Konsequenzen und den Erwartungen, welche langfristigen Folgen die Pandemie haben könnte.

Die Autoren teilen die Befragten auf Grundlage ihrer Selbsteinschätzung in vier Gruppen ein: Die „Bewältiger“ der Krise sind am häufigsten in Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen anzutreffen; „Gewinner“ findet man am ehesten im Südwesten Deutschlands. Hingegen leben „Verlierer“ der Krise häufig in den Stadtstaaten Deutschlands sowie in Brandenburg und die „Corona-Leugner“ in Sachsen. Mehr als ein Drittel der Bevölkerung leidet kaum (36 Prozent). Viele Deutsche können der Krise auch etwas Positives abgewinnen: Sie empfinden Ruhe und mehr Zeit für sich selbst, für die Familie und für Freizeitbeschäftigungen als positive Erfahrungen – wie auch das Homeoffice, die Digitalisierung und Naturerlebnisse. Viel Zustimmung der Deutschen gibt es rückwirkend für den Lockdown im Frühjahr 2020.

58 Prozent bewerten die Maßnahmen der Regierung als sinnvoll für die Gesundheit. Noch größer ist der Rückhalt für die umfassenden Hilfen zugunsten der Wirtschaft, die mehr als zwei Drittel (67 Prozent) der Deutschen für richtig halten. In Sachsen fällt der Rückhalt etwas geringer aus (65 Prozent).

Weniger Einigkeit herrscht in Bezug auf den richtigen Umfang der staatlichen Maßnahmen. 27 Prozent der Befragten halten ihn für gerade richtig, ebenso viele für zu gering, während 16 Prozent glauben, der Staat tue zu viel „Die unterschiedlichen Wahrnehmungen der Corona-Krise und der Reaktion der Politik stellt die Kommunikation der Regierung vor extreme Herausforderungen“, sagt Stefan Schneider, Chefvolkswirt der Deutschen Bank. Einig sind sich die Deutschen wiederum darin, dass Corona und die Folgen das Land noch lange belasten werden. Die Mehrheit geht davon aus, dass die Wirtschaft drei bis fünf Jahre benötigt, um sich von der Krise zu erholen. Jeweils drei Viertel der Sachsen sind davon überzeugt, dass infolge der Corona-Pandemie die Herstellung und Produktion sowie die Forschung und Entwicklung im eigenen Land wichtiger geworden sind, dass also der Wirtschaftsstandort Deutschland sogar gestärkt wird. Gespalten sind die Deutschen dagegen beim Fortschritt der Digitalisierung am Standort Deutschland und auch hier fällt die Einschätzung in Sachsen gegen den Trend aus. 38 Prozent der Deutschen glauben, dass durch die Krise die Digitalisierung in deutschen Unternehmen vorangetrieben wird, im Freistaat sehen das nur 31 Prozent so. Dagegen sind 37 Prozent der Befragten in Sachsen der Meinung, Deutschland sei im globalen Digitalisierungswettbewerb schon jetzt abgehängt. Insgesamt sind die Deutschen nicht ganz so pessimistisch (29 Prozent). Der Grund für die Unterschiede dürfte die Demografie sein. In Sachsen, das im Vergleich die älteste Bevölkerung in Deutschland hat, wird auch weniger mit dem Smartphone online gezahlt als im Rest der Republik.

Mini aus Leipzig

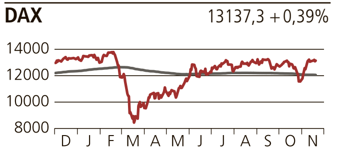
Leipzig. Ab 2023 soll der Nachfolger des Models Mini Countryman in Leipzig vom Band laufen. Das teilte der Autobauer BMW am Donnerstagabend mit. Das Leipziger Werk mit 5.300 Beschäftigten wird damit zum ersten deutschen Standort, an dem Fahrzeuge der Marken BMW und Mini gemeinsam hergestellt werden. Das neue Crossover-Modell von Mini wird sowohl mit Verbrennungsmotoren als auch mit reinem Elektroantrieb produziert werden. Vom aktuellen Mini Countryman werden jährlich 100.000 Fahrzeuge hergestellt. (nm)

ANZEIGE
SZ SÄCHSISCHE ZEITUNG
BEILAGENHINWEIS
In einem Teil dieser Ausgabe finden Sie Prospekte von:
real
Höffner
ALDI
toom DER BAUMARKT
EP:Richert ElectronicPartner

BÖRSE VOM 20. NOVEMBER 2020

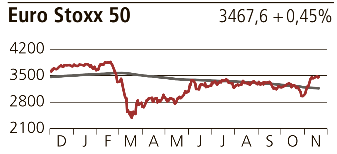
Index	Stand	Veränderung
Dow Jones	29.352,10	-0,44 %
M-Dax	28.998,47	+0,88 %
Nikkei 225	25.527,37	-0,42 %
CAC 40	5.495,89	+0,39 %
S&P UK	1.262,41	+0,23 %
RTS Index	1.262,69	+0,30 %
S&P TSX	17.020,28	+0,65 %
Bovespa	106.096,30	+0,13 %
Hang-Seng	26.425,57	+0,09 %

DAX 13137,3 +0,39%



200-Tage-Verlauf

Euro Stoxx 50 3467,6 +0,45%



200-Tage-Verlauf

DAX

° = auch im Euro Stoxx 50

	Dividende	20.11.	19.11.	± in %	52W.-Hoch	Tief
Adidas NA°		280,50	282,00	−0,53	317,45	162,20
Allianz vNA°	9,60	195,40	194,84	+0,29	232,60	117,10
BASF NA°	3,30	57,65	57,78	−0,22	70,48	37,36
Bayer NA°	2,80	47,90	46,40	+3,23	78,34	39,91
Beiersdorf	0,70	97,10	97,10	±0,00	108,05	77,62
BMW St.°	2,50	74,15	74,00	+0,20	77,06	36,60
Continental	3,00	110,50	110,50	±0,00	124,10	51,45
Covestro	1,20	45,78	46,19	−0,89	48,82	23,54
Daimler NA°	0,90	55,52	55,07	+0,82	55,96	21,02
Delivery Hero		101,10	99,50	+1,61	116,65	44,85
Deutsche Bank NA		8,96	8,99	−0,34	10,37	4,45
Deutsche Börse NA°	2,90	134,50	134,80	−0,22	170,15	92,92
Deutsche Post NA°	1,15	39,88	39,10	+1,99	43,50	19,10
Deutsche Telekom°	0,60	14,87	14,85	+0,10	16,75	10,41
Dt. Wohnen Inh.	0,90	42,62	42,48	+0,33	46,97	27,66
Eon	0,46	9,10	9,05	+0,55	11,56	7,60
Fresenius	0,84	37,85	37,64	+0,56	51,54	24,25
Fresenius M. C. St.	1,20	71,28	71,24	+0,06	81,10	53,50
Heidelberg-Cement	0,60	58,56	58,38	+0,31	70,02	29,00
Henkel Vz.	1,85	87,22	87,12	+0,11	96,90	62,24
Infineon NA	0,27	27,41	27,06	+1,29	28,33	10,13
Linde PLC°	0,96	213,60	211,60	+0,95	226,40	130,45
Merck	1,30	130,00	128,45	+1,21	140,35	76,22
MTU Aero Eng.	0,04	194,65	196,00	−0,69	289,30	97,76
Münch. Rück vNA°	9,80	234,80	236,10	−0,55	284,20	141,10
RWE St.	0,80	35,00	34,06	+2,76	35,30	20,05
SAP°	1,58	98,80	99,42	−0,62	143,32	82,13
Siemens NA°	3,69	109,58	109,80	−0,20	119,30	55,59
Volkswagen Vz.°	4,86	152,14	152,52	−0,25	187,74	79,38
Vonovia NA°	1,57	57,50	57,96	−0,79	62,74	36,71

* = Preis vom Vortag oder letzt verfügbar. **Aktien (in Euro)** im DAX und MDax sind auf Xetra-Basis, die übrigen Aktienwerte sind Kurse der Präsenzbörse Frankfurt oder Zürich (in CHF). **Div.** = letztbezahlte Dividende in der jeweiligen Landeswährung. ▲▼ = Neues 52-Wochen-Hoch/Tief (im Handelsverlauf). **Sorten** = Deutsche Bank. **Edelmetalle** = Degussa Goldhandel (Endkundenpreise). Alle Angaben ohne Gewähr. Quelle Infront

WEITERE INDIZES

Tec-Dax	3066,35	+1,09
S-Dax	13450,56	+0,93
Stoxx Europe 50	3067,32	+0,45
Nasdaq	11919,05	+0,12

MDAX

	Dividende	20.11.	% VT
Aareal Bank		19,01	+0,32
Airbus		88,60	−0,91
Aixtron		11,06	+2,41
Alstria Off.	0,53	13,66	+0,37
Aroundtown	0,07	5,49	−0,62
Aurubis	1,25	63,54	+2,06
▲Bechtle	1,20	182,00	+1,11
▲Brenntag NA	1,25	63,82	+0,92
Cancom	0,50	44,56	+0,41
Carl Zeiss Med.	0,65	118,90	+1,71
Commerzbank		4,97	+0,67
Compugroup	0,50	77,00	+0,98
CTS Eventim		51,05	+4,01
Dürr	0,80	27,80	−0,79
Evonik	0,58	23,94	+1,31
Evotec		25,15	+1,78
Fraport		46,18	+0,70
Freenet	0,04	17,20	+0,85
Fuchs P. Vz.	0,97	48,74	+0,54
GEA Group	0,42	29,01	+1,43
Gerresheimer	1,20	100,10	+0,70
Grand City	0,22	20,06	−0,40
Grenke NA	0,80	37,16	+0,16
Hann. Rück.NA	5,50	145,40	+0,41
Healthineers	0,80	37,88	+1,61
Hella		46,56	−0,43
HelloFresh		49,90	+5,10
Hochtief	5,80	76,00	−1,11
Hugo Boss NA	0,04	25,76	+0,51
K+S NA	0,04	6,95	+1,08
Kion Group	0,04	68,12	+2,13
Knorr-Bremse	1,80	108,56	+1,69
Lanxess	0,95	54,30	+0,89
LEG Immob.	3,60	118,56	+0,37
Lufthansa vNA		9,45	−0,25
Metro St.	0,70	8,03	−0,25
Morphosys		91,20	+2,47
Nemetschek	0,28	65,20	+2,03
Osram Licht		51,96	−0,08
ProS.Sat.1		12,52	−0,08
Puma		84,62	+0,79
Qiagen		40,20	+0,50
▲Rational	5,70	746,00	+3,47
Rheinmetall	2,40	76,50	+1,49
Sartorius Vz.	0,36	373,00	+0,76
Scout24	0,91	64,25	−0,70
Shop Apotheke		135,80	+1,80
Siltronic NA	3,00	97,40	+3,88
Software	0,76	36,94	+2,90
Ströer	2,00	75,55	+1,34
Symrise	0,95	106,55	+1,28
TAG Imm.	0,82	24,74	−0,64
TeamViewer		39,52	+3,05
Telefónica Dt.	0,17	2,34	+0,30
thyssenkrupp		4,94	+4,33
Uniper	1,15	28,50	+1,50
Utd. Internet NA	0,50	32,90	−0,21
Varta		111,70	+1,27
Wacker Chemie	0,50	93,94	+0,77
Zalando		80,04	+1,09

OSTDEUTSCHE UNTERNEHMEN

	Dividende	20.11.	± zum VT	Hoch/Tief
Carl Zeiss Med.	0,65	117,50	+1,64	123,70/67,90
Codon		1,56	+33,9	2,86/0,72
Francotyp-Post.		3,50	−1,41	4,18/2,65
Funkwerk	0,30	20,70		26,20/11,75
GBS Softw. konv.		0,74	−5,16	1,15/0,47
Geratherm Med.	0,25	11,30	−0,88	12,70/7,30
▲GK Software		90,00	+2,51	90,00/35,00
Hanseyachts		4,04	±0,00	6,67/1,98
Hyrican	0,04	3,12	+0,65	3,30/1,75
▲Ibu-Tec		26,00	+8,33	26,40/7,80
Intershop Comm.		3,22	−4,17	5,00/1,40
Jenoptik	0,13	25,88	+5,55	27,44/13,18
Niiio Finance		0,94	−5,56	1,16/0,36
▲Nordex		18,23	+2,01	18,63/5,69
Publity		34,25	−4,99	40,10/27,55
Verbio Verein. Bio.	0,20	21,75	+2,59	24,10/6,24
Vita 34 NA		12,30	±0,00	14,35/8,10
Vivoryon Ther.		6,44	+7,15	8,27/3,24
X-Fab		4,01	−1,84	6,08/1,87

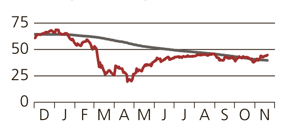
EURO STOXX 50

	Dividende	20.11.	% VT
AB Inbev	0,50	54,75	−1,03
Adyen		1599,0	−0,19
Ahold Delh.	0,50	23,53	+0,38
Air Liquide	2,70	139,15	−0,14
Amadeus IT	0,56	58,58	−1,35
▲ASML Hold.	1,20	362,05	+2,26
Axa	0,73	18,83	−0,24
Bco Santander	0,10	2,34	+1,12
BNP	3,03	40,98	+0,43
CRH	0,19	33,26	−1,71
Danone	2,10	52,42	−1,47
Enel	0,17	8,21	+1,95
Engie	0,75	12,01	−1,44
Eni	0,12	8,18	+0,94
Essilor-Lu.	2,05	114,95	−0,61
Iberdrola	0,03	11,42	+0,31
Inditex	0,35	26,84	−0,37
ING Groep	0,24	7,70	+0,06
Intesa Sanp.	0,20	1,86	+0,34
Kering	4,50	615,00	−0,19
Kone Corp.	1,70	71,12	+0,42
L'Oréal	3,90	312,30	−0,13
▲LVMH	2,60	493,65	+0,76
Nokia	0,05	3,33	+2,89
Pernod Ricard	1,18	156,05	−3,13
Philips	0,85	43,53	+0,01
Prosus	0,11	91,24	+3,03
Safran	1,82	121,50	+1,17
Sanofi S.A.	3,17	86,01	+0,57
Schneider El.	2,55	119,45	+0,72
Total	0,66	34,59	+1,21
Unilever	0,41	50,00	+0,62
Vinci	1,25	85,50	−1,66
Vivendi	0,60	25,49	±0,00

SONSTIGE AKTIEN

	Dividende	20.11.	% VT
1&1 Drillisch	0,05	19,36	+0,83
ABB NA (CH)	0,80	24,25	−1,18
Alphabet A (US)		1490,0	+0,92
Altria Group (US)	0,86	33,79	−0,59
Amazon (US)		2634,0	+0,15
AMD (US)		71,90	+0,28
Amgen (US)	1,60	187,20	−1,10
Apple Inc. (US)	0,21	99,77	+0,24
Arcelor Mittal (LU)		13,94	+1,41
Baywa	0,95	28,95	−0,69
BB Biotech (CH)	3,40	66,90	+0,98
Bombardier B (CA)		0,25	+16,84
Bor. Dortmund		5,51	+2,04
BP PLC (GB)	0,05	2,77	+0,67
Canon (JP)	40,00	15,71	+2,45
Ceconomy St.		4,26	+0,24
Cewe	2,00	90,80	+0,55
Cisco (US)	0,36	34,68	+0,04
Coca-Cola (US)	0,41	44,55	+0,25
Dialog Semic. (GB)		36,95	+2,02
Disney Co. (US)	0,88	119,36	−0,58
DMG Mori	1,03	40,95	+0,61
Drägerw. Vz.	0,19	69,90	+1,45
Dt. Euroshop		17,53	+0,81
Dt. PfandbB		7,75	−1,71
DuPont Nem. (US)	0,30	52,12	−0,31
Elmos Semic.	0,52	24,80	+0,81
Ericsson B (SE)	0,75	10,29	+0,83
Facebook (US)		229,50	−0,15
Fed-Ex (US)	0,65	236,50	−0,46
Fielmann		62,35	+0,24
Gazprom (RU)	0,41	4,02	−0,50
Gen. Electr. (US)	0,01	8,17	+0,69
Glaxo-Smith-K. (GB)	0,19	15,84	+0,41
Glencore (JE)	0,05	2,18	+3,62
Heidelb. Druck.		0,68	+3,58
Hornbach-Bau.	0,68	36,40	−0,68
IBM (US)	1,63	98,80	+0,14
Intel (US)	0,33	38,41	+0,48
Isra Vision	0,18	47,56	+0,08
Jenoptik	0,13	25,88	+5,55
Jungheinrich	0,48	36,02	−0,11
Koenig & Bauer		23,58	+5,65
Kuka	0,15	37,00	+1,37
▲Leifheit	0,55	38,20	+0,26
Leoni NA		6,67	−0,74
LPKF Laser	0,10	21,80	+5,06
MAN St.	5,10	44,80	−4,58
Manz		31,70	+1,93
McDonald's (US)	1,25	180,88	+0,21
Medigene NA		3,72	−1,98
Microsoft (US)	0,56	179,00	−0,10
Morgan Stanley (US)	0,35	49,15	−0,57
Nestlé NA (CH)	2,70	103,68	−0,42
New Work	2,59	239,00	+0,84
▲Nordex		18,23	+2,01
Norma Group	0,04	33,38	−0,77
Novartis (CH)	2,95	79,61	+0,64
Oracle (US)	0,24	47,36	+0,77
Patrizia	0,29	24,15	+0,21
Pfeiffer Vac.	1,25	158,20	−0,25
Porsche Vz.	2,21	56,12	−0,85
Proct.&Gamb. (US)	0,79	117,84	+0,20
RIB Software	0,12	24,40	−2,32
RTL Group (LU)		38,72	−0,05
S&T (AT)	0,09	19,06	−0,10
Salzgitter		14,99	+2,46
Samsung GDR (KR)	7,98	1100,0	+0,73
Schaeffler	0,45	6,11	+1,50
▲Siemens Energy		24,94	+2,76
SLM Sol. Gr.		14,14	−0,14
SMA Solar		48,56	+3,01
Sony (JP)	25,00	75,98	+0,82
Steinhoff Int. (NL)	0,03	0,05	−0,22
Stora Enso (FI)	0,15	13,74	+0,48
Stratec	0,84	111,80	−0,36
Talanx	1,50	30,88	−1,09
Toyota Mot. (JP)	105,00	60,20	+1,35
UBS Group (CH)	0,18	13,07	−0,23
Vodafone (GB)	0,04	1,40	+3,02
Walmart (US)	0,54	127,86	+0,05
WFD Uni.-R. (FR)	5,40	55,74	−1,66

Rohöl ($/Barrel) 44,83 +1,49%



200-Tage-Verlauf, Sorte Brent

ROHSTOFFE & METALLE

Edelmetalle (Euro)	Ank./Verk.
Gold (€/Unze)	1559,0 - 1645,1
Platin (€/Unze)	757,00 - 1209,3
Palladium (€/Unze)	1797,0 - 2748,0
Goldbarren (€/kg)	50023,0 - 52193,0
Silberbarren (€/kg)	647,50 - 878,35
NE-Metalle	**Ank./Verk.**
(Verarbeiter-Notierungen in € je 100kg)	
Alum. in Kabeln	194,00
Kupfer Del-Notiz	612,77 - 615,45
Kupfer MK Not.	717,46
Messing MS 63	589,00

WECHSELKURSE

20.11. (1 Euro =)	Sorten Ank.	Verk.	EZB-ref.kurs
Dänische Kr.	7,11	7,86	7,4489
Brit. Pfund	0,85	0,93	0,8939
Japan. Yen	117,37	131,51	123,1800
Norw. Kr.	10,04	11,31	10,6613
Poln. Zloty	4,01	5,12	4,4639
Schwed. Kr.	9,78	10,93	10,2168
Schweizer Fr.	1,04	1,12	1,0811
Tschech. Kr.	22,59	29,03	26,3400
Türk. Lira	8,58	9,46	9,0470
Ungar. Forint	306,76	436,91	359,5000
USA Dollar	1,12	1,25	1,1863

ZINSEN UND RENDITEN

Basiszins §247 BGB (19.11.2020)	−0,88
Hauptrefi. (16.03.2016)	±0
Spitzenrefinanzierung (18.09.2019)	0,25
Umlaufrendite	−0,58
Bund Anleihe (10 Jahre)	−0,58
CHF Anleihe (10 Jahre)	−0,47
GB Anleihe (10 Jahre)	0,30
Japan Anleihe (10 Jahre)	0,01
USA Anleihe (10 Jahre)	0,84

INVESTMENTFONDS

Wöchentliche Veröffentlichung der Anteilspreise – mitgeteilt von Infront Financial Technology GmbH

20.11.	Rückn.	± in % zu Vorwoche	Vorjahr
ALLIANZ GLOBAL INVESTORS			
Adifonds A	133,97	+0,49	+1,98
Adiverba A	147,70	+2,56	−13,20
AGIF Alz EUR SRI A	138,17	+0,22	−4,80
AGIF Alz EurpValA	110,34	+1,99	–
AGIF Asia P AE	33,05	+1,01	+21,74
Biotechnologie A	195,13	−1,50	+11,69
Concentra A	128,87	+0,47	+3,62
Eur Renten AE	65,47	+0,38	+4,25
Eur Renten K AE*	40,80	±0,00	+0,22
Euro Bond A	12,55	+0,32	+4,15
Europazins A	56,62	+0,19	+0,92
Fondak A	190,80	+1,13	+1,70
Fondis	89,15	+0,99	−1,79
Fonds Japan A	63,14	+2,43	+1,34
Geldmkt SP AE	46,07	±0,00	−0,25
Glb Eq Insights A	136,24	+3,04	+12,26
Global Eq.Divid A	114,90	+0,75	−3,48
Industria A	114,53	+3,24	+9,36
Informationst. A	388,98	+1,40	+32,31
Interglobal A	403,18	+0,03	+7,63
InternRent A	49,37	+0,43	+1,41
Nebw. Deutschl.A	350,90	+1,08	+5,23
Rohstofffonds A	62,96	+0,43	−2,67
US Large Cap Gr. A	129,63	+1,07	+27,57
Verm. Deutschl. A	178,26	+0,93	−5,35
Wachstum Eurol A	141,84	+0,45	+7,90
Wachstum Europa A	145,98	+0,05	+7,34
AMUNDI			
Debeka-Euroakt.NI	64,34	+1,79	−2,88
Gl Ecology ESG A€*	327,29	+0,25	+7,34
nordasia.com	106,18	+0,18	+21,51
NordCumula	132,05	+0,37	−0,92
PI German Equity	193,17	+0,75	−3,78
Pio Global Eq A€*	114,67	+0,83	+3,62
Pioneer Substanzw.	59,07	+1,08	−2,07
DEKA INVESTMENTS			
AriDeka CF	67,97	+0,95	−5,81
Deka Immob Europa	47,38	+0,13	+2,22
Deka Immob Global	54,94	−0,02	+1,29
Deka-Eu.Stocks CF	40,95	+1,59	−3,80
DekaFonds CF	107,82	+1,11	−5,28
Deka-GlbSel CF	231,70	+0,21	+7,79
DekaLux-Deut.TF	122,17	+1,08	−6,92
DekaLux-PharmaT.CF	338,96	−1,61	+1,88
DekaRent-Intern. CF	20,15	+0,45	+1,41
DekaSpezial CF	415,54	+1,37	+4,33
DekaStruk.4Chan.+	116,59	−0,06	+1,98
DekaStruk.4Chance	78,26	+0,06	+2,54
DekaStruk.4Ertrag	42,91	+0,14	−2,99
DekaStruk.4Ertrag+	44,27	+0,27	−5,48
DekaStruk.4Wachs.	45,28	+0,27	−10,76
DekaStruk.5Chance+	264,69	−0,07	+2,25
DekaTresor	86,88	+0,20	+1,20
Digit Kommunik TF	92,53	+0,22	+9,29
EuropaBond TF	44,77	+0,61	+4,95
PrivatVorsorge AS	78,97	+0,93	−1,85
Technologie CF	55,75	+1,03	+22,48
WestInv. InterSel.	47,11	+0,08	+1,69
DWS			
Deut.Inv.I MltCrLDH	102,33	+0,46	+3,38
DWS Akkumula	1350,17	+0,47	+3,85
DWS D.Akt.O	420,64	+1,10	−2,66
DWS Deutschland	225,70	+1,28	−3,83
DWS ESG Investa	175,34	+1,16	−0,13
DWS Eurovesta	148,75	+0,11	+5,00
DWS G M&M Typ O	47,82	+0,08	−15,73
DWS Heal. C TypO	291,88	−1,31	+0,33
DWS Inter-Renta LD	13,40	−1,18	−5,37
DWS Techn. Typ O	296,19	−0,43	+27,79
DWS Telemedia O ND	195,24	+0,86	+7,63
DWS Top Europe	153,18	+0,55	−2,35
DWS Top Prtf Off	78,03	+1,35	+3,13
DWS Top World	126,42	−0,16	+0,89
DWS TRC Deutschl.	156,11	+1,09	−8,99
DWS Vors.AS(Dyn.)	131,88	+1,17	−0,24
DWS Vors.AS(Flex)	128,51	+1,17	+0,04
grundb. europa RC	40,30	+0,05	+1,79
Qi Eurozone Eq RC	98,80	+1,39	−2,93
Qi LowVol Europe NC	288,47	+0,22	−2,55
Strat Alloc Dyn LD	115,21	+0,51	+3,38
SEB ASSET MANAGEMENT			
SEB Aktienfonds*	98,65	+0,61	−8,22
SEB Europafonds*	55,28	+0,56	−10,11
SEB Generat.Plus®*	48,51	+0,37	−3,19
SEB ImmoInvest	2,17	±0,00	−8,14
UNION INVESTMENT			
PrivFd:Kontr.*	130,89	+0,23	+0,46
PrivFd:Kontr.pro*	155,72	+0,21	+1,66
UniFonds*	56,77	+0,67	+2,54
UniGlobal*	266,15	−0,27	+7,22
UniImmo:Dt.*	92,51	+0,04	+1,54
UniImmo:Europa*	54,83	+0,02	+1,14
UniRak*	135,33	+0,01	+2,84
VR Sachsen Glbl Un*	46,25	+0,35	−1,08
SONSTIGE			
Aberd. A.M. DEGI Internat.	2,43	±0,00	−1,62
Commerz hausInvest	42,73	−0,02	+1,49
*Frank.Temp. Growth. Inc.Ad**	22,52	+0,85	−0,31
HANSAINVEST HANSAbalance	79,60	+0,39	+1,05

* Fondspreise vom Vortag oder letzt verfügbar, *Kursiv*, wenn nicht in Euro notiert

Infront Funds Service +49 69 26095760 fundsservice@infrontfinance.com

DIE BESTEN WERTGESICHERTEN FONDS IM VERGLEICH

Titel	ISIN	NAV 20.11.		Performance in % 1 J.	3 J.	5 J.	Lfd.Kosten %
Deka Mainfr. Wertkonz. ausg.	DE000DK1CHU9	103,02	EUR	1,02	**3,12**	5,77	1,06
Deka Deka:EuCapPro 90 I	LU0395920530	119,82	EUR	−1,24	**2,97**	3,83	0,70
Deka Deka: EuroPro 90 II	LU0395920373	107,53	EUR	−1,22	**2,06**	−0,69	0,71
Deka LU€Prot Strat 90 IV	LU0312925810	111,36	EUR	−1,29	**0,84**	−5,41	0,70
Deka Deka EurProSt 90III	LU0656616918	118,66	EUR	−1,46	**0,70**	−3,22	0,70
Deka Deka: CapProtect 1	LU0395919367	137,05	EUR	−2,08	**−0,36**	0,79	0,70
Deka Deka EuropaGarant	LU0508319497	177,98	EUR	−10,25	**−0,57**	−2,47	1,97
Deka Deka:DtlProtSt90II	LU0395920456	114,11	EUR	−2,38	**−0,59**	−1,64	0,71
Deka Berol.Ca.Sicherh.	LU0096428973	42,55	EUR	−3,22	**−0,78**	2,06	1,31
Deka Verm. DBA moderat	DE000DK2CFQ9	109,03	EUR	−0,21	**−0,79**	0,61	0,98
Deka Deka WldTopGarant1	LU0337338445	113,45	EUR	−0,78	**−1,06**	7,45	0,71
Deka EuroProtStrat 90 I	LU0395919797	103,02	EUR	−2,93	**−1,38**	4,28	0,72
Deka Deka WldTopGarant2	LU0373622470	111,58	EUR	−0,86	**−1,45**	2,41	0,71
Deka DtlPr Strat 90 III	LU0569059289	108,10	EUR	−3,25	**−1,96**	−5,63	0,72

Alle dargestellten Investmentfonds sind Teilnehmer am Funds Service, sortiert nach **3-Jahresperformance**, berechnet nach BVI Methode. Laufende Kosten % = Anteil der Verwaltungskosten eines Fonds, hoher Prozentsatz = hoher Kostenanteil. Erscheinungswöchentlich wechselnde Kategorien: Aktien-, Renten-, Geldmarkt-, Misch-, Immobilien- und wertgesicherte Fonds. Keine Anlageberatung und -empfehlung.

Foto: © Inna Felker – Fotolia

CASH STATT CONTAINER!

Aufräumen mit sz-pinnwand.de

Der regionale Marktplatz für private Kleinanzeigen! Jetzt kostenlos inserieren!

*Die Sächsische Zeitung ist ein Produkt der DDV MEDIENGRUPPE

DVB Einsteiger
www.dvb.de
WIR BEWEGEN DRESDEN.
Ausgabe: November 2020

Klimaneutral mobil:

Dresdner Straßenbahnen fahren ab 2021 mit Ökostrom

Ab dem kommenden Jahr bestellen die Dresdner Verkehrsbetriebe (DVB) nur noch Ökostrom. Dann werden die Straßenbahnen mit 100 Prozent sauberer Energie angetrieben. Die Tramfahrgäste fahren damit nahezu klimaneutral – sieht man von Bau und Instandhaltung der Fahrzeuge und Infrastruktur ab. Nicht nur für die Fahrleitung, sondern auch für Gebäude, Werkstätten, Haltestellen und alle Anlagen ordern die DVB ab Januar komplett grünen Strom.

Ab dem kommenden Jahr fahren die Dresdner Straßenbahnen nahezu klimaneutral mit grünem Strom der DREWAG.

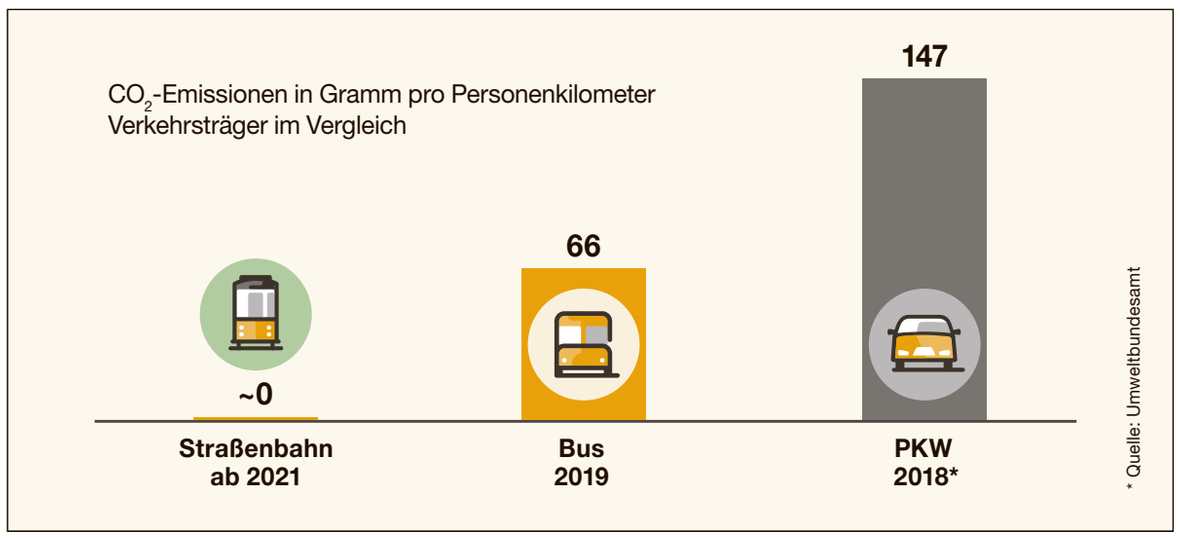
Klimafreundlich mobil mit Bahn und Rad
„Damit wird Bahnfahren fast genauso umweltfreundlich wie Radfahren und Zufußgehen – ganz ohne CO2-Ausstoß, fossile Brennstoffe und Kernkraft“, sagt Vorstand Andreas Hemmersbach. „Unsere Kunden leisten so einen wichtigen Beitrag zum Erreichen der Klimaschutzziele.“ Die DVB beziehen ihren Strom von der DREWAG Stadtwerke Dresden GmbH. Sie ordern den „Dresdner Strom Natur“, der überwiegend in Wasserkraftanlagen in Europa produziert wird und auch einen Anteil an Photovoltaikstrom enthält. Die Herkunft des Ökostroms garantiert die DREWAG mit einem Zertifikat.

Beitrag zur Energie- und Mobilitätswende
„Als Großkunde setzen wir bewusst einen Impuls für die Energiewende“, sagt DVB-Vorstand Lars Seiffert. „Und wenn wir damit noch mehr überzeugte Kunden gewinnen, bringen wir gleichzeitig die Mobilitätswende voran.“ Mit einem Jahresverbrauch von 55,3 Gigawattstunden gehören die DVB zu den größten Stromverbrauchern in Dresden. Allein 49,1 Gigawattstunden benötigt der Straßenbahnbetrieb. Die Kosten dafür belaufen sich auf gut sechs Millionen Euro pro Jahr. Durch die Umstellung auf Ökostrom steigen sie um etwa 40.000 Euro.

Stromverbrauch sinkt
Ebenso wichtig wie der Ausbau erneuerbarer Energien ist das Steigern der Effizienz. Die Dresdner Straßenbahnen benötigen immer weniger Fahrstrom, in den letzten fünf Jahren sank der Verbrauch um 4,5 Prozent. Dieser Trend soll fortgeschrieben werden, so das Ziel der DVB. Mit innovativer Technik im Bahnstromnetz und bei der Verkehrssteuerung werden weitere Potenziale gehoben. Schon heute nutzen Straßenbahnen die Bremsenergie für eigene Nebenverbraucher wie die Heizung und speisen den überschüssigen Teil in die Fahrleitung zurück. So kann sie von anderen Fahrzeugen im selben Netzabschnitt beim Beschleunigen genutzt werden. Besonders das Verbinden einzelner Fahrleitungsabschnitte zu einem nahezu durchgeschalteten Bahnstromnetz trägt zukünftig dazu bei, den Energieverbrauch weiter zu senken.

Energiesparende Verkehrsleittechnik
Moderne Verkehrsleitsysteme tragen ebenfalls zum Stromsparen bei. Das von der TU Dresden entwickelte Fahrerassistenzsystem für Straßenbahnen, das unnötiges Bremsen und Wiederanfahren zu vermeiden hilft, ist bereits auf der Nord-Süd-Verbindung im Einsatz. 2021 wird es auf die Ost-West-Verbindung und den Stadtring ausgeweitet und technisch komplett modernisiert. Perspektivisch soll es dann in den kommenden Jahren auch im gesamten Netz zum Einsatz kommen.

Alles in allem ein guter Grund mehr, öfter die Straßenbahn zu nutzen – dem Klimaschutz, unseren Kindern und Enkeln zuliebe.



Keine erhöhte Infektionsgefahr im ÖPNV:

Trotz Corona sicher in Bahn und Bus unterwegs

Die täglich neuen Nachrichten und Zahlen zur Corona-Pandemie sind für viele Menschen Grund zur Besorgnis. Doch in Bahn und Bus können sie sich weiterhin sicher fühlen. Mehrere nationale und internationale Studien kommen zu der Erkenntnis, dass öffentliche Verkehrsmittel keine Orte erhöhter Infektionsgefahr sind.

Darauf weist der Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) mit der Kampagne #besserweiter hin, die derzeit in vielen deutschen Städten über die Sicherheit von Bahnen und Bussen informiert, so auch in Sachsen. Bundesministerium, Länder, Kommunen und Verkehrsunternehmen werben damit gezielt um das Vertrauen der Fahrgäste. Denn auch unter Corona-Bedingungen lassen sich die Klimaschutzziele nur mit einem leistungsstarken öffentlichen Nahverkehr erreichen.

Kein hohes Ansteckungsrisiko
„Ich bin Wiedereinsteiger*in“ lautet die zentrale Botschaft der Kampagne, der mehrere prominente Fahrgäste wie BAP-Frontmann Wolfgang Niedecken, TV-Arzt Dr. Eckart von Hirschhausen oder Handball-Legende Stefan Kretzschmar Gesicht und Stimme leihen. Sie alle werden auf den in diesen Wochen bundesweit zu sehenden Plakaten mit der Überzeugung zitiert: „Weil ich mir sicher bin, dass ich hier sicher bin.“ Denn auch in Zeiten von Corona gibt es zum Wiedereinstieg in öffentliche Nahverkehrsmittel viele gute Gründe und objektiv betrachtet auch keinen Anlass zur Sorge.

Mit einer speziell beklebten Straßenbahn beteiligen sich die DVB an der bundesweiten Kampagne #besserweiter. Sie wirbt um das Vertrauen der Fahrgäste in Zeiten von Corona.

Günstig: kurze Reisezeiten, viel Luftaustausch
„Die Ansteckungsgefahr im öffentlichen Nahverkehr ist nicht höher als an anderen öffentlichen Orten – das ist das Ergebnis gleich mehrerer unabhängiger und wissenschaftlicher Untersuchungen aus dem In- und Ausland“, sagt Andreas Hemmersbach, DVB-Vorstand und VDV-Landesgruppenvorsitzender. Maskenpflicht, kurze Reisezeiten, ständige Belüftung und der damit einhergehende rasche Luftaustausch – all das trägt dazu bei, die Verbreitung des Coronavirus einzudämmen. Angesichts der Studienergebnisse aus London, Tokio und zuletzt sogar aus New York können sich die Fahrgäste in den Nahverkehrsmitteln sicher fühlen, wenn sie die üblichen Regeln einhalten. „Das ist eine gute Nachricht“, sagt Andreas Hemmersbach, der damit die Hoffnung verbindet, mittelfristig wieder an die Rekordfahrgastzahlen der Vergangenheit anzuknüpfen.

Vertrauen in Bus und Bahn nimmt wieder zu
Die verstärkten Aktivitäten aller Verkehrsunternehmen in Sachen Hygiene machen sich positiv im neuen „Vertrauensindex Bus & Bahn“ bemerkbar, mit dem der VDV repräsentativ das Sicherheitsgefühl der Menschen misst. Auch mehrere Befragungen der DVB-Kundschaft haben ergeben, dass die verstärkten Schutz- und Reinigungsmaßnahmen sehr hohe Zustimmungswerte erreichen. Positiv gesehen werden dabei unter anderem die regelmäßige Reinigung und Desinfektion der Fahrzeuge an Endpunkten und das Öffnen aller Türen an jeder Haltestelle. „Unsere im bundesweiten Vergleich recht hohen Fahrgastzahlen spiegeln das Vertrauen unserer Kunden wider“, so Hemmersbach.

Schwarz-gelb trifft Gelb-schwarz:

Fanprojekt Dresden verschönert Bahnstrom-Trafo

„Mit der Linie 4 gemeinsam zu Dynamo“ – so steht es auf einem eher unscheinbaren Häuschen direkt an der Endhaltestelle der „4“ in Weinböhla. Seit Oktober erstrahlt die Trafostation in leuchtendem Gelb, und das hat einen ganz besonderen Grund: Vier jugendliche Dynamo-Fans haben das Gleichrichterunterwerk der Bahnstromversorgung mit farbigen Motiven gestaltet. Sie zeigen das gute Verhältnis zwischen der legendären Sportgemeinschaft und den Dresdner Verkehrsbetrieben (DVB). Die Aktion geht auf eine Initiative des Fanprojekt Dresden e. V. zusammen mit engagierten Mitarbeitern der DVB zurück.

Künstlerische Gestaltung statt illegaler Graffiti
„Kreativität setzen wir keine Grenzen. Es ist eine Freude, diese Motive zu sehen. Die Gestaltung hebt sich von den üblichen, im Stadtbild vorhandenen Graffiti aller Couleur wohltuend ab“, lobt Jens Thiede, Leiter des Instandhaltungsbereichs Bahnstromversorgung bei der DVB. „Die jungen Künstler haben ganze Arbeit geleistet, vielen Dank dafür!“ Und einen angenehmen Nebeneffekt gibt es auch, denn Erfahrungen zeigen, dass Freiflächen länger von illegalen Graffiti verschont bleiben, wenn sie künstlerisch gestaltet werden.

Zusammenarbeit soll fortgesetzt werden
Unter anderem deshalb soll es nicht bei dem einen Projekt bleiben. Der DVB-Elektrizitätsexperte kann sich durchaus noch einige weitere Standorte vorstellen, die er dem Fanprojekt oder anderen Vereinen zur Gestaltung anbieten würde: „Neben Trafostationen könnten zum Beispiel auch die Fahrleitungsmasten vor dem Dynamo-Stadion oder das Unterwerk in Coswig verschönert werden. Eine gute Sache, über die wir im Gespräch bleiben sollten.“

75 Farbsprühdosen für Schwarz-gelb
Das sehen auch die Kollegen vom Fanprojekt so. „Jugendliche und junge Erwachsene benötigen Freiräume, in denen sie sich eigenverantwortlich verwirklichen können“, sagt Fanprojekt-Leiter Ronald Beć. Dazu gehörten auch legale Graffiti-Flächen. „Unser Dank gebührt vor allem den jungen Dynamo-Fans aus dem Landkreis Meißen, die sich mit ihren Ideen und ihrer Leidenschaft eingebracht haben. Sie haben wirklich ganz tolle Arbeit geleistet.“ Die zwischen 17 und 22 Jahre alten Graffiti-Künstler benötigten für die Umsetzung der selbst entworfenen Motive insgesamt 75 Farbsprühdosen.

Präventionsarbeit gegen Gewalt
Mit seinen Aktivitäten möchte der Verein junge Dynamo-Anhänger in ihrem Fandasein stärken und mit zur Lebenswelt passenden Freizeit- und Bildungsangeboten Präventionsarbeit zur Eindämmung von Gewalt rund um Fußballspiele leisten. Der Verein bietet seit 2011 regelmäßige Graffiti-Workshops auf legalen Flächen an. Viele Tricks und Regeln der Farbkunst werden den Fans dabei von Profis aus der Dresdner Sprüherszene gezeigt.

DVB und Dynamo Dresden verbindet seit langem eine enge Kooperation. In Zusammenarbeit mit der Polizei geht es dabei in erster Linie um die Organisation der An- und Abreise der Fans bei Heimspielen. Dank Kombiticket – in der Eintrittskarte ist der ÖPNV-Fahrpreis enthalten – reist ein Großteil der Besucher mit öffentlichen Verkehrsmitteln an. Dafür sind viele zusätzliche Straßenbahnen im Einsatz.

In Rufweite der Gleisschleife Weinböhla tauchten junge Graffiti-Künstler aus dem Landkreis Meißen das Bahnstrom-Trafohaus in leuchtendes Gelb.

Das Fanprojekt Dresden stärkt seit vielen Jahren Jugendliche und junge Erwachsene mit attraktiven Freizeit- und Bildungsangeboten in ihrem Fandasein.

DVB-Abo noch attraktiver:

Carsharing-Sonderkonditionen für ÖPNV-Stammkunden

Nach dem erfolgreichen Start des neuen MOBIbike-Angebots profitieren Abokunden der DVB seit Oktober auch von MOBIcar, dem neuen Carsharing-Angebot der Dresdner Verkehrsbetriebe und ihres Partners teilAuto. Das Mobilitätspaket für ÖPNV-Stammkunden ist damit noch attraktiver geworden. „Car- und Bikesharing ergänzen Bahn und Bus in idealer Weise“, sagt Julia Keller vom MOBI-Team.

Insgesamt stehen über 300 Fahrzeuge an mehr als 200 teilAuto-Stationen in ganz Dresden zur Verfügung. Der Vorteil für Abokunden: Kaution, Grund- und Startgebühren entfallen komplett. Fällig werden im MOBIcar-Tarif „DVB-Abo“ lediglich die Zeitgebühren und Kilometerkosten. Diese liegen, gestaffelt nach Entfernung und Größe des Autos, zwischen 17 und 35 Cent pro Kilometer. Wartung, Reinigung und Tankkosten sind bereits im Preis enthalten. Über einen Carsharing-Verbund können inzwischen auch deutschlandweit Autos angemietet werden.

Einfach digital registrieren
„Wer sich neu registriert, sollte die teilAuto-App nutzen“, erklärt MOBI-Experte Matthias Nantke. Bei Fragen hilft auch das Kundenzentrum am Postplatz weiter. Bereits bestehende teilAuto-Mitgliedschaften lassen sich unkompliziert per E-Mail in den neuen Tarif überführen. Mit einem selbst festgelegten Öffnungs-Pin wird das vorgebuchte Auto wie von Geisterhand aus der Ferne entriegelt, der Zündschlüssel liegt im Handschuhfach. Die Rückgabe funktioniert entsprechend umgekehrt. Wichtig ist, vor der Ausleihe die Fahrzeuge auf etwaige neue Schäden zu überprüfen und diese zu melden.

Ab sofort können DVB-Abokunden auch die besonderen Konditionen von MOBIcar nutzen. Ein gutes Argument mehr, auf ein eigenes Fahrzeug zu verzichten.

Hoher Elektroanteil
„Besonders glücklich sind wir über den steigenden Anteil der E-Mobilität bei den Leihautos in Dresden“, so Nantke. „Weitere E-Fahrzeuge stehen für unsere noch in diesem Jahr realisierten MOBIpunkte bereit.“ Schon jetzt gehöre Dresden damit zu den Städten mit der höchsten Elektrifizierungsrate im stationären Carsharing. Den Strom für die Akkus liefert die DREWAG aus 100 Prozent nachhaltigen Quellen.

Ergänzung zum ÖPNV
Dass die Autos immer am Ausleihort zurückgegeben werden müssen, ist gewollt: „Carsharing ist als Ergänzung zum ÖPNV gedacht, zum Beispiel für den Wocheneinkauf oder den Sonntagsausflug“, sagt Projektleiterin Julia Keller. Für jeden Anlass stünden die richtig dimensionierten Autos bereit – vom Kleinwagen bis zu den Transportern, die es wegen der großen Nachfrage lohnt vorzubestellen. „Für tägliche Wege empfehlen wir öffentliche Verkehrsmittel und Leihfahrräder der DVB.“

Ab 2021 MOBIbike als Firmenangebot
Auch die nächste Erweiterung des attraktiven MOBI-Angebotes steht schon in den Startlöchern: Ab Januar des kommenden Jahres können Unternehmen als Großkunden die beliebte gelbe Flotte auch als Leihfahrräder nutzen und damit die Gesundheit und die alternative Mobilität ihrer Mitarbeiter fördern. Dafür kann auf Wunsch eine Leih- und Rückgabe im Umfeld des Firmengeländes angeboten werden. Anfragen werden schon jetzt per E-Mail an mobi@dvbag.de entgegengenommen.

www.mobi-dresden.de

Monatskarten-Gewinnspiel

Mit der richtigen Lösung und etwas Glück können Sie diesmal eine von drei Monatskarten gewinnen! Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Ab dem Jahr 2021 stellen die Dresdner Verkehrsbetriebe komplett auf Ökostrom um. Woher stammt die Energie überwiegend?

A aus Photovoltaikanlagen in der Sahara
B aus Wasserkraftwerken in Europa
C aus Windkraftanlagen in der Nordsee

Einsendeschluss ist der 25. November 2020.
Bitte senden Sie die richtige Lösung per E-Mail an DVBEinsteiger@dvbag.de oder per Post an die
Dresdner Verkehrsbetriebe AG
Trachenberger Straße 40
01129 Dresden

Hinweis zum Datenschutz:
Mit der Teilnahme am Gewinnspiel stimmen Sie der Veröffentlichung Ihres Namens und Wohnortes im nachfolgenden DVBEinsteiger zu.
Die von Ihnen angegebenen Daten werden nach der Verlosung und Veröffentlichung gelöscht.

Auflösung aus dem Einsteiger 3/2020
Richtig war Antwort A. Zum DVB-Ausbildungstag musste man sich vorher anmelden.

Gewonnen haben: Cornelia Auschner, Ingrid Fischer, Heike Gürke, Andreas Hanke, Horst Heintzel, Barbara Klaebe, Anett Knöfler, Anja Kramer, Ingrid Lemke, Martina Neumann, Siegrid Poltz, Lothar Schulze, Horst Vetters (alle Dresden), Barbara Liebscher (Glauchau) und Martina Thinius (Ottendorf-Okrilla).

Herzlichen Glückwunsch den Gewinnern!

DVB Einsteiger

Impressum: DVB Einsteiger Ausgabe November 2020
Herausgeber: Dresdner Verkehrsbetriebe AG,
Trachenberger Straße 40, 01129 Dresden,
Telefon 0351 857-1011
DVBEinsteiger@dvbag.de, www.dvb.de
Redaktion und V.i.S.d.P.: Anja Ehrhardt,
Christian Schmidt
Fotos: DVB AG
Für Druckfehler und Irrtümer keine Haftung.

DAS FERNSEHPROGRAMM AM SONNABEND, 21. NOVEMBER 2020

1

6.15 Love, Cakes and Rock'n'Roll (VPS 6.20). Familienfilm, D '14 **6.35** Kinder-TV **8.30** ★ Checker Tobi und das Geheimnis unseres Planeten (VPS 8.35). Dokufilm, D '18 **9.50** Tagesschau **9.55** Seehund, Puma & Co. **10.40** Seehund, Puma & Co. **11.30** Quarks im Ersten **12.00** Tagesschau **12.05** Die Tierärzte **12.55** Tagesschau **13.00** Sportschau
17.50 **Tagesschau** (VPS 17.55)
18.00 **Sportschau** Magazin
18.30 **Sportschau** Fußball: Bundesliga, 8. Spieltag, U.a.: FC Bayern München – Werder Bremen, Borussia Mönchengladbach – FC Augsburg, TSG Hoffenheim – VfB Stuttgart, FC Schalke 04 – VfL Wolfsburg, Armina Bielefeld – Bayer 04 Leverkusen, Eintracht Frankfurt – RB Leipzig (18.30)
19.57 **Lotto am Samstag**
20.00 **Tagesschau**
20.15 **Klein gegen Groß** Mit Michelle Hunziker (Schauspielerin), Ralf Schmitz (Komiker), Fabian Hambüchen (ehem. Kunstturner), Ina Müller (Entertainerin), Jürgen Vogel (Schauspieler), Wladimir Klitschko (ehem. Boxer) u.a.
23.30 **Tagesthemen** Mit Wetter
23.50 **Das Wort zum Sonntag** Mit Christian Rommert (Bochum)
23.55 **Donna Leon** Beweise, dass es böse ist. Kriminalfilm, D 2005
1.25 **Tagesschau**
1.30 **The Book of Eli** Action, USA '10

ZDF

8.45 heute Xpress **8.50** Kinder-TV **9.40** Bibi und Tina **10.25** heute Xpress **10.30** Notruf Hafenkante **11.15** SOKO Stuttgart **12.00** heute Xpress **12.05** Menschen **12.15** Das Glück der Anderen. TV-Liebeskomödie, D '14 **13.45** Rosamunde Pilcher: Wind über der See. TV-Liebesfilm, A/D '07 **15.13** heute Xpress **15.15** Vorsicht, Falle!
16.00 **Bares für Rares**
17.00 **heute Xpress**
17.05 **Länderspiegel**
17.35 **plan b** Hinsehen und handeln – Gewalt gegen Frauen verhindern
18.05 **SOKO Wien** Der Finger am Abzug. Krimiserie. Mit Stefan Jürgens
19.00 **heute**
19.20 **Wetter**
19.25 **Der Bergdoktor** Familienfieber. Arztserie
20.15 **Der Kommissar und das Meer: Aus glücklichen Tagen** TV-Kriminalfilm, D/S 2020. Mit Walter Sittler. Regie: Miguel Alexandre
21.45 **Der Kriminalist**
22.45 **heute-journal**
23.00 **Das aktuelle Sportstudio** Fußball: Bundesliga, 8. Spieltag, Topspiel, U.a.: Eintracht Frankfurt – RB Leipzig, Bielefeld – Bayer Leverkusen, FC Schalke 04 – VfL Wolfsburg, Hoffenheim – VfB Stuttgart,
0.25 **heute Xpress**
0.30 **heute-show**

Wladimir Klitschkos Duell mit einem Siebenjährigen

Neues von Deutschlands erfolgreichster Familienshow „Klein gegen Groß" mit Kai Pflaume. Das Schweizer Fernsehen ist erstmals Partner. Deshalb stellt sich der Schweizer Topstar Michelle Hunziker der zehnjährigen Indi zum Seilsprung-Duell. Zudem tritt Box-Legende Wladimir Klitschko erstmals als Kandidat in einer Spielshow auf. Der ehemalige Schwergewichtsweltmeister will es mit einem „Liegestütz-Bilderrätsel-Duell" mit dem siebenjährigen Ray aufnehmen. Foto: ARD

■ „Klein gegen Groß", 20.15 Uhr, ARD

mdr

5.40 Lola auf der Erbse. Familienfilm, D 2014 **7.10** Schau in meine Welt! **7.35** ★ The Contest. Familienfilm, DK 2013 **9.10** Unser Mann ist König **10.05** Tierärztin Dr. Mertens **10.55** Familie Dr. Kleist **11.45** Der Waggonbau Ammendorf **12.15** MDR-Garten **12.45** Unser Dorf hat Wochenende **13.15** Wildes Kanada **14.00** Fußball
16.00 **MDR vor Ort**
16.25 **MDR aktuell**
16.30 **Sport im Osten**
18.00 **Heute im Osten** Die Reportage. Balanceakt – Künstler in der Krise
18.15 **Unterwegs in Thüringen**
18.45 **Glaubwürdig** Pierre Zocher
19.00 **SachsenSpiegel**
19.30 **MDR aktuell**
19.50 **Thomas Junker unterwegs** Dokumentation
20.15 **Ein Kessel Buntes – Spezial** Die Showstadt Leipzig. Zu Gast: Tobias Künzel, Lutz Künzel, Katrin Weber, Paul Millns, Tim Thoelke, Hannelore Kalin, Michael Ernst, Martina Molch
22.15 **MDR aktuell**
22.20 **Das Gipfeltreffen** (VPS 22.19) Schubert, Sträter und König retten die Welt. Mit Max Moor, Ireen Sheer
22.50 **Privatkonzert** Gespräch
23.50 **Verloren auf Borneo** (VPS 0.20) TV-Komödie, D 2012
1.20 ★ **Die schöne Warwara** (VPS 1.50) Märchenfilm, SU 1970

RTL

5.30 Verdachtsfälle **6.25** Verdachtsfälle **7.25** Familien im Brennpunkt **8.25** Familien im Brennpunkt **9.25** Der Blaulicht-Report **10.25** Der Blaulicht-Report **11.25** Der Blaulicht-Report. U.a.: Besorgniserregender Fund im Keller **12.25** Der Blaulicht-Report. Doku-Soap **12.50** Ninja Warrior Germany – Die stärkste Show Deutschlands **15.40** Undercover Boss
17.45 **Best of ...!** Show. Moderation: Angela Finger-Erben. In der Show werden die emotionalsten, lustigsten und verrücktesten Themen aus aller Welt gezeigt.
18.45 **RTL aktuell** Nachrichten. Mod.: Charlotte Maihoff, Andreas von Thien
19.03 **Wetter**
19.05 **Life – Menschen, Momente, Geschichten** Magazin Moderation: Annika Begiebing
20.15 **Das Supertalent** Jury: Dieter Bohlen, Bruce Darnell, Evelyn Burdecki, Chris Tall. Moderation: Victoria Swarovski, Daniel Hartwich
23.00 **Mario Barth & Friends** Zu Gast: Jürgen von der Lippe, Markus Krebs, Bastian Bieldendorfer, Maria Clara Groppler. Mit Mario Barth
0.10 **Temptation Island VIP** Moderation: Angela Finger-Erben
1.15 **Das Supertalent**
3.15 **Mario Barth & Friends**
4.15 **Schmitz & Family**
4.45 **Der Blaulicht-Report**

RADIO – TIPPS

MDR Kultur
6.00 MDR Kultur am Morgen **9.00** Feature. Klang der Kohle **9.35** MDR Kultur am Vormittag **11.00** MDR Kultur trifft – Menschen von hier. Zu Gast: Nina Gühlstorff, Regisseurin, Deutsches Nationaltheater Weimar **12.00** MDR Kultur am Mittag **14.00** MDR Kultur am Nachmittag. Aktuelle Empfehlungen für das Wochenende **16.00** Studiosession **16.30** MDR Kultur am Nachmittag. Aktuelle Empfehlungen für das Wochenende **18.00** MDR Kultur – Unter Büchern **19.00** Diskurs. Von Gegenwart bis Ewigkeit. Der Schriftsteller Wilhelm Bartsch im Gespräch mit Katrin Wenzel **19.30** Jazz Lounge **20.00** MDR Kultur im Konzert. Galakonzert der Filmmusiktage Sachsen-Anhalt. „Moment for Morricone". (Live aus der Oper Halle) **22.00** MDR Kultur spezial **23.00** Nachtmusik

MDR 1 - Radio Sachsen
5.00 Guten Morgen Sachsen. darin Das Wort zum Tag und die Glückwünsche **10.00** Der Sachsen Samstag **13.00** Fairplay am Samstagnachmittag **18.00** Partyzeit **23.00** MDR-Musiknacht

MDR Aktuell
Zu jeder Stunde, rund um die Uhr: **6.01** Nachrichten **6.06** Aktuelle Berichte **6.13** Börse **6.17** Service **6.30** Nachrichten **6.40** Sport **6.47** Ereignisse in Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt **6.59** Ausblick

21.11.

Deutschlandfunk
18.10 Informationen am Abend **18.40** Hintergrund **19.05** Kommentar **19.10** Sport am Samstag **20.05** „Olessja". Hörspiel nach der gleichnamigen Erzählung von Alexander Kuprin. Regie: Fanziska Wenning. (Produktion: Dlf/HFS Ernst Busch Berlin 2020) **22.05** Atelier neuer Musik. Mit Verstand und Sinnlichkeit. Stefan Pohlits transkulturelles Komponieren **22.50** Sport aktuell **23.05** Lange Nacht. Im Namen des Volkes. Die Lange Nacht vom Nürnberger Prozess. Von Jochanan Shelliem. Regie: Jochanan Shelliem

DLF Kultur
14.05 Rang 1. Das Theatermagazin **14.30** Vollbild **16.05** Echtzeit **17.05** Studio 9 kompakt **17.30** Tacheles **18.05** Feature **19.05** Musical-Gala „On Broadway" Ausschnitte aus Werken von Stephen Sondheim, Cole Porter, Leonard Bernstein, Roger Edens, Mitch Leigh, Jule Styne, Jerry Hermann u.a. Mit Katharine Mehrling. (Live aus der Oper Chemnitz) **21.30** Die besondere Aufnahme. Earth Music. Geschichten von Silber, Gold und unterirdischen Geheimnissen **23.05** Fazit **0.05** Stunde 1 Labor **1.05** Diskurs. Shared Heritage. Gemeinsames Erbe in den Literaturen Europas. (Aufzeichnung vom 19.11.2020, Wilhelm-von-Humboldt-Saal der Staatsbibliothek zu Berlin) **2.05** Tonart. Chansons und Balladen **4.05** Tonart

rbb

14.40 In 80 Stunden durch Brandenburg **15.10** Auf der B1 von Ost nach West **15.55** Expedition Arktis. Ein Jahr. Ein Schiff. Im Eis. Dokumentarfilm, D 2020 **17.25** Echtes Leben **17.55** Unser Sandmännchen **18.00** rbb UM6 – Das Ländermagazin **18.28** rbb wetter **18.30** rbb Kultur – Das Magazin **19.00** Heimatjournal **19.27** rbb wetter **19.30** Brandenburg aktuell **20.00** Tagesschau **20.15** Galapagos – Im Bann der Meeresströmungen (VPS 20.14) **21.00** Galapagos – Im Bann der Meeresströmungen (VPS 20.59) **21.45** rbb24 **22.00** Nord bei Nordwest. Estonia. Kriminalfilm, D 2017 **23.30** Koyaanisqatsi. Dokufilm, USA '82 **0.55** Apnoe. Sci-Fi-Film, D 2018

arte

9.05 GEO Reportage **10.00** Stadt Land Kunst **11.20** Zu Tisch ... **12.15** Kannibalen auf dem Medusa-Floß. Mythos und Wahrheit. Dokumentarfilm, F 2014 **13.45** Magische Gärten **14.15** Die Wildnis der USA: Vier Jahreszeiten **17.15** Arte Reportage **18.10** Mit offenen Karten **18.25** GEO Reportage **19.10** Arte Journal. Nachrichten **19.30** Der vergessene Tempel von Banteay Chhmar **20.15** Vom Schreiben und Denken. Die Saga der Schrift. Der Anfang / Imprimatur. Buch und Zivilisation / Eine neue Ära. Dokumentationsreihe **22.55** Auf den Spuren der Neandertaler. Das Rätsel der Bruniquel-Höhle. Dokumentation **23.50** Psycho. Ich, resilient **0.15** Square Idee

3sat

10.45 Wilder Kaiser und Kitzbüheler Alpen **11.30** ★ Gustav Adolfs Page. Liebesfilm, A/D 1960 **13.00** ZIB **13.10** Notizen aus dem Ausland **13.15** quer **14.00** Ländermagazin **14.30** Kunst & Krempel **15.00** Natur im Garten **15.30** Österreich-Bild **16.00** Universum. Wörthersee – Bühne für Tier und Mensch **17.30** Frühling: Zu früh geträumt. TV-Melodram, D 2017 **19.00** heute **19.20** 100 Jahre Berlinograd. Der russische Mythos an der Spree **20.00** Tagesschau **20.15** ★ Amen Saleikum – Fröhliche Weihnachten. Komödie, CH 2019 **21.45** Der König von Köln. TV-Komödie, D 2019 **23.10** ★ Chloe. Thriller, USA/CDN/F 2009 **0.40** lebens.art

NDR

9.30 Hamburg Journal **10.00** Schleswig-Holstein Magazin **10.30** buten un binnen **11.00** Hallo Niedersachsen **11.30** Die Nordreportage **12.00** Als die Ökos in den Norden kamen **12.45** Weltreisen **13.15** Wie fliegen wir morgen? **14.00** Fußball: 3. Liga. 11. Spieltag: Hansa Rostock – Dynamo Dresden **16.00** Wildes Deutschland **16.45** Wolf, Bär & Co. **17.35** Tim Mälzer kocht! **18.00** Nordtour **18.45** DAS! **19.30** Regional **20.00** Tagesschau **20.15** 24 Milchkühe und kein Mann. TV-Romanze, D 2013 **21.45** ★ Ostfriesisch für Anfänger. Komödie, D '16 **23.15** Kroymann **1.15** ★ Am Ende der Gewalt. Drama, USA/D/F 1997

WDR

10.30 Lokalzeit **11.00** Quarks **11.30** Die Sendung mit der Maus **12.00** Wilder Wilder Westen **13.30** 5 Fallen – 2 Experten **14.00** Unser Westen, Unsere cleveren Ideen **14.45** Rekorde – Das Beste im Westen **16.15** Land und lecker im Advent **17.00** Beste Heimathäppchen **17.15** Einfach und köstlich **17.45** Kochen mit Martina und Moritz **18.15** Westart **18.45** Aktuelle Stunde **19.30** Lokalzeit **20.00** Tagesschau **20.15** 1LIVE Krone 2020 **21.45** Mitternachtsspitzen **22.45** Sträter **23.30** Die Carolin Kebekus Show **0.15** 1LIVE Krone 2020

7

5.05 Die dreisten drei – Die Comedy-WG. Show **5.20** Auf Streife – Berlin. Doku-Soap **10.00** Auf Streife – Die Spezialisten. Doku-Soap **16.59** So gesehen. Gedanken zur Zeit **17.00** Auf Streife – Die Spezialisten. Doku-Soap **19.55** Sat.1 Nachrichten **20.15** ★ BFG – Big Friendly Giant. Fantasyfilm, GB/USA/IND 2016. Mit Mark Rylance, Ruby Barnhill, Penelope Wilton. Regie: Steven Spielberg **22.35** ★ Lemony Snicket – Rätselhafte Ereignisse. Fantasyfilm, USA/D 2004. Mit Jim Carrey **0.45** ★ Pathfinder – Fährte des Kriegers. Actionfilm, USA/CDN 2007

7

6.00 Two and a Half Men **7.20** The Big Bang Theory **8.45** How to Live with Your Parents **9.35** Eine schrecklich nette Familie **10.39** MOTZmobil **10.40** Eine schrecklich nette Familie **11.40** The Orville **12.45** Die Simpsons **15.40** Two and a Half Men **17.00** Last Man Standing **18.00** Newstime **18.10** Die Simpsons **19.05** Galileo **20.15** Schlag den Star. Show. Mit Cathy Hummels, Stefanie Hertel, Rea Garvey X VIZE, Gentleman. In bis zu 15 Spielrunden geht es beim Gastgeber Elton um Wettkampf und Fitness, um Blamieren oder Kassieren. **0.20** Schlag den Star

VOX

9.05 Criminal Intent – Verbrechen im Visier **11.50** Shopping Queen **16.50** Die Pferdeprofis. Hannah mit Wallach „Landano" / Danielle mit holländischem Warmblut „Wildfire". Dokumentationsreihe **18.00** hundkatzemaus. Das Haustiermagazin Frank Weber Diana Eichhorn **19.10** Der Hundeprofi – Rütters Team. U.a.: Erika mit Schafpudel Ivy **20.15** ★ 96 Hours – Taken 3. Actionthriller, USA/E/F 2014 **22.25** ★ Snow White and the Huntsman. Fantasyfilm, USA/GB 2012. Mit Kristen Stewart. Regie: Rupert Sanders **0.50** ★ 96 Hours – Taken 3. Actionthriller, USA/E/F 2014

Sonderzeichenerklärung: ★ = Spielfilm ◧ = Schwarzweiß = für Hörgeschädigte = Audio-Description ○○ = Zweikanalton = Dolby-Stereo-Ton 16:9 = Breitbildformat

DAS FERNSEHPROGRAMM AM SONNTAG, 22. NOVEMBER 2020

1

5.30 Elefant, Tiger & Co. **5.55** Kinder-TV **8.05** Küchenkrimi – Dem Essen auf der Spur **8.30** Tiere bis unters Dach **9.30** Die Maus **10.00** Tagesschau **10.03** Allerleirauh. TV-Märchenfilm, D 2012 **11.00** Die Galoschen des Glücks. TV-Märchenfilm, D 2018 **12.00** Tagesschau **12.03** Presseclub **12.45** Europamagazin **13.15** Sportschau
18.00 **Tagesschau** Mit Wetter
18.05 **Bericht aus Berlin** Magazin
18.30 **Sportschau** Magazin
19.20 **Weltspiegel** Auslandskorrespondenten berichten. USA: New York gegen Trump / Iran: Vor neuer Eskalation? / Bergkarabach: Rückkehr nach dem Krieg / Spanien: Das Leiden der Ärzte / Italien: Taranto – Tod oder Arbeit / Brasilien: Heilen mit Fischhaut. Mod.: Natalie Amiri
20.00 **Tagesschau** Mit Wetter
20.15 **Tatort** Die Ferien des Monsieur Murot. Kriminalfilm, D '20. Mit U. Tukur
21.45 **Brokenwood – Mord in Neuseeland** Benzin im Blut Kriminalfilm, NZ 2016. Mit Neill Rea
23.15 **Tagesthemen**
23.35 **ttt** U.a.: Für eine bessere Zukunft
0.05 **Druckfrisch** U.a.: Judith Zander: Johnny Ohneland (dtv)
0.35 **Bericht vom Parteitag Bündnis 90/Die Grünen**
0.50 ★ **Philomena** Drama, GB/USA/F 2013

ZDF

5.40 Menschen **5.50** Kinder-TV **9.00** heute Xpress **9.03** sonntags **9.30** Evangelischer Gottesdienst. Zwischen Tod und Leben **10.15** Der Teufel mit den drei goldenen Haaren. TV-Märchenfilm, D/A 2009 **11.30** heute Xpress **11.35** Bares für Rares **14.00** Mach was draus **14.40** heute Xpress **14.45** ★ Heidi. Familienfilm, CH/D/SA 2015
16.30 **planet e.** Aus für Kohle und Atom. Doku-Reihe
17.00 **heute**
17.10 **Sportreportage**
17.55 **ZDF.reportage**
18.25 **Terra Xpress** Magazin
18.55 **Aktion Mensch Gewinner**
19.00 **heute**
19.10 **Berlin direkt**
19.30 **Terra X** Faszination Erde (3/3): Die Alpen – Nichts ist für die Ewigkeit
20.15 **Katie Fforde: Für immer Mama** TV-Romanze, D 2020. Mit Rebecca Immanuel. Regie: H. Metzger
21.45 **heute-journal**
22.15 **Vienna Blood** Königin der Nacht. Kriminalfilm, GB 2019. Mit Matthew Beard. Regie: Umut Dag
23.45 **ZDF-History** Strafe muss sein. Wofür wir wie büßen müssen. Dokumentationsreihe
0.30 **Bericht vom Parteitag von Bündnis 90/Die Grünen in Berlin** Ralph Schumacher
0.45 **heute Xpress** Nachrichten

„Tatort" mit Ulrich Tukur als doppeltem Lottchen

Kaum ist Felix Murot (Ulrich Tukur) in den Ferien angekommen, da begegnet er seinem Doppelgänger: Walter Boenfeld, ein verheirateter Gebrauchtwagenhändler. Beseelt von diesem Aufeinandertreffen verbringen die sehr unterschiedlichen Herren den Abend , trinken zu viel und tauschen nach einem Saunagang die Sachen. Am nächsten Tag ist Walters tot. War es seine Frau Monika, von der Walter noch behauptet hatte, sie wolle ihn umbringen? Foto: ARD

■ „Tatort", 20.15 Uhr, ARD

mdr

7.30 Echtes Leben **8.00** Selbstbestimmt! Die Reportage **8.30** MDR-Garten **9.00** Unser Dorf hat Wochenende **9.30** Länder – Menschen – Abenteuer **10.15** ★ Go Trabi go 2 – Das war der wilde Osten. Komödie, D 1992 **11.50** Zunft mit Zukunft? (VPS 11.49) **12.00** Riverboat (VPS 11.50) **14.00** Legenden **15.30** Der Osten
16.15 **Elefant, Tiger & Co.** Reportage
16.40 **MDR aktuell**
16.45 **In aller Freundschaft – Die jungen Ärzte**
17.30 **In aller Freundschaft**
18.15 **MDR aktuell**
18.20 **Brisant Classix**
19.00 **SachsenSpiegel**
19.30 **MDR aktuell**
19.50 **Kripo live** U.a.: Leipzig: Maskierter Mann überfällt Spielothek
20.15 **Thomas Junker unterwegs** Russlands Perlen. Doku-Reihe
21.45 **MDR aktuell**
22.05 **Sportschau – Bundesliga am Sonntag** (VPS 22.00) 8. Spieltag: Sport-Club Freiburg – 1. FSV Mainz 05, 1. FC Köln – 1. FC Union Berlin
22.25 **MDR Zeitreise** (VPS 22.20) Die Dienenden – von der NVA zur Bundeswehr. Magazin
22.55 **Das Ende der NVA** (VPS 22.50)
23.55 **Kollektiv – Korruption tötet** (VPS 23.50) Dokufilm, RUM/LUX 2019
1.45 **Kripo live** (VPS 1.40)

RTL

5.30 Familien im Brennpunkt. Bauernhof der Eltern bringt Geschwisterpaar nur Ärger / Verarmter Kunsthistoriker zockt Touristen ab **7.25** Die Superhändler – 4 Räume, 1 Deal **10.25** Ehrlich Brothers live! Show **12.25** Die Ehrlich Brothers Magic School. Moderation: Chris Ehrlich, Andreas Ehrlich **12.55** Das Supertalent **15.40** Life – Menschen, Momente, Geschichten
16.45 **Explosiv – Weekend**
17.45 **Exclusiv – Weekend** Magazin Moderation: Frauke Ludowig. Das Infotainment-Magazin ist immer ganz nah dran an den Trends, nicht nur in der Welt der Schönen und Reichen.
18.45 **RTL aktuell** Nachrichten. Mod.: Charlotte Maihoff, Andreas von Thien
19.03 **Wetter**
19.05 **Die Versicherungsdetektive** Mit Timo Heitmann, Patrick Hufen
20.15 ★ **Fifty Shades of Grey – Befreite Lust** Erotikfilm, USA 2018 Mit Dakota Johnson, Jamie Dornan, Eric Johnson. Regie: James Foley
22.20 **Fifty Shades of Grey und die Wirklichkeit** Dokufilm, D 2017
23.45 ★ **Fifty Shades of Grey – Befreite Lust** Erotikfilm, USA 2018 Mit Dakota Johnson, Jamie Dornan, Eric Johnson. Regie: James Foley
1.50 **Fifty Shades of Grey und die Wirklichkeit** Dokufilm, D 2017
3.05 **Der Blaulicht-Report**
4.20 **Exclusiv – Weekend**

RADIO – TIPPS

MDR Kultur
6.00 Am Sonntagmorgen **6.30** Kantate. Werke von J.S. Bach **10.00** Katholischer Gottesdienst **11.00** Sonntagsraten. Radioquiz **12.00** MDR Kultur – Café. Zu Gast: Sigrid Löffler, Literaturkritikerin **13.00** MDR Kultur am Sonntagnachmittag **15.05** Diskurs **17.05** Spezial Musik **18.05** MDR Kultur trifft – Menschen von hier **19.00** Chor-Magazin **19.30** MDR Kultur im Konzert. Ravel: „Pavane pour une infante defunte"; Pärt: „L'abbé Agathon" für Frauenchor und Streichorchester; Liszt: „Weinen, Klagen, Sorgen, Zagen", Präludium für Klavier in der Übertragung für Orgel von Alexander Winterberger; Duruflé: Requiem op. 9, Fassung für Kammerorchester, Soli, Chor und Orgel. (Aufnahmen vom 20./21.11.2020, Leipzig, Gewandhaus) **22.00** Orgelmagazin **22.30** Nachtmusik

MDR 1 - Radio Sachsen
6.00 Guten Morgen Sachsen. darin Wort zum Sonntag und Krümel **10.00** Sonntagsbrunch **13.00** Der Sonntag Nachmittag **18.00** Mensch Nachbar **18.30** Musikgeschichten **23.00** MDR-Musiknacht

MDR Aktuell
Zu jeder Stunde, rund um die Uhr: **6.01** Nachrichten **6.06** Aktuelle Berichte **6.13** Börse **6.17** Service **6.30** Nachrichten **6.40** Sport **6.47** Ereignisse in Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt **6.59** Ausblick

22.11.

Deutschlandfunk
18.10 Informationen am Abend **18.40** Hintergrund **19.05** Kommentar **19.10** Sport **20.05** Freistil. Dreierpack (3/3). Only the Lonely. Vom schrecklich schönen Alleinsein. Von Burkhard Reinartz. Regie: Burkhard Reinartz. (Produktion: Deutschlandfunk 2009) **21.05** Konzertdokument der Woche. Wiener Perspektiven (3) **23.05** Das war der Tag **23.30** Sportgespräch **0.05** Deutschlandfunk Radionacht

DLF Kultur
14.05 Religionen **15.05** Interpretationen. Musik muss erlebt werden. Der Pianist und Komponist Wilhelm Kempff (1895-1991) **17.05** Studio 9 kompakt **17.30** Nachspiel. Das Sportmagazin **18.05** Feature **18.30** „Wir haben keine Krise". Hörspiel von Saralisa Volm. Mit Inka Löwendorf, Friederike Kempter, Helene Herwig, Mandy Rudski, Daniel Zillmann, Alexander Khuon, Saralisa Volm, Susanne Sachsse **20.03** Konzert. Tschaikowski: Konzert für Violine und Orchester D-Dur op. 35; Debussy: La Mer; Ravel: Suite Nr. 2 „Daphnis et Chloé" (Gil Shaham, Violine; Orchestre de Paris, Leitung: Paavo Järvi). (Aufzeichnung vom 30.09.2020, Philharmonie Paris) **22.03** Literatur. Neu anfangen mit James Baldwin. Eddie S. Glaude Jr. im Gespräch über einen Klassiker in den USA heute **23.05** Fazit. Kultur vom Tage **0.05** Das Podcastmagazin **1.05** Tonart. Klassik

rbb

10.30 Die letzte Reise. TV-Drama, D 2016 **12.00** Rentnercops **12.45** Hubert und Staller **13.35** Mord mit Aussicht **14.25** Heimatjournal **14.50** Liebe am Fjord: Im Sog der Gezeiten. TV-Drama, D 2013 **16.15** In aller Freundschaft – Die jungen Ärzte **17.05** In aller Freundschaft **17.50** Unser Sandmännchen **18.00** rbb UM6 – Das Ländermagazin **18.28** rbb wetter **18.30** #Schrebergartenglück **19.00** Täter – Opfer – Polizei **19.27** rbb wetter **19.30** Brandenburg aktuell **20.00** Tagesschau **20.15** Gefragt – Gejagt **21.45** rbb24 **22.00** Sportschau – Bundesliga am Sonntag **22.20** Sag die Wahrheit **23.10** Quizduell **0.00** Jede Antwort zählt

arte

9.20 Arte Junior Magazin **9.35** Karambolage **9.50** Belmondo, der Unwiderstehliche. Dokumentarfilm, F 2017 **11.20** Badehäuser **11.50** Vox Pop **12.30** Zahlen schreiben Geschichte **13.30** Medizin in fernen Ländern (VPS 13.25) **13.55** Afrikas wilder Westen **14.40** Das Auge Afrikas . Dokufilm, D 2019 **16.15** Leonardo da Vinci und die Flora-Büste **17.10** Twist **17.40** Rachmaninow – Klang einer russischen Seele **18.25** Zu Tisch ... **18.55** Karambolage **19.10** Arte Journal **19.30** GEO Reportage **20.15** ★ Der fremde Sohn. Drama, USA 2008 **22.30** Frank Lloyd Wright: Der Phoenix aus der Asche **23.25** Drum Stories **0.20** Ercole Amante

3sat

11.20 Dagmar Manzel **12.00** DER FAUST on tour **12.25** Vertikal – Mourad Merzoukis Tanz gegen die Schwerkraft **13.00** ZIB **13.05** Erlebnis Österreich **13.30** Herbstjagd in Bayern **14.00** Die Rhön . Dokufilm, D 2016 **15.30** Mitteldeutschland von oben **17.00** ★ Die Kamine von Green Knowe. Abenteuerfilm, GB 2009 **18.30** Umzug eines Gefängnisses **19.00** heute **19.10** NZZ Format **19.40** Schätze der Welt **20.00** Tagesschau **20.15** Herren. TV-Tragikomödie, D 2019 **21.45** Das Unwort. TV-Tragikomödie, D 2020 **23.10** ★ 22 Kugeln – Die Rache des Profis. Thriller, F 2010 **1.00** Mitteldeutschland von oben

NDR

9.30 Hamburg Journal **10.00** Schleswig-Holstein Magazin **10.30** buten un binnen **11.00** Hallo Niedersachsen **11.30** Schönes Landleben XXL **13.00** Wunderschön! **14.30** Freddy Quinn ... und die ewige Sehnsucht **15.30** Klosterküche – Kochen mit Leib und Seele **16.00** Lieb und teuer **16.30** Sass: So isst der Norden **17.00** Bingo! – Die Umweltlotterie **18.00** Nordseereport **18.45** DAS! **19.30** Regional **20.00** Tagesschau **20.15** die nordstory spezial. Ganze und halbe Inseln in M-V – Die Küste entlang von Rügen bis Poel **21.45** Sportschau **22.05** Die NDR-Quizshow **22.50** Sportclub **23.35** Sportclub Story **0.05** Quizduell-Olymp

WDR

9.20 Westart **9.50** Kölner Treff **11.20** Unser Land in den 60ern **12.05** Wunderschön! **12.35** Verrückt nach Zug **14.05** Erlebnisreisen **14.25** Wunderschön! **15.55** Rentnercops **17.30** 5 Dinge, die Sie tun können, wenn Sie tot sind **18.00** Tiere suchen ein Zuhause **18.45** Aktuelle Stunde **19.30** Westpol **20.00** Tagesschau **20.15** Wunderschön! Reportagereihe **21.45** Sportschau – Bundesliga am Sonntag **22.15** Nicht dein Ernst! **23.00** Zeiglers wunderbare Welt des Fußballs **23.30** Rentnercops **0.15** Rentnercops

7

5.30 Watch Me – das Kinomagazin **5.40** Auf Streife **5.55** Auf Streife **7.00** So gesehen – Talk am Sonntag **7.20** Hochzeit auf den ersten Blick **10.10** The Voice of Germany **12.35** ★ BFG – Big Friendly Giant. Fantasyfilm, GB/USA/IND 2016 **14.55** ★ Harry Potter und der Orden des Phönix. Fantasyfilm, USA/GB 2007 **17.25** Das große Backen **19.55** Sat.1 Nachrichten **20.15** The Voice of Germany. Battle (5/5). Coach: Yvonne Catterfeld, Stefanie Kloß, Rea Garvey, Samu Haber, Mark Forster, Nico Santos **23.00** Luke! Die Greatnightshow **1.35** Die Martina-Hill-Show

7

5.40 Two and a Half Men **6.55** Eine schrecklich nette Familie **7.55** Galileo **8.55** Galileo **10.05** Galileo **11.10** Uncovered **12.15** Uncovered **13.15** Big Stories **14.20** The Voice of Germany **17.00** taff weekend **18.00** Newstime **18.10** Die Simpsons **19.05** Galileo Spezial **20.15** ★ Solo: A Star Wars Story. Sci-Fi-Film, USA 2018. Mit Alden Ehrenreich. Regie: Ron Howard **23.00** ★ The Amazing Spider-Man. Actionfilm, USA 2012. Mit Andrew Garfield. Regie: Marc Webb **1.30** ★ Immortal – Die Rückkehr der Götter. Mysterythriller, F/I/GB 2004

VOX

9.30 Criminal Intent – Verbrechen im Visier. Schuld und Sühne / Der Samenspender / Zahn um Zahn / Böses Erwachen / Auf der Flucht / Schuld und Sühne / Der Samenspender / Zahn um Zahn / Böses Erwachen **17.00** auto mobil. Das VOX Automagazin **18.10** Wilkes Welt – Ohne Plan zum Traumhaus. Doku-Soap **19.10** Beat the Box. Show **20.15** Grill den Henssler. Jury: Ali Güngörmüs. Kandidaten: Amiaz Habtu, Vera Int-Veen, Götz Alsmann Steffen Henssler, Laura Wontorra **23.40** Prominent! Moderation: Laura Dahm, Amiaz Habtu **0.20** Medical Detectives. Tod im Schlafzimmer

Sonderzeichenerklärung: ★ = Spielfilm ◧ = Schwarzweiß = für Hörgeschädigte = Audio-Description ○○ = Zweikanalton = Dolby-Stereo-Ton 16:9 = Breitbildformat

Kalter Krieg auf der Schanze

Claus Tuchscherer nutzte Olympia 1976 zur Flucht aus der DDR und galt seitdem als „Sportverräter“. Bei der WM zwei Jahre später löste sich dann seine Skibindung.

Von Thomas Purschke

Claus Tuchscherer verliert bei der WM 1978 im finnischen Lahti während des ersten Wettkampfsprunges einen Ski. Foto: imago

Es gibt unvergessliche Momente im Sport, in denen Zuschauer den Atem angehalten haben. Die Szene gehört dazu: Ein Skispringer im knallroten Anzug spreizt seine Arme wie ein Adler. Er kämpft mit aller Macht um die Balance in der Luft, im Hintergrund der blaue Himmel. Er trägt nur einen Ski. Der andere schwebt zwischen seinen Beinen. Es sieht aus wie ein Zirkusstück. Doch es war sehr ernst, was dem damals 23-jährigen Claus Tuchscherer bei der Nordischen Ski-Weltmeisterschaft im Februar 1978 im finnischen Lahti auf der Schanze passierte. Beim Absprung hatte sich die Bindung an seinem Ski gelöst.

Knapp 60 Meter weit kam er. Nach der Landung folgte zwangsläufig ein Sturz. Ein Medaillenplatz war dahin. Doch der Mitfavorit hatte noch Glück. Er kam mit einer Wirbelsäulenverkrümmung und einigen blauen Flecken davon. Dass Tuchscherer den Ski verlor, ist für ihn weder Zufall noch Unfall. Bis heute hält er es für möglich, dass damals jemand aus seiner alten Heimat die Bindung an seinem rechten Ski manipulierte. Es war die Zeit des Kalten Krieges.

Tuchscherer stammte aus der DDR, wo er beim Sportclub Dynamo Klingenthal trainierte. Er war einer der besten Kombinierer der Welt. Bei Olympia 1976 in Innsbruck, wo der damals 21-Jährige Fünfter wurde, setzte er sich nach Österreich ab. Fortan galt Tuchscherer im Osten als „Sportverräter“. Die Flucht eines Spitzensportlers war für die DDR-Oberen immer auch eine große politische Niederlage.

Bei ihm lief sie so: Monate vor den Winterspielen verliebte er sich im Trainingslager auf dem Dachsteingletscher in die Österreicherin Anna. Mit dem Taxi, das sie organisierte, ging es im Februar 1976 heimlich vom DDR-Olympia-Quartier in Mösern nach Bischofshofen und von dort im Zug in die Steiermark, Annas Heimat. Danach, das geht aus vielen Akten hervor, wurde Tuchscherer massiv von der Stasi überwacht. In seiner Akte ist vermerkt, dass „durch Hinweise von Inoffiziellen Mitarbeitern gezielte Informationen über das Verhalten und Auftreten Tuchscherers bei Auslandseinsätzen erarbeitet werden konnten“.

Die DDR-Funktionäre versuchten unter anderem mit aller Macht, seinen Start bei der Vierschanzentournee 1976/1977 zu verhindern. Doch Tuchscherer gelang es vielmehr, ein Zeichen zu setzen. Er schaffte es, sich binnen zehn Monaten vom DDR-Kombinierer zum Spezialspringer für Österreichs Vierschanzentournee-Team zu qualifizieren. „Ich wollte in Freiheit meinen Sport machen und zeigen, dass man auch ohne den politisch brutal instrumentalisierten DDR-Leistungssport samt Doping gut springen kann“, sagt der gebürtige Rodewischer. Trotz der Störattacken belegte er bei der Vierschanzentournee in der Gesamtwertung den 18. Platz und schaffte es beim Abschlussspringen in Bischofshofen erstmals unter die besten zehn.

Der DDR-Sportchef Manfred Ewald wollte ihn indes unter Zusicherung von Straffreiheit zur Rückkehr bewegen. Auch Tuchscherers Vater wurde bedrängt, er solle auf seinen Sohn per Telefon einwirken. „Mein Vater ist mehrfach nervlich zusammengebrochen“, sagt Tuchscherer. Das veranlasste ihn zu einer riskanten Reise. Mit seiner Freundin kam er unter „vorheriger Zusage für freies Geleit“ in die DDR zurück. „Im schlimmsten Fall wäre ich im Stasi-Knast gelandet. Aber ich wollte meinen Eltern die Gründe für die Flucht darlegen und ihnen ihre Schwiegertochter vorstellen“, sagt Tuchscherer.

Drei Wochen räumten die DDR-Behörden dem jungen Liebespaar ein, um sich für eine Zukunft im Arbeiter- und Bauernstaat zu entscheiden. Für ihn war das keine Option. „Die ständige Bevormundung und Gängelung als Spitzensportler konnte ich nicht mehr ertragen“, sagt er. Sein Entschluss, die Heimat zu verlassen, stand. Offizielles Motiv: Liebe, nicht die politischen Umstände. „Als wir dem zuständigen Funktionär mitteilten, dass wir nach Österreich zurückkehren wollten, knallte er zwei Flugtickets von Berlin-Schönefeld nach Wien auf den Tisch – verbunden mit der Forderung: Morgen sind Sie beide weg.“

Bei der WM 1978 in Finnland war Tuchscherer schließlich endgültig ein ernstzunehmender Konkurrent. Beim ersten Wettkampfsprung geschah die Sache mit dem Ski. Bis heute sei es ihm völlig rätselhaft, wie das passieren konnte. Oben auf dem Anlaufturm, da ist er sich ganz sicher, hatte Tuchscherer die Bindung noch kontrolliert. Hatte jemand, womöglich die Stasi, die Bindung manipuliert? Die Räume, in denen die Skier standen, waren nicht abgeschlossen, der Zugang leicht und unkompliziert. „Natürlich kann ich es nicht beweisen“, sagt Tuchscherer. „Aber vielleicht hatte die Stasi doch etwas damit zu tun. Nach allem, was man heute weiß, traue ich es ihr auf alle Fälle zu.“ Damit spielt er auf den Fall Lutz Eigendorf an. Der Ostberliner Fußballer, der in den Westen geflüchtet war, starb 1983 bei einem Autounfall. Einiges spricht dafür, dass die Stasi daran beteiligt war.

Für den zweiten Sprung in Lahti reparierte Tuchscherer die Skibindung notdürftig und trat trotz Schmerzen an. Die Zuschauer feierten ihn. Doch ein Trost war das nicht. „Die Chance auf den größten Erfolg meiner Karriere war dahin. Für die DDR wäre das doch ein nationaler Trauertag gewesen, wenn ich für Österreich eine Medaille gewonnen hätte“, sagt er. Doch das Foto von seiner Stuntman-Einlage ging um die Welt und wurde in der BRD als Sportfoto des Jahres 1978 prämiert. Seine Skier ließ Tuchscherer bei späteren Wettkämpfen nie mehr aus den Augen. In der Saison 1978/1979 kam er bei der Vierschanzentournee auf den siebenten Platz, sein größter Erfolg. 1982 beendete Tuchscherer seine Karriere. Mit Anna gründete er eine Familie mit zwei Kindern. Mehr als drei Jahrzehnte arbeitete Tuchscherer bis zur Pensionierung 2019 als Angestellter in der Stadtverwaltung Innsbruck. Skispringen verfolgt er nur noch im Fernsehen. Doch ein Naturmensch ist Tuchscherer geblieben, geht häufig in die Berge, fährt Rad. Im Winter betreibt er gern Langlauf. Kontakte zu einstigen Sportkameraden in Sachsen und Thüringen pflegt Tuchscherer bis heute. In seiner erzgebirgischen Heimat in Schönheide bei Aue ist er eh oft – auch, um seine 93-jährige Mutter zu besuchen.

Die Rechtfertigung, man habe damals bei der Stasi mitmachen müssen, lässt Tuchscherer immer noch nicht gelten. „Man hätte Nein sagen können. Zumindest hätten diese Leute ihre Stasitätigkeit nach dem Mauerfall nicht noch jahrelang verschweigen sollen“, sagt er. Entschuldigt habe sich bei ihm keiner der Stasi-Zuträger. Stattdessen werde Tuchscherer bis heute im Osten Deutschlands öfters mit der Meinung konfrontiert, er habe „damals die DDR verraten“. Seine Flucht habe er nie bereut, betont Tuchscherer: „Die Freiheit im Westen konnten Medaillen und eine Sportkarriere in der DDR nicht aufwiegen.“

■ Am Sonntag zeigt die ARD-Sportschau ab ca. 14.20 Uhr die preisgekrönte Dokumentation „Flucht und Verrat - Die Stasi-Akte Tuchscherer“.

Handball-Halle wird Impfzentrum

Dem Handball-Bundesligisten Eulen Ludwigshafen fehlt wegen Corona bald die Heimspielstätte. „Ich wurde telefonisch davon in Kenntnis gesetzt, dass die Friedrich-Ebert-Halle für die Dauer von wohl einem halben Jahr als Impfzentrum umfunktioniert wird und uns demnach ab dem 1.12.2020 nicht mehr als Heimspielstätte zur Verfügung steht“, schrieb Geschäftsführerin Lisa Heßler am Freitag in einem offenen Brief auf der Homepage des Klubs. Davon sei der Verein „ohne Vorwarnung“ und „ohne jeglichen Ansatzpunkt“ für eine Alternative überrascht worden.

Andere Bundesligisten hätten bereits Hilfe angeboten. Die Eulen prüften derzeit, „ob wir da unsere Spiele abwechselnd austragen können“. In der Nähe befindet sich mit der SAP-Arena in Mannheim die Heimspielstätte der Rhein-Neckar-Löwen. (dpa)

Altenberg richtet Rodel-WM 2024 aus

Altenberg hat den Zuschlag für die Rodel-WM 2024 bekommen. Das entschied die internationale Föderation FIL bei ihrem Kongress am Freitag. Dadurch finden die nächsten drei Championate auf einer deutschen Bahn statt. Vom 29. bis 31. Januar 2021 geht es am Königssee um Titel. Der Eiskanal ersetzt das kanadische Whistler. 2023 folgt die WM in Oberhof, bevor 2024 Altenberg das Championat ausrichtet. Im Olympia-Jahr gibt es keine WM. Die Winterspiele steigen vom 4. bis 20. Februar 2022 in Peking. Altenberg organisiert auch in dieser Saison eine WM: vom 1. bis 14. Februar im Bob und Skeleton. Die Bahn springt für Lake Placid in den USA ein. (sid)

Dresdner Eislöwen verlieren in Kassel

Die Dresdner Eislöwen haben in der Deutschen Eishockey-Liga 2 die nächste Pleite kassiert. Sie verloren am Freitagabend bei den Kassel Huskies mit 1:4 (1:2, 0:0, 0:2). Ihr Tor erzielte Toni Ritter in Überzahl. „Wir hatten uns natürlich mehr erhofft“, sagte Eislöwen-Cheftrainer Rico Rossi, der bis 2019 bei den Huskies unter Vertrag stand.

Dagegen feierten die Lausitzer Füchse auswärts einen Erfolg. Sie gewannen bei den Bietigheim Steelers mit 5:3 (2:1, 1:2, 2:0). Ihre Treffer schossen Fabian Dietz, Kale Kerbashian, Lucas Dumont, Bennet Roßmy und Robert Farmer. Derweil startet die DEL wegen Corona mit deutlicher Verzögerung am 17. Dezember in die Saison. (SZ)

FUSSBALL

■ Bundesliga, 8. Spieltag:	
FC Bayern München - Werder Bremen	Sa., 15.30
Borussia Mönchengladbach - FC Augsburg	Sa., 15.30
TSG 1899 Hoffenheim - VfB Stuttgart	Sa., 15.30
FC Schalke 04 - VfL Wolfsburg	Sa., 15.30
Arminia Bielefeld - Bayer Leverkusen	Sa., 15.30
Eintracht Frankfurt - RB Leipzig	Sa., 18.30
Hertha BSC - Borussia Dortmund	Sa., 20.30
SC Freiburg - FSV Mainz 05	So., 15.30
1. FC Köln - 1. FC Union Berlin	So., 18.00
■ 2. Bundesliga, 8. Spieltag:	
Fortuna Düsseldorf - SV Sandhausen	Sa., 13.00
SC Paderborn 07 - FC St. Pauli	Sa., 13.00
Holstein Kiel - 1. FC Heidenheim	Sa., 13.00
Eintracht Braunschweig - Karlsruher SC	Sa., 13.00
FC Erzgebirge Aue - SV Darmstadt 98	So., 13.30
Hamburger SV - VfL Bochum	So., 13.30
SpVgg Greuther Fürth - Jahn Regensburg	So., 13.30
Würzburger Kickers - Hannover 96	So., 13.30
VfL Osnabrück - 1. FC Nürnberg	Mo., 20.30
■ 3. Liga, 11. Spieltag:	
MSV Duisburg - SC Verl	**0:4 (0:1)**
SR: Kampka (Mainz). **Tore:** 0:1 Rabihic (16.), 0:2 Janjic (59.), 0:3 Yildirim (76.), 0:4 Rabihic (80.)	
FC Hansa Rostock - SG Dynamo Dresden	Sa., 14.00
FSV Zwickau - SV Waldhof Mannheim	Sa., 14.00
Hallescher FC - 1. FC Kaiserslautern	Sa., 14.00
TSV 1860 München - KFC Uerdingen	Sa., 14.00
SV Meppen - Türkgücü München	Sa., 14.00
1. FC Saarbrücken - SV Wehen Wiesbaden	Sa., 14.00
VfB Lübeck - FC Bayern München II	So., 13.00
SpVgg Unterhaching - Viktoria Köln	So., 14.00
FC Ingolstadt 04 - 1. FC Magdeburg	So., 15.00

1.	1. FC Saarbrücken (N)	10	7	1	2	19:9	22
2.	TSV 1860 München	10	5	2	3	21:12	17
3.	FC Ingolstadt	10	5	2	3	14:12	17
4.	SC Verl (N)	9	5	1	3	18:10	16
5.	Hansa Rostock	9	4	4	1	15:9	16
6.	Türkgücü München (N)	9	4	4	1	17:13	16
7.	Dynamo Dresden (A)	10	5	1	4	11:10	16
8.	Viktoria Köln	10	5	1	4	14:16	16
9.	Wehen Wiesbaden (A)	10	4	3	3	16:13	15
10.	KFC Uerdingen	10	4	2	4	10:12	14
11.	Waldhof Mannheim	9	3	4	2	19:15	13
12.	Bayern München II	9	3	3	3	15:13	12
13.	VfB Lübeck (N)	10	3	2	5	13:16	11
14.	Hallescher FC	9	3	2	4	11:18	11
15.	FSV Zwickau	9	3	1	5	11:13	10
16.	1. FC Kaiserslautern	10	1	6	3	9:13	9
17.	SpVgg Unterhaching	8	3	0	5	7:11	9
18.	MSV Duisburg	11	2	3	6	10:19	9
19.	1. FC Magdeburg	10	2	2	6	10:18	8
20.	SV Meppen	8	2	0	6	9:17	6

Wie wichtig ist Hartmann für Dynamo?

Der Ex-Kapitän kehrt zum x-ten Mal zurück, vielleicht genau zur richtigen Zeit. Nur Trainingsopi zu sein, reicht auch ihm nicht.

Von Daniel Klein

Die dritte Halbzeit fällt in diesen besonderen Zeiten kürzer und nüchterner aus. Kein Plausch mit Fans, keine Interviews mit den Journalisten, kein Gang in die Vip-Räume. Marco Hartmann hat sich vor einer Woche nach Dynamos 2:1-Sieg gegen 1860 München trotzdem viel Zeit gelassen im leeren Stadion. „Wenn ich nach einem Spiel ein gutes Gefühl habe, zehre ich davon die ganze Woche. Das gibt mir sehr viel“, sagt er.

Dieses Gefühl muss ausgekostet werden – auch, weil er es zuletzt nicht konnte. Das letzte Mal stand der 32-Jährige vor fünf Monaten 90 Minuten auf dem Platz. Es war die Rückkehr nach einer Verletzung, mal wieder. Die Wievielte? Hartmann hat sie nicht gezählt. Es ist auch nicht das Thema vor dem Spiel bei Hansa Rostock an diesem Samstag. Die Frage ist vielmehr, welchen Stellenwert der ehemalige Kapitän hat in der neu formierten Mannschaft, in die er nun zurückgekehrt ist.

Geht es nach Markus Kauczinski, ist der enorm. Fast überschwänglich lobt der Trainer Dynamos dienstältesten Profi. Er könne einer Mannschaft Halt geben, habe eine Idee vom Spiel, die er auch den jüngeren Spielern vermittle. „Er ist jemand, an dem man sich aufrichten kann“, beendet er seine Laudatio, und man hat nicht das Gefühl, dass sie derart euphorisch ausfällt, weil Hartmann gerade neben ihm sitzt.

Kauczinski hat seine Meinung ja auch nicht exklusiv. Viele, die den Sieg der Dresdner gegen München gesehen haben, finden, dass dies nicht nur, aber vor allem an Hartmann lag. Natürlich hat er diese Komplimente gelesen, das Lob gehört – und sich darüber gefreut. „Ich bin deshalb zwar nicht gleich durch die Kabine getanzt, aber es tut gut nach so einer Phase, die nicht leicht war“, erzählt er. „Das stärkt mich in dem, was ich mache.“

Die ganzen Verletzungen, viele Wochen in der Reha, lange Phasen, in denen er weit weg war von der Mannschaft, nicht helfen konnte – da bleibt Zeit zum Nachdenken über die eigene Rolle und womöglich sogar den Sinn. Es strahle bis ins private Leben ab, wenn er wisse, ein wichtiger Teil dieser Mannschaft zu sein, sagt Hartmann. „Das funktioniert hauptsächlich über Spiele. So ein Trainingsopi, der ein bisschen mitläuft – das gibt mir nichts.“

Das gibt offenbar auch dem Team zu wenig. „Niemand kann von außen Verantwortung übernehmen, Ratschläge geben, anderen beistehen“, betont Kauczinski und zählt damit zugleich Hartmanns Stärken auf. Gegen 1860 war er die zentrale Figur in der Dreier-Abwehrkette. Mit Kapitän Sebastian Mai und Tim Knipping an seiner Seite stand da ein Trio mit reichlich Erfahrung und viel Kompetenz auf dem Platz. Bei den Ansagen gebe es keine Verteilung, sagt Hartmann. Wichtig finde er nur, dass sie konstruktiv, sinn- und gehaltvoll seien sowie dem Ziel dienten. Bisher war Mai der Lautsprecher auf dem Platz. Doch mitunter schien es so zu sein, dass seine Anfeuerungen keine Wirkung zeigten, verpufften. Wer will, kann in Hartmanns Worten also auch einen kleinen Hinweis an den Kollegen hineindeuten.

Seine Erklärungen sind immer noch gefragt: Marco Hartmann. Foto: dpa

Mit der Rückkehr des Führungsspielers wird die Hoffnung verknüpft, dass nun endlich Konstanz einzieht ins Spiel. Der bisherige Saisonverlauf gleicht einer Achterbahnfahrt. Darauf stehe er inzwischen nicht mehr so, sagt Hartmann und meint das Fahrgeschäft. Das ständige Auf und Ab der Mannschaft könne wiederum beendet werden, „wenn wir uns etwas erarbeiten, von dem wir das Gefühl haben, die Abläufe funktionieren. Wenn man Nebenleute hat, die einen unterstützen, dann strahlt das was aus, erzeugt eine Energie, die einem hilft, über Rückstände hinwegzukommen. Das müssen wir uns in der neuen Formation Stück für Stück erarbeiten.“

Wo dabei genau seine Rolle ist, wird sich noch zeigen. Gegen München hatte Kauczinski erstmals in dieser Saison drei Verteidiger in der Startelf aufgeboten. Hartmanns eigentliche Position ist aber das defensive Mittelfeld. „Ich habe nie ein Geheimnis daraus gemacht, dass ich am liebsten dort rumrackere und so viele Zweikämpfe wie möglich führe“, sagt er und ergänzt, dass er sich aber auch in der Abwehr wohlfühlen würde.

Die Frage ist nur, ob dort die Kondition schon für 90 Minuten reicht. „Durchstehen geht immer“, sagt Hartmann. Ob er aber nach 60 oder 70 Minuten noch Kraft habe oder nur noch herumstürzen würde, könne er nicht vorhersagen. Auch Kauczinski will sich da nicht festlegen, betont aber, dass ein langfristiger Aufbau wichtig sei.

Vorhersagen lassen sich natürlich auch Ergebnisse nicht. Beim letzten Duell im Ostseestadion vor fünf Jahren hatte Hartmann beim 3:1-Sieg das Tor zum 1:0 per Kopf erzielt. Am Ende der Saison stieg Dynamo in die 2. Bundesliga auf.

Maske auf im vollen Bus? Die Schüler, die an der Oberschule Kodersdorf in den Schulbus einsteigen, halten sich an die Regeln. Foto: André Schulze

Abstand? Nicht im Schulbus!

Der Schülerverkehr ist eine Schwachstelle beim Corona-Schutz. Mehr Busse sollen trotzdem nicht eingesetzt werden.

Von Daniela Pfeiffer

Wir stehen immer ganz dicht und wackelig im Bus, einen Sitzplatz habe ich früh nie. Denn ich steige immer an der vorletzten Haltestelle vor der Schule ein." Fünftklässler Max glaubt, „da müssten mindestens noch zwei Busse hinterherkommen, damit wir alle Platz haben". Zwei vielleicht nicht, aber einer schon. Denn dass im morgendlichen Schulbus-Verkehr an Corona-Abstand nicht zu denken ist, bestätigen auch diejenigen, die die Schulbusse fahren. „Mit Abstand ist da nichts", sagt Alfons Dienel von der Regionalbus Oberlausitz GmbH (RGO), die den Schülerverkehr im Auftrag des Landkreises Görlitz managt. Dienel ist dort für Görlitz/Weißwasser zuständig. Zusätzliche Busse einsetzen? Ja, das ginge schon, Busse und Fahrer wären da. Viele der Unternehmen, die die RBO als Subunternehmer beschäftigt, können aktuell nicht viel anderes machen als den Schulbusverkehr.

So sagt auch Patrick Schultze von Schwarz Reisen aus Hähnichen, dass er noch Kapazitäten hätte. Acht Busse schickt er jeden Morgen in den Schülerverkehr, vor allem um Görlitz und Niesky herum. Auch er kennt natürlich das Platz- und Abstandsproblem. „Zusätzliche Busse einsetzen, das wäre jetzt genau das richtige, um die Situation zu entschärfen."

Doch entscheiden muss das der Landkreis. Die Zeichen von oben stehen eigentlich auf Grün. Bundeskanzlerin Angela Merkel hatte vor zwei Wochen vor der Presse gesagt, dann müssten eben mehr Schulbusse eingesetzt werden, der Bund wolle die Länder dabei finanziell unterstützen. Im Landkreis Görlitz ist eine Verstärkung nicht im Gespräch. Es sei üblich, dass in den morgendlichen und nachmittäglichen Spitzenfahrten die Schüler stehen müssten, einen Anspruch auf einen Sitzplatz gebe es nicht. „Da der Mindestabstand im Bus nun mit Blick auf die Corona-Pandemie insbesondere in der morgendlichen und nachmittäglichen Verkehrsspitze nicht eingehalten werden kann, gilt die Pflicht zum Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung", so Kreissprecherin Julia Bjar.

Und entgegen der Aussagen von Alfons Dienel oder Patrick Schultze heißt es aus dem Landratsamt weiter: Dem Landkreis Görlitz und den beauftragten Verkehrsunternehmen sei es nach Gesprächen sowohl im freigestellten Schulverkehr als auch im Regional- und Schülerlinienverkehr nicht flächendeckend und dauerhaft möglich zusätzliche Entlastungs- und/oder Verstärkerbusse anzubieten.

Stattdessen setzt der Kreis auf Einhaltung der Maskenpflicht und lässt das auch kontrollieren. Auch Fünftklässler Max berichtet, dass die Polizei vor Kurzem morgens an der Bushaltestelle gehalten habe. „Wir waren nicht sicher, ob wir die Maske da auch schon aufmachen müssen, manche haben das nicht. Aber als sie die Polizei gesehen haben, haben sie sie schnell aufgesetzt." Das war auch richtig, denn wie Landkreis und Polizei bestätigten, gilt die Maskenpflicht schon an der Haltestelle. „Unser Ordnungs- und Straßenverkehrsamt hat mit der Polizei bereits Kontrollen der Maskenpflicht im Schülerverkehr durchgeführt", sagt Franziska Glaubitz, ebenfalls Landkreissprecherin. „Die Kontrollen erfolgten nicht nur, aber auch aufgrund von Hinweisen auf den Rothenburger Strecken. Diese haben sich allerdings nach Spontankontrollen nicht bestätigt."

Kai Siebenäuger, Sprecher der Polizeidirektion Görlitz, bestätigt, dass am 3. und 5. November Polizeibeamte nach einem Amtshilfeersuchen des Landkreises Görlitz Kontrollen unterstützt hätten. „An den Einsatztagen ging es darum, die angetroffenen Personen an das Tragen des Mund-Nasen-Schutzes zu erinnern, entsprechende Belehrungen durchzuführen sowie Verstöße zu ahnden."

Für die Busfahrer selbst sei es schwer, ständig zu kontrollieren, ob alle Schüler die Maske tragen. „Beim Einsteigen haben sie sie schon alle auf, aber gerade auf den hinteren Plätzen werden sie dann abgenommen", sagt Patrick Schultze.

Auch Max hat seine Erfahrungen gemacht. „Der Busfahrer hat einmal angehalten und gesagt, es sollen sofort alle die Maske aufsetzen." Bis zu den Weihnachtsferien wollen Landratsamt und Polizei die Kontrollen im Schülerverkehr fortsetzen – und zwar im gesamten Landkreis und unangekündigt.

Ob sich die Situation demnächst entspannt und die Schulbusse vielleicht noch halb so voll sind, weil die Klassen doch halbiert oder die Schulen möglicherweise ganz geschlossen werden, bleibt abzuwarten. Beim letzten Pressegespräch hielt Landrat Bernd Lange noch daran fest, Schulen und Kitas geöffnet zu lassen – trotz der angespannten Corona-Lage im Kreis. Mit Blick auf die drei sächsischen Corona-Hotspots, zu denen der Landkreis Görlitz neben dem Landkreis Bautzen und dem Erzgebirgskreis gehört, sind weitere Verschärfungen nicht unwahrscheinlich. Diese Entscheidung überlasse der Kreis Görlitz aber dem Freistaat, hieß es am Donnerstag aus dem Landratsamt.

Wieder 15 neue Corona-Tote

Die Situation im Landkreis entspannt sich nicht. 178 Menschen liegen aktuell wegen Covid-19 im Krankenhaus.

Die Zahl der Corona-Toten im Landkreis Görlitz - sie steigt immer weiter. Gleich 15 Tote musste der Landkreis am Freitag vermelden. Allerdings sind diese dem Gesundheitsamt für den Zeitraum vom 11. bis 18. November bekanntgeworden. Es handelt sich bei den Verstorbenen um sieben Frauen und acht Männer im Alter zwischen 62 und 93 Jahren. Sie kamen aus Görlitz, Bernstadt, Boxberg, Ebersbach-Neugersdorf, Kottmar, Oderwitz, Rothenburg und Zittau. Damit sind seit Beginn der Corona-Pandemie insgesamt 86 Personen im Zusammenhang mit einer SARS-CoV-2-Erkrankung im Landkreis Görlitz verstorben.

Seit Donnerstag sind zudem 132 neue Infektionen hinzugekommen - am Donnerstag waren 61 Neuinfektionen gemeldet worden, am Mittwoch sogar 204. Bei den neuen Fällen handelt es sich um 123 Erwachsene und neun Kinder. 43 weitere Personen gelten inzwischen als genesen.

Aktuell sind 2.068 Personen infiziert. Die 7-Tage-Inzidenz steigt damit wieder auf 269,46 je 100.000 Einwohner. Der Landkreis zählt damit weiterhin zu den am stärksten betroffenen Regionen Sachsens. 178 Menschen werden derzeit stationär in einer Klinik behandelt, 29 davon benötigen eine intensivmedizinische Betreuung. Fünf Patienten befinden sich in einem Krankenhaus in Bautzen und drei Intensivpatienten werden in der Uniklinik Dresden behandelt. Die Altersspanne der in einer Klinik betreuten Personen liegt zwischen 25 und 94 Jahren.

Mit einer Videobotschaft hat sich Landrat Bernd Lange erneut an die Bevölkerung gewandt. Er dankte allen Helfern bei der Bekämpfung der Pandemie und warb um weitere freiwillige Helfer. (SZ/dan)

Gesucht: Wer hat Emmelie gesehen?

So sieht Emmelie R. aus. Foto: Polizei

Görlitz. Die Polizei sucht immer noch nach der 17-jährigen Emmelie R. aus Görlitz und hat nun weitere Fotos des Mädchens veröffentlicht. Letztmalig sahen Zeugen sie in Görlitz am 10. November 2020. Emmelie war im Juli schon einmal verschwunden. Nun gilt sie seit Mitte August erneut als vermisst. „Uns liegen Hinweise vor, dass sie sich in den darauffolgenden Tagen in Dresden und in Niesky aufgehalten haben könnte", das teilt ein Görlitzer Polizeisprecher am Freitag mit.

Die bisher von der Polizei ergriffene Suche war erfolglos, weshalb nun die Bevölkerung dabei helfen soll. Die Ermittler können dem Polizeisprecher zufolge eine Gefahr für die Gesundheit der Jugendlichen nicht ausschließen.

Emmelie R. wird folgendermaßen beschrieben: 160 Zentimeter groß, schlanke Statur, langes, schwarzes Haar. Die Gesuchte trägt vermutlich schwarze Nike-Sachen sowie pinkfarbene Schuhe der Marke Fila. Die Bekleidung kann jedoch variieren.

Wer hatte seit dem Verschwinden Mitte August Kontakt mit Emmelie R.? Wer Hinweise zum Aufenthaltsort der Vermissten geben kann, soll sich im Polizeirevier Görlitz oder bei jeder anderen Polizeidienststelle melden, so der Polizeisprecher. (SZ)

■ Hinweise an ☏03581 6500

Wird jetzt doch an der Grenze kontrolliert?

Die Frage flammte am Freitag auf einer Görlitzer Facebook-Seite auf. Die Bundespolizei erklärt, wie die Lage tatsächlich ist.

Von Susanne Sodan

Seit Dienstag ist der „kleine Grenzverkehr" eingeschränkt. Ob die Einhaltung der verschärften Regelungen nun doch direkt an der Grenze kontrolliert wird – ein Beitrag auf der Facebookseite „Görlitzer Stadtgeflüster" hatte diese Frage aufgeworfen. Ein Nutzer postete ein Foto, auf dem vermutlich eine Kontrolle eines Autofahrers an der Stadtbrücke zwischen Görlitz und Zgorzelec zu sehen ist. Um eine feste Grenzkontrolle handelt es sich dabei jedenfalls nicht, sagt Ivonne Höppner, Sprecherin der Bundespolizeiinspektion Ludwigsdorf.

„Es gibt keine Einreisekontrollen an der Grenze", erklärt sie. Es sei der Bundespolizei auch nicht bekannt, dass die polnische Seite welche plant. „Natürlich machen wir normal Binnengrenzkontrollen." So könne es auch vorkommen, dass an der Stadtbrücke oder in Grenznähe kontrolliert wird. Dabei achte die Polizei auch verstärkt auf die Einhaltung der Corona-Maßnahmen. Aber es handelt sich dabei dann um stichprobenartige Kontrollen, erklärt Ivonne Höppner.

Gerade in der Grenzstadt Görlitz hatte die Aussetzung des „kleinen Grenzverkehrs" für Debatten gesorgt. Wer sich in einem Risikogebiet im Ausland aufgehalten hat und nach Sachsen zurückkehrt, muss sich in eine zehntägige Quarantäne begeben und das Gesundheitsamt informieren. Es gibt Ausnahmen, etwa, wenn Personen sich maximal zwölf Stunden in einem Risikogebiet aufgehalten und dafür einen „triftigen Grund haben. Dazu zählen berufliche, soziale oder medizinische Gründe", teilt das Sozialministerium Sachsen mit. Tanken und Einkaufen gehören aber nicht mehr dazu.

Oft taucht in den sozialen Netzwerken etwa die Frage auf, warum man nicht zu einer Tankstelle oder zu einem Geschäft in Zgorzelec fahren sollte – wenn man sich dort an die gegebenen Hygienevorgaben hält. „Es wird häufig argumentiert, dass sich an diesen Zielpunkten Hygienemaßnahmen gut umsetzen lassen", sagt der Görlitzer Bürgermeister Michael Wieler. „Es geht aber vor allem auch um die Wege dorthin." Und darum, insgesamt die Kontakte im Stadtraum zu reduzieren, so Oberbürgermeister Octavian Ursu.

OB Ursu: Entscheidung mit Maß

„Das macht schon Sinn", sagt Ursu. „Es wurde mit Maß entschieden. Man merkt, dass beide Seiten, Sachsen und Polen, aus dem Frühjahr gelernt haben." Im März hatte Polen die Grenze zu Deutschland geschlossen, was zeitweise für enorme Unsicherheiten und Probleme bei Berufspendlern gesorgt hatte. Das Berufspendeln ist nach wie vor möglich. „Bei uns sind die Schulen offen, das sind sie in Polen zum Beispiel nicht so." Insgesamt gehe Sachsen mit der Situation im Vergleich zu anderen Ländern noch flexibler um. Ursu appelliert, sich an die Maßnahmen zu halten. „Wir müssen noch eine Weile durchhalten", sagt er, auch mit Blick auf die Situation in den Krankenhäusern.

Am Donnerstag hat sich Octavian Ursu die Lage im Städtischen Klinikum angesehen, wo seit einer reichlichen Woche auch Bundeswehrangehörige helfen. „Die Situation ist sehr angespannt", sagt er. „Alle sagen, es darf nicht noch mehr kommen. Die Zahlen dürfen nicht noch weiter in die Höhe gehen."

Sachsen will nur ein Impfzentrum im Kreis

Der Görlitzer Landrat hatte drei Zentren gefordert, entschieden ist noch nichts. Auch nicht, ob es möglicherweise weitere Einschränkungen gibt.

Von Matthias Klaus

Das sächsische Sozialministerium sieht nach derzeitigen Plänen pro Landkreis und kreisfreier Stadt eine festes Impfzentrum gegen das Coronavirus vor. Das bestätigte die Behörde auf Nachfrage der SZ. Landrat Bernd Lange (CDU) hatte zuvor im Sozialausschuss des Kreises Görlitz gefordert, dass es im Kreis drei Impfzentren geben sollte. Im Gesundheitsministerium werde derzeit die Impf-Logistik geplant. Neben den festen Impfzentren sind demnach mobile Impfteams im Gespräch, heißt es aus dem Sozialministerium. Laut Landratsamt befinde sich der Kreis im Gespräch zum Thema Impfzentren mit der sächsischen Staatsregierung. Landrat Bernd Lange hatte seine Forderung nach drei Impfzentren mit der Größe des Görlitzer Landkreises begründet.

Ob es wegen der anhaltend hohen Corona-Fallzahlen weitere Einschränkungen im Kreis Görlitz geben wird, ließ das Sozialministerium offen. Denn, so teilt die Behörde mit: „Laut Corona-Schutz-Verordnung können die Landkreise und kreisfreien Städte explizit selbst abhängig von der aktuellen Infektionslage Maßnahmen ergreifen, um das Infektionsgeschehen einzudämmen." Dazu gehören demnach auch weitreichendere Beschränkungen.

Laut Landkreis stehe man dazu in Kontakt mit der Landesregierung. Sie treffe die konkreten Festlegungen, hieß es von einer Sprecherin aus der Landkreisverwaltung in Görlitz.

Diebe bauen 17 Dachfenster aus

Görlitz. Zwischen Montag und Donnerstag haben in dieser Woche unbekannte Diebe 17 Fenster aus einem Mehrfamilienhaus auf der Peterstraße in Görlitz ausgebaut. Die Täter gelangten auf noch unbekannte Weise in das leer stehende Gebäude. Dort demontierten sie die Holzfenster aus dem Dachbereich. Darüber informiert am Freitag ein Sprecher der Polizeidirektion Görlitz.

Zur Spurensuche setzten die Görlitzer Polizeibeamten Kriminaltechniker ein. Der Stehlschaden lag bei etwa 13.500 Euro. Der Revierkriminaldienst hat die Ermittlungen aufgenommen, um die Diebe und die Dachfenster ausfindig zu machen. (SZ)

Kommwohnen-Chef Arne Myckert vor der Wohnanlage auf der Jonas-Cohn-Straße im Görlitzer Stadtteil Weinhübel. Anfangs gab es hier viel Skepsis, mittlerweile aber Wartelisten. Archivfoto: Pawel Sosnowski

Neue Laubenwohnungen für Görlitz

Das Wohnungsunternehmen Kommwohnen saniert Häuser aus unterschiedlichen Bauzeiten und geht dabei neue Wege.

Von Gabriela Lachnit

Arne Myckert hat gut Lachen. Der Geschäftsführer von Kommwohnen, der städtischen Wohnungsgesellschaft, freut sich, dass ihm im Stadtteil Rauschwalde offenbar ein Coup gelingt, der vor einiger Zeit in Weinhübel für Aufregung sorgte.

Auf der Arthur-Ullrich-Straße 16 wird ein Wohnblock saniert. Der erhält einen Laubengang, von dem die Mehrzahl der Wohnungen zugänglich ist. Eine ähnliche Bauweise wurde vor wenigen Jahren zunächst rege diskutiert. Im Stadtteil Weinhübel baute Kommwohnen auf der Jonas-Cohn-Straße ein Gebäude um. Völlig neue Grundrisse entstanden und eben auch ein Laubengang. Das war etwas Neues für Görlitz - und die Kritik groß. Man mache es Einbrechern leicht, Kinder aus der nahen Schule würden dort herumtoben - das waren nur einige der Befürchtungen. Kommwohnen hatte zunächst Schwierigkeiten, die modernen Wohnungen zu vermieten.

Doch jetzt ist alles anders. „Nicht einmal hat die Polizei wegen Einbruchs anrücken müssen, und Schüler zum Toben waren auch nicht da“, erklärt Arne Myckert. Das Haus ist gut vermietet, Menschen aus verschiedenen Generationen leben dort. „Es gibt sogar eine Warteliste für künftige Mieter, falls eine Wohnung frei wird“, erklärt der Geschäftsführer. Wenn im nächsten Sommer das Haus Nr. 16 auf der Arthur-Ullrich-Straße fertig wird, hofft Myckert darauf, dass die insgesamt 37 Wohnungen dort schnell vermietet sind. Es sind vorrangig Zweiraumwohnungen. Alle sind über einen Laubengang erreichbar. Der wiederum ist über Treppen als auch einen Aufzug zu nutzen. Genau das spart Kosten für Mieter und Vermieter, denn nicht jeder Hausaufgang benötigt einen eigenen Fahrstuhl. Aufzüge sind sowohl in der Anschaffung als auch in der Wartung aufwendig.

Allerdings hatte Kommwohnen auf der Arthur-Ullrich-Straße Kosten, die nicht eingeplant waren. Der Laubengang machte Eingriffe in die Bausubstanz nötig, und das wiederum eine statische Betrachtung. „Wir mussten nachträglich eine Pfahlgründung einbauen“, erklärt Myckert. Das habe „ordentlich Geld und Zeit gekostet“.

Zwei Baustellen werden 2021 fertig

Eine weitere Großbaustelle von Kommwohnen ist auf der Leipziger Straße. Dort werden zugleich drei nebeneinanderliegende Gründerzeithäuser saniert: Nummer 19, 20 und 20a standen lange leer, waren zum Teil notgesichert. Auch diese Gebäude sollen 2021 fertig werden. Anders dagegen die Baustelle auf der Hohe Straße 19/Heilige-Grab-Straße 13. Hier sind die Arbeiten fast beendet. In diesen Tagen kommen die ersten potenziellen Mieter und schauen sich die Wohnungen an.

Start für die drei Baustellen war Anfang beziehungsweise im Frühjahr 2019. Der Bau verlief nicht reibungslos. Myckert nennt als Gründe dafür unter anderem Personal-Engpässe in den Baufirmen, die vorrangig aus der Region kommen. Die Corona-Krise verschärfte das Problem, wenn Bauleute in Quarantäne geschickt wurden. Dadurch verschoben sich Bau-Zeitfenster, Terminketten mussten neu geknüpft werden. „Die Zeitpläne im Bauablauf waren nicht zu halten“, erklärt der Kommwohnen-Chef.

Die jetzt sanierten Gebäude sind künftig über Aufzüge zu erreichen. Die extrem niedrige Quote von Gebäuden mit Fahrstuhl in Görlitz werde dadurch aber nur leicht erhöht, sagt Myckert. Künftig mehr Wohnungen, die über einen Aufzug zu erreichen sind, sieht er als wichtige Aufgabe für alle Vermieter in der Stadt an. Zwar seien es vor allem ältere Mieter, die gern eine Wohnung mit Aufzug hätten, Kommwohnen vermietet solche Quartiere aber an alle Menschen unabhängig vom Alter. „Familien mit Kindern beispielsweise sind froh, wenn sie den Kinderwagen über den Aufzug mit in die Wohnung nehmen können oder den Einkauf nicht Treppen hochtragen müssen. Und auch ein 30-Jähriger ist uns in solch einer Wohnung willkommen“, erklärt der Geschäftsführer.

Die Arbeiten auf den drei Baustellen verfolgen die Görlitzer recht interessiert, erklärt Myckert. Offenbar treffen sie ebenso den Nerv der Menschen wie fast alle Bauvorhaben von Kommwohnen in den letzten zehn Jahren. Schon vor Abschluss der Bauarbeiten stünden häufig viele Mieter fest. In den sanierten Häusern gebe es kaum Leerstand.

Allerdings fällt es Kommwohnen immer schwerer, Baudenkmale - und davon gibt es reichlich in Görlitz - zu sanieren. Die Baukosten seien explodiert, passende Fördermittel im Moment nicht verfügbar. Sanierte Gebäude unter Denkmalschutz kostendeckend zu vermieten, sei in Görlitz kaum möglich. 7,50 Euro pro Quadratmeter Miete sei nicht kostendeckend, aber das in Görlitz zu verlangen, sei auch sehr schwierig, erklärt der Kommwohnen-Chef. Görlitz gehöre in Städten mit mehr als 25.000 Einwohnern zu denen mit der niedrigsten Durchschnittsmiete. Und so wird die Sanierung der Gründerzeithäuser auf der Leipziger Straße vorerst die letzte Denkmalsanierung von Kommwohnen sein. Zwei Vorhaben liegen zwar noch in der Schublade, „sie sind derzeit aber nicht finanzierbar“, bedauert Myckert.

Auf der Hohe Straße und Heilige Grab-Straße wurden zwei Häuser, die jeweils auf dem Eckgrundstück stehen, zusammengelegt, die Wohnungen der Hohe Straße sind mit Fahrstuhl zu erreichen. Insgesamt entstehen 26 barrierearme, moderne Wohnungen mit bodengleicher Dusche und großen Balkonen. Mieter können Ein- bis Vierraumwohnungen wählen, darunter zwei für Rollstuhlfahrer geeignete. Die Größen variieren zwischen 38 und 79 Quadratmetern.

Insgesamt stehen auf der Leipziger Straße 19, 20 und 20a ab nächstem Jahr 44 seniorengerechte Wohnungen zur Verfügung. Es sind Ein- bis Vierraumwohnungen mit 33 bis 87 Quadratmetern Wohnfläche. Sie sind per Aufzug erreichbar, haben Fußbodenheizung und bodengleiche Duschen. Eine Besonderheit sind historische Geländer an den Balkonen auf der Straßenseite. Sie wurden nach dem Vorbild der Brautwiesenstraße 17/18 gefertigt. Die drei Häuser versorgt ein Blockheizkraftwerk.

Hier wird ein IW-64-Block aus DDR-Zeiten komplett umgebaut. Der vordere Teil - längs geteilt - wurde abgerissen und neu aufgemauert, der hintere blieb stehen. So sind moderne Grundrisse möglich. Es entstehen 37 Wohnungen als Zwei- bis Vierraumwohnung von 55 bis 118 Quadratmetern Größe. Alle Wohnungen sind barrierearm mit Fahrstuhl zu erreichen, haben eine bodengleiche Dusche, Fußbodenheizung und einen großen Balkon, manche einen Mietergarten.

ANZEIGE ANZEIGE

HELFER IN SCHWEREN STUNDEN

BESTATTUNGSHÄUSER WEISSWASSER

BESTATTUNGSHAUS ROGENZ
Waldstraße 9a – 02943 Weißwasser – ✆ 03576 – 20 54 91

BESTATTUNG LAUSITZER TRAUERHILFE
Rosa-Luxemburg-Str. 13 – 02943 Weißwasser – ✆ 03576 – 21 63 33

BESTATTUNGSHÄUSER NIESKY

BESTATTUNGSUNTERNEHMEN EVA-MARIA HINZ
Zinzendorfplatz 16 – 02906 Niesky – ✆ 03588 – 20 97 22

BESTATTUNGSHAUS BARTHEL
Rothenburger Str. 1 – 02906 Niesky – ✆ 03588 – 200 360 (24 h für Sie erreichbar)

Vorträge zu Corona und Grundgesetz

Görlitz. Seit Monaten hält das Covid-19-Virus die ganze Welt in Atem und noch immer sind die weiteren Entwicklungen und vor allem die Folgen des Virus nicht absehbar. Klar ist jedoch, dass Corona die Gesellschaft bis in ihre Tiefen verändert. Die Journalisten Hanno Charisius und Berit Uhlmann werfen am 24. November, 19.30 Uhr, einen Blick auf die Auswirkungen der Pandemie auf verschiedene Bereiche des Lebens. Der kostenfreie Online-Vortrag der Volkshochschule Görlitz ist Teil der Reihe vhs.wissen live. Darüber informiert Christiane Schmidt von der Volkshochschule Görlitz.

Einem anderen Thema widmet sich ein weiterer Online-Vortrag. Das Grundgesetz geht in sein achtes Jahrzehnt und erweist sich als lebendiges Gesetzescorpus. Es ist Interpret und Garant der verfassungsrechtlichen Ordnung. Doch weder der Text des Grundgesetzes noch seine Interpretation sind statisch, sondern wandelbar. Das gilt für das Widerstandsrecht im Kontext der Notstandsgesetze, die europäische Integration, das Asylrecht oder auch die Schuldenbremse. Die zahlreichen Veränderungen des Grundgesetzes, die von Fachleuten zum Teil auch kritisch beurteilt werden, sind Ausdruck eines sich wandelnden Zeitgeistes und Thema eines Online-Vortrags am 26. November, 16.15 Uhr.

Die kostenfreie Veranstaltung ist Teil der Reihe „Grund genug“ der Volkshochschule Görlitz in Zusammenarbeit mit der Hochschule Zittau/Görlitz. Eine Anmeldung für beide Vorträge ist erforderlich, so Christiane Schmidt. (SZ)

■ Anmeldung: ☏ 03581 420980,
web www.vhs-goerlitz.de

NOTRUFE

ÄRZTLICHE NOTDIENSTE

■ **Rettungsleitstelle:** ☏ 03571 19296
■ **Anmeldung Krankentransport:** ☏ 03571 19222
■ **Kassenärztl. Bereitschaftsdienst:** 116 117 (Mo/Di/Do 19-7 Uhr; Mi/Fr 14-7 Uhr; Sa/So 0-24 Uhr).

SONNABEND

■ **Allgemeinärztlicher Bereitschaftsdienst für Görlitz und Umland:** Bereitschaftspraxis Städtisches Klinikum Görlitz, Girbigsdorfer Str. 1-3: 9 bis 13 und 15 bis 19 Uhr.
Niesky: Bereitschaftspraxis Niesky, Krankenhaus Emmaus, Plittstraße 24, 9 bis 13 Uhr.
■ **Zahnarzt:** M. König und M. Winter, Goethestraße 12 a, Praxis ☏ 03581 402113, 9 bis 11 Uhr.
Niesky: ZÄ H. Schönrich, Niesky, Muskauer Straße 27, ☏ 03588 205514.
■ **Augenarzt:** unter ☏ 116 117 erfragen.
■ **Kinderarzt:** Kinderärztliche Bereitschaftspraxis Städtisches Klinikum Görlitz, Kinderklinik Haus C, Girbigsdorfer Str. 1-3: 9 bis 13 Uhr. Ab 15 bis 19 Uhr: Kassenärztliche Bereitschaftspraxis (Haupteingang); ab 19 bis 7 Uhr Notaufnahme Kinderklinik.
Niesky: ☏ 116117, 9 bis 12 und 16 bis 17.30 Uhr.
■ **Apotheke:** Sonnen-Apotheke, Gersdorfstraße 17, ☏ 03581 314050, 8 bis anderntags 8 Uhr.
Stadt-Apotheke Ostritz, v.-Schmitt-Straße 7, ☏ 035823 86568, 8 bis anderntags 8 Uhr.
Niesky: Stadt-Apotheke Rothenburg, Priebuser Straße 6, ☏ 035891 40550, 8 bis anderntags 8 Uhr.
■ **Tierarzt:** Dr. Papadopulos, Rauschwalder Straße 34, Praxis und privat ☏ 03581 316223 oder 0171 3252916, 8 bis anderntags 8 Uhr.
TA Veit, Schönau-Berzdorf, Hauptstraße 5, Praxis und privat ☏ 035874 498761 oder 0172 3764453, 8 bis anderntags 8 Uhr.
Niesky: DVM Birgit Wilde, ☏ 0174 3946874.

SONNTAG

■ **Allgemeinärztlicher Bereitschaftsdienst für Görlitz und Umland:** wie Sonnabend.
Niesky: wie Sonnabend, 9 bis 12 Uhr.
■ **Zahnarzt:** wie Sonnabend.
Niesky: wie Sonnabend.
■ **Augenarzt:** unter ☏ 116 117 erfragen.
■ **Kinderarzt:** Kinderärztliche Bereitschaftspraxis Städtisches Klinikum Görlitz, Kinderklinik Haus C, Girbigsdorfer Str. 1-3: 9 bis 13 Uhr. Ab 15 bis 19 Uhr: Kassenärztliche Bereitschaftspraxis (Haupteingang); ab 19 bis 7 Uhr Notaufnahme Kinderklinik.
Niesky: wie Sonnabend.
■ **Apotheke:** Robert-Koch-Apotheke, Zittauer Straße 144, ☏ 03581 850525, 8 bis anderntags 8 Uhr.
Niesky: Linden-Apotheke Niesky, Kollmer Straße 14, ☏ 03588 25290, 8 bis anderntags 8 Uhr.
■ **Tierarzt:** wie Sonnabend.
Niesky: wie Sonnabend.

TELEFONTARIFE

■ **Täglich:** Liste der je zwei günstigsten Call-by-Call-Anbieter mit Tarifansage, ohne Anmeldung sofort nutzbar.

Zeit Uhr	Anbieter	Vorwahl	**Tarif** Cent/min
■ **Ferngespräche am Wochenende**			
0 – 7	Sparcall	01028	0,10
	01088telecom	01088	0,77
7 – 24	010018	010018	1,46
	01012telecom	01012	1,55
■ **Ortsgespräche am Wochenende**			
0 – 7	Sparcall	01028	0,10
	01052	01052	0,89
7 – 24	tellmio	01038	1,38
	star79	01079	1,45
■ **Vom Festnetz zum Handy (Mo – So)**			
0 – 24	01052	01052	1,75
	tellmio	01038	1,79

Quelle: www.teltarif.de; Angaben ohne Gewähr. Stand: 20.11.2020

IMPRESSUM

Sächsische Zeitung
Görlitzer Nachrichten / Niesky
Redaktions- und Verlagsgesellschaft Neiße mbH
Redaktion: Sebastian Beutler (Regionalleiter), Daniela Pfeiffer, Carla Mattern, Peter Chemnitz, Marc Hörcher, Steffen Gerhardt, Matthias Klaus, Ingo Kramer, Gabriela Lachnit, Frank-Uwe Michel, Susanne Sodan.
Geschäftsführer: Sebastian Beutler (Redaktion), Petra Rudolph (Verlag).
Anschrift: SZ Görlitz, CityCenter Frauentor, An der Frauenkirche 12, 02826 Görlitz, **Postanschrift:** PF 300151, 02806 Görlitz (Redaktion/Verlag);
Redaktionsbüro Niesky: Görlitzer Straße 10, 02906 Niesky. **Telefon:** 03581 47105250 (Redaktion Görlitz), 03588 223485550 (Büro Niesky), 03581 47105281 (Regionalverlagsleitung, Anzeigenannahme und Leserservice)
Telefax: 03581 47105255 (Redaktion), 47105277 (Regionalverlagsleitung und Treffpunkt) **E-Mail:** sz.goerlitz@sächsische.de, sz.niesky@sächsische.de
Servicestelle für Anzeigen und Leserreisen: Servicepunkt Barthel, Lehrergasse 1a, 02906 Niesky, Telefon: 03588 201265.
Monatsabonnement bei Botenzustellung Euro 36,40 frei Haus, bei Postbezug Inland Euro 49,90, jeweils inkl. MWSt. E-Paper Euro 19,90 inkl. MWSt.

Ein Menschenleben im Hörbuch

Tom Hohlfeld hat eine markante Stimme. Die setzt der Görlitzer ein, um Lebensgeschichten zu bewahren.

Von Gabriela Lachnit

Der Görlitzer Tom Hohlfeld schreibt die Memoiren anderer Menschen auf.

Foto: Nikolai Schmidt

Das gesellschaftliche Anhalten in der Corona-Krise sei mit dafür verantwortlich, dass Tom Hohlfeld für sich ein weiteres Betätigungsfeld erschloss, sagt der 26-Jährige und nutzt dafür einen ihm von Natur aus gegebenen Vorteil. Tom Hohlfeld ist mit einer markanten Stimme ausgestattet. Wenn er in Lesungen eigene dichterische Werke vorträgt, sind die Zuhörer beinahe automatisch in seinen Bann gezogen. Doch wie im Frühjahr so auch jetzt sind öffentliche Veranstaltungen wegen der Corona-Pandemie abgesagt.

Und so musste er sich etwas Neues einfallen lassen. Er nutzt dafür seine Stimme und die Feder. Tom Hohlfeld studierte in Görlitz Kommunikationspsychologie. Studien in Soziologie und Pädagogik kamen dazu. Der 26-Jährige drückt seit Jahren seine Gedanken in schriftstellerischer Form aus. Mittlerweile ist er als Moderator bei Veranstaltungen unterwegs, spricht bei freien Trauungen und Übergangsveranstaltungen - so nennt er Trauerfeiern. Denn sowohl der Verstorbene als auch die Hinterbliebenen erleben einen Übergang, erklärt er. Und für diesen Übergang sei es wichtig, eine lebensbejahende Abschiedsrede zu gestalten. Für die Hinterbliebenen gehe das Leben ja weiter, sagt er. „Sie sollen mit Schwung aus der Trauerfeier herausgehen und die goldenen Stunden des Lebens mit dem Verstorbenen konservieren“, erklärt Tom Hohlfeld.

Eine weitere Eigenschaft, die sich bei ihm ausgeprägt zeige, sei das Zuhören. Vor geraumer Zeit gab es bei Tom Hohlfeld das sogenannte Aha-Erlebnis. Er besuchte seine Oma und nahm sich Zeit für ein Gespräch. „Eigentlich weiß ich wenig von meiner Oma“, dachte er sich und fragte nach. Mehr als drei Stunden lang ließ er die betagte Dame reden und hörte nur zu. Schließlich kam er zu dem Schluss: Diese Erzählungen sind es wert, für die Nachwelt erhalten zu bleiben. Er schrieb ihre Geschichte auf - schriftstellerisch aufgearbeitet. Die Oma war begeistert.

Aber da gibt es ja noch viele andere Menschen, die mit Sicherheit viel zu erzählen haben, dachte sich Tom Hohlfeld. Deren Erlebnisse, Erfahrungen und Geschichten wollte er auch aufschreiben. Doch Hohlfeld hegte noch Zweifel. „Vielleicht halte nur ich das für wichtig“, dachte er sich. Freunde und Bekannte rieten ihm zu, das unbedingt zu machen.

Und so kam es, dass Tom Hohlfeld aus seiner Idee ein Projekt entwickelte. „Erben der Geschichten“ nennt er es. In mindestens zehn Stunden Gespräch mit der betreffenden Person - nicht am Stück, sondern in Abschnitten - erarbeitet er deren Lebensgeschichte. Er hört dabei bedingungslos zu und reist mit dem Erzähler durch die Zeit. „Das aufgezeichnete Material wird anschließend von mir schriftstellerisch auf-, durch und ausgearbeitet“, erklärt er. Ergebnis dessen sind die Memoiren der betreffenden Person in gedruckter und digitaler Form, mit und ohne Bilder, wie gewünscht. Schließlich bietet er auch an, die Memoiren von ihm selbst als Hörbuch einzulesen, professionell in einem Studio. Die Stimme dafür hat er.

53 solcher „Erben der Geschichten“ liegen bereits vor. Einige Male kam es dabei vor, dass die Erzähler nicht wollten, dass bestimmte Details vor ihrem Tod publik werden. Deshalb verwaltet Tom Hohlfeld die Memoiren auf Wunsch dieser Geschichtenerzähler und gibt sie erst nach dem Tod des Menschen an die Angehörigen frei. Andere wiederum möchten gern erleben, wie ihre Angehörigen ihre Lebensgeschichte aufnehmen und stellen sie nach Fertigstellung in der Familie vor.

Häufig wurde er darum gebeten, aus diesen Erzählungen auch die Übergangsrede bei der Trauerfeier zu gestalten. Das tat er, einschließlich eines letzten Satzes, den Hohlfeld zu Lebzeiten des Verstorbenen aufnahm. Das sei sehr bewegend, sagt er, obwohl nicht jeder Angehörige es aushält, die Stimme seines verstorbenen Angehörigen in diesem Moment noch einmal zu hören. Deswegen erklingt dieser „Originalton“ sehr selten bei einer Übergangsrede. Ein solcher Satz habe ihn persönlich besonders bewegt. „Nur weil die Sonne nicht zu sehen ist, heißt das nicht, dass sie nicht da ist“, sei so ein letzter Satz gewesen. Er wurde nicht abgespielt.

Was die Erarbeitung der Memoiren kostet, will Hohlfeld nicht festgelegen. Er verlangt so viel, wie es den betreffenden Personen wert sei. „Die Menschen sind sehr gnädig mit mir“, sagt er mit einem Lächeln. Derzeit ist er dabei, auf Youtube einen Textkanal einzurichten. Wer möchte, kann dort die von Tom Hohlfeld aufgezeichneten Memoiren einstellen und somit öffentlich zugänglich machen. „Wird das dann auf Social Media noch geteilt, können viele Menschen weltweit an der Lebensgeschichte teilhaben“, sagt der Görlitzer. So bliebe die Lebenserfahrung von Menschen tatsächlich konserviert.

NACHRICHTEN

Fahrer muss bei Kontrolle pusten und wird ertappt

Görlitz. Kurz nach Mittwochmitternacht haben Polizisten des Görlitzer Reviers an der Biesnitzer Straße in Görlitz eine Alkoholfahrt beendet. Bei dem Kontrollhalt stellten die Beamten Alkoholgeruch bei dem 32 Jahre alten BMW-Fahrer fest. Der Deutsche pustete ins Kontrollröhrchen: Das zeigte als Ergebnis umgerechnet knapp 0,8 Promille. Wie ein Sprecher der Polizeidirektion Görlitz mitteilt, drohen dem angetrunkenen Fahrzeuglenker nun ein Bußgeld und das Fahrverbot. (SZ)

Transporter-Fahrer fährt unter Einfluss von Drogen

Nieder Seifersdorf. Am Donnerstagvormittag ist der Fahrer eines Peugeot-Kleintransporters berauscht auf der Autobahn 4 unterwegs gewesen. Eine Streife der Autobahnpolizei stoppte den 33-jährigen Polen nahe der Anschlussstelle Nieder Seifersdorf. Ein Drogentest bei dem Mann deutete auf die Einnahme von Amphetaminen hin. Die Beamten untersagten die Weiterfahrt, fuhren mit dem Mann zur Blutentnahme und erstatteten Anzeige. Der Fahrer muss nun mit einem Bußgeld von mindestens 500 Euro und einem Fahrverbot in Deutschland rechnen, so ein Polizeisprecher am Freitag. (SZ)

Dritte Brücke erst nach Verbesserung der Sicherheit

Görlitz. Der Görlitzer Sebastian Wippel und die Görlitzer Stadtratsfraktion der Partei Alternative für Deutschland wollen einer dritten Neißebrücke nur dann zustimmen, wenn sich zuvor die Sicherheitslage in der Stadt verbessert hat – und nicht, dass sich durch eine dritte Brücke die Sicherheitslage in Görlitz verbessere, wie die Sächsische Zeitung missverständlich berichtet hatte. Um ein solches Bauwerk im Görlitzer Norden war es im jüngsten Stadtrat gegangen. Die AfD-Fraktion stimmte einer entsprechenden Machbarkeitsstudie für eine weitere Brücke über die Neiße nicht zu. (SZ)

Von Gewalt distanzieren

Gastbeitrag

Die SZ veröffentlicht einen Brief an Reda Errafi, den Vorsitzenden des Assalam-Vereins in Görlitz.

Von Rudolf Grzegorek, Görlitz

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, ich bin ein liberaler Protestant, auch wenn ich vor einem Jahrzehnt aus der Kirche ausgetreten bin. Jeder Humanist ist wohl empört, wenn „Gläubige“ meinen, den Propheten und Allah blutigst verteidigen zu müssen. Welcher Unglaube jener Muslime, die Gott nichts zutrauen! Die „Verteidiger“ sind, wenn Blut vergossen wird, kriminell, nichts weiter! Sie akzeptieren nicht die in den europäischen Verfassungen garantierten Freiheitsrechte für alle Menschen, bestenfalls für sich selbst.

1. Selbst lese ich mehrere seriöse Tages- und Wochenzeitungen und versäume selten Nachrichten von ARD, ZDF und MDR. Eigentlich vermisse ich klare Positionierungen von Muslimverbänden, Vereinen und Moscheegemeinden zu den Mördern in Frankreich – seit 2015 wurden weit über 250 Personen durch muslimische Religionsfanatiker ermordet! Es ist gut, ganz offensichtliche Schwerstverbrecher zu verurteilen, sich von ihnen zu distanzieren. Aber dieses reicht nicht aus! Menschen muslimischen Glaubens müssen schlichtweg unsere säkulare Gesetzlichkeit anerkennen. Aktuell steht besonders die Presse-, Meinungs- und Kunstfreiheit zur Debatte. „Satire darf alles“, so etwa Kurt Tucholsky. Fast alles meine ich, Rassismus, Bagatellisierung des Holocaust oder Infragestellung des Existenzrechtes des Staates Israel, über Grenzen darf man diskutieren, schließe ich aus!

2. Selbst komme ich aus der „Geriatrie“! Vor einigen Jahren druckte das Satiremagazin „Titanic“ ein Bild des greisen Papstes Benedict XVI. ab. Die „Stuhl- und Urinkontinenz“ des Greises sollte das „Leck im Vatikan“ symbolisieren. Mir tat der gebrechliche Mann leid, aber nie wäre ich auf die Idee gekommen, die Satire zu hinterfragen. Sollten der Papst oder Anhänger von ihm, die Satire als nicht tolerierbar ansehen, kann man ein Gericht anrufen und es ist niemand gezwungen, das Magazin zu kaufen. So läuft es in Demokratien mit sauberer Trennung von Staat und Religion!

3. Nun bin ich zeichnerisch unbegabt und eher einfallslos im Hinblick auf Witzigkeit und Satire. Manche Darstellung von Mohammed ist sicher geschmacklos, selbst wenn nicht er selbst, sondern erzkonservative Erben gemeint sind! Aber stets würde ich mich für die Freiheit des „frechen Zeichenstiftes“ einsetzen. Man kann doch nicht ernsthaft 2020 hinterfragen, ob man längst verblichene Religionsstifter wie Konfuzius, Buddha, Mose, Jesus oder Mohammed zeichnen darf! Unsere Freiheitsrechte gestatten es, auch Blasphemie muss erlaubt sein; auch wenn sie kein „Markenkern“ der Aufklärung ist! Aber für Europa sind Voltaire, Hume und Kant unverzichtbar, dieses müssen hier leben wollende Menschen muslimischen Glaubens akzeptieren, erst dann gehört der Islam zu Europa, zu Deutschland.

4. Sie verehrter Herr Reda Errafi, „Ihr“ Verein, bitte verzeihen Sie, ist relativ „unbedeutend“, quantitativ, etwa im Vergleich zu Nordrhein-Westfalen oder Berlin-Neukölln. Da wir Projekte von Priester Franz Meurer in Köln – Vingst/Höhenberg unterstützen, sind wir ganz gut informiert. In seiner Pfarrei leben über ein Drittel Menschen mit Migrationshintergrund. Auch ist uns klar, dass die römisch-katholische Kirche oder das orthodoxe Christentum nicht unbedingt Vorreiter beispielsweise im Hinblick auf die Rechte von Frauen sind! Diese verurteilenswürdige Diskriminierung der Frauen ist allerdings eng begrenzt auf die Weiheämter. Selbst in konservativsten Bistümern beten Frauen und Männer, Heterosexuelle mit Menschen einer anderen sexuellen Präferenz gemeinsam. Jedwede Form von „Geschlechterapartheid“ ist eine Menschrechtsverletzung! Etwas bewegt sich allerdings schon in „Rom“.

a) Die Juristin und Menschenrechtsaktivistin Seyran Ates ist eine gläubige Muslima. In „Ihrer“ Moschee praktiziert sie einen Islam, der ins 21. Jahrhundert passt. Ob man sie vielleicht zu einer Diskussionsrunde in den Görlitzer Verein einladen sollte?

b) Persönlich würde es unsere Familie als angenehm empfinden, wenn sich der Assalam-Verein in Görlitz von religiös motivierter Gewalt distanziert und betonen würde, dass die freiheitlichen Grundrechte einschließlich der Satire auch durch Anders- oder Nichtglaubende, mitgetragen werden. Bitte verzeihen Sie, wenn ich Selbstverständlichkeiten anspreche, vielleicht ist die volle Gleichberechtigung aller Menschen für die Mitglieder und Besucher Ihres Vereins kein Thema mehr. Ein solches „Statement“ würde zeigen, dass viele in Görlitz lebende Menschen muslimischen Glaubens in der Wertegemeinschaft Europa angekommen sind, es würde helfen, Ressentiments abzubauen.

Der Autor

■ **MR Dr. med. Rudolf Grzegorek** hat jahrelang als Allgemeinmediziner in Görlitz praktiziert. Auch als Pensionär verfolgt der Neißestädter weiter das politische Geschehen.

Anika Arlt leitet die Görlitzer Stadtmission, wo Bedürftige eine kostenlose warme Mahlzeit bekommen können. Foto: Dennis Lohann

Samariterin für Helden

Als Leiterin der Görlitzer Stadtmission hat Anika Arlt das Suppenküchenmobil auf den Weg gebracht. Als Clownin Bepina bewirkt sie, dass sich die Lutherkirche wieder füllt.

Von Ines Eifler

Helden – so nennt Anika Arlt diejenigen, die es an den Rand des Lebens gespült hat. Die es nicht schaffen, ohne Hilfen durchzukommen, oft voller Scham deswegen sind, aber dennoch den Mut haben, sich helfen zu lassen: indem sie kostenloses Essen annehmen, sich in der Kleiderkammer Sachen aussuchen oder zum Duschen und Wäschewaschen in die Stadtmission kommen. „Für mich sind das einfach Lebenshelden“, sagt Anika Arlt. „Weil sie Krisen durchleben, die für andere unvorstellbar sind.“

Mit dieser Haltung hat die 39-Jährige Einiges verändert und aufgebaut, seit sie 2009 die Leitung der Evangelischen Stadtmission übernahm. 2013 setzte sie die Idee einer mobilen Suppenküche um, die einmal pro Woche in Görlitz unterwegs ist und Menschen erreicht, die sich nicht überwinden können, in die Langenstraße zu kommen. Auch die öffentlichen Duschen und Waschmaschinen hat Anika Arlt in der Stadtmission eingeführt.

Und seit sie 2017 die Gemeindearbeit der Lutherkirche in der Innenstadtgemeinde übernahm, kommen wieder mehr Menschen in die Gottesdienste am Lutherplatz und werden immer stärker zu einer Gemeinschaft. Besonders die Familiengottesdienste, in denen Anika Arlt und ihr Mann als Clownin Bepina und Pfarrer Bernd auftreten, sind einzigartig im kirchlichen Leben der Stadt. Sie ziehen auch Menschen an, die sich von der Kirche entfernt hatten oder aus dem Umfeld der Stadtmission dazukommen. Mit diesem Einsatz für die Bedürftigen und ihren Ideen für eine lebendige Kirche zählt Anika Arlt zu den unter 40-Jährigen, die gerade wichtige Aufgaben in der Görlitzer Stadtgesellschaft übernehmen und deshalb in der Serie „Junge Macher“ vorgestellt werden. Anika Arlt stammt aus Nürnberg, wuchs in einer christlichen Familie auf und lernte zunächst Erzieherin. In einem kleinen evangelischen Kindergarten in Frankfurt am Main übernahm sie schon als 23-Jährige die Leitung. Dann aber entschied sie, sich mehr der Religion zu widmen und ging für eine theologische Ausbildung nach Wuppertal an die Evangelistenschule Johanneum. „Diese Gemeinschaft, die gemeinsam lebte und lernte, hat mich stark geprägt“, sagt Anika Arlt. Nach ihrer Ausbildung wollte sie nach Ostdeutschland. Auf

Junge Macher
Eine Serie der Sächsischen Zeitung

einer Karte, die abbildete, wo ihre „Johanneums-Geschwister“ arbeiteten, sei der Osten deutlich unterrepräsentiert gewesen. „Außerdem fand ich es spannend, hier Land und Leute kennenzulernen.“ In Görlitz war die Stelle der Stadtmissionarin frei. Anika Arlt bewarb sich, wurde angenommen und bereute es nie. Sie hätte auch Predigerin werden können, wollte aber mit Bedürftigen arbeiten. „Menschen liegen mir einfach am Herzen“, sagt sie. „In der Arbeit mit ihnen lernt man, dass es sich so leicht sagt: ‚Das würde mir nie passieren!‘“ Aber Krisen, die Menschen aus der Bahn werden, könnten jeden treffen. „Mit dem Verlust der Arbeit fängt es oft an“, sagt Anika Arlt, „der Mensch ist nicht dafür gemacht, ohne Aufgabe zu sein.“ Wenn dann die Familie und andere Bindungen zerbrechen, vielleicht noch Alkohol im Spiel ist, könne ein Abwärtsstrudel einsetzen und die Scham unüberwindbar werden. „Doch im Leben ist immer Veränderung möglich“, sagt Anika Arlt, „auch das sehe ich in der Arbeit.“ Von den Lebensgeschichten ihrer Helden lässt sie sich berühren und bewegen, nimmt Anteil, wenn jemandem eine Veränderung gelingt und ebenso, wenn er in sein altes Muster zurückfällt. „Einmal nahm sich einer unserer Helden vor, in der Fastenzeit keinen Alkohol zu trinken“, sagt sie. „Er hat es wirklich geschafft! Noch nie fand ich es so schade, dass Ostern kam.“

Als Anika Arlt 2017 die Aufgabe von Pfarrer Hanert in der Lutherkirche übernahm, der damals in den Schuldienst wechselte, war das für sie eine Aufgabe, die sie sich in Zusammenarbeit mit ihrem Mann, dem Pfarrer Bernd Arlt, zutraute. Die beiden hatten gerade geheiratet. Und es war für sie eine Chance, Menschen, die sich ausgeschlossen fühlen, noch besser integrieren zu können. „Man kann jemanden ganz anders ansprechen, wenn man ihn zum Gottesdienst oder ins Kirchencafé einlädt.“ Auch dass man Aufgaben braucht, um sich einbezogen zu fühlen, spielt dabei immer wieder eine Rolle. Neulich zum Beispiel, es war St. Martin, beklagte sie als Clownin Bepina, wie viel sie als „Superhelferin“ zu erledigen habe. „Doch Martin hat den Mantel nicht verschenkt, sondern ihn geteilt“, erkannte sie dann. Und diese Botschaft kam an: Nach dem Gottesdienst waren alle Aufgaben - vom Kuchenbacken bis zum Fleecedecken-Nähen für die unbeheizte Lutherkirche - verteilt.

„Ich glaube, Gemeinschaft ist das, wonach wir uns am meisten sehnen“, sagt sie, „aber auch das, was wir am meisten fürchten.“ Dies in ein Gleichgewicht zu bringen, Menschen einzubeziehen und Gemeinschaft zu schaffen, dafür wirkt sie, so gut es geht. Ein großes Team aus Ehrenamtlichen, über das Jobcenter Beschäftigten und Angestellten hilft ihr. „Aber wir können immer nur einen Teil bewirken“, sagt Anika Arlt, „alles andere liegt in Gottes Hand.“

Altweinhübel hat jetzt einen Blumenladen

Nicole Grzybek aus Forst ist seit vielen Jahren Floristin in Görlitz. Jetzt hat sie ein eigenes Geschäft eröffnet, in dem sie auf Natur setzt und auf Plastik verzichtet.

Von Ines Eifler

Im Wald, auf Wiesen und an Wegesrändern findet Nicole Grzybek so allerhand: Baumrinde, die in ein Gesteck passen könnte, Tannenzapfen, die bald einen Weihnachtsschmuck ergeben könnten, Stöckchen, aus denen sich ein Tischschmuck herstellen lässt. Mit Fantasie ist alles möglich. „Ich liebe die Natur, besonders den Wald“, sagt die 38-jährige Floristin. „Aus dem, was man dort findet, und frischen Blumen lässt sich so viel machen.“ Damit hat Nicole Grzybek schon in den Läden, in denen sie bisher arbeitete, Menschen überzeugt und als Kunden gewonnen. Viele von ihnen sind ihr vom Blumengeschäft am Weinhübler Kaufland bis nach Markersdorf – und jetzt nach Altweinhübel auf die Seidenberger Straße – gefolgt. Hier, gleich am Dorfanger, hat Nicole Grzybek im September einen kleinen Blumenladen eröffnet. Seit 2003, als sie der Liebe wegen von Forst nach Görlitz zog, war sie in verschiedenen Geschäften angestellt. „Doch ich wollte schon lange meinen eigenen Laden haben“, sagt sie, „um wirklich nur das verkaufen zu können, was mir selbst gefällt und auch alles so einzurichten.“ Plastik, Kunstblumen oder moderne Möbel wird man bei ihr nicht finden. „Auch Folie oder farbig besprühte Blüten lehne ich ab.“ Die Schränkchen sind aus Holz, ihrem Verkaufstresen ist der Baum noch anzusehen, aus dem ihre Nachbarn die Platte für sie gesägt haben. Und als Infektionsschutzscheibe dient ihr ein früherer Fensterflügel.

In Altweinhübel habe sie sich sehr bald nach ihrem Umzug nach Görlitz verliebt, sagt Nicole Grzybek. Gar nicht so sehr in die Innen- oder Altstadt, eher in diesen kleinen dörflichen Teil im Süden von Görlitz. „Es erinnert mich so an zu Hause“, sagt die Floristin. In Keune zwischen Forst und Bademeusel ist sie aufgewachsen. Auch dort war die Neiße mit ihren Auen in nächster Nähe und der Wald vergleichbar mit den Nieskyer Wäldern, in die Nicole Grzybek häufig fährt.

In Altweinhübel habe es schon lange keinen Blumenladen mehr gegeben, sagt sie. Deshalb habe sich die Interessensgemeinschaft Dorfanger über die Bereicherung des historischen Dorfkerns gefreut. Auch sei der Laden gar nicht so abgelegen, wie man denken könnte. Auf dem benachbarten Hof, der Obst annimmt und Neubert-Saft verkauft, sei öfter Betrieb. Und wer den Friedhof der Auferstehungskirche besucht, komme direkt an ihrem Blumenladen vorbei. Am bevorstehenden Wochenende des Ewigkeitssonntags wird Nicole Grzybek ihn an beiden Tagen jeweils vor- und nachmittags ein paar Stunden öffnen.

Floristin Nicole Grzybek in ihrem kleinen Blumenladen auf der Seidenberger Straße in Weinhübel. Foto: Paul Glaser

LESERBRIEFE

Zum Beitrag „Görlitzer Stadtmitte: Die Pläne des Kaufhaus-Besitzers“, SZ vom 14. November, und weiteren Beiträgen zu diesem Thema:

Es kommt wirklich nicht auf zwei Fassaden an

Denkmalschutz hat sich für Görlitz mit seiner historischen Altstadt und seinen Gründerzeitbauten als sehr segensreich erwiesen und hat mit Hilfe großer finanzieller Aufwendungen wesentlich zur gelungenen Sanierung des Innenstadtbereichs beigetragen. Denkmalschutz ist jedoch kein Selbstzweck, sondern kann nur Teil des Gesamten sein. Unsere Innenstadt mit seinen vielen wunderschönen historischen Bauten muss zwingend mit Leben gefüllt werden. Zahlreiche leerstehende Geschäfte auf der Berliner Straße, am Postplatz und am Demianiplatz deuten auf eine drohende Verödung des Innenstadtbereichs, dem unbedingt entgegengewirkt werden muss.
Görlitz hat das große Glück, dass sich ein potenter Investor nicht nur für das wunderschöne Jugendstilkaufhaus interessiert und dieses unter starker Berücksichtigung der Denkmalschutzauflagen sanieren möchte, sondern darüber hinaus das architektonisch missglückte City-Center renovieren möchte. Gleichzeitig sollen noch etwa 100 zusätzliche Parkplätze im Innenstadtbereich geschaffen werden. Dieses Vorhaben lässt ein Gesamtkonzept erkennen, das zweifellos die Attraktivität der Innenstadt deutlich steigern wird und einen Ausflug in diesen Bereich zu einem Erlebnis machen kann. Wir brauchen eine quirlige Innenstadt, die Kaufkraft anlockt, in der wir uns wohlfühlen und in der wir das besondere Ambiente unseres schönen Görlitz genießen können. Hierfür sollten wir bereit sein, Kompromisse einzugehen: ein einsturzgefährdetes Gründerzeithaus und ein heruntergekommenes gleicher Art gegen eine lebendige quirlige Innenstadt, die wie ein Besuchermagnet wirken kann. Zu begrüßen ist, dass die Außenansicht des Parkhauses klar gegliedert und durch Lüftungsöffnungen und Fenster gut aufgeteilt ist. Nachdem Herr Stöcker unter anderem mit dem Modehaus am Postplatz mehrfach bewiesen hat, mit der ihm anvertrauten historischen Bausubstanz behutsam umzugehen, bleibt zu hoffen, dass er uns erhalten bleibt und sein gut durchdachtes und in sich schlüssige Konzept zur Sanierung des Kaufhauses, der Renovierung des City-Centers und der Erweiterung des Parkhauses umsetzen kann. Für Görlitz wäre es ein großer Gewinn.

MAIL **Johann Heinrich Tebel,** 02826 Görlitz

Gibt es denn immer nur Leute, die gegen etwas sind? Finden sich nicht auch mal Demonstranten, die für die Pläne von Herrn Stöcker auf die Straße gehen? Die Stadt braucht nicht nur Denkmale, sondern etwas Leben in der City. Und wir haben alle lange gewartet, bis Herr Stöcker endlich startet. Wir haben doch genügend Denkmale in der Stadt, es kommt wirklich nicht auf zwei Fassaden an. Würden auch die beiden Villen saniert, so hätten die Passanten nicht mehr davon, als Fassaden zu sehen. Man kommt ja in restaurierte Häuser nicht mehr hinein. Man sollte lieber mal ein Augenmerk darauf richten, was zum Teil mit restaurierten Denkmälern geschieht. Als Beispiel führe ich nur mitten in der Innenstadt das „goldene Tor“ auf der Jakobstraße an, das durch Briefkasten und Klingel verschandelt worden ist.

MAIL **B. Rademacher,** 02827 Görlitz

In den meisten Beiträgen geht es nicht um einen Kompromiss, sondern darum, den Abriss gegen die Eröffnung zu stellen. Ich bitte zu prüfen, ob ein Kompromiss möglich ist. **FACEBOOK** **Kristján Thomasius**

Dass Herrn Stöckers Geduld nicht längst am Ende ist, ist erstaunlich. Wir konservieren vor Stolz platzend unsere wunderschöne Stadt Görlitz, reduzieren sie zu einer unantastbaren Puppenstube und lieben sie genau damit zu Tode. Wer das fantastische Kaufhaus retten will, muss anderes dafür Notwendiges akzeptieren wie den Abriss der zwei alten an falscher Stelle stehenden Villen. Die Parksituation ist doch zweifellos prekär und wenn das Kaufhaus und die Innenstadt funktionieren soll, sind mehr Parkflächen zwangsläufig notwendig.
Zur Wahrheit gehört auch, dass die allermeisten der lautstarken Kritiker noch nie im Leben wirtschaftliche Entscheidungen solcher Tragweite treffen mussten. Herr Stöcker ist nicht angetreten, um zwei alte Villen abzureißen, sondern um das Kaufhaus Görlitz zu retten, was aufgrund des schlechten Nutz-/Verkehrsflächenverhältnisses schon abenteuerlich genug ist. Selbstverständlich soll dieses riesige Projekt kein Millionengrab werden. Dafür müssen eine große Menge Faktoren für einen wirtschaftlichen Betrieb passen. Als Investor in Görlitz duckt man sich zumeist weg und hofft, dass der vernichtende Zorn der Bewahrer, Frustrierten und Neider einen nicht erwischt. Uns hat die Fortuna geküsst, dass es solche Menschen gibt, die sich trotz gewaltiger Widrigkeiten solch einem Projekt stellen, anstatt wie die meisten anderen über 70-Jährigen ihre Rente zu genießen. **FACEBOOK** **Daniel Patzelt**

Görlitzer Kugel im Treffpunkt

Ab Montag gibt es Weihnachtsbaumkugeln mit Görlitzer Motiven wie der Peterskirche oder dem Kaufhaus im Görlitzer SZ-Treffpunkt (City-Center Görlitz) zu kaufen. Vielleicht wäre das ja eine schöne Geschenkidee für Firmen an ihre Mitarbeiter – jetzt wo es mit Weihnachtsfeiern eher schwierig ist. Für SZ-Card-Inhaber gibt es das Viererset zum Preis von 17,90 Euro. Es besteht zudem die Möglichkeit, sich die Kugeln reservieren zu lassen, unter:
☏ 03581 47105284 oder per **mail** anett.weber@saechsische.de

Foto: André Schulze

Hoffender Blick

Um Himmels willen
Von Daniel Schmidt

Das letzte gefallene Laub liegt nass auf Wegen und Freiflächen. Im Freien trifft man nur Menschen, die einen triftigen Grund haben, die heimeligen vier Wände zu verlassen. Erstaunlich viele Menschen treffe ich in diesen Tagen auf dem Friedhof. Einige spazieren über das Gelände, Gräber und Anlagen betrachtend. Andere sind in Friedhofsarbeit vertieft. Sind damit beschäftigt, Sommerbepflanzungen zu stutzen und die Gräber mit Tannengrün und Gestecken abzudecken. Die Grabanlangen werde winterfest gemacht – Pflanzen für das Überwintern geschützt, damit sie im Frühjahr wiederkommen können. Die Tätigkeiten auf dem Friedhof sind einerseits alljährlicher Abschluss, andererseits ist das konservierende Abdecken der Gräber Vorbereitung für das kommende Frühjahr. Diese abschließende und doch vorbereitenden Pflege auf den Friedhöfen ist mir immer ein hoffnungsvolles Tun.

Am morgigen Sonntag gedenken wir der Verstorbenen. Die Arbeiten und die Besuche auf dem Friedhof sind Ausdruck dieser besonderen Tradition. Der Totensonntag ist fester Bestandteil unseres Jahres. Denn der Tod und die Trauer um geliebte Menschen gehört zu unserem Leben. In den Gottesdiensten und Andachten, die zum Teil auch auf den Friedhöfen gehalten werden, gedenken wir im speziellen der Verstorbenen dieses Jahres. Grundsätzlich beschäftigen uns Gedanken zur Endlichkeit des Lebens und den Umgang damit. Wir geben unserer Trauer und dem Schmerz des Verlustes Raum. Das ritualisierte Totengedenken, die Gedanken an Vergänglichkeit und das Ende irdischen Lebens, verbinden sich dabei im christlichen Glauben mit einer Hoffnung. Der Blick, der am Ende gemeinsamer Wege auf den Gräbern dieser Welt ruht, der wird im Hoffen auf die Ewigkeit angehoben, um mehr zu sehen.

Die zum Totensonntag liebevoll winterfest gemachten Gräber auf den Friedhöfen, die in Vielem das Hoffen auf ein Frühjahr nach dem Winter widerspiegeln, bringen den Gedanken, dass da mehr ist, als wir an den Gräbern dieser Welt auf den ersten Blick sehen, auf eindrückliche Weise zum Ausdruck. Für mich werden sie damit zu „hoffnungsvollen Gräbern“.

■ Daniel Schmidt ist Pfarrer in der evangelischen Kirchgemeinde Rothenburg. **mail** ekgm.rothenburg@kkvsol.net

Knobelei am Wochenende

Denksport
Rätselfreunde aufgepasst: Auch heute sind wieder dreimal zehn Euro zu gewinnen.

„FREUDE IN KINDERAUGEN ZAUBERN“, so die Lösung des Silbenrätsels in der letzten Wochenendausgabe. Mit der Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“ soll bedürftigen Kindern in Osteuropa und Asien eine Freude gemacht werden.

SZ verlost auch diesmal dreimal 10 Euro unter den Zuschriften mit der fettgedruckten Lösung. Herzlichen Glückwunsch den Gewinnern!

Kaum hat der Herbstwind die Blätter von den Bäumen geweht, sind auch schon die Laubbläser zu hören. Abgesehen davon, dass sie schädliche Abgase hinterlassen, vernichten sie Kleintiere, die eine wichtige Nahrungsgrundlage für Vögel und Igel sind. Da die Blätter kleineren Bodenbewohnern außerdem Schutz vor der Kälte bieten, sollte man …

Bringen Sie den Satz zu Ende, liebe Rätselfreunde, und bilden Sie dazu aus den folgenden Silben

a - al - ar - aus - bar - be - ce - check - chi - ckel - dal - de - del - del - du - e - epi - er - er - erd - fi - furt -

ga - ge - glo - hör - il - in - ir - jis - krit - la - la - le - ler - lich - lieb - lo - ma - mann - mo - na - na - nach -

nau - neu - pen - phir - rät - re - ro - sa - sa - sack - schä - sicht - sprüng - stö - tekt - ter - tern -trot - trum - trum - ur - vant - vo - yen - ze - zen Wörter, deren Anfangsbuchstaben, von oben nach unten gelesen, die Lösung ergeben: 1. traditionelles Holzblasinstrument der Schotten, 2. das höchste Hochgebirge im Inneren Europas, 3. französische Gebirgslandschaft südlich des Genfer Sees, 4. höckerloses Steppen- und Hochgebirgskamel im westlichen Südamerika, 5. Baukünstler, Baumeister, 6. anfangs, zu Beginn, 7. Hauptstadt Kataloniens, 8. Punkt der Erdoberfläche, der senkrecht über dem Erdbebenherd liegt, 9. (lat.) unerheblich, belanglos, 10. spanischer Tennisprofi, mehrfacher Weltranglistenerster, 11. Titelfigur in Rossinis Oper „Der Barbier von Sevilla“, 12. Familie der Muscheln aller gemäßigten und warmen Meere, 13. Abfertigung beim Passagierflugverkehr, 14. medizinisches Hilfsmittel, 15. eingedickter Süßholzsaft, 16. Nebenfluss der Donau, 17. Hauptstadt eines deutschen Bundeslandes, 18. Weltenbummler, 19. ehemalige ostdeutsche Rennrodlerin und Bobpilotin der 80er und 90er Jahre, 20. (lat.) sächliches Hauptwort, 21. Doldengewächs (Maggikraut), 22. ehemaliger deutscher Bundeskanzler, 23. Knochenaufbau des Kopfes, 24. ein Edelstein, Abart des Korunds, 25. Piktogramm, das vorwiegend in Chat- oder SMS-Kommunikation verwendet wird, 26. Duldsamkeit, Toleranz.

Tatort Schule: Polizei verfolgt Fahrrad-Diebe

Zwei Männer haben an der Scultetus-Oberschule in Görlitz zugeschlagen, einen Tankbetrug begangen und sind nach Polen geflüchtet. Dann gab’s eine Überraschung.

Am Donnerstagmorgen haben Diebe Fahrräder von einer Schule im Görlitzer Stadtteil Königshufen entwendet. Schulmitarbeiter beobachteten, wie ein Täterduo zwei Bikes von Schülern in einen schwarzen BMW lud. Die beiden Männer reagierten nicht auf die Ansprache der Zeugen. Die 35-Jährige und der 62-Jährige stellten sich dem Fluchtfahrzeug in den Weg. Nur durch Ausweichmanöver verletzten der Mann und die Frau sich nicht. Die Diebe tankten den BMW noch, ohne zu bezahlen, bevor sie ihre Flucht Richtung Polen fortsetzten. Bei deren Fahrt auf die Autobahn entdeckten Polizisten den Pkw und nahmen die Verfolgung auf. In Polen verloren die Polizisten aber den Sichtkontakt. Die angebrachten Kennzeichen am BMW waren offenbar wenige Tage zuvor in Brandenburg gestohlen worden.

Die entwendeten Fahrräder befanden sich zu dem Zeitpunkt nicht mehr im Täterfahrzeug. Eine Bürgerin fand sie am frühen Abend in der Nähe eines Einkaufsmarktes in Königshufen. Die Soko Argus ermittelt unter anderem wegen räuberischen Diebstahls und Tankbetrugs. (SZ)

Behaltet mich so in Erinnerung,
wie ich in den schönsten Stunden
mit euch beisammen war.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meiner lieben Ehefrau, von unserer lieben Mutti, Schwiegermutti, Oma und Uroma

Gerda Stöbe

geb. Neumann
* 24. 6. 1924 † 13. 11. 2020

Du wirst immer in unseren Herzen bleiben.
Dein dich liebender Eberhard
Deine Tochter Elke mit Joachim
Dein Sohn Micha mit Petra
Deine Enkel Kristina, Andrea, Carleen, Nicole und Julian mit Familien
Deine Urenkel Lukas, Julia, Hanna, Leni, Tom, Luis und Jonna

Die Trauerfeier findet im engen Familienkreis statt.

Wir sind traurig, dass Du gingst,
aber dankbar, dass es Dich gab.
Unsere Gedanken kehren in Liebe
immer zu Dir zurück.

Nach einem langen, arbeitsreichen Leben voller Liebe und Güte verstarb unser lieber Vati, Schwiegervater, Opa, Uropa und Onkel

Günter Fischer

* 12. 11. 1928 † 14. 11. 2020

In tiefer Trauer:
Töchter Cornelia und Anke
mit Familien

Niesky, im November 2020

Die Urnenbeisetzung findet im engsten Familienkreis statt.

Beileidsbekundungen bitte an das Bestattungsunternehmen Eva-Maria Hinz, Zinzendorfplatz 16 in Niesky.

Danksagung

Du siehst den Garten nicht mehr grünen,
Du siehst die Blumen nicht mehr blühen.
Der Lebensweg ist nun zu Ende,
still ruhen Deine fleißigen Hände.

Für die liebevollen Beweise aufrichtiger Anteilnahme, die uns durch Wort, Schrift, Blumen, Geldzuwendungen, stillen Händedruck sowie ehrendes Geleit beim Abschiednehmen von unserem lieben Vater

Werner Ulbrich

zuteil wurden, bedanken wir uns bei allen ganz herzlich.

In stiller Trauer:
Tochter Renate mit Familie
Sohn Manfred mit Familie

Bremenhain, im November 2020

Viel zu früh bist du von uns gegangen.
In unseren Herzen lebst du weiter.

Wir haben dich lieb.

Nach kurzer schwerer Krankheit verstarb

Uwe Bussas

** 4. 1. 1974 † 10. 11. 2020*

In tiefer Trauer
seine Jana
seine Kinder Jenny und Julia
seine Eltern, seine Geschwister und Angehörige
seine Tante Hannelore

Die Trauerfeier findet im Familienkreis statt.

Ich bin nicht fort.
Ich bin in tausend Stücke zersprungen
und sie rieseln auf dein Leben hinab – wie Schnee.

In aller Stille nehmen wir Abschied von meiner lieben Ehefrau, unserer Mutter und Schwester

Anita Wiedmer

geb. Kuhnt
* 19. 5. 1952 † 9. 11. 2020

In Dankbarkeit und Trauer
Ehemann Hans
Töchter Daniela und Sabine mit Familien
Bruder Detlef mit Angela und Familie

Die Trauerfeier findet im engsten Familienkreis statt.

Von großen Blumenspenden bitten wir dankend abzusehen.

Das ist meine Freude, dass ich mich zu Gott halte
und meine Zuversicht setze auf Gott den Herrn,
dass ich verkündige all dein Tun.
Psalm 73,28

In Liebe und tiefer Dankbarkeit nehmen wir Abschied von

Jutta Wollstadt

geb. Weihrauch
* 23. 6. 1929 † 15. 11. 2020

In Traurigkeit und zugleich getröstet
Ulrich Wollstadt mit Marita
Anne-Dorothea Spengler, geb. Wollstadt, mit Johannes
Enkelkinder Marie-Luise, Paul mit Josefine,
Johann mit Magdalena, Bianca, Kathleen mit Jan
Ingrid Wilke mit Familie

Der Trauergottesdienst findet am Montag, dem 30. November 2020, 11 Uhr in der Lutherkirche Görlitz statt. Anschließend erfolgt die Beisetzung auf dem Städtischen Friedhof Görlitz.

Anstelle von Blumen bitten wir um eine Spende für die Görlitzer Bahnhofsmission.
Kontoverbindung: Verein für Diakonie und Stadtmission Görlitz e. V.
IBAN DE37 8505 0100 0000 0059 40, Zweck: Bahnhofsmission, Jutta Wollstadt

© Rainbow-Picture-Productions_pixelio

Überall sind Spuren deines Lebens,
Gedanken, Bilder, Augenblicke und Gefühle.
Sie werden uns immer an dich erinnern.

D
für eine stumme Umarmung
für tröstende Worte gesprochen oder geschrieben
für Blumen am Grab
für alle Zeichen in Verbundenheit und Freundschaft

Renate Faustmann

A
N
K
Unser besonderer Dank gilt dem Bestattungs- und Blumenhaus Dräger für die würdevolle Gestaltung der Beisetzung.

E
Tochter Carmen mit Reinhard
Enkeltochter Sandra mit Frauke und Urenkelin Elin Gerdis

Du bist uns schon vorausgegangen.

Wir haben Abschied genommen von meinem lieben Mann, unserem guten Vater und Großvater

André Rothe

und durften erfahren, wieviel Liebe, Wertschätzung und Zuneigung ihm zuteil wurde.
Wir danken allen Verwandten, Freunden und Bekannten für die Anteilnahme, die uns auf veilfältige Weise bekundet wurde.
Wir danken auch all denen, welche die Trauerfeier würdig gestaltet haben.

In stiller Trauer
Doris Rothe
im Namen der Familie

Buchholz, im November 2020

Das einzig Wichtige im Leben,
sind Spuren der Liebe
die wir hinterlassen, wenn wir gehen.
Albert Schweitzer

Wir danken **allen**, die sich in stiller Trauer mit uns verbunden fühlten und ihre Anteilnahme auf so vielfältige und liebevolle Weise zum Ausdruck brachten.

Ein besonderer Dank geht an den ambulanten Pflegedienst der Diakonie Reichenbach, an das Bestattungshaus Fieber sowie an den Redner Herrn Arlet und an das Blumengeschäft „Fleißiges Lieschen“.

Annelies Wuttke

gest. 24.10.2020

Günther Wuttke und Kinder
Heidi, Bärbel und Uwe mit Familien

Reichenbach, im November 2020

Danke

Und immer sind da Spuren deines Lebens,
Gedanken, Bilder, Augenblicke und Gefühle,
die an dich erinnern und uns glauben lassen,
dass du bei uns bist.

Siegfried Kirschke

† 15. 10. 2020

Allen, die sich in stiller Trauer mit uns verbunden fühlten und ihre liebevolle Anteilnahme auf vielfältige Weise zum Ausdruck brachten, danken wir von ganzem Herzen.

In stiller Trauer:
Deine Ehefrau Gudrun
Deine Kinder Ina und Andreas
Deine Enkel und Urenkel
sowie alle Angehörigen

Weißwasser, im November 2020

Was man tief in seinem Herzen besitzt,
kann man durch den Tod nicht verlieren.

In stiller Trauer nehmen wir Abschied von meinem lieben Vati, meinem Schwiegervater, unserem herzensguten Opa und Uropa

Helmut Dierich

* 25. 08. 1929 † 15. 11. 2020

In Liebe und Dankbarkeit
Tochter Kornelia mit Roland
seine Enkel Jana mit Jan
Tina mit Robert
Katrin mit Robert
seine Urenkel Fynn, Luca,
Zoe und Maximilian

Die Urnenbeisetzung findet am Montag, dem 30. 11. 2020, 14 Uhr auf dem Friedhof zu Tauchritz statt.

Erlöst!

Im Leben geachtet, im Tode verehrt.

Ursula Richter

geb. Hergesell
* 19. 2. 1938 † 10. 11. 2020

In Liebe und Dankbarkeit
ihre Tochter Margitta mit Falko Herbig
Enkelkind Sebastian Herbig mit Familie
Enkelkind Franziska Herbig mit Familie
Urenkel Till und Linus, Ellen und Pauline
sowie alle Anverwandten

Die Trauerfeier findet am Freitag, dem 27. 11. 2020, 14.30 Uhr in der Feierhalle des Görlitzer Krematoriums statt; anschließend wird die Urne beigesetzt.

Wenn ihr mich sucht, dann sucht in euren Herzen.
Wenn ihr mich dort findet, dann lebe ich in euch weiter.

Karl Knobloch

* 3. 5. 1922 † 11. 11. 2020

In stiller Trauer
Enkelin Claudia und Lars mit
Benjamin und Sophia
sowie alle Anverwandten

Die Urnenbeisetzung findet im engsten Familienkreis statt.

Der Mensch, den wir lieben,
ist nicht mehr da, wo er war,
aber überall, wo wir sind und seiner gedenken.
Aurelius Augustinus

Lieselotte Weichert

geb. Elstner
* 19. 04. 1926 † 14. 11. 2020

In liebevoller Erinnerung
Tochter Carola mit Klaus-Peter
ihre Enkel und Urenkel

Die Trauerfeier findet im engsten Familienkreis statt.

Der Oybiner Unternehmer Danielo Müller wird ab dem Frühjahr die Besucher auf dem Oybin bewirten – auf ganz besondere Art.
Foto: Matthias Weber

Was der neue Wirt auf dem Oybin vorhat

Seit Oktober ist der Gasthof zu. In den nächsten Jahren wird er saniert. Hungern und Dursten muss oben auf dem Berg trotzdem keiner.

Von Jana Ulbrich

Danielo Müller balanciert am Rande eines kleinen Felsplateaus hoch oben auf dem Oybin. „Was für ein großartiger Ausblick“, schwärmt der 47-Jährige. „Und was für ein Arbeitsplatz!“ Arbeitsplatz? Danielo Müller schmunzelt. Dann breitet er seine Arme aus und beginnt die kleine Fläche auf dem Felsen abzuschreiten: Hier werden die Tische und Bänke stehen, zeigt er, hier die Blockhütte, in die Ecke da kommt die Küche. „Passt alles hin.“ Zugegeben, die Idee klingt ziemlich verrückt. Aber Danielo Müller hat sie auch ziemlich überzeugend zu Papier gebracht.

Wirt war Profi-Skisportler

So überzeugend, dass der Oybiner Gemeinderat dem früheren Profi-Skisportler, gelernten Hotelkaufmann und Gastro-Unternehmer aus dem Ortsteil Hain den Zuschlag für eine künftige Bewirtung auf dem Berg Oybin erteilt hat. Gesucht waren eine spritzige Idee und ein schlüssiges Konzept, wie die Besucher auf dem Berg Oybin in den kommenden Jahren auch ohne Berggasthof bewirtet werden könnten.

Die stark sanierungsbedürftige Bergbaude ist seit Oktober geschlossen. Hans-Jürgen Brüx, der langjährige Wirt auf dem Oybin, hat sein Engagement auf dem Berg beendet. Sein Mietvertrag läuft zum Jahresende aus. Das denkmalgeschützte Gebäude soll dann ab dem kommenden Jahr erst einmal umfassend saniert werden. Während der über mehrere Jahre geplanten Bauzeit kann die Gaststätte aber nicht betrieben werden. Auch der dafür notwendige Lastenaufzug ist bereits stillgelegt.

Gesucht war also eine machbare Zwischenlösung für die Bauzeit. Zwei Oybiner hatten sich mit ihrer Idee an der Ausschreibung beteiligt. „Beide Konzepte waren sehr gut“, sagt der Bürgermeister. Der Gemeinderat habe sich dann aber mehrheitlich für die Idee von Danielo Müller entschieden.

Der Oybiner, der lange mit einem Foodtruck unterwegs war und im Sommer die Badegäste im Jonsdorfer Gebirgsbad bewirtet, will auf dem Oybin eine ganzjährige Erlebnisgastronomie anbieten. Auf dem kleinen Felsenplateau am kurzen Wegstück, das vom Kassenbereich zum Tor in den eigentlichen Burghof führt, wird dafür eine wetterfeste und beheizbare Blockhütte gebaut. „Wir werden eine richtig gut ausgestattete Küche haben – damit das Ganze mehr wird als nur eine Würstelbude“, kündigt Danielo Müller an. Zu seinem Imbissangebot werden handgemachte Burger aus bestem Rindfleisch gehören, Currywurst mit selbst gemachter Sauce und bestem Curry und jahreszeitlich wechselnden Tagesgerichten.

In der Blockhütte auf dem Felsplateau sollen künftig auch Ritteressen stattfinden, Weihnachts- oder Familienfeiern. Das Bier wird es, „wie es sich gehört“, aus Gläsern geben und nicht aus Plastikbechern, Müller setzt ganz bewusst auf Mehrweggeschirr und Nachhaltigkeit. Und dann erfüllt sich der neue Wirt auf dem Oybin auch noch einen Kindertraum. Und er ist sich sicher: Nicht nur die Kinder werden sie lieben: seine künftige Bonbon-Wand! „Wenn ich in Skandinavien unterwegs bin, komme ich da nie dran vorbei“, gesteht Danielo Müller, der seit Jahren im Winter als Wachstechniker mit den Biathleten im Weltcup unterwegs ist. Und da ist er wohl nicht der einzige: Kaum ein Geschäft in Norwegen, Finnland oder Schweden, in dem es nicht so eine kultige Wand voller kleiner durchsichtiger Kästen mit allen möglichen Naschereien gibt – samt kleiner Plastikschaufeln und bunter Papiertüten, die jeder nach Herzenslust füllen kann. Bezahlt wird einfach nach Gewicht.

Start im April geplant

Auf dem Oybin freut man sich sehr über Müllers Engagement. „Wir haben schon zusammengesessen und geplant, wie wir das machen“, sagt Burgwart Dirk Keil. Vor allem der Plan, die Gäste künftig auch im Winter bewirten zu wollen, stößt hier auf viel Gegenliebe. In den letzten Jahren war der Berggasthof stets bis zum Frühjahr ersatzlos geschlossen. Viele Besucher auf dem Oybin hätten das kritisiert. Auch mit dem Bauamt ist die Gemeinde schon in Verhandlung, bestätigt Bürgermeister Tobias Steiner (SPD). Ziel sei es, den neuen Imbiss auf dem Oybin im April zu eröffnen. Die Blockhütte soll dann so lange auf dem Felsenplateau stehen bleiben, bis der neu sanierte Berggasthof wiedereröffnet werden kann. Seine Bewirtschaftung werde dann wieder neu ausgeschrieben, kündigt der Bürgermeister an.

Wieder im „Tal der Ahnungslosen“

Beim Ausbau des digitalen Hörfunks bleibt die Region Löbau-Zittau ein weißer Fleck. Und das hat einen ganz einfachen Grund.

Von Markus van Appeldorn

Das „Tal der Ahnungslosen“ – das war zu DDR-Zeiten eine spöttische Bezeichnung für weite Gebiete der Oberlausitz. Denn um „Ahnung“ zu haben, da brauchte es den Empfang von West-Fernsehen. Und der war hier über gewöhnliche Rundfunk-Antennen nicht möglich. Genau in diese Zeit fühlt sich gerade der Olbersdorfer Rüdiger Semm zurückversetzt. Denn sein Hörfunk-Genuss ist nur ein halber. Der Grund dafür salopp gesagt: Sende-Leistung muss sich lohnen.

Semm ist ein großer Fan des digitalen Radioempfangs (DAB). Gleich drei Empfangsgeräte hat er daheim. Doch auf vielen Kanälen gibt’s bloß Rauschen. Das Hörfunksignal empfängt er vom Funkturm auf dem Löbauer Schafberg. „Mit dem DAB+-Sender Löbau sieht es bei uns mau aus. Wie früher Tal der Ahnungslosen“, sagt Semm. Er hat die wohlklingenden Erklärungen der sächsischen Staatsregierung im Ohr – Stärkung des ländlichen Raums und so. Doch bei einem Blick auf die Karte mit dem bis Ende 2020 abgeschlossenen Ausbau des digitalen Hörfunks zeigt sich: Die gesamte Oberlausitz ist darauf einfach nur ein weißer Fleck. „Warum wird unsere Region nicht versorgt, sondern immer nur die großen Städte? Das verträgt sich doch nicht mit den Aussagen der sächsischen Regierung“, sagt Rüdiger Semm enttäuscht. Gerade mal 27 Programme – überwiegend solche des MDR – kann der Hörfunkliebhaber empfangen. In Ausbaugebieten der DAB+-Technologie sind es wesentlich mehr.

Auch an das Bürgerbüro der sächsischen Landesregierung habe er bereits geschrieben – und bislang keine Antwort erhalten. „Warum wird der Sender Löbau nicht ausgebaut?“, fragt Semm. Eine Antwort auf diese Frage erhielt die SZ nun von der Kölner „Media Broadcast GmbH“, die bundesweit den DAB+-Ausbau verantwortet. Demnach würden in der aktuellen Ausbaustufe bundesweit 71 Sender für den DAB+-Standard ausgebaut. Über die Senderstandorte dieser Plattform würden zukünftig bis zu 16 private Programme ausgesendet, derzeit sind es acht, heißt es – und dabei handelt es sich ausschließlich um Programme privater Anbieter, keine von öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten.

Und genau das ist der Grund, warum der Sender Löbau erst mal ein weißer Fleck bleibt: die Kosten. Denn Privatsender müssen scharf rechnen. „Über den Senderstandort Löbau kann der Leser derzeit die genannten 27 Programme empfangen, es handelt sich dabei um 14 regionale Programme des MDR und insgesamt 13 Programme von Deutschlandradio und privaten Veranstaltern der 1. nationalen DAB+-Plattform“, teilt Media Broadcast mit. Und: „Da es sich um eine Plattform mit ausschließlich privaten Programmen handelt, die sich aus Werbeerlösen finanzieren, spielen hierbei natürlich auch wirtschaftliche Aspekte eine wichtige Rolle.“ Die Region um Görlitz sei, wie auch andere strukturell vergleichbare Regionen im gesamten Bundesgebiet, deshalb nicht über die erste Ausbaustufe der 2. nationalen DAB+-Plattform abgedeckt. Wann und wo der Netzausbau der 2. nationalen DAB+-Plattform mit den bis zu 16 Programmen in den kommenden Jahren fortgesetzt wird, stehe derzeit noch nicht fest.

Der 162 Meter hohe Sendeturm auf dem Löbauer Schafberg strahlt neben TV-Signalen auch digitalen Hörfunk aus.
Foto: SZ-Archiv/M. Weber

POLIZEIBERICHT

Vandalen an der Hockey-Anlage

Weißkeißel. Unbekannte haben vermutlich am Mittwoch an sieben Banden der Indoor-Hockey-Anlage an der Kaupener Straße Schäden in Höhe von derzeit etwa 2.100 Euro hinterlassen. Die Polizei sucht nach Zeugen. Wer kann Hinweise zur Tat oder den Tätern geben? (su/fth)

■ Revier in Weißwasser: ☏ 03576 2620

Polizisten lotsen Schwan

Weißwasser. Ein Schwan hat am Donnerstag die Polizei in Schach gehalten. Ein Anrufer hatte ihn auf der Muskauer Straße erblickt. Die Beamten lotsten das augenscheinlich gesunde Tier zum nahen Käseteich. Drei Stunden später rief der Wasservogel die Streife erneut auf den Plan: Jetzt war das Tier zum Bahnhof unterwegs. (SZ)

Danke sagen wir allen, die uns und unseren lieben Entschlafenen

Werner Anders

auf seinem letzten Weg begleitet haben.

Besonders danken wir Herrn Dr. Großmann mit seinem Praxisteam und allen Mitarbeitern des DRK-Kreisverbandes Görlitz für die Betreuung und Pflege in der langen Zeit seiner Krankheit. Unser Dank gilt auch Herrn Lehmann für die einfühlsamen Worte zur Trauerfeier und dem Bestattungshaus Ullrich für die Unterstützung.

Im Namen der Hinterbliebenen
Ingrid und Oliver Anders

Görlitz, im November 2020

Im engsten Familienkreis haben wir Abschied genommen von

Dietmar Junge

**6.12.1944 † 4.10.2020*

Wir danken allen, die ihm im Leben Freundschaft und Achtung schenkten, die sich mit uns in stiller Trauer verbunden fühlten und die ihre Anteilnahme in vielfältiger Weise zum Ausdruck brachten.

Wir sind unendlich traurig und vermissen ihn sehr.

Im Namen aller Angehörigen
Hannelore, Torsten und Michael Junge

Erkner, im November 2020

Arbeitsam und bescheiden war dein Leben,
fleißig und hilfsbereit deine Hand.
Hast Liebe und Gutes gegeben, dafür unser aller Dank.

Nach kurzer, schwerer Krankheit verstarb plötzlich und unerwartet, für uns alle unfassbar, mein lieber Ehemann, unser treusorgender Vati, Schwiegervati, herzensguter Opa, Schwager, Onkel und Cousin

Klaus Hübner
* 01.07.1941 † 18.11.2020

In tiefer Trauer
Ehefrau Edith
Sohn Ronald mit Jana
Tochter Janine mit Daniel
Enkelin Jennifer mit Thomas
Enkel Magnus und Luisa
sowie alle Anverwandten

Die Trauerfeier mit Urnenbeisetzung findet am Freitag, dem 27. November 2020, um 14.30 Uhr auf dem Friedhof in Kromlau statt.
Von Kranzspenden und Beileidsbekundungen am Grab bitten wir Abstand zu nehmen.

DANKE

für ein stilles Gebet,
für eine tröstende Umarmung
das tröstende Wort, gesprochen oder geschrieben,
für einen Händedruck, wenn die Worte fehlten
für Blumen und Geldzuwendungen
für alle Zeichen der Liebe und Mitgefühl
beim Abschiednehmen von unserer lieben

Kriemhild Roitsch

Unser Dank gilt auch Herrn Lehmann, dem Blumenladen „Blums“ in Markersdorf und dem Bestattungshaus Fieber.

In stillem Gedenken
ihre Töchter Ramona und Daniela

Königshain, im November 2020

Wir nehmen Abschied von

Ursula Heise

Sie war ihr gesamtes Berufsleben am Joliot-Curie-Gymnasium und lebte in vorbildlicher Weise den Schülern Pflichtbewusstsein, Toleranz und Menschenwürde vor.

In ehrendem Gedenken
das Kollegium und der Förderverein
des Joliot-Curie-Gymnasiums
und im Namen vieler Schülerjahrgänge, die sie achteten

Görlitz, im November 2020

Viele können Anteil nehmen

Wenn sie über einen Trauerfall informiert werden – durch eine Familienanzeige in der Sächsischen Zeitung.

Alle Traueranzeigen auch auf www.sz-trauer.de

Unsere Leistungen für Sie:
- Erd-, Feuer- und Seebestattung
- Trauerfeierausgestaltung
- Anzeigen, Danksagungen
- Erledigung aller Formalitäten
- Verrechnung Ihrer Ansprüche aus Beihilfen
- Beratung auf Wunsch im Trauerhaus
- Bestattungsvorsorge und Versicherungen
- Haushaltsauflösungen

Ständiger Bereitschaftsdienst

Ullrich GÖRLITZ
Bestattungstradition seit 1893
Inhaberin: Helga Drechsel
BESTATTER Zertifiziert und vom Handwerk geprüft
Obermarkt 15 • ☏ 47360

Die Natur lässt sich in diesen Herbsttagen am Stausee Quitzdorf genießen, wie hier am Einlauf des Schwarzen Schöps. Seit einem Monat ist das Betreten der Ufer wieder erlaubt.

Foto: André Schulze

Talsperre wartet auf Sanierung

Die Landestalsperrenverwaltung hat für Quitzdorf Geld beantragt. Auch der Landkreis will eine große Lösung.

Von Steffen Gerhardt

An einer großen Sanierung der Talsperre Quitzdorf hält die Landestalsperrenverwaltung Sachsen (LTV) fest. „Seit 2019 wird eine Komplexsanierung vorbereitet“, sagt LTV-Sprecherin Katrin Schöne. Um ein umfassendes Bild zu bekommen, laufen derzeit weitere verschiedene Bauzustandsanalysen und Machbarkeitsstudien.

Dabei steht auch die Frage nach den Kosten. Mit Zahlen hält sich die LTV noch zurück und erklärt, dass im September 2020 die finanziellen Mittel für die Sanierung beantragt worden sind. „Bezüglich einer Finanzierung des Vorhabens wird erst im kommenden Jahr entschieden“, so Katrin Schöne. Sind die Finanzen geregelt, kann im Detail geplant werden. Wird dem Vorhaben stattgegeben, so ist eine Umsetzung ab dem Jahr 2022 durchaus möglich.

Das setzt voraus, dass die Talsperre wieder abgestaut werden muss. Dann aber im Ganzen, denn mit der Komplexsanierung sollen auch die über Jahrzehnte abgelagerten Sedimente beseitigt werden. Eine Forderung, hinter der nicht nur die Anrainer, sondern auch der Landkreis steht. Bereits vor einem Jahr favorisierte Landrat Bernd Lange eine „große Lösung“ für den Stausee, um ihn fischwirtschaftlich und touristisch effektiver nutzen zu können. Eine Möglichkeit der Finanzierung dieses millionenschweren Vorhabens bietet der Strukturfond zum Kohleausstieg. Der Landkreis hat daraus Gelder beantragt.

Ursprünglich war mit den im vergangenen Jahr durchgeführten Sanierungsarbeiten am Staudamm die Hoffnung verknüpft, dass gleich im Großen mal sauber gemacht wird. Genährt wurde dieser Wunsch davon, dass der Wasserspiegel abgesenkt werden musste. Die Arbeiten konzentrierten sich 2019 auf das Grundablassbauwerk. Dort wurde die noch vorhandene Beschichtung aus glasfaserverstärktem Kunststoff auf der Wasserseite entfernt. „Diese war beschädigt und drohte sich abzulösen und vor die Grundablässe zu setzen. Damit wäre die Funktionstüchtigkeit der gesamten Stauanlage beeinträchtigt gewesen“, erklärt die LTV-Sprecherin. Ein Teil der Beschichtung war bereits im Trockenjahr 2018 entfernt worden. Die Entfernung der Beschichtung war laut LTV außerdem nötig, um den Zustand des Betons an der Winkelstützwand des Grundablassbauwerks beurteilen zu können. Dabei stellte sich heraus, dass die Instandsetzung der Betonteile nicht sofort nötig ist, sondern im Zuge einer möglichen Komplexsanierung durchgeführt werden kann. Die Arbeiten waren damit im Dezember 2019 abgeschlossen. Die Talsperre brauchte deshalb nicht bis zum Grund abgestaut werden. Damit entfiel das Ausbaggern der Stauseesohle, das nicht nur viel kostet, sondern auch mit einem hohen logistischen Aufwand verbunden ist. Der Schlamm muss irgendwo gelagert werden. Im Dezember konnte der Wiedereinstau beginnen.

Derzeit ist die Talsperre Quitzdorf zu rund 61 Prozent gefüllt, teilt die LTV mit. Das Stauziel sind 16,48 Millionen Kubikmeter Wasser. Momentan sind rund zehn Millionen Kubikmeter Wasser hinter dem Staudamm. Wie viel Wasser in den Stausee fließt, ist abhängig von den Niederschlägen. Seit der vergangenen Woche stieg der Inhalt aufgrund der geringen Regendauer um nur 0,3 Prozent an. In den vier Wochen davor waren aufgrund von mehr Niederschlägen höhere Anstiege zu verzeichnen. Zwischen 2,3 und 5,3 Prozent erhöhte sich der Wasserspiegel. Besonders ertragreich war die vorletzte Oktoberwoche. In dieser steigerte sich der Wasserstand um 11,6 Prozent. Diese Regenfälle führten dazu, dass seit einem Monat die Ufer der Talsperre wieder betreten werden dürfen. Ein Jahr lang war das aus Gründen der Sicherheit nicht gestattet, da sich bis zu einem Drittel weniger Wasser im Stausee befand. Der Wasserspiegel ist in den Herbstwochen um einen halben Meter gestiegen und hatte die kritische Marke von 157,8 Metern über Normalnull hinter sich gelassen. Bei einem Wasserstand von 158 Metern hat die LTV die Ufer wieder freigegeben.

Dass wieder mehr Wasser in den Stausee fließt, haben auch die Biber zu spüren bekommen, die sich am Einlauf heimisch fühlen. In ihren ersten Damm wurde ein Loch gerissen, also haben sie sich davor eben einen zweiten gebaut. Für diesen brauchten sie aber mehr Bäume. Die LTV schätzt, dass die Biber dem natürlichen Baumbewuchs im Umfeld zwar zusetzen, das bisher aber ohne Auswirkungen für den Talsperrenbetrieb bleibt. Für den kommenden Donnerstag ist die nächste Vorortkontrolle durch die Verwaltung geplant.

Sparkasse hält an kürzeren Zeiten fest

Das soll sich auch 2021 beim Großteil der Filialen nicht ändern. Mit dieser Strategie sollen die Zweigstellen erhalten bleiben.

Von Constanze Junghanss

Die Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien hält trotz reduzierter Öffnungszeiten weiter an ihren Umbauplänen in Reichenbach fest. Voraussichtlich stattfinden soll der Umbau nach Angaben von Sparkassensprecherin Bettina Richter-Kästner im dritten Quartal kommenden Jahres. Ein „lokaler Treffpunkt für jedermann“ sollte die Bankfiliale werden, hieß es dazu vonseiten der Sparkasse Anfang Februar 2020.

Tisch für die Kunden

Ein „Begegnungstisch in der Mitte der Kundenhalle“ sollte aufgestellt werden. Wie das umgesetzt wird mit dem „Treffpunkt“, wenn die Kundenhalle nur noch an zwei, statt bisher an fünf Tagen auf ist, darauf gibt es vonseiten der Sprecherin keine Antwort. Jedenfalls ist auf einem Zettel an der Tür zu lesen: „Wichtiger Hinweis. Ab sofort gelten in unserer Filiale Reichenbach abweichende Öffnungszeiten.“

Kunden vermuten, das hänge mit der Corona-Pandemie zusammen. Bettina Richter-Kästner sagt, dass im April 2020 Schutzmaßnahmen aufgrund von Corona ergriffen wurden. Bei der ersten Welle der Pandemie seien zudem die Kundennachfragen in den Filialen deutlich gesunken. Da wurden die Öffnungszeiten bereits zurückgefahren. Das bleibt auch im kommenden Jahr so. „Wir reagieren auf das sich ändernde Kundenverhalten“, sagt sie. Im Klartext: Immer mehr Kunden setzen auf Onlinebanking, zahlen mit der Karte und heben weniger Bargeld ab. So erklärt das Vivien Gneuß von der Sparkasse.

Filialen teilen sich Öffnungszeiten

Zwei Filialen teilen sich künftig die Wochenöffnungstage. „Hat die eine Filiale geöffnet, ist die andere geschlossen und umgekehrt“, so Richter-Kästner. Das hängt mit dem Personaleinsatz zusammen. Die Reichenbacher Mitarbeiter sind beispielsweise an den drei Schließtagen in der Sparkassen-Filiale in Görlitz-Königshufen im Einsatz. So soll gewährleistet werden, die Zweigstellen weiter offenzuhalten.

Die Reichenbacher Filiale hat demnach ebenso wie Hirschfelde, Kodersdorf, Boxberg, Bad Muskau, Rietschen, Görlitz-Weinhübel, Oppach, Eibau und Seifhennersdorf Dienstag und Freitag geöffnet. Zehn weitere Filialen im Kreisgebiet – unter anderem Rothenburg, wo erst am Donnerstag die neue Filiale nach mehrwöchigem Umbau feierlich eingeweiht worden war – sowie Krauschwitz, Mücka und Schleife machen Montag, Mittwoch und Donnerstag auf.

An allen fünf Wochentagen sind ab 2021 die Zweigstellen Zittau Frauenburgstraße, Görlitz Berliner Straße, Weißwasser, Löbau, Niesky und Neugersdorf personell besetzt.

Automaten 13 Stunden zugänglich

Auf Bargeld verzichten müssen Kunden jedoch keinesfalls. Geld abheben und die Kontoauszüge abholen ist weiterhin an den Bankautomaten täglich in der Zeit von 7 bis 20 Uhr möglich. Im gleichen Zeitraum können nach Angaben der Sparkassensprecherin individuelle Beratungstermine vor Ort vereinbart werden. „Insofern bieten wir eine maximale Flexibilität zum Erledigen der Bankgeschäfte“, schätzt Bettina Richter-Kästner die Situation ein.

Polizei-Unfall: Flüchtiger VW aufgetaucht

Nach der Verfolgungsjagd am Donnerstag bis Großschönau hat ein Spaziergänger am Freitag das Auto bei Bertsdorf entdeckt. Das ist nicht die einzige Neuigkeit.

Hinter einem großen Holzstapel zwischen Hainewalde und Bertsdorf hat der Fahrer den VW Touran abgestellt, mit dem er sich am Donnerstagvormittag eine Verfolgungsjagd mit der tschechischen Polizei bis nach Großschönau lieferte. Der Streifenwagen baute dabei einen Unfall. Ein Spaziergänger war am Freitagmittag mit seinem Hund auf dem landwirtschaftlichen Weg beim Breiteberg unterwegs, als er den Wagen auf dem Feld stehen sah - versteckt hinter dem Holzstapel. Er informierte daraufhin die Polizei. Die ließ den VW abschleppen und stellte ihn sicher. „Kriminaltechniker untersuchen das Fahrzeug derzeit“, berichtet Polizeisprecherin Anja Leuschner. Schon jetzt steht fest, dass das Auto bis Oktober in Brandenburg zugelassen war. „Es gilt auch nicht als gestohlen“, so die Sprecherin. Womöglich sei der Wagen nach Tschechien verkauft worden. Doch dort wurde der VW nie angemeldet. Das tschechische Kennzeichen jedenfalls gehört nicht zum Auto.

Die Beamten aus dem Nachbarland konnten inzwischen auch den Fahrer ermitteln. (SZ/tc)

Verhandlung um totes Baby startet

Das Landgericht Görlitz eröffnet in einer Woche den Prozess gegen die junge Mutter aus Bernstadt, die den Tod ihres Säuglings verschuldet haben soll.

Vor der Jugendkammer des Görlitzer Landgerichtes wird am Mittwoch kommender Woche der Prozess gegen eine mittlerweile 20-jährige Bernstädterin eröffnet. Sie soll laut Staatsanwaltschaft ihr knapp dreimonatiges Kind am 17. Februar dieses Jahres „unkontrolliert und heftig geschüttelt haben, so dass der Säugling mit dem Kopf an einen harten Gegenstand – etwa eine Tisch- oder Türkante – angeschlagen sei“. Vier Tage später ist der kleine Junge dann an seinen erlittenen Hirnverletzungen in der Uniklinik Dresden verstorben.

Die junge Frau, die seither in Untersuchungshaft in Chemnitz untergebracht ist, hatte nach Berichten der Staatsanwaltschaft in den vergangenen Monaten zwar einige Angaben zu Fragen gemacht, die Schuld am Tod des Kindes allerdings nicht konkret auf sich genommen. Da die Angeklagte als Heranwachsende gilt, kommt im Falle einer Verurteilung das Jugendstrafrecht zur Anwendung. Das Verfahren wird nach Angabe des Görlitzer Landgerichtes bei Einhaltung der Hygieneregeln öffentlich geführt. (SZ/abl)

Verwirrung um Funkturm-Standort

Vodafone will laut Unterlagen auf dem Mühlenhof in Königshain bauen. Doch der Besitzer weiß von nichts.

Von Constanze Junghanss

Ursprünglich sollte der von Vodafone geplante Funkmast in Königshain von Bäumen verdeckt sein. Lediglich der obere Teil des künftig mit 2G, 4G und 5G ausgerüsteten Turms schaue da heraus, hatte Vodafone-Sprecher Volker Petendorf kürzlich gegenüber der SZ bestätigt. Das geht auch aus Unterlagen hervor. Doch offenbar ist dem Mobilfunkunternehmen ein Fehler in der Übermittlung passiert. Denn das Grundstück gehört Mühlenhofbetreiber Markus Hartmann. Der zeigt sich verblüfft: „Auf mein Grundstück kommt definitiv kein Funkmast.“ Der Dresdner Zahnarzt gehört nicht zu den Befürwortern des geplanten 40-Meter-Turms im Niederdorf. Hartmann hat aus der Mühlenruine und den Nebengebäuden schicke Ferienwohnungen gemacht. Rund eine Millionen Euro investierte er nach eigenen Angaben in die Sanierung. Und in der Nähe dieses Kulturdenkmals ein Funkmast sei für ihn unvorstellbar. Seine Feriengäste schätzten gerade den freien Blick und die Naturidylle – ohne 5G in Sichtweite.

Hat sich Vodafone mit dem Standort geirrt? Der rote Markierungspunkt rechts neben der Dorfstraße auf einer der SZ von Vodafone zur Verfügung gestellten Karte sowie das Foto eines Vodafone-Mitarbeiters zeigen eindeutig Hartmanns Anwesen mit den Baumreihen als künftigen Bauplatz für den Turm. Vodafone-Sprecher Petendorf räumt ein Versehen ein. „Unser Fachbereich in Dresden hat jetzt noch einmal die Unterlagen durchforstet. Es scheint tatsächlich so, dass der Punkt links neben die Dorfstraße statt rechts hingehört“, sagt er. Der Mühlenhof ist keine 200 Meter davon entfernt. Bäume stehen dort keine. Stattdessen freies Feld – und damit freie Sicht auf den künftigen Funkturm. Verdeckt wäre so der Turm jedenfalls nicht. Petendorf sagt, das habe keine Auswirkungen auf die Anwohner. „Außer vielleicht, dass der untere Teil des Mastes aus südlicher bis westlicher Richtung zu sehen ist“, sagt er.

Anwohnerin Andrea Schaal gehört zu denjenigen, die sich mit einem Funkmastriesen in der Nachbarschaft nicht abfinden wollen. Der Turm verschandele die Ansicht des historischen Ortskerns. Unterhalb des Feldes, wo der 40-Meter-Bau mal hin soll, liegen die Niederdorf-Gehöfte. Manche davon, wie Schaals Haus, stehen unter Denkmalschutz.

Das Landesamt für Denkmalpflege sieht in dem geplanten hohen Sendemasten in Nachbarschaft des Mühlenhofs „eine erhebliche Beeinträchtigung“. Das geht aus einem Schreiben vom August diesen Jahres so hervor. Aus denkmalpflegerischer Sicht sei der Bau nicht genehmigungsfähig, heißt es da. Der Vodafone-Sprecher sagt, ihm sei ein solches Bedenken der Behörde nicht bekannt. „Im nächsten Schritt warten wir nun erst mal die Stellungnahmen im Bauantragsverfahren ab“, macht Petendorf deutlich.

So oder so sind die Meinungen im Ort zum Funkmast gespalten. Anfang November übergaben Königshainer eine Unterschriftenliste gegen den geplanten Bau im Niederdorf an den Bürgermeister. Die Unterschriftensammlung wird fortgeführt, wie Andrea Schaal sagt. Andererseits äußerten Kommentatoren auf der Facebookseite der SZ Görlitz Unverständnis gegenüber dem Protest. „Alle Gegner sollten Handyverbot auf Lebenszeit bekommen“, schreibt ein Max Müller. Auch der schlechte Mobilfunkempfang in Königshain wurde bemängelt.

Andrea Schaal und Markus Hartmann wollen sich nicht mit einem 40-Meter hohem Funkturm im Niederdorf abfinden. Der denkmalgeschützte Mühlenhof (im Hintergrund) wäre keine 200 Meter vom Sendemast entfernt.

Foto: Constanze Junghanß

Magazin

DAS FEUILLETON AM WOCHENENDE

Leg' dich glücklich

Warum der Puzzle-Boom seit Monaten anhält und das kleinteilige Glück in Krisenzeiten schon immer begehrt war.

Von Oliver Reinhard

Zusammenfügen, was zusammengehört: Wer puzzelt, handelt systemrelevant. Foto: Plainpicture

Das Problem ist ihre Unsichtbarkeit. Weil sie das, was sie tun, nur zwischen den eigenen Wänden tun. Würden sich die Puzzler der Republik nach draußen begeben und versammeln, sagen wir auf dem Dresdner Theaterplatz oder dem Augustusplatz in Leipzig, es wäre sonnenklar: Sie sind in der Mehrheit, jene Bürger, die sich einander nicht entfremden und unversöhnlich gegenüberstehen, sondern sich mit Ruhe, Hingabe und in tiefstem Frieden um ihr inneres Gleichgewicht kümmern. Denn Deutschland ist auch das: Ein Volk von Puzzlern.

Zusammenfügen, was zusammengehört. Dieser Boom hat seit dem Ausbruch der Krise im März nicht nachgelassen. Marktdaten belegen ein Absatzplus von 61 Prozent gegenüber 2019. Erfahrungsgemäß ziehen die Zahlen in Herbst und Winter weiter an. Dann werden noch mehr Puzzler an Tischen oder auf Teppichen hocken und sich gemeinsam oder in meditativer Solo-Aktivität der Suche nach dem Verbindenden und der Sehnsucht nach Vervollständigung hingeben, in sich gekehrt und – wegen der Regelmäßigkeit des Erfolgserlebnisses – glücklich, empowert, intern befriedet. Vorausgesetzt, es fehlt kein Teil und stürzt die Legenden in Frustrationen. Dieses Restrisiko freilich bleibt.

Im günstigen Fall aber fördert das Puzzeln zugleich Konzentration und Entspannung sowie geistige Regheit. Zu Krisenzeiten hat es noch eine weitere Funktion. Wenn die Welt „da draußen" und damit unsere unmittelbare Lebensumgebung als etwas immer stärker Fragmentiertes, Unverbundenes, Zerrüttetes erscheint, erfahren wir beim Puzzeln: Wir sind trotzdem in der Lage, scheinbar Unvereinbares und Unübersichtliches irgendwann doch zu überschauen und in den Griff zu bekommen. Wir können, wenn wir wollen, das Verbindende nicht nur erkennen, wir können es sogar herstellen. Sehen wir es ein: Puzzeln ist systemrelevant.

Genau dieser Einschätzung verdankt das Legespiel seinen Aufstieg im 18. Jahrhundert. Damals wurden die modernen pädagogischen Gedanken immer bekannter, als aufgeklärte Köpfe wie John Locke oder Jean-Jacques Rousseau forderten: Eine erfolgreiche Kindererziehung darf nicht nur, sie sollte auch kindgerecht sein und auf ihre ureigenen Bedürfnisse eingehen, auch auf den Spieltrieb. Mit dem Nebeneffekt, dass Kinder zur neuen Lieblingszielgruppe der entstehenden Konsumgesellschaften wurden.

Bis heute bleibt unklar, wer das moderne Legespiel erfunden hat. Unbestritten ist immerhin, wer es mit einer cleveren Marketing-Strategie populär machte: John Spilsbury. Der Brite klebte in den 1760ern zerschnittene Landkarten auf Holzplättchen und verkaufte sie als „Puzzles", als „Rätsel". Er hatte erkannt: Jetzt, wo die industrielle Revolution einsetzte, die Mobilität wuchs und internationale Handelsbeziehungen sich ausweiteten, legten immer mehr Menschen Wert auf eine geografische Bildung ihrer Kinder. Irgendwann zogen die Erwachsenen nach, weil sie beim Spielen mit dem Nachwuchs merkten: Das Zusammenfügen fragmentierter Motive ist auch ihrer Bildung und Geduld zuträglich – und macht außerdem Spaß.

Im 19. Jahrhundert emanzipierte sich das Puzzle von seiner Lehrfunktion. In Deutschland wurde zunehmend die Romantik erst zerschnitten und dann wieder zusammengefügt: Landschaftsbilder, ländliche Idyllen, harmonischer Bürgeralltag, aber auch klassische Werke aus der Kunstgeschichte – das Spielen als Erbauung. Doch die Zeit der Unschuld währte nicht lange. Mit dem Erstarken von Nationalismus und Imperialismus setzte der Vormarsch entsprechender Motive auf den Holz- oder den günstigeren Pappteilchen ein, stiefelten Soldaten über sie hinweg, durchpflügten Kriegsschiffe die Meere, wehte die eigene Fahne im Wind über fremden Ländern. Indes blieb diese Offensive bald stecken. Mehr als ein Fünftel des Puzzlemarktes konnte nicht erobert werden, auch nicht zu Kriegszeiten.

Was die Menschen vor allem an den Legespielen schätzten, zeigte sich daran, in welchen Phasen sie besonders florierten: in den nervösen Jahren vor dem Ersten Weltkrieg sowie danach in den Depressionen der Zwanziger und Dreißiger. Nachgerade im wirtschaftlich gebeutelten Deutschland und in den kriselnden USA profitierte die internationale Puzzle-Industrie, vor allem deren Billiganbieter, von explodierender Arbeitslosigkeit und Elend. Das Pappvergnügen war nicht teuer, man hatte viel Zeit und sehnte sich nach Ablenkung, Ruhe, Frieden.

Der Neustart des Puzzles im Nachkriegsdeutschland brauchte allerdings mehrere Jahre. Auch die Produktionsanlagen der Spieleindustrie waren zerstört, obendrein ließen Wiederaufbau und „Wirtschaftswunder" den Menschen nicht viel Freizeit. Das änderte sich erst in den Fünfzigern. Doch bei jenen traditionellen Verlagen, die schon zuvor neben Büchern Karten- und Geduldsspiele angeboten hatten, war man zunächst vielfach skeptisch gegenüber dem Puzzle. „So eine idiotische Beschäftigung für Analphabeten werden wir nie anbieten", hieß es etwa aus dem Otto Maier Verlag. Die Herren ließen sich schließlich überzeugen. Bereut haben sie es nie. Heute heißt der Maier Verlag Ravensburger, ist ein höchst erfolgreicher globaler Puzzle-Player und in Deutschland Marktführer mit explodierenden Umsätzen. Auch dank Corona.

Es sei Ravensburger & Co gegönnt. Und selbst wenn sich die Auswirkungen des Massenpuzzelns in Frühjahr und Sommer auf die fallenden Inzidenzzahlen nicht eindeutig berechnen lassen: Wer sich den Kopf über die Frage nach Weihnachtspräsenten zermartert, sollte durchaus ein Puzzle in Betracht ziehen. Auch Schenken kann eine systemrelevante Handlung sein.

KOPF DER WOCHE

Viel gestöhnt und doch keinen Sex

Ina Müller singt mit 55 neue Lieder – fast.

Von Bernd Klempnow

Foto: Sandra Ludewig

Neues von Ina Müller. Wer schon immer wissen wollte, wie bei ihr das erste Mal war, kann es nun erfahren. Wer sich gefragt hat, warum die Sängerin und Talkmasterin so viele Männer verschlissen hat, kriegt jetzt eine Antwort und viele andere auch. Das liegt am neuen Album der Norddeutschen: Es trägt den Titel „55" – so alt ist sie im Juli geworden. „55" ist Vorbote für eine Tour, die das ganze Jahr 2022 gehen und auch nach Sachsen führen wird.

Das Fazit nach einer Dreiviertelstunde: Ina Müller, sonst schrill, frech und laut, ist durchgehend melancholisch drauf. Textproben: Sie fühle sich „wie neugebor'n, nur gut 50 Jahre älter". Sie erzählt von ihrem „Eichhörnchentag", an dem sie nichts mehr findet, und vom Alleinsein, obwohl man doch als Paar lebt. Leise Töne kannte man durchaus auf ihren sechs Vorgängeralben. Doch nur zu gern haute sie auf die Pauke, wenn sie vom Arschgeweih-Tattoo, vom Schuh- oder Taschen-Fetisch sang oder berichtete, wie lecker ihr jugendlicher Lover auf dem Weg zur Dusche aussieht.

In ihrer ARD-Talkshow „Inas Nacht" pflegt sie diese Direktheit unverändert. Jüngst erst liefen neue Sendungen. Sie stellte ihren Gästen wieder Fragen, die ganz Privates und gern Peinlichkeiten berührten und oft genug unter die Gürtellinie gingen. Woher nun die andere Seite? Fehlt der Adrenalinkick der Kameras?

Da die Müllerin Mitautorin aller Songtexte ist, dürften diese authentisch sein. „55 ist gar nicht so schlimm", sagt sie. „Aber es ist eben nicht 35 – das muss man ganz klar sagen. Zu sagen, 50 ist das neue 30, hat noch nie funktioniert. Es sei denn, man ist den ganzen Tag damit beschäftigt, sich selbst zu optimieren. Aber von dem Tellerrand bin ich schon runtergesprungen. Ich fühle mich wie 55 und wenn ich morgens aufstehe, sehe ich auch so aus."

So akzeptiert die Künstlerin auf ihrer Platte weise und milde das Alter und seine Begleiterscheinungen. Damit dürfte sie vielen Menschen ihrer Generation aus dem Herzen sprechen. Zumal es unkonventionelle, melodische und gut arrangierte Liebeslieder gibt wie „Wohnung gucken".

Ob man freilich wirklich erfahren wollte, dass das allererste Mal der 17-Jährigen nur „Das erste halbe Mal", weil so mies, war? Ebenso unnötig das Wissen, dass Frau Müller täglich „viel stöhnt und sich ausgiebig verrenkt" – und doch keinen Sex hat.

Mit achtzig Fragen um die Welt

Satirischer Nachschlag

Wolfgang Schaller

Querdenker ja! Wenn der Kopf aber nun ein Loch hat?

Sitzt er noch als Abrissbirne im Weißen Haus oder ist er weg? Oder wird er nie weg sein, weil er in siebzig Millionen Wählern sitzt, die lieber einen Lügenbaron (nachweislich 22.247 falsche Accounts) wählten, weil sie den politischen Eliten nicht mehr glauben? Weil sich der arbeitslose Autobauer in Detroit und der Farmer in Iowa Jahrzehnte verarscht vorkamen, vergessen, abgeschrieben. Da wählten sie lieber einen, der, wie es bei Lanz ein Unternehmer auf den Punkt brachte, „einen an der Waffel hat", weil er Flüchtlinge Tiere nannte und Afrikaner Dreck und Kim Jong Un seinen liebsten Freund. So einen zu wählen, muss man da die Hoffnung ganz verloren haben oder den Verstand?

Aber Detroit ist auch in Bitterfeld und der Farmer wohnt in Mecklenburg und wählt vielleicht einen, der beim Wort homosexuell gleich an pädophil denkt und befürchtet, Kurzarbeiter könnten sich daran gewöhnen, ihren Hintern nicht mehr vom Sofa hochzukriegen. Es reicht zwar nicht für eine Waffel, nur für einen Keks. Warum merkt das keiner, dass da einer als Mustermann der Banken und Konzerne im Wachstumsrausch hilft, die Welt an den entlaubten Baum zu fahren? Schwarze Löcher sind da, aber man sieht sie halt nicht.

Merz hätte, wie er sagte, gut mit dem an der Waffel leben können. Aber nun dürfen wir mit Biden leben. Endlich wieder einer von uns, da lacht die Kanzlerin am ganzen Körper und verspricht höhere Rüstungsausgaben im Land, das voriges Jahr mit einer Steigerung der Militärausgaben von über 10 Prozent Aufrüstungsweltmeister war. Und Biden fordert: Nordstream weg! Da müssen wir ihm doch in unverbrüchlicher Freundschaft als souveränes Land entgegenkommen, oder? Wenn Biden Heiland ist, ist dann Florian Silbereisen Frontsänger von Rammstein?

Noch Fragen? Warum wird ein Lampionzug von zwanzig Kindern verboten, aber eine Demo gestattet, bei der sich Zwanzigtausend brüderlich und schwesterlich vereinen: die Zweifler und Zweiflerinnen, die Autonomen und Autonominnen, die Impfgegner und -gegnerinnen und mittendrin die kumpelhaften Nazis und Nazistinnen? Und alle wollen friedlich tanzen und rufen: Frau Merkel muss weg! Weil an Frau Merkels Busen Bill Gates chinesische Viren im Auftrag des israelischen Geheimdienstes gezüchtet hat. Noch gibt es keinen Impfstoff gegen Dummheit.

Nur weil bei einigen der Verstand Insolvenz angemeldet hat, darf ich da noch zweifeln und fragen, ob es demokratisch ist, in den Hinterzimmern der Macht unter Umgehung des vom Volk gewählten Parlamentes Infektionsschutz zu diktieren und ob da Aktionismus oder Wahlkampf im Spiel sind oder gar bei irgendjemandem Gelüste, zu testen, wie weit man Grundrechte aushebeln kann? Oder werden bei solchen Fragen schon die Wasserwerfer auf mich gerichtet?

Nur weil manche offensichtlich mit schon vom Virus zerfressenen Hirnzellen wegen eines verordneten Mundlappens von Unfreiheit und Diktatur faseln und vergessen, dass in Diktaturen Polizisten Andersdenkende niederknüppeln? Noch sind wir ja nicht so weit. Noch. Aber so weit sind wir schon: Dass in Dresden am 9. November anlässlich der Reichspogromnacht ein Gedenken an von Nazis zerstörte Synagogen und in KZs geschleppte Juden wegen Corona nicht gestattet, aber am gleichen Tag der Aufmarsch der besorgten besorgniserregenden Bürger samt Ansprache eines Nazis gestattet wird, Hakenkreuze eingeschlossen. Haben Behörden das rechte Auge geschlossen? Oder kann man ein Auge gar nicht schließen, wenn es nicht vorhanden ist? Oder ist was faul im Staate Sachsen? Oder wie oder was?

Ach, hätten doch Kneipen geöffnet, man könnte sich alles schönsaufen. Aber nur die Kirche ist geöffnet, Gott ist systemrelevant, und ich schenke Jesus eine Maske, dass er gesund bleiben möge. Es ist ja so schon alles ein Kreuz.

■ Unser Kolumnist ist Kabarettist und Autor.

Reden bis an

Beide sind in der DDR-Zeit in Dresden aufgewachsen Die Buchhändlerin Susanne Dagen und der

Buchhändlerin Susanne Dagen, 48, sitzt im Dresdner Stadtrat für die Freien Wähler. Im Netz veranstaltet sie die Reihe „Mit Rechten lesen“.
Fotos: Ronald Bonß

Die zwei Gesprächspartner im Haus der Presse Dresden achten auf Distanz. Sie ist auch sonst bei allem Bemühen um gegenseitiges Verstehen spürbar. Der Anlass für das Treffen ist ein Essay von Ingo Schulze. Er hatte ihn für die Süddeutsche Zeitung geschrieben und dann der Sächsischen Zeitung angeboten. Darin kritisiert er die Dresdner Buchhändlerin Susanne Dagen unter anderem wegen ihrer Kooperation mit dem neurechten Antaios Verlag. Sie wollte darauf öffentlich reagieren. Die SZ lud beide ein.

Man merkt Ihrem Text an, Herr Schulze, dass sich einiges angestaut hat, was mal rausmusste. Warum haben Sie nicht zuerst das Gespräch mit Frau Dagen gesucht?

Schulze: Die Frage ist berechtigt. Aber der Text hat eine Geschichte. Es gab nach der Trennung des S. Fischer Verlags von Monika Maron eine Reihe von Interviewanfragen. Und es gab die Anfrage von der Süddeutschen Zeitung, ich hätte doch mit dem Roman „Die rechtschaffenen Mörder“ genau diese Problematik der Ausgrenzung eines scheinbar rechten Intellektuellen thematisiert. Und ob ich nicht etwas dazu schreiben könnte. Da wollte ich nicht kneifen. Ich wollte schildern, wie ich die Vorgänge erlebt habe. Denn der Text, und das ist das andere, ist Ausdruck einer Entwicklung, die sich schon länger angedeutet hat. Das Buchhaus Loschwitz ist mir fremd geworden, seit Susanne im Schulterschluss mit dem Verlag Antaios die Internetsendung „Mit Rechten lesen“ veranstaltet. Da ist Nähe verlorengegangen. Es gab in den letzten Jahren ein gegenseitiges Schweigen. Dabei habe ich den Eindruck, dass sich meine Position gar nicht so sehr verändert hat.

Was hat sich verändert, Frau Dagen, haben Sie sich verändert?

Dagen: Ich glaube auch, dass ich mich nicht verändert habe. Aber die Zeiten und die Perspektiven haben sich verändert. Du sagtest mal in einem Interview, Ingo, dass du nach der Wende von einer totalen Politisierung in eine paralysierte Situation gekommen bist. Ich bin zehn Jahre jünger, ich habe mich erst viel später politisiert. Die biografische Zäsur kam mit Pegida.

Inwiefern?

Dagen: Es hat mir missfallen, dass das Meinungsbild von dieser Bewegung von Anfang an sehr einseitig geprägt war, von Begriffen, die ich ungerecht fand: die besorgten Bürger, die Wutbürger.

Wieso traf Sie das persönlich?

Dagen: Es ging mich halt an. Sie dürfen nicht vergessen, dass ich fast täglich im Laden stehe und mit Leuten spreche. Die Literatur liefert den Anlass, aber oft erzählt man über sein eigenes Leben. Ich kenne viele meiner Kunden, durchaus aus dem akademischen Bereich, die zu Pegida gehen. Inzwischen kommt niemand mehr zufällig in den Laden, bis auf ein paar Touristen. Wenn Kunden sagen: Du bist doch jetzt berühmt, frage ich: Aber wofür denn? Doch nicht für das Gute, das ich tue, sondern für das vermeintlich Falsche. Ich bin nicht berühmt, ich bin berüchtigt. Ich habe mich aus der Wärme der Gruppe entfernt. Das ist eine Erfahrung, für die ich dankbar bin, die ich aber nicht jedem empfehlen möchte. Andere würden schon an viel weniger zerbrechen als an dem, was ich täglich über mich in der Zeitung lese. Wenn ich das sage, heißt es gleich, ich wolle mich zum Opfer stilisieren. Ich bin kein Opfer. Wenn schon, bin ich Täter.

Sind Personen wie Frau Dagen, die sich aus der Deckung wagen und von denen Sie wissen, mit denen können Sie vernünftig reden, nicht auch eine Chance, Herr Schulze? Auch wenn es unangenehm ist?

Schulze: Das ist ja gegenseitig. Aber ich habe in dem Artikel nicht geschrieben: Susanne Dagen ist die Böse. Es geht nicht um dein Denken, um deine Freunde, nicht um Äußerungen. Ich kommentiere Handlungen. Ich formuliere mein Erstaunen. Da geht es um die Zusammenarbeit mit dem Antaios Verlag und dessen Protagonisten, um den Namen „Exil“ für deine Buchreihe, um die „Charta 2017“ als Protest gegen den Börsenverein.

Dagen: Es ist gut, dass du mit der „Charta“ anfängst. Ich glaube, in unserer Beziehung – das klingt jetzt wie bei einer Paartherapie – in unserer Beziehung muss man die Chronologie einbeziehen. Am Anfang stand wohl wirklich die „Charta 2017“. Ich hatte dich wie viele andere Autoren um deine Unterschrift gebeten. Das entsprang einem Gefühl von Ungerechtigkeit. Denn ich war empört über meinen Berufsverband, den Börsenverein. Einerseits hatte er wie jedes Jahr Verlage zur Frankfurter Buchmesse eingeladen, andererseits aber verschickte er einen Newsletter „Zum Umgang mit rechten Verlagen“. Es steht einem Verband, der sich als Interessenvertreter aller Verlage, Buchhändler und Zwischenbuchhändler versteht, nicht zu, eine solche ideologische Ausrichtung zu propagieren. Stände wie der vom Antaios Verlag wurden zerstört, Bücher wurden geklaut und beschädigt. Wenn es irgendwann so wäre, dass so etwas linken Verlagen passieren würde, würde ich ganz genauso reagieren.

Schulze: Ich glaube nicht, dass der Börsenverein aufgefordert hat, Verlagsstände zu demolieren.

Dagen: Das sind die unterschiedlichen Lesarten. Ich habe das Faktische auf meiner Seite.

Schulze: Ich fand die Zerstörungen auch nicht gut. Ich habe dir damals sogar angeboten, Geld zu spenden, solltet ihr sammeln. Dass man der anderen Seite Unversehrtheit zugesteht, ist ja selbstverständlich. Aber ich hielt es eher für eine Sache der Kripo. Zumal der Antaios-Verleger Götz Kubitschek selbst gern solche Aktionen provozierte und Veranstaltungen mit Günter Grass, Daniel Cohn-Bendit und anderen gesprengt hat. Wenn man die Bilder von der Messe anschaut, hat man den Eindruck, dass er sich wohlfühlt auf dem Schlachtfeld. Auf Diebstahl und Beschädigung mit einer „Charta“ zu reagieren, die im Titel an den Protest von Bürgerrechtlern in der Tschechoslowakei erinnert, fand ich übertrieben. Ein solches Empörungsniveau empfand ich als unangenehm. So zu tun, als herrsche im Land eine Bedrohung, das war mir ein, zwei Nummern zu hoch.

Dagen: Das ist jetzt ziemlich genau drei Jahre her. Wenn ich mir diese Zeit anschaue, denke ich: Es war nicht eine Nummer zu hoch. Die Diskussionen, die wir jetzt haben, waren sicher für manche damals nicht vorstellbar.

Welche meinen Sie?

Dagen: Dazu gehört zum Beispiel der Rauswurf von Monika Maron aus dem S. Fischer Verlag. Dazu gehören die Diskussionen um die Kabarettistin Lisa Eckhart, alles, was als „Cancel Culture“ bezeichnet wird. Ich sehe da durchaus eine Folgerichtigkeit. Ich möchte aber nicht, dass der Anlass aus dem Blick verloren wird: Dass sich die „Charta 2017“ zuallererst an den Börsenverein des deutschen Buchhandels richtete. Übrigens gab es später dazu ein Gespräch mit dem Hauptgeschäftsführer Alexander Skipis. Es war ein einvernehmliches Gespräch, und darauf erging ja auch die Einladung an mich zur nächsten Buchmesse nach Leipzig zur Podiumsdiskussion „Wie politisch ist der Buchhandel?“.

Warum sind Sie trotzdem aus dem Börsenverein ausgetreten?

Dagen: Ich hatte den Eindruck, dass man nach der Podiumsdiskussion ziemlich erleichtert auseinanderstob und darüber hinaus keine inhaltliche Auseinandersetzung stattfand. Das war mir zu wenig. Ich habe mir dann angeguckt, was ich monatlich für den Berufsverband zahle, und gedacht: Mit dem Geld kann man andere Dinge tun als einen solchen Wasserkopf zu finanzieren.

Sie finanzieren zum Beispiel die Buchreihe „Exil“. Sie, Herr Schulze, polemisieren gegen den Titel.

Schulze: Wer eine Reihe „Exil“ nennt, muss sich klar sein, was er da tut. Exil bedeutet Verfolgung, Bücherverbrennung, Lebensgefahr.

Dagen: Ich fand es infam, dass du mir in deinem Artikel das Datum zum Vorwurf machst, ich hätte die Premiere bewusst an einem 7. März veranstaltet, dem Tag der ersten Bücherverbrennung in Dresden, zumal das nicht auf deinem Mist gewachsen ist. Darauf hatte ein Dresdner Journalist hingewiesen.

Schulze: Aber das schreibe ich doch.

Dagen: Und ich habe mehrfach erklärt, wie ich auf das Datum der Buchpremiere gekommen bin und dass ich es nicht absichtsvoll gewählt habe. Aber es passt in deine Argumentationskette: Frau Dagen nimmt das Datum, das durch die deutsche Geschichte belastet ist, und hat die Frechheit, an diesem Tag eine Buchpremiere zu veranstalten.

Schulze: Das habe ich so nicht geschrieben. Vielmehr habe ich geschrieben, dass ich bereit war, diesen Bezug für eine Unachtsamkeit oder einen dummen Zufall zu halten. Aber wer eine Reihe „Exil“ nennt, stellt sich, ob er das will oder nicht, in diesen Zusammenhang.

Haben Sie bei der Wahl des Titels keine Sekunde darüber nachgedacht, Frau Dagen, dass Exil in Deutschland in erster Linie in Zusammenhang gebracht wird mit den zwölf Jahren Nationalsozialismus?

Dagen: Natürlich habe ich darüber nachgedacht. Aber ist es denn so, dass Begriffe, Daten, Orte für alle Zeiten nur für eine Bedeutung stehen? Und nur dafür benutzt werden dürfen? Ist das nicht schon wieder die Schere im Kopf? Es gibt dazu eine sehr treffende Antwort von Michael Klonovsky: Wer den politisch eher neutralen Begriff Exil reflexhaft auf diejenigen bezieht, die vor dem NS-Terror aus Deutschland geflohen sind, verfolgt Interessen.

Schulze: Michael Klonovsky hatte als Pressesprecher des AfD-Fraktionsvorsitzenden Alexander Gauland auch dessen „Vogelschiss“-Vergleich zu rechtfertigen. Begriffe sind in ihren Besetzungen historisch, hierzulande und heute ist „Exil“ eben kein politisch neutraler Begriff. Die Gründe dafür liegen in der Geschichte der NS-Zeit und in der Geschichte der Begriffsverwendung. Du kannst ein Auto nicht Straßenbahn nennen.

Wie können Sie prominente Autoren Ihrer Reihe wie Uwe Tellkamp oder Monika Maron mit dem Begriff Exil in Verbindung bringen, Frau Dagen?

Dagen: Wir hatten einen sehr guten Literaturlehrer, der mit uns lange über das Thema des inneren Exils sprach. Es gibt von Professor Walter Schmitz von der TU Dresden und Jörg Bernig auch einen dicken Band über das „Deutsch-deutsche Literaturexil“ mit Beiträgen über Schriftsteller aus der DDR in der Bundesrepublik.

Schulze: Monika Maron im inneren Exil? Das ist nicht dein Ernst, Susanne.

Sie fand ja sofort einen neuen Verlag, als S. Fischer sich von ihr trennte. Ist das nicht das beste Beispiel dafür, dass das Gerede von einem Gesinnungskorridor nicht stimmt?

Dagen: Wie sich S. Fischer verhielt, zeigt doch, dass es diesen Gesinnungskorridor gibt. Monika Maron fand einen neuen Verlag, weil es immer noch die anderen gibt, die meinen: Sie ist eine gute Autorin, und mehr interessiert uns nicht.

Gehört zur Meinungsfreiheit nicht auch, dass ein Verlag sagen darf: Ich distanziere mich?

Dagen: Sie haben vollkommen recht. Wir lernen durch solche Vorkommnisse, wir lernen nur durch Reibungen und Brüche.

Als Leser ist man manchmal konsterniert, wie sich Diskurse verschieben. Kapitalismuskritik etwa spielt kaum eine Rolle. Teilen Sie als Kapitalismuskritiker diesen Eindruck, Herr Schulze?

Schulze: Es ist ja leider nicht so, dass die grundsätzlichen Probleme verschwunden wären. Und ein Ausdruck davon ist Ungleichheit und Zuwanderung. Doch das kann man nicht erklären ohne den Nord-Süd-Konflikt, ohne Kolonialgeschichte und Kalten Krieg und was danach kam, ohne den Irakkrieg etc. Es sind viele Konflikte,

> Ich distanziere mich nicht vom Antaios Verlag, weil ich mich von niemandem distanziere.
>
> **Susanne Dagen**, Buchhändlerin

die Grenzen

und waren lange befreundet. Jetzt streiten sie sich. Schriftsteller Ingo Schulze am Tisch in der SZ.

Schriftsteller Ingo Schulze, 57, ist Mitglied der Sächsischen Akademie der Künste und publizierte zuletzt die Romane „Peter Holtz“ und „Die rechtschaffenen Mörder“.

die von unserer Welt, der westlichen Welt, ausgehen, und die wir dann wieder vor die Tür gekarrt kriegen. Da, wo ich in Berlin lebe, gibt es einen Abgeordneten von der AfD, Fest, ich weiß gar nicht, wie der mit Vornamen heißt …

Dagen: Nicolaus Fest, Charlottenburg.

Schulze: Danke. Er hatte offenbar genug Geld, um allen Anwohnern einen persönlichen Brief zu schreiben. Dort steht sinngemäß, es sei eine Schande, dass deutsche Rentner in Papierkörben nach Flaschen suchen müssen. Das würde ich sofort unterschreiben. Dass die Rente für viele zu niedrig ist, finde ich schon sehr lange. Aber, heißt es weiter, den Flüchtlingen wird es vorn und hinten reingesteckt. Das macht mich wütend. Denn das klingt, als seien die Asylsuchenden die wahren Schuldigen. Es hat aber niemand weniger Rente bekommen, seit sie im Land sind. Diese ökonomische und soziale Polarisierung unserer Gesellschaft erlebe ich spätestens seit Ende der Neunzigerjahre. Ich hatte damals mit ein paar Erzählungen begonnen, die ich wegen eines Romans erst mal liegen ließ. Als ich sie nach 2005 wieder hervorholte, hatte sich der Kontext geändert, plötzlich spielte Armut eine Rolle, das war in diesem Maße eine neue Erfahrung.

Dagen: Wenn es um die großen Zusammenhänge geht, von denen du sprichst, reicht es mir nicht, eine Meinung zu haben. Meinung haben kann jeder. Sie sollte mit einer Analyse und mit Wissen einhergehen. Das dem anderen grundsätzlich abzusprechen, erscheint mir falsch.

Schulze: Das habe ich auch nicht getan.

Dagen: Noch schlimmer wäre: die eigene Auffassung zu verleugnen und damit hinterm Berg zu halten. Wenn wir Diskursfähigkeit nicht trainieren, erlangen wir sie gar nicht erst. Keiner führt gern Gespräche über Dinge, die uns trennen. Ich bin so eigensinnig, das zu tun.

Sie nennen es Eigensinn, Frau Dagen. Man kann es auch Lust an der Provokation nennen. Provokation um jeden Preis?

Dagen: Ich bin ja in meinem zweiten Leben Heilpraktikerin. Daher weiß ich, was man bei einer Krankheit mit unklarem Beschwerdebild tut: Man provoziert, damit die Symptome zutage treten. Erst dann kann man sie heilen.

Ihre Provokationen zielen auf Tabus der Gesellschaft. Darum geht es im Kern bei allen Auseinandersetzungen. Manche Intellektuellen meinen, dass es gute Gründe gibt für Tabus. Andere haben generell etwas gegen Tabus, weil sie sich nichts vorschreiben lassen wollen. Können Sie das nachvollziehen, Herr Schulze?

Schulze: Ich kenne nur ein Tabu, und das ist die Leugnung des Holocaust. Das halte ich für richtig. Sonst soll man über alles reden dürfen, Bücher sollen erscheinen dürfen, das ist doch ganz klar. Aber gerade, weil es keine Verbote gibt, muss man seine eigene Verantwortung kennen und für sich selbst Grenzen ziehen. Das muss die Gesellschaft auch tun. Da kommt es auf den Kontext an. Muss man jede Karikatur zu jeder Zeit veröffentlichen? Darf man ehrbare Leute in Sträflingskleidung zeigen wie bei den Corona-Demos? Ich finde das widerlich. Aber es muss erlaubt und möglich sein, selbstverständlich.

Dagen: Wenn wir argumentativ nicht mehr weiterkommen, sagen wir: Das gefällt mir nicht, das ist mir suspekt. Ich habe mir mal ein Zitat aus dem Buch „Die Moralfalle“ von Bernd Stegemann herausgeschrieben: „Die Blindheit für die eigenen Privilegien und die Abwehr der Kritik mithilfe der Moral führt zu einer Gated Community.“ Das heißt, dass wir uns scheinbar unversöhnlich in unseren Lagern gegenüberstehen. Es gibt die Wohlmeinenden, und es gibt immer mehr Wütende, die sich vor deren Türen versammeln. Durch Hypermoral wird jeder Versuch verhindert, sich wieder anzunähern. Inzwischen ist die Lage sehr angespannt.

Schulze: Ich moralisiere nicht, wenn ich in meinem Artikel die Zusammenarbeit zwischen dem Buchhaus Loschwitz und dem Verlag Antaios kritisiere. Der Verleger Götz Kubitschek steht für eine bestimmte Haltung, er steht für den „Flügel“ der AfD, für die Identitären, für die neurechte Initiative „Ein Prozent für unser Land“. Man braucht nur in seine Bücher zu schauen. Dort heißt es: Wir müssen die Dinge verschärfen, es kann nicht genug Krise geben, wir brauchen „vorbürgerkriegsähnliche“ Zustände.

Dagen: Lass mich mal kurz reingrätschen. Nach der Diskussion von Tellkamp und Grünbein gab es diesen Tweet aus dem Suhrkamp Verlag, dass die Äußerungen des Autors Tellkamp nicht die Meinung des Verlags widerspiegeln. Das ist ja eine Selbstverständlichkeit. Aber offenbar gestehst du sie dem Verleger Götz Kubitschek nicht zu.

Schulze: Das ist ein Denkfehler, Susanne. Es geht mir nicht um die von ihm verlegten Bücher. Sie sollen veröffentlicht werden, zugänglich sein, auch wenn ich bei einigen heftige Bauchschmerzen habe oder nur lachen kann. Es geht mir um deine Kooperation mit einem – sagen wir Aktivisten oder Protagonisten oder Vordenker einer politischen Richtung, die den Anspruch auf Gleichheit, die Liberalität und den Parlamentarismus als dekadent beschimpft und bekämpft. Kubitschek selbst schreibt: „Der Kampf um die Vorherrschaft im eigenen Raum ist ein Kampf, keine Diskussion. Wenn eine Seite die Kraft für die Auseinandersetzung nicht aufbringt, verschwindet sie einfach. Oder mit anderen Worten: Wenn wir Deutschen zu zivilisiert für die Notwendigkeiten des Vorbürgerkriegs bleiben, ist die Auseinandersetzung bereits entschieden. Nur Barbaren können sich verteidigen, sagt Nietzsche.“ Darüber soll man reden, aber kein „Gemeinschaftsprojekt“ mit ihm machen, damit gehst du zu weit.

In der Diskussion zwischen Uwe Tellkamp und Durs Grünbein im Dresdner Kulturpalast sagte Götz Kubitschek, er sei dafür, dass der Riss in der Gesellschaft noch tiefer wird. Würden Sie dem zustimmen, Frau Dagen? Oder würden Sie den Riss lieber kitten?

Dagen: Ich habe genug gesehen von dem, was uns trennt. Warum bin ich denn in die Kommunalpolitik gegangen? Und warum nicht in die AfD? Da hätte ich gar keinen Wahlkampf zu machen brauchen. Ich bin zu den Freien Wählern gegangen, weil ich dachte, dass wir das bürgerliche Lager stärken und eine Brücke bauen könnten zwischen CDU und AfD. Es ist auch der Versuch, die AfD ein wenig zu entradikalisieren und die CDU zu ihren früheren bürgerlichen Inhalten zu ermutigen. Nach einem Jahr Stadtratstätigkeit sehe ich manches etwas anders.

Schulze: Es fällt mir schwer, AfD und bürgerlich zusammenzudenken. Wenn der Thüringer AfD-Chef Björn Höcke in Schnellroda bei Götz Kubitschek sagt, man müsse die innerparteilichen Gegner „ausschwitzen“, dann ist für mich eine Grenze erreicht. Während der Verfassungsschutz den „Flügel“ verboten hat und das Institut für Staatspolitik von Kubitschek beobachtet, kooperierst du mit ihnen. Wie gesagt, mit ihnen streiten, ja. Aber Schulterschluss, nein.

Dagen: Das gestehe ich dir zu. Was mich ratlos macht und mich auch empört, ist die bemühte Argumentationskette Dagen-Maron-Exil-Kositza-Kubitschek-Höcke-Gauland. Das hat mit mir nichts zu tun. Du widerlegst nicht in der Sache, sondern bietest eine Projektionsfläche mit mir als lebender Person. Im Übrigen beobachtet der Verfassungsschutz das Institut und nicht den Verlag. Es gibt kein einziges Buch auf dem Index, und es gibt bislang noch keinen Fall, dass sich der Verleger vor Gericht verantworten musste. Die Jurisprudenz ist für mich der Maßstab.

Schulze: Und wenn jemand in Schnellroda vom „Ausschwitzen“ der Gegner redet, ist das für dich ein Ausrutscher?

Dagen: Ich finde es wichtig, dass es in der Demokratie Orte gibt, an denen man so reden kann. Du machst es dir zu einfach mit deinen Vorwürfen. Du fühlst dich im Recht und wirst darin bestärkt. Ich glaube, man müsste viel länger darüber nachdenken und die Dinge im Kontext sehen.

Schulze: Stimmt es nicht, dass Götz Kubitschek einen „Vorbürgerkriegszustand“ herbeiführen will?

Dagen: Mit welchen Werkzeugen denn bitte? Was uns – ich sage jetzt mal uns – immer vorgeworfen wird, ist, dass wir spalten wollen. Womit denn? Die Medien sind nicht in unserer Hand, das Bildungssystem nicht. Die Meinungsbildung findet doch nicht in Schnellroda statt, ich bitte dich!

Schulze: Für die AfD findet sie zum Teil dort statt, es ist ein Ort der Radikalisierung.

Die Agenda, die hinter Kubitscheks Projekten steht, ist unverkennbar. Warum sträuben Sie sich, Frau Dagen, wenn man das mit Ihnen in Verbindung bringt? Dass Sie in vielfacher Hinsicht diese Nähe suchen, ist offensichtlich.

Dagen: Ich sträube mich nicht. Ich versuche zu verstehen und kann jedem seine Bedenken und Zweifel zugestehen.

Sie können die Kritik von Ingo Schulze nachvollziehen?

Dagen: Natürlich. Aber ich distanziere mich nicht von dem Verlag, weil ich mich von niemandem distanziere. Ich könnte Ingo Schulze vorwerfen, dass er 2013 Wahlkampf für die Linke machte und Themen auf den Tisch brachte, die nicht unbedingt dem Mainstream entsprachen. Aber deshalb distanziere ich mich nicht von ihm. Das wäre mir zu dumm. Im Übrigen liegen wir in der Kapitalismuskritik gar nicht so weit auseinander. Aber wir gehen dann doch in unterschiedliche Richtungen. Wobei ich glaube, dass ich über deine Richtung nicht so urteile wie du über meine.

Schulze: Eine Wahlempfehlung für jemanden abzugeben, ist das eine. Über Argumente kann man streiten. Du gehst eine geschäftliche Beziehung ein.

Dagen: Was ist denn besser? Oder falscher? Ich gebe vor allem jenen Autoren eine Bühne, die anderswo nicht mehr eingeladen werden. Ich finde, man muss die Dinge aus der Grauzone holen.

Schulze: Holst du denn jemanden aus der Grauzone, wenn du ihn in deiner Sendung oder im Kulturhaus über Literatur reden lässt und dich nicht mit ihm auseinandersetzt? Müsste nicht gerade über das gesprochen werden, was einer wie Martin Sellner in der Grauzone tut?

Dagen: Das ist deine Lesart, Ingo. Es gibt andere Lesarten, und eine ist nicht mehr wert als die andere. Im Übrigen sind es im Kulturhaus vor allem moderierte Autoren-Veranstaltungen, in denen ich mich durchaus öffentlich auseinandersetze. Das ist die Balance, die in der Demokratie täglich neu erarbeitet werden muss. Wenn wir uns als Intellektuelle bezeichnen, müssen wir uns mit den Rändern befassen. Sonst tun wir uns immer nur gut. Ist es nicht schlimm, wenn stets dieselben Leute miteinander reden?

Schulze: Das Befassen schließt die Auseinandersetzung ein! Ich will ja darüber reden, aber nicht einfach eine Bühne bieten und den guten Namen als Buchhändlerin, damit sie sagen können: Wir sind im bürgerlichen Lager anerkannt.

Dagen: Genau davor habt ihr Angst! Das ist der viel beschworene Dammbruch. Euch wäre es natürlich am liebsten gewesen, wenn Monika Maron nur noch in kleinen rechten Verlagen veröffentlichen würde.

Schulze: Ganz gewiss nicht. Und diese Gefahr besteht auch nicht.

Meinen Sie, dass solche Diskussionen zu etwas Gutem führen, Herr Schulze?

Schulze: Ich halte es schon für einen Wert, dass man in einem Raum zusammensitzt, sich nicht anschreit und sich ausreden lässt. Was trotz allem bleibt, ist vielleicht eine Neugier aufeinander. Ich finde es wichtig, miteinander zu reden, die Differenzen zu benennen und einzuhegen. Das Aufrechterhalten einer Ambivalenz, die man auch dem anderen zugesteht, ist das eine. Andererseits muss es auch eine Entschiedenheit und eine Grenzziehung geben. Das Gemeinschaftsprojekt mit dem Antaios Verlag, also mit seinen Protagonisten, ist der Grund, weshalb ich nicht mehr bei dir lesen würde, Susanne. Aber einen Kaffee können wir gern irgendwo trinken.

Dagen: Kommst du in meine Loschwitzer Residenz, wie du es nennst?

Schulze: Heute bin ich in Dresden – ich würde dich nach Berlin einladen.

Dagen: Ach, ich verlasse Dresden doch so ungern.

■ Das Gespräch führten Karin Großmann und Marcus Thielking

> Wer eine Reihe „Exil“ nennt, muss sich klar sein, was er da tut. Exil bedeutet Verfolgung, Lebensgefahr.
>
> **Ingo Schulze,** Schriftsteller

Ein Schauspieler in seiner liebsten Nebenrolle: Carl Achleitner ist seit neun Jahren auch als Trauerredner auf Friedhöfen zugegen.
Foto: Lukas Beck

Ein bisschen Spaß darf sein

Am Totensonntag ist es gute Tradition, den Friedhof zu besuchen. Für viele ist es ein Ort der Trauer, der Schauspieler Carl Achleitner hat hier sein Glück gefunden. Als Grabredner hat er durch die Arbeit mit dem Tod viel über das Leben gelernt.

Trauer gehört zum täglichen Leben von Carl Achleitner – Trauer von anderen. Seit fast neun Jahren ist der österreichische Film- und Theaterschauspieler als Grabredner tätig. Er ist Zuhörer, wenn andere Menschen sich verabschieden müssen und somit Zeuge von sehr unterschiedlichen letzten Worten. Der Friedhof ist für Achleitner, der unter anderem aus dem „Tatort“ und „Inga Lindström“-Filmen bekannt ist, zum schönsten Arbeitsplatz der Welt geworden. Er weiß, wie schmerzhaft der Moment am Grab sein kann. Und doch ist es immer sein Ziel, ein wenig Trost zu spenden. Was nach dem Tod kommt, weiß Achleitner selbst nach 2.500 Begräbnissen nicht. Auf wichtige Fragen des Lebens hat er aber eine Antwort gefunden und darüber ein Buch geschrieben. Das ist heiter und lehrreich zugleich.

Herr Achleitner, Sie schreiben in Ihrem Buch: „Als der Friedhof in mein Leben einzog, ist auch Leichtigkeit eingezogen.“ Wie meinen Sie das?
Menschen leben ein besseres Leben, wenn sie ihre eigene Sterblichkeit akzeptieren. Wenn man wie ich jeden Tag an einem Sarg steht, wird das Thema ganz schnell normal. Ich glaube, das geht vielen Menschen so, die im Bestattungswesen arbeiten oder auf einer Palliativstation oder in einem Hospiz. Der Tod ist eine der natürlichsten Sachen der Welt, nichts Schlimmes. Diese Erkenntnis hat mir diese Leichtigkeit gebracht.

Sie haben keine Angst vor dem Tod?
Ich hatte mein Leben lang Ängste: Bin ich ein guter Schauspieler? Bin ich ein guter Vater? Seit ich mich täglich mit dem Tod befasse, sind all diese Ängste hinter mir. Es gibt keinen Grund, vor dem Sterben Angst zu haben. Der Tod ist recht unbeeindruckt davon, ob wir vor ihm Angst haben oder nicht. Es ist schon ein bisschen absurd: Nichts in unserem Leben ist so sicher wie der Tod, warum also sollten wir ihn negativ betrachten? Für die Toten selbst hat er ja auch keinen Schrecken. Der Tod ist „nur“ schrecklich für die, die mit dem Schmerz des Abschieds fertig werden müssen.

Wieso reden Menschen nicht gern über das Sterben?
Vielleicht weil der Tod genau wie unser ganzes Leben ein Mysterium ist, ein Wunder, ein Rätsel, das wir in seiner Ganzheit gar nicht fassen können. Andererseits wollen wir auch alles, was uns Schmerz verursacht, vermeiden. Doch der Schmerz beim Abschiednehmen ist der Preis für die Liebe, die wir mit dem Menschen erleben durften. Und ein Leben ohne Liebe ist kein gutes.

Die Liebe ist also das Geheimnis eines guten Lebens?
Ein gutes Leben ist ein von der Liebe getragenes Leben. Die Herausforderung in dem Buch war, genau das zu transportieren, ohne dass es kitschig klingt. In den vergangenen achteinhalb Jahren habe ich mehr als 2.500 Lebenswege, die zu Ende gegangen sind, betrachten dürfen. Man spürt irgendwann, ob der Mensch ein gutes Leben gelebt hat. Nur was hat es dazu gemacht? Beim Abschiednehmen geht es in den Gesprächen mit den Angehörigen fast immer um die Frage: Was war er für ein Mensch? Welche Spuren hinterlässt er auf den Lebenswegen der Menschen, die um ihn trauern? Wenn man das unter Spuren der Liebe zusammenfassen kann, dann vermute ich, war es ein gutes Leben.

Was haben Sie als Grabredner Neues über das Leben gelernt?
Für mich ist meine Tätigkeit eine Lebensschule. Wenn ich erlebe, wie Hinterbliebene mit dem Tod eines geliebten Menschen umgehen, ist das für mich extrem lehrreich. Früher habe ich, wohl wie die meisten, das Thema Tod mehr oder weniger verdrängt. Durch meine Arbeit als Grabredner hat das Sterben für mich den Schrecken verloren.

Sie bezeichnen den Friedhof auch als schönsten Arbeitsplatz der Welt.
Ich darf mir jeden Tag Gedanken über die großen Fragen unseres Lebens machen. Wer sind wir überhaupt? Woher kommen wir? Wohin gehen wir? Was hat unser Leben für einen Sinn? Darüber rede ich auch mit den Angehörigen in den Vorgesprächen zu einem Begräbnis. Da geht es teilweise ganz schön deftig zu, es wird aber auch viel gelacht. Für mich ist die Tätigkeit als Trauerredner wunderschön. Wenn ich über Trauer spreche, spreche ich über Liebe. Das macht den Friedhof für mich zu einem wunderbaren Arbeitsplatz.

Ihr Ziel ist es, dass Menschen mit gutem Gefühl an den Tag zurückdenken. Wie schaffen Sie das?
Normalerweise fürchten sich die Menschen, wenn sie zu uns kommen, sie sind am Tiefpunkt. Unser Ziel ist es, sie nach dem Begräbnis ein bisschen größer nach Hause zu schicken. Nicht selten habe ich nach einer Rede das Gefühl: Heute habe ich sie nicht erreichen können, heute war es für mich nicht möglich, sie zu trösten. Am nächsten Tag kommt dann eine E-Mail mit Dankesworten, wie schön und tröstlich es doch war. Selbst nach so vielen Jahren ist es für mich immer noch schwer, das einzuschätzen. Nur manchmal weiß ich es einfach. Ich erinnere mich an eine Frau, die zehn Jahre nicht mit ihrer Mutter gesprochen hat, dann starb die Mutter plötzlich. In dem Fall ist es nicht möglich, zu trösten.

Sie selbst haben es nicht geschafft, sich mit Ihrem Vater vor seinem Tod zu versöhnen. Bereuen Sie das?
Ich wurde als Kind von meinem Vater regelmäßig geschlagen. Leider ist es mir nicht gelungen, mich mit ihm zu Lebzeiten auszusöhnen, obwohl er fast 90 Jahre alt geworden ist. Mir fehlte der Mut. Als ich erwachsen war, haben wir ihn regelmäßig besucht, dabei sind wir uns auch nahe gekommen, haben tiefgründige Gespräche geführt. Aber das eine Thema war tabu. Von einer Bekannten weiß ich jedoch, dass es ihm leidtat und er gehofft hatte, ich könne mich daran nicht erinnern. Das halte ich für ein Zeichen von Reue.

Welche Rolle spielt Humor beim Abschied nehmen?
Meine Erfahrung ist, dass Humor für Trauernde sehr heilsam sein kann. Natürlich passt es nicht immer, aber wenn meine Rede den Angehörigen ein kleines Lächeln oder Schmunzeln entlockt, tut das gut. Ich denke, man kann in einer Trauerrede so ziemlich alles sagen. Anekdoten, an die sich die Familie erinnert, können im Moment des tiefen Schmerzes eine gewisse Leichtigkeit bringen.

Haben Sie ein Beispiel?
Ich erinnere mich an eine verstorbene Dame, deren Apfelstrudel wohl der Beste war, den es je gab. Einmal hatte sie aber statt Zimt den Pfeffer erwischt. Der Strudel war ungenießbar. Das habe ich mit in die Rede eingebaut. Die ganze Familie musste lachen. Einmal habe ich die Rede für einen älteren Herren gesprochen. Er war über 90 geworden, war Kriegssoldat, und die Kinder haben zeitlebens unter seiner Strenge gelitten. Für sein Begräbnis hatte er penibel seinen Lebenslauf aufgeschrieben. Ich habe es vorgetragen, aber zwischen den Zeilen ein bisschen Ironie gestreut. Die Kinder haben laut aufgelacht und mir hinterher geschrieben: Wir hätten nicht gedacht, dass wir beim Abschied von unserem Vater lachen können.

Wurde es auch schon mal unfreiwillig komisch?
Oh ja, da gibt’s im Buch einige Beispiele. In diesem Sommer musste ich eine Grabrede wegen Corona im Freien halten. Es war Hochsommer, alles war vorbereitet, die Trauergäste waren bereits da. Ich stand ein paar Meter abseits, um mich noch einmal zu sammeln. Plötzlich spürte ich einen Stich in meinem Oberschenkel, ein Insekt krabbelte in meiner Hose. Es hat wahnsinnig wehgetan. Ich hab meine Hose aufgemacht und als ich noch einmal gestochen wurde, habe ich sie ausgezogen und lag stöhnend vor Schmerzen am Boden. Da kam eine Dame und fragte: Was machen Sie da? Ich konnte ihr dann aber vermitteln, dass es nicht das war, wonach es vielleicht aussah. Einmal habe ich auch den Sohn des Verstorbenen mit falschem Namen angeredet. Er hieß Richard. Kurz vor dem Begräbnis habe ich mich lange mit einem Bestattungsmitarbeiter namens Walter unterhalten. Als es losging, drehte ich mich um und sprach den Sohn an: Lieber Walter! Er flüsterte mir zu: Richard. Ich sagte dann nur: Na das fängt ja gut an. Das war mein erster Lacher. Fehler sind erlaubt.

Was macht einen guten Grabredner aus?
Er braucht vor allem Einfühlungsvermögen. Egal wie kurz oder lang eine Rede ist und egal, welche Worte gewählt werden: Eine Rede ist dann gut, wenn die Hinterbliebenen danach sagen: Danke, es war sehr schön und sehr tröstlich für uns. Ein Mentor sagte einmal zu mir: Ich glaube, es ist gar nicht so wichtig, was wir sagen oder wie rhetorisch geschliffen es ist, sondern wie wir da sind. Es ist unsere Aufgabe, die Leute zu begleiten und auf Augenhöhe von Mensch zu Mensch für sie dazu sein.

Welche Fehler sollte man vermeiden?
Als ich vor bald neun Jahren diesen Dienst beginnen durfte, kommentierte ein Bekannter das mit den Worten: „Ach, ich verstehe, gegen Bezahlung Trauer heucheln.“ Natürlich war es ein Scherz, aber genau das sollte es eben nicht sein. Ich habe viele ältere Grabredner erlebt, die so einen Trauerton anschlagen. Das möchte ich auf keinen Fall. Und die Trauernden wollen das auch nicht, das weiß ich aus Erfahrung. Hinweg mit Lüge und Heuchelei am Friedhof!

Wie sind Sie eigentlich dazu gekommen, Grabredner zu werden?
In meinem Beruf als Schauspieler gibt es regelmäßig Durststrecken, ich war auf der Suche nach etwas mehr Stabilität. Eines Tages kam meine Frau mit der Idee nach Hause, dass ich mich bei der Trauerredner-Agentur Stockmeier in Wien vorstellen könnte. Ich habe das total abgelehnt und gesagt, dass ich doch nicht jeden Tag zum Friedhof gehe. Aus heutiger Sicht war es schlicht die Angst, mit der Thematik Tod konfrontiert zu werden. Ich habe mich dann doch dort gemeldet, wurde eingeladen, und wir hatten ein sehr gutes Gespräch. Ich war fasziniert.

Was begeistert Sie?
Bis heute empfinde ich es als eine sehr ehrenwerte Aufgabe, letzte Worte für jemanden sprechen zu dürfen. Es ist eine große Verantwortung. Und es ist das echte Leben, echter Schmerz. Als Schauspieler bin ich ja im Fernsehen oder auf der Bühne immer in fiktiven Geschichten unterwegs, aber damit kann ich die Menschen nicht annähernd so berühren, wie ich es als Trauerredner kann. Im Idealfall kann ich sie etwas trösten. Das ist sehr motivierend.

Haben Sie sich schon damit beschäftigt, wie Ihr Begräbnis einmal laufen soll?
Nein, das ist die Aufgabe meiner Hinterbliebenen. Ein Freund sagte mal zu mir: Die befugtesten Richter sind unsere Kinder. Er hat recht, ich würde doch niemals meinen eigenen Nachruf schreiben. Es wird auch kein Begräbnis im engen Sinne geben, da ich meinen Körper der Medizin vermacht habe. Mein einziger Wunsch ist, dass das Lied „Always Look on the Bright Side of Life“ von Monty Python gespielt wird. Es zaubert vielen Menschen ein Lächeln ins Gesicht. Mein Testament habe ich schon vor Jahren gemacht. Vor wenigen Monaten habe ich aber noch eine CD mit Franz Lehárs Operette „Die lustige Witwe“ dazugelegt. Ich wünsche mir, dass meine Frau nach meinem Tod eine lustige Witwe ist. Sie ist jünger als ich und darf nicht vor mir sterben. Das ist das einzige Tabu, das es in unserer Ehe gibt.

■ Das Gespräch führte Kornelia Noack.

Carl Achleitner: Das Geheimnis eines guten Lebens – Erkenntnisse eines Trauerredners, edition a, 224 Seiten, 22 Euro

Geschenkezeit

Ich möchte lieber gar nichts bekommen, dann muss ich auch nichts geben – so denken heute viele. Doch es lohnt sich, das Nehmen wieder zu lernen. Und auch das Geben.

Psychotalk
Von Ilona Bürgel

Es ist Montagmorgen, und ich verlasse meine Wohnung. Neben der Tür sehe ich ein Geschenk mit großer Schleife und wundere mich. Ich habe weder etwas erwartet noch Geburtstag oder ein Jubiläum. Ist das wirklich für mich? Und wenn ja, von wem? Kurz verselbstständigen sich die Gedanken. Ein unbekannter Verehrer? Das wäre romantisch, aber eher im Kino als im realen Leben denkbar. Freunde würde klingeln, meine Familie ebenso. Sehr spannend. Ich erkenne schon von außen eine Schokolade. Eine, die zu mir passt. Denn ich mag einen hohen Kakaoanteil. Es muss also von jemandem sein, der mich kennt.

Ich öffne die Karte und wundere mich immer mehr, denn mir wird ein schöner Start in die Woche gewünscht. Und zwar von Tilo. Ich kenne nur einen Tilo, und der wohnt bei mir im Haus und ist fünf Jahre alt. Mein Staunen wächst. Ich erkenne, dass er zumindest persönlich unterschrieben hat, so wie Fünfjährige, die beim Unterschreiben malen. Ich bin sprachlos.

Mein Gehirn ist allerdings nicht sprachlos. Denn es entwickelt erstaunliche Szenarien. Ist etwas von mir beim Spielen kaputt gegangen, und dies ist eine Entschuldigung? Es wäre nicht das erste Mal, dass ein Ball etwas beschädigt. Doch ich wüsste nichts dergleichen. Ich suche nach Erinnerungen, ob ich vor Kurzem etwas für Tilo getan habe, und dies ein Dankeschön sein könnte. Doch es fällt mir nichts ein.

Die nächsten Gedanken befassen sich mit der Frage, wie ich antworten soll? Mit oder ohne Geschenk? Ich bin überfordert. Aus dem ersten Moment der Freude wird Unruhe. Eigene Kindheitserinnerungen werden wach. Es wurde stets darauf geachtet, jeden zu grüßen, sich angemessen für Geschenke zu bedanken, kurzum ein höflicher Mensch zu sein. Ich bin gern ein höflicher und dankbarer Mensch. Doch heute erschrecke ich, was die gute Absicht, eine Freude zu bereiten, mit mir macht.

Gerade das Thema Gegenleistung scheint tief in uns verankert zu sein. Ich höre zum Beispiel auch in Unternehmen, dass Menschen in Überforderungssituationen lieber keine Hilfe annehmen oder danach fragen. Weil sonst umgekehrt etwas von ihnen erwartet werden könnte.

Zu geben gehört energetisch gesehen zum Yang-Prinzip, dem aktiven oder männlichen. Genau wie Struktur, Tempo, sich mit der äußeren Welt zu befassen oder sich anzustrengen. Dieses Prinzip wird in unserer Gesellschaft sehr geschätzt. Wir vergessen dabei, dass es immer eine Balance geben muss. Diese wird durch das Ying-Prinzip erreicht. Dazu gehören abwarten, Pausen machen, Langsamkeit, Innenschau, Gefühl und das Nehmen.

Wenn wir das Nehmen verlernen, fühlen wir uns irgendwann ungerecht behandelt und ausgelaugt. Wir sagen dann schnell, dass sich unsere Gesellschaft zum Schlechteren verändert. Weil wir meinen, immer derjenige zu sein, der gibt – und die anderen tun das scheinbar nicht. Wenn wir genauer hinschauen, erkennen wir, dass zu jedem Gebenden ein Nehmender gehört. Wenn wir selbst nicht nehmen können, bekommen wir auch nichts. Die Gründe dafür sind vielfältig und meist unbewusst.

Machen Sie doch anderen mal ein Geschenk – einfach so. Foto: Malte Christians/dpa

Ich selbst habe lange nach dem Leistungsprinzip gelebt. Ich dachte, ich müsste erst viel und noch mehr leisten, damit ich mir etwas verdient habe wie Lob, Dank, Freundlichkeit, Hilfe, Anerkennung oder Liebe. Die Messlatte dafür habe ich immer höher gelegt und das nicht mal gemerkt.

Doch ein Lächeln, ein Geschenk, eine freundliche Geste müssen wir uns nicht verdienen. Wir erhalten sie, weil andere sich freuen, dass wir da sind. Weil sie uns gern haben. Bedenken Sie, wie gern Sie Freude bereiten. Und wie sehr Sie in Verlegenheit geraten, wenn der Andere das nicht einfach annimmt, sondern unsicher ist und etwas dafür zurückgeben möchte. Altruistisches Geben, also zu geben, ohne dafür etwas zu erwarten, ist übrigens einer der wirkungsvollsten Glücksmechanismen. Einer, der immer, unabhängig von Geld und Position, einsetzbar ist.

Die Begebenheit mit Tilo war ein Schlüsselerlebnis: Mich einfach freuen, wenn mir jemand etwas schenkt – und dies bewusst und dankbar annehmen. Vom Nachbarn, der mir die schwere Tasche nach oben trägt, genauso wie vom Kosmetikverkäufer, der mich darauf aufmerksam macht, welche Größe des Cremetiegels das bessere Preis-Leistungs-Verhältnis hat. Und meinem Nachbarsjungen und seiner Mutter von Herzen Danke zu sagen für die schöne Überraschung.

■ Dr. Ilona Bürgel ist Diplom-Psychologin und in Dresden u. a. als Coach und Autorin tätig.

So heizt der Kamin ordentlich ein

Bei nasskalter Witterung werden wieder viele Feuerstätten als Wärmequelle genutzt. Zugelassene Brennstoffe sind in der Regel nur trockene, unbehandelte Holzscheite sowie Briketts aus Holzspänen oder Braunkohle. Darauf weist der in Europa führende Fachverband, der HKI Industrieverband Haus-, Heiz- und Küchentechnik e.V., hin.

Nach Hitzesommern, Sturmschäden und dem Befall mit Borkenkäfern ist zurzeit ein Überangebot an Holz auf dem Markt. Die Preise beim Brennstoffkauf sind also niedrig. Wer das bereits ausgenutzt und frisches Holz aus dem Forst bezogen hat, muss darauf achten, dass die Scheite mindestens bis zur nächsten Heizsaison an einem luftigen Ort zum Trocknen lagern, bevor sie verbrannt werden. Denn die Restfeuchte darf laut Gesetzgeber maximal 20 Prozent betragen. Sie lässt sich mit einem Messgerät bestimmen. Eine Alternative zum selbst gehackten Holz sind getrocknete Scheite vom Brennstoffhändler.

Beim Anzünden ist es wichtig, möglichst schnell hohe Temperaturen zu erzielen. Das gelingt am besten mit dünn gespaltenem Holz und handelsüblichen Anzündern. In dieser Phase benötigt das Feuer viel Sauerstoff, deshalb die Luftzufuhr maximal öffnen. Hat sich ein Glutbett gebildet, können größere Scheite oder Briketts nachgelegt werden. Sobald daraus Flammen züngeln, sollte man die Luftzufuhr drosseln, damit das Abbrennen emissionsarm und sparsam abläuft. Während zu wenig Luft zu einer unvollständigen Verbrennung führt, kann zu viel Luft die Temperatur im Feuerraum extrem erhöhen. Jede dieser Fehlbedienungen reduziert den Wirkungsgrad und führt zu erhöhten Emissionen. Abhilfe kann hier eine Abbrandsteuerung schaffen, die die Luftzufuhr automatisch in jeder Phase reguliert. (dpa)

web www.ratgeber-ofen.de

SZ* SÄCHSISCHE ZEITUNG

KRUSCHEL, DIE KINDERZEITUNG

Für kleine Forscher und Entdecker zwischen 6 und 11 Jahren.

Kruschel erklärt Kindern die Welt. Die Themen der Woche aus Politik, Wissenschaft, Sport und Gesellschaft sind aktuell, für Kinder verständlich aufbereitet und spannend erzählt. Sie bietet Freizeit- und Veranstaltungstipps und viele unterhaltsame Aktionen zum Mitmachen.

NACHRICHTEN
Für alle, die wissen wollen, was in der Welt los ist.

WISSEN
Für alle, die den Dingen auf den Grund gehen.

TOP-THEMA
Für alle, die mitreden wollen.

TIPPS FÜR KIDS
Für alle, die Lust haben, etwas zu erleben.

MACH MIT!
Für alle, die gerne selbst etwas machen.

MONSTERSTARK
Für alle, die bei der Kinderzeitung dabei sein wollen.

Jetzt 4 x gratis testen!

- 0351 4864 2107
- Coupon einsenden an: Sächsische Zeitung, Kruschel, 01055 Dresden
- www.abo-sz.de/kruschel

BESTELLCOUPON

Ja, ich möchte »Kruschel – Deine Zeitung« bestellen!

KR001/COU

Ich erhalte die ersten 4 Ausgaben immer freitags kostenlos, danach zahle ich 5,90 €/Monat[1]. Das Abo kann ich jederzeit mit einer Frist von 10 Tagen zum Monatsende schriftlich an Sächsische Zeitung, Kruschel, 01055 Dresden kündigen.

[1]Das Angebot gilt im Direktionsbezirk Dresden sowie PLZ-Gebiet 04703-04749. Der Verlag behält sich die Annahme einer Bestellung vor.

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon

Ich zahle ☐ bequem per Bankeinzug oder ☐ per Rechnung

IBAN

Kontoinhaber/Rechnungsempfänger

✗ Datum/Unterschrift für Bestellung und ggf. Einzugsermächtigung

Einwilligungserklärungen: Ich bin jederzeit widerruflich damit einverstanden, dass mich die DDV Mediengruppe GmbH & Co. KG (DDV), Ostra-Allee 20, 01067 Dresden auch durch ihre Dienstleister per Telefon über ihre interessanten Verlagsprodukte (Zeitungen, Zeitschriften; print/digital) sowie für ihre Marktforschungszwecke informiert.

✗ Datum/Unterschrift

Datenschutzhinweis: Meine personenbezogenen Daten verarbeitet die DDV für die Bearbeitung des Abonnements, für interne Kundenanlysen und für die Übersendung von Informationen per Post über ihre interessanten Verlagsprodukte (Zeitungen, Zeitschriften; print/digital), ihre Gewinnspiele, SZ-Reisen, Veranstaltungen, Bücher, besondere Angebote aus dem SZ-Treffpunkt sowie für ihre Marktforschungszwecke.
Unsere ausführliche Datenschutzerklärung finden Sie auf: www.abo-sz.de/datenschutz

Widerspruchsrecht: Wenn ich der Verarbeitung meiner personenbezogenen Daten für Werbezwecke widersprechen oder eine erteilte Einwilligung widerrufen möchte, genügt jederzeit eine kurze Nachricht per E-Mail an datenschutzbeauftragter@ddv-mediengruppe.de oder per Post an DDV Mediengruppe GmbH & Co. KG, Datenschutzbeauftragter, Ostra-Allee 20, 01067 Dresden.

DDV Mediengruppe GmbH & Co. KG, Amtsgericht Dresden, HRA 673

*Die Sächsische Zeitung ist ein Produkt der DDV MEDIENGRUPPE

Aus dem Schlierbachtal ins Kanzleramt

Der Weihnachtsbaum für den Ehrenhof des Bundeskanzleramts ist in Hessen gefällt und abtransportiert worden. Er wurde am Freitag im hessischen Schlierbachtal verladen. Die ausgewählte Rotfichte ist nach Angaben des Hessischen Waldbesitzerverbands 70 Jahre alt und 25 Meter hoch. Die oberen 16 Meter des Nadelbaums sollen das Kanzleramt in der Weihnachtszeit schmücken. An diesem Samstag sollte der Baum in Berlin ankommen. Dann muss er durch das Tor des Kanzleramts, das nur 3,40 Meter hoch sei. Laut Waldbesitzerverband wechselt die Herkunft des Baumes jedes Jahr nach einem zwischen den Bundesländern abgestimmten Kalender. (dpa)

Foto: dpa/Swen Pförtner

Starfriseur Udo Walz ist tot

Berlin. Der Berliner Starfriseur Udo Walz ist tot. Er starb am Freitag im Alter von 76 Jahren. „Udo ist friedlich um 12 Uhr eingeschlafen“, sagte sein Ehemann Carsten Thamm-Walz. Ende September war laut der Bild-Zeitung bekannt geworden, dass Walz, der an Diabetes litt, im Rollstuhl saß.

Walz hatte über Berlin hinaus Prominentenstatus und war durch viele Medienauftritte bekannt. Er hat in seiner langen Karriere vielen prominenten Frauen die Haare frisiert, darunter Romy Schneider, Marlene Dietrich, Claudia Schiffer, Maria Callas, Julia Roberts und Jodie Foster. Auch Kanzlerin Angela Merkel war seine Kundin.

Walz stammte aus dem schwäbischen Waiblingen. 1968 öffnete er seinen ersten Salon in Berlin. Walz spielte auch in Fernsehserien und Doku-Soaps mit, machte Werbung für ein Diätmittel, moderierte eine Talkshow und veröffentlichte Bücher. Walz war seit 2008 mit seinem Lebensgefährten verheiratet. (dpa)

Promifriseur Udo Walz war der Liebling der Berliner Society. Foto: dpa/Stache

Rauchverbote in Mailand

Mailand. Raucher müssen in der italienischen Metropole Mailand ab dem kommenden Jahr mit starken Einschränkungen rechnen. Vom 1. Januar 2021 an dürfen sie an Haltestellen öffentlicher Verkehrsmittel, in Parks, auf Friedhöfen und in Sporteinrichtungen wie Stadien nur noch in einem Abstand von zehn Metern zu anderen Menschen qualmen, wie die Kommune mitteilte. Ausnahmen gelten demnach für geschlossene Räume.

Damit will die Stadt mit rund 1,4 Millionen Einwohnern die Raucher auf das vorbereiten, was ab dem Jahr 2025 geplant sei, nämlich ein Rauchverbot im öffentlichen Raum. Laut der Kommune helfen die Verbote, um lungenschädigende Feinstaubpartikel (PM10) in der Luft zu reduzieren. Nach Angaben des Gesundheitsministeriums gibt es in Italien unter den Menschen, die älter als 14 Jahre sind, rund zehn Millionen Raucher. (dpa)

Ein Hallo für die Welt

Am Samstag wird an die Rolle freundlicher Begrüßungen erinnert. Diese ist auch bei Affen ein wichtiges Ritual.

Von Alexandra Stober

Treffen sich zwei Guinea-Paviane in der Savanne. Der eine grunzt leise, der andere auch. Es läuft also. Grunzen ist nämlich bei Guinea-Pavianen wie ein freundliches Hallo. Dass Menschen diesem sprachlichen Gruß einen Tag im November widmen, dürfte den rötlich-braunen Affen herzlich egal sein. Jenen Welt-Hallo-Tag riefen zwei Brüder aus den USA ins Leben, als Reaktion auf den israelisch-arabischen Jom-Kippur-Krieg 1973. Er soll daran erinnern, dass man Konflikte mit Kommunikation lösen kann. Am Hallo-Tag am 21. November lautet das Motto, mindestens zehn Menschen zu grüßen.

Ein freundlicher Empfang ist auch bei Affen die Grundlage für einen friedlichen Umgang. „Bei der Begrüßung gibt es ganz verschiedene Ausprägungen. Das hängt davon ab, in welchem Verhältnis die Tiere zueinander stehen. Bei Affen, die befreundet sind, reichen sehr einfache Signale“, erklärt Verhaltensbiologin Julia Fischer, die seit vielen Jahren die Kommunikation von Primaten erforscht. Einfache Signale – wie eben ein Grunzlaut.

Wenn sich zwei männliche Guinea-Paviane begrüßen, kann es richtig intim werden: Nach dem gegenseitigen Anfassen der Hüfte und einigen Kopfwacklern – „Headbanging-mäßig“, so Fischer – folgt manchmal ein Griff an den Penis des Gegenübers. Wie befremdlich – für uns Menschen. Die Paviane signalisieren sich so absolutes gegenseitiges Vertrauen. „Das mache ich nur mit jemandem, auf den ich mich komplett verlassen kann“, sagt die Verhaltensforscherin und lacht.

Bei Männchen könne das Begrüßungsritual auch noch komplizierter werden, weil bei ihnen immer auch das Thema Konkurrenz mitschwinge. Egal, mit welchen Gesten und Geräuschen sich Guinea-Paviane begrüßen, dienen diese stets auch dazu, Gruppen abzustecken: „Wir, die wir das miteinander machen, wir sind in einer Gang.“

Die Begrüßung spiele bei Affen ebenfalls eine wichtige Rolle, um das Gefüge innerhalb der Gruppe auszuloten. Dort gebe es regelmäßig Konkurrenzsituationen, „weil man um das gleiche Futter oder um einen Paarungspartner konkurriert“, sagt Fischer. Die Signale bei der Begrüßung erlauben den Affen einzuschätzen, wo sie in der Hierarchie stehen – und wie sie sich dementsprechend in der Gruppe zu verhalten haben.

Guinea-Paviane begrüßen sich durchaus mehrmals pro Tag. Für Makaken, die ebenso zur Familie der Meerkatzenverwandten gehören, gilt das auch. „Menschen sagen natürlich nicht 100-mal am Tag zur selben Person hallo“, sagt die Verhaltensforscherin. Da seien Affen anders, „die begrüßen sich immer wieder“.

Makaken können dabei richtig aufgeregt sein: Sie schmatzen mit den Lippen, um auszuloten, ob man sich wohlgesonnen ist. „Bei manchen wird das so doll, dass die Zähne aufeinanderschlagen und die Zunge rauskommt“, sagt Fischer.

Dabei sitzen die Affen voreinander und hauen sich manchmal auch gegenseitig auf die Schulter. „So als ob sie sich nach langer Zeit wiedersehen – obwohl sie das gerade vor ’ner Stunde das letzte Mal gemacht haben.“

Maskenverweigerer sticht zu

St. Petersburg. Ein Maskenverweigerer soll in St. Petersburg einen Bus-Passagier erstochen haben, nachdem dieser auf die Pflicht zum Tragen des Mund- und Nasenschutzes hingewiesen hatte. Der 40-Jährige wurde wegen des Verdachts des Mordes an dem 53 Jahre alten Mann festgenommen, wie das Ermittlungskomitee in der Touristenmetropole am Freitag mitteilte. Die Leiche des Mannes, der stellvertretender Direktor eines wissenschaftlichen Zentrums war, war am Dienstag auf der Straße gefunden worden.

Das Opfer soll bei der Heimfahrt von einer Betriebsfeier den Tatverdächtigen und seine Begleiterin im Bus gebeten haben, eine Maske zu tragen – wie in der Corona-Pandemie vorgeschrieben, meldete die Staatsagentur Tass unter Berufung auf die Polizei. Dann sei es zum Streit gekommen, der sich später auf der Straße fortgesetzt habe. Dabei soll der 40-Jährige mit dem Messer zugestochen haben. (dpa)

ANZEIGE

DAS WETTER AM WOCHENENDE

Wechselnd bewölkt

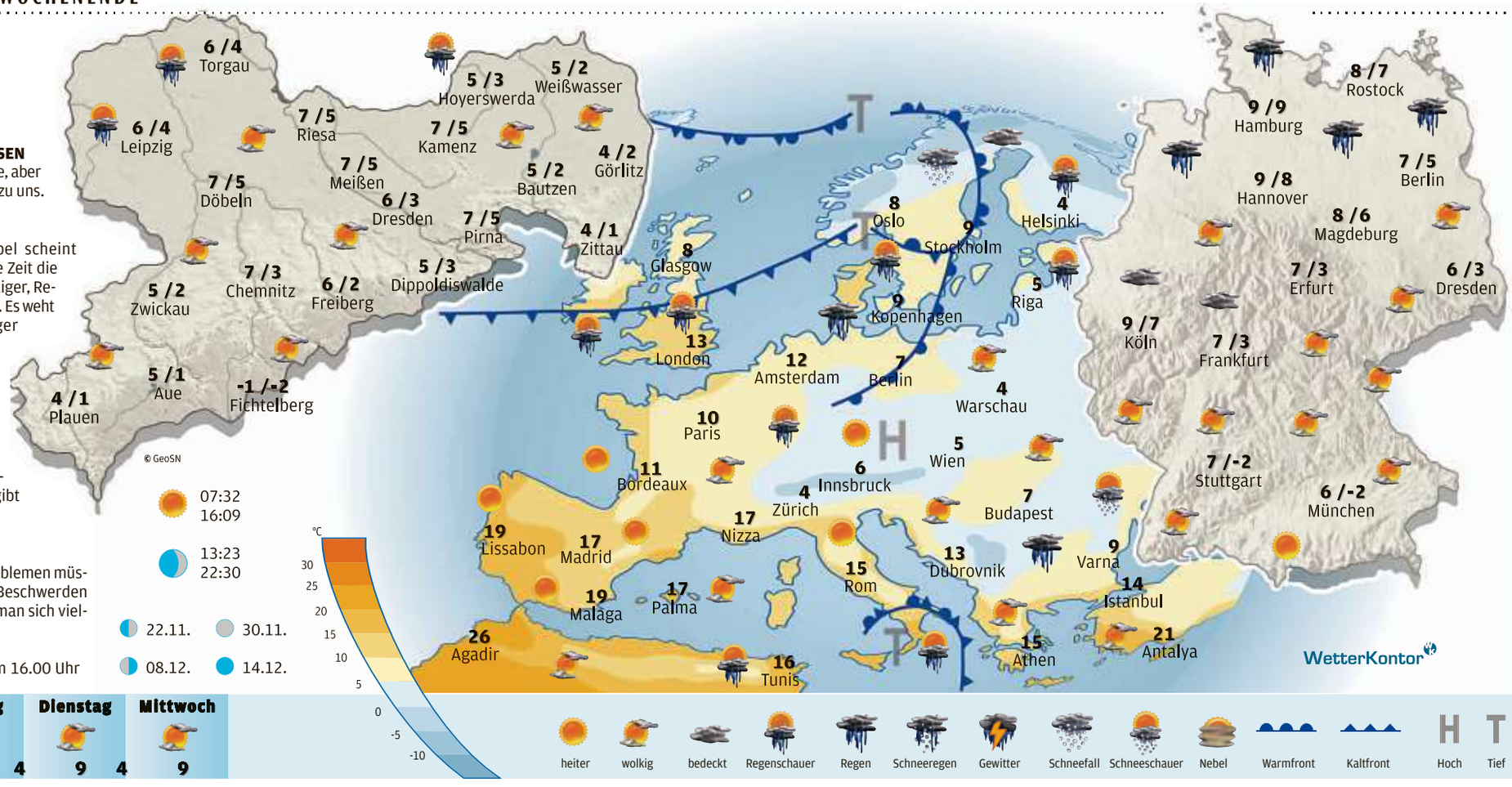
WETTERLAGE FÜR SACHSEN
Vom Atlantik kommt feuchte, aber wieder etwas mildere Luft zu uns.

HEUTE
Nach Auflösung von Nebel scheint zunächst auch mal längere Zeit die Sonne. Später wird es wolkiger, Regen fällt aber nur vereinzelt. Es weht ein schwacher bis mäßiger Südwind.

DIE NÄCHSTEN TAGE
Morgen ziehen viele Wolken vorüber. Aus ihnen fällt auch mal etwas Regen. Maximal 9 Grad werden erreicht. Am Montag gibt es noch örtlich Schauer.

BIOWETTER
Menschen mit Kreislaufproblemen müssen mit entsprechenden Beschwerden rechnen. Außerdem fühlt man sich vielfach müde und matt.

Erstellt am 20.11.2020 um 16.00 Uhr



Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch
9 6	8 4	9 4	9

heiter, wolkig, bedeckt, Regenschauer, Regen, Schneeregen, Gewitter, Schneefall, Schneeschauer, Nebel, Warmfront, Kaltfront, H Hoch, T Tief

WELTWETTER

	TAG	NACHT
Acapulco	32	24
Bangkok	34	26
Barcelona	16	7
Buenos Aires	28	15
Colombo	32	23
Dubai	31	21
Kairo	21	13
Kapstadt	24	19
Klagenfurt	6	-2
Los Angeles	20	12
Miami	29	23
Moskau	0	-1
Mumbai	32	26
Nairobi	24	14
New York	14	8
Peking	4	3
Prag	5	-1
Reykjavik	2	1
Rio de Janeiro	26	20
Sydney	24	16
Teneriffa	29	20
Vancouver	9	7

Temperaturen in Grad Celsius

Proras wilde Seiten

Als „Koloss von Rügen“ wurde die Siedlung weltweit bekannt. Doch der Binzer Ortsteil hat noch ganz andere spektakuläre Sachen zu bieten.

Von Ekkehart Eichler

Wackelt und hält: Eduardo und Irina vom Naturerbe Umweltteam demonstrieren, wie sich ein Baum im Wind verhält.

Steine, Steine und irre Gewächse: Die Feuersteinfelder bei Mukran sind ein ganz besonderer Schatz.

Immer im Kreis nach oben: Der Aussichtsturm im Naturerbe Zentrum ist einem Adlerhorst nachempfunden.

Fotos: Ekkehart Eichler (3)

Spechte sind wirklich der Hammer, sprudelt Eduardo los, als er die Höhlen im Baum entdeckt. Fast in Reichweite und praktisch auf Augenhöhe: die kleine Höhle vom Bunt-, die große vom Schwarzspecht. Ausgehämmert vom Feinsten und hochbegehrt nicht nur bei den Baumeistern selbst – auch Nachmieter schätzen die exquisite Qualität der Quartiere. Eichhörnchen, Baummarder, Siebenschläfer, Fledermäuse – sie alle sind scharf auf verlassene Spechthöhlen, in denen manchmal sogar Schellenten brüten: „Die Babys haben da keine Wahl – sie müssen dann aus zehn bis zwölf Metern Höhe auf den Boden hüpfen.“

Erstaunliches hat der bolivianisch-deutsche Biologe Eduardo Salinas-Lange aber noch viel mehr zu berichten. Dass ein Specht-Trommelwirbel bis zu 25 km/h Spitze erreichen kann, was für Menschen tödlich wäre. Dass ein perfekt gepolstertes Hirn und eine Halsmuskulatur wie beim Boxer die abertausend Hammerschläge pro Tag problemlos abfedern. Oder, dass die pfiffigen Vögel Risse in Bäumen „als eine Art Schraubstock benutzen, um dort Fichtenzapfen und andere Leckerlis zu arretieren.“ Auch so eine Spechtschmiede zeigt Eduardo auf unserem Höhenweg.

Dieser Baumwipfelpfad führt 15 Meter über dem Waldboden durch die Kronen urwüchsiger Buchen, ist 650 Meter lang und das Herzstück des Naturerbe Zentrums Rügen in Prora. Mit irren Perspektiven auf Wald und Pflanzenwelt. Wenn Eduardo etwa die Hand gegen eine Buche drückt und sie in Schwingung versetzt, demonstriert er die Elastizität, mit der Bäume auf Wind üblicherweise reagieren – das wäre am Fuß des Stammes unmöglich. Oder wenn man per Kurbel am eigenen Leib schweißtreibend feststellt, wie viel Kraft ein Baum aufbringen muss, um Wasser von den Wurzeln bis ins letzte Wipfelblatt zu pumpen.

Natur erleben und Natur verstehen – diesem hehren Ziel kommt der Besucher hier also spürbar näher. Dank Experten wie Eduardo, die ein Herz haben für alles, was kreucht und fleucht und die Gabe, Gäste mit ihrem Wissen zu fesseln. Aber auch mittels des Bauwerks, das sich plötzlich raffiniert nach oben schraubt. Noch mal 600 Meter in Kreisen um eine Buche herum auf einen 40 Meter hohen Aussichtspunkt. Dieser wurde einem Adlerhorst nachempfunden und lässt beim Rundum-Panorama keine Wünsche offen. Zumal, wenn wie heute die Sonne alles gibt und weiße Schäfchen das Himmelsblau verzuckern.

Nur von hier oben wird sichtbar, wie groß das grüne Wildnisband zwischen Ostsee und Bodden tatsächlich ist. Zum DBU-Naturerbe Prora gehören fast 2000 Hektar ehemaliges militärisches Sperrgebiet mit Wäldern, Feuchtgebieten und Offenland, in denen Seeadler, Rohr-dommeln, Neuntöter, Kreuzottern, Sonnentau, Orchideen und vieles andere lebt, was auf der Roten Liste steht. Führungen, Wanderungen und Geocachings in diesen fast unberührten Lebensräumen sind ebenso fester Bestandteil des Zentrum-Programms wie die nagelneue, multimediale Dauerausstellung „360° Naturerbe Prora“ – mit jeder Menge gebündeltem Wissen und spielerischen Elementen.

Nur ein paar Hundert Meter vom Adlerhorst Blickrichtung Ostsee ist auch der monströse Betonwurm gut zu sehen, dem der Binzer Ortsteil seinen zweifelhaften Ruhm verdankt: der „Koloss von Prora“. Mit acht Blöcken und 4,5 Kilometern Ausdehnung war diese Ikone des Größenwahns das längste Bauwerk der Nazis. 20.000 Feriengäste sollten sich hier erholen, doch der Zweite Weltkrieg machte dem einen Strich durch die Rechnung. Nach 1945 nutzte erst die Sowjetarmee die Anlage, dann zog die NVA ein – auch der Autor durfte hier einst seinem Land in vier herrlichen Herbstwochen als Reservist dienen.

Heute sind von den fünf verbliebenen Blöcken vier vollständig saniert und zu einer Mega-Urlaubsanlage umgestaltet. Mit Hotels und Ferienwohnungen in verschiedenen Komfortklassen, die man kaufen oder mieten kann. In fabelhafter Lage an der weiten Binzer Bucht und nur durch einen schmalen Streifen Küstenwald vom feinen Sandstrand getrennt.

Im Rücken des Kolosses hat die Natur seit 1990 peu a peu die Wunden der militärischen Nutzung geheilt und dabei wahre Wunder vollbracht. Nur 700 Meter vom Binzer Ostseestrandtrubel entfernt, ist etwa das Naturschutzgebiet Schmachter See eine echte Oase der Ruhe. Ein breiter Schilfgürtel bietet seltenen Vögeln wie Bekassine, Rohrdommel und Zwergschnäpper beste Brut- und Futtergründe, und die Fangerien am Südwestufer – ein fast 200 Jahre alter Hangbuchenwald auf eiszeitlicher Endmoräne – sind ein echter ökologischer Schatz.

Unter den Wipfeln strammer Buchen und knorriger Eichen, vorbei an Totholzstämmen mit mächtigen Zunderschwämmen und Spalieren wuchernden Adlerfarns geht es dann tief hinein in den Binzer Forst. Und mit Dr. Katrin Staude auch ganz weit zurück in die Zeit. Die Archäologin und Ur-Ur-Ur-Ur-Enkelin des Malers Caspar David Friedrich ist unter anderem Expertin für Großsteingräber und Megalithanlagen aus der Jungsteinzeit, wovon es auf Rügen so viele gibt wie nirgendwo sonst. Ihr heutiges Ziel ist der geheimnisvolle „Tote Mann“, eine Gruppe von neun solcher bis 5500 Jahre alten Steinzeit-Giganten, die so gut versteckt und verstreut im Wald liegen, das ein Laie sie nie und nimmer finden würde.

Um diese Großdolmen, Urdolmen, Steinkreise, Wächter- und Schälchensteine ranken sich diverse Sagen und Legenden; Leuten vom Fach verraten sie aber auch viele Fakten. In diesem Fall über die Menschen der Trichterbecherkultur, die ihren Namen einer für sie typischen Keramik mit Trichterrandgefäßen verdankt. Sie benutzten Felsgestein- und Feuersteinbeile und kannten auch schon Räder, Karren und Wagen. Mithilfe von Original-Artefakten, Bildern, Karten und viel Erzählkunst erweckt Katrin Staude den „Toten Mann“ so zum Leben – zum Vergnügen ihrer faszinierten Gäste.

Von speziellem Zauber ist auch der finale Punkt dieser Stippvisite in Proras Wildnis: die Feuersteinfelder in der „Schmalen Heide“ bei Mukran. Steine, Steine und nochmals Steine. Millionen und Abermillionen, glatt geschliffen und härter als Granit. Irgendwann mal von Riesen verstreut, von Kobolden zusammengeklaubt, vielleicht sogar von Außerirdischen abgelegt?

Auch wenn für die Wissenschaft die Sache glasklar ist – vor 4000 Jahren türmten nämlich mehrere Sturmfluten die kilometerlangen Geröllwälle auf –, so ist und bleibt das magische Areal ein Appetizer für die Fantasie. Zumal es hier auch Hühnergötter zuhauf gibt. Und die sind als Glücksbringer bekanntlich hochbegehrt bei Schatzsuchern. Wer also reich werden, Kinder kriegen oder sich vor bösen Geistern schützen will, ist hier goldrichtig. Auf der wilden und grünen Seite von Prora.

> Wer reich werden, Kinder kriegen oder sich vor bösen Geistern schützen will, ist hier goldrichtig.

Ganzjährig geöffnet

- **Anreise:** Von Dresden mit dem Auto rund 500 Kilometer. Mit dem Zug über Stralsund/Bergen nach Binz – das Ostseebad ist eine ideale Basis für die beschriebenen Touren.
- **Übernachtung:** Wenn schon Prora, dann mit Übernachtung direkt im „Koloss“ – sobald das wieder möglich ist. Ferienwohnungen gibt’s zum Beispiel bei Novasol ab 749 Euro/Woche.
- **Naturerbe Zentrum Rügen:** Ganzjährig ab 9.30 Uhr geöffnet; Eintritt: 12 Euro, 9 Euro für Kinder von 6–14 Jahren, ermäßigt 10 Euro.
  web www.baumwipfelpfade.de/nezr
- **Archäo Tour Rügen:** Steinzeitworkshops und Exkursionen mit Katrin Staude:
  web www.archaeo-tour-ruegen.de
- **Die Recherche** wurde unterstützt vom TV Mecklenburg-Vorpommern, der Kurverwaltung Binz und Novasol.
  web www.auf-nach-mv.de

sz-Reisen*

KULINARISCHE REISEN 2021

Foto: IDM Südtirol, Frieder Blickle

Karte: www.stepmap.de

ITALIEN

Südtirol: Kulinarische Winterreise

Auffahrt Seiser Alm, Weinprobe

✓ 7 Tage Busreise inkl. Haustürtransfer
✓ 6 Ü/HP im 3*-Hotel Saxl in Freienfeld
✓ sz-Reiseleitung

IT-ST07

Höhepunkte

✓ Ausflüge: Kastelruth und Seiser Alm, Luttach, Brixen und Feldthurns, Bozen, Meran und Schloss Rametz
✓ Stadtführung: Brixen
✓ Auf- und Abfahrt mit dem Lift auf die Seiser Alm
✓ Führungen und Verkostungen: Schaukäserei im Pustertal, Brennerei im Raum Bozen, Weingut u. v. m.

07.02.–13.02.21
21.03.–27.03.21

7 Tage im DZ p. P. **699 €**
EZ 768 €

Foto: nito500-123rf

SPANIEN

Per Gaumen durch Mallorca

Paella-Kochkurs, Weinkeller, Olivenöl & Käse

· 8 Tage **Flugreise nach Palma (M.) inkl. Haustürtransfer**
· 7 Ü/HP in 4*-Hotel THB Felip in Porto Cristo
· sz-Reisebegleitung ES-PM55

Höhepunkte

✓ Stadtrundfahrt in Palma de Mallorca
✓ Colonia de Sant Jordi, Ses Salines und Puerto de Soller, Kloster Lluc, Botanicactus, Kathedrale
✓ Paella-Mittagessen & mallorquinisches Picknick inkl.

06.05.–13.05./16.09.–23.09.21

8 Tage im DZ p. P. ab **1.359 €** / EZ ab 1.528 €

Foto: Phil_Good - Fotolia

FRANKREICH

Provence: Blühender Garten der Liebe

Camargue mit Mittagessen beim Stierzüchter

· 8 Tage **Flugreise inkl. Haustürtransfer**
· 7 Ü/HP im 3*-/4*-Hotel in Avignon & Pertuis
· sz-Reiseleitung FR-AV01

Höhepunkte

✓ Ausflüge: Camargue mit Aigues Mortes, Lubéron mit Ockersteinbrüchen von Roussillon, Kloster Sénanque und Gordes, Uzès, Nîmes u. v. m.
✓ Stadtführungen: Arles, Aix-en-Provence

29.05.–05.06./04.09.–11.09.21

8 Tage im DZ p. P. ab **1.829 €** / EZ ab 2.128 €

Foto: ©ZoomTeam - stock.adobe.com

ITALIEN

Toskana: Kultur und Köstlichkeiten

2 Weinverkostungen, Pasta-Manufaktur, Käserei

· 8 Tage **Flugreise ab/an Leipzig inkl. Haustürtransfer**
· 7 Ü/HP im 4*-Parkhotel Chianti Tavarnelle Val di Pesa
· sz-Reisebegleitung IT-FL10

Höhepunkte

✓ Stadtrundfahrten/-gänge: Siena, Florenz, Pisa, Pienza mit Besuch einer Käserei
✓ Monteriggioni mit Landgut, Lari mit Besuch einer Pasta-Manufaktur, Bauernhof San Donato; 2 Weinverkostungen

04.05.–11.05./18.05.–25.05./07.09.–14.09.21

8 Tage im DZ p. P. ab **1.679 €** / EZ ab 1.921 €

Foto: Michael Staudinger/pixelio.de

GRIECHENLAND

Rhodos: Inseltraum in der Ägäis

Standorthotel und Ausflüge

· 8 Tage **Flugreise nach Rhodos inkl. Haustürtransfer**
· 7 Ü/HP im 4*-Hotel Kresten Palace, 1x Mezze-Essen
· sz-Reisebegleitung GR-RH02

Höhepunkte

✓ Inselrundfahrt mit Besuch von Filerimos, Kamiros, Siana und Embona, Rundfahrt Südrhodos mit Kloster Thari, Asklepsios, Kloster Skiadi und Nikolaus Funtukli
✓ Stadtrundgänge: Rhodos-Stadt, Lindos u. v. m.

02.05.–09.05./15.05.–22.05.21 und weitere

8 Tage im DZ p. P. ab **1.219 €** / EZ ab 1.332 €

Alle Reisen sind mit Haustürtransfer... Taxi Super bequem – wir holen Sie von zu Hause ab

Foto: Peter Eckert / italiafoto.de

ITALIEN

Einmal den ganzen Stiefel, bitte!

Rundreise durch malerische Landschaften

· 12 Tage **Busreise inkl. Haustürtransfer**
· 11 Ü/HP in Mittelklassehotels
· sz-Reiseleitung IT-LE02

Höhepunkte

✓ Ausflüge: Roncole und Parma, Cinque Terre, Montepulciano, Castel Gandolfo mit Apostolischen Palast
✓ Matera mit Höhlensiedlungen; Inselrundfahrt Ischia
✓ Stadtführungen: Florenz, Urbino, Pesaro, Bologna u. v.m.

02.05.–13.05./19.09.–30.09.21

12 Tage im DZ p. P. **1.429 €** / EZ 1.636 €

Foto: CRTA

FRANKREICH

Elsass: Edelzwicker und Gugelhupf

Charmantes Hotel an der Weinstraße

· 6 Tage **Busreise inkl. Haustürtransfer**
· 5 Ü/F im 3*-Hotel Domaine de Rouffach, 4x Abendessen
· sz-Reiseleitung FR-RO03

Höhepunkte

✓ Ausflüge: Eguisheim, Münster (im Elsass), Ribeauvillé, Nationaldenkmal „Vieil Armand"; Colmar und Straßburg
✓ Fahrt über Vogesenkammstraße und Elsässische Weinstraße
✓ Fahrt mit Minizug durch Weinberge von Riquewihr u. v. m.

08.05.–13.05./20.06.–25.06.21 und weitere

6 Tage im DZ p. P. **789 €** / EZ 917 €

Foto: siculodoc / Fotolia

RHEIN, MOSEL

Flambierter Genuss auf dem Fluss

nickoSPIRIT

· 11 Tage **Flusskreuzfahrt inkl. Haustürtransfer**
· 10 Ü/VP in gebuchter Kabinenkategorie
· sz-Reisen PLUS: Stadtrundfahrt in Frankfurt/M. DE-FR05

Höhepunkte

✓ Reiseroute: Frankfurt/M. – Bingen – Loreley – Alken – Treis-Karden – Trier – Remich – Bernkastel – Koblenz – Andernach – Rüdesheim – Eltville – Wiesbaden – Frankfurt/M.
✓ sz-Reisebegleitung bei An- & Abreise

08.08.–18.08.21

11 Tage in DK p. P. Frühbucherpreis ab **1.915 €** / EK auf Anfrage

Fotos: racorn 123rf, Olga Yastremska123r

kostenlose Hotline 0800 250 00 00 | Reisebüros, DDV Lokale und SZ-Treffpunkte | online auf www.sz-reisen.de

Sie packen es

Vor anderthalb Jahren startete ein Team an der TU Dresden mit dem Ziel, die Verpackung in der Hochleistungselektronik besser zu machen. Der Plan ging auf. Nicht die erste erfolgreiche Ausgründung an der TU.

Von Annett Kschieschan

Aus dem Labor der TU Dresden auf den freien Markt: Das Team von MicroPack3D startet mit seiner Technologie nun als Unternehmen durch. Die Zusammenarbeit mit einem Pilotkunden mündet nun in einen ersten Rahmenvertrag für schnell gefertigte Testpackages im Bereich der Hochleistungselektronik. Fotos: Lukas Lorenz/www.lupics.com

Wie verpackt man eigentlich richtig? Diese Frage treibt nicht nur bastel-technisch weniger begabte Zeitgenossen kurz vor der Bescherung unterm Weihnachtsbaum um, sie ist auch Thema in Bereichen, in denen zumindest der Laie nicht unbedingt damit rechnet.

Etwa, wenn es um die Chipherstellung beziehungsweise generell die Fertigung in der Hochleistungselektronik geht. Vier Männer sind gerade dabei, sich hier zu echten Verpackungskünstlern zu entwickeln. Friedrich Hanzsch, Sebastian Lüngen, Tobias Tiedje und Andreas Krause von der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik der TU Dresden haben – so teilt es die Universität mit – - „das Beste aus zwei Welten zusammengebracht". Gemeint sind ein Prozess zur Produktion von elektronischen Baugruppen und die Möglichkeiten der so genannten additiven Fertigung. Diese ermögliche „die schnelle und kosteneffiziente Produktion selbst kleinster Stückzahlen". Ein Vorteil vor allem für mittelständische Unternehmen, die so die Möglichkeit bekommen, neue Geschäftsfelder bei der Fertigung individueller Baugruppen ohne hohe Einrichtungskosten zu erschließen.

Das Team dahinter startete vor anderthalb Jahren und gründete schließlich im August 2020 die passende Firma zu ihrer Idee - die MicroPack3D GmbH. Hier werden elektronische Verpackungen sowie Dienstleistungen im Bereich der mikroelektronischen Aufbau- und Verbindungstechnik in einer Hand entwickelt und auf den Weg bracht.

Die Zusammenarbeit mit einem Pilotkunden mündet nun in einen ersten Rahmenvertrag für schnell gefertigte Testpackages im Bereich der Hochleistungselektronik. „Wir wollen das ‚Rapid Packaging' speziell für High Power Devices als wichtigen Teil der schnellen Produktentwicklung weiteren Unternehmenskunden anbieten. Der Dresdner Spitzencluster Cool Silicon im Silicon Saxony bietet dafür ein ideales Umfeld", sagt Andreas Krause, Geschäftsführer der jungen GmbH.

Geschäftsführer und Entwicklungsleiter Dr. Andreas Krause zeigt ein von MicroPack3D gefertigtes Leistungselektronik-Package.

Von der Uni zum Start up

Mit seinem Team realisierte er mit einem eigens entwickelten Prozess eine elektrische Kontaktierung und Hausung von ungehäusten Chips, um die Chip-Charakterisierung in Entwicklung und Fertigung deutlich zu beschleunigen. Die vereinfachten Prozessabläufe sparen demnach Zeit, Energie und Materialkosten.

Die so genannte Konekt-Technologie wurde am Institut für Aufbau- und Verbindungstechnik der TU Dresden entwickelt. Seit Mai 2019 wird das Projekt im Rahmen des EXIST Forschungstransfers des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie sowie des Europäischen Sozialfonds gefördert. Die ersten Erfolge deuten an, dass die Dresdner Idee Potenzial für Einiges mehr hat. Und die MicroPack3D GmbH ist nicht die erste erfolgreiche Ausgründung der Dresdner Universität. Inzwischen international bekannt sind die Dresdner Wandelbots. Das sechsköpfige Gründerteam hatte zuvor den Innovationswettbewerb des Roboterherstellers KUKA gewonnen und durfte sich 2016 auf der Hannover Messe vorstellen. Nicht zuletzt die positive Resonanz hier ermutigte die Köpfe hinter den Wandelbots zur Gründung ihres eigenen Start ups. Die Wurzeln des Unternehmens mit heute über 80 Mitarbeitern liegen im Institut für Informatik der TU.

Das ehrgeizige Ziel:, „Robotik für jeden zugänglich zu machen" Dass das mehr als ein gängiger Slogan war, zeigen diverse Auszeichnungen und die 26 Millionen Euro Investitionskapital, die Wandelbots allein bis Mitte 2020 gesammelt hatte. Das Unternehmen hat eine Technologieplattform entwickelt, die es Nicht-Programmierern ermöglicht, Industrieroboter für die Ausführung von Präzisionsaufgaben anzulernen. Großunternehmen. Infineon und VW Dresden gehören zu den Kunden der Firma, die mit der Markteinführung des TracePen, dem weltweit ersten handgroßen „No-Code"-Gerät, mit dem Menschen Robotern einfach und schnell beibringen können, wie sie komplexe industrielle Aufgaben ausführen können, international Maßstäbe setzen will.

Die entwickelte Methode gilt als bis zu 70 Mal schneller und ist mit einem Bruchteil der Kosten herkömmlicher Programmiermethoden verbunden. Die Macher der Wandelbots sind Teil der Vision des Robot Valley Dresden und – genau wie die Verpackungskünstler im High Tech-Bereich in – ihrem Metier damit auch selbst Visionäre.

web www.micropack3d.com
web www. wandelbots.com

JOBTIPP

ANZEIGE

Berufserfahrungen sind Gold wert!

Dr. Thomas Hesse von der IHK in Dresden. Foto: PR

„Berufserfahrungen sind Gold wert" - eine häufig getroffene Aussage, aktuell mit Blick auf den Arbeitsmarkt und die benötigten Fachkräfte wichtiger denn je. Die Industrie- und Handelskammer Dresden nimmt sich mit dem „ValiKom Transfer" der wichtigen Thematik an und erweitert damit die Chancen und Möglichkeiten anhand der vielfältigen Lebens- sowie Arbeitswege für Arbeitnehmer. Mit dem Verfahren werden beruflich relevante Kompetenzen und Erfahrungen einer Person identifiziert, dokumentiert und bewertet.

Interessenten haben die Möglichkeit, ihre wertvollen langjährigen Berufserfahrungen mit dem wichtigen notwendigen offiziellen Papier, der Bescheinigung über die volle oder teilweise Gleichwertigkeit eines Berufes, in das richtige Licht zu rücken. Dieses neue Herausstellungsmerkmal, nach dem Sammeln von Berufserfahrung nochmals die berufliche Zertifizierung zu erhalten, ist ein wichtiger Impuls für den Arbeitsmarkt und hilft den Teilnehmern im Ergebnis.

Eine kostenfreie Teilnahme ist noch bis Oktober 2021 möglich, denn Validierungsverfahren werden im Rahmen des Projektes „ValiKom Transfer" vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert.

■ In folgenden Referenzberufen kann man sich einer Bewertung unterziehen:

- Hotelfachmann/frau & Hotelkaufmann/frau
- Restaurantfachmann/frau
- Koch/Köchin
- Fachmann/frau für Systemgastronomie
- Fachinformatiker/in - Systemintegration
- IT-Systemelektroniker/in
- Kaufmann/frau für Büromanagement
- Kaufmann/frau im Einzelhandel
- Verkäufer/in
- Mediengestalter/in
- Technischer/e Produktdesigner/in
- Fachkraft für Lagerlogistik
- Fachlagerist/in
- Fachkraft für Metalltechnik
- Verfahrensmechaniker/in für Beschichtungstechnik

■ Kontakt
Industrie- und Handelskammer Dresden
Projekt „ValiKom Transfer"
Dr. Thomas Hesse
Mügelner Straße 40, 01237 Dresden
Telefon: 0351 2802650
Telefax: 0351 28027650
mail hesse.thomas@dresden.ihk.de
web www.dresden.ihk.de

Kompass durch die Ausbildung

Dual oder nicht dual, staatlich anerkannt oder privat - für den Weg zum passenden Beruf gibt es viele Möglichkeiten. Eine Broschüre zeigt einen Überblick.

Vielleicht war die deutsche Berufswelt noch nie so vielfältig wie heute. Vor allem die Wege, die zum gewünschten Karriereziel führen können, sind oft sehr unterschiedlich. Den Überblick zu behalten und dabei die beste Option für das eigene Berufsleben zu finden, ist da nicht immer einfach. Eine Broschüre soll Abhilfe schaffen. Zusammengestellt von der Zentralstelle der Bundesregierung für internationale Berufsbildungskooperation im Bundesinstitut für Berufsbildung will sie Kompass sein im Ausbildungsdschungel Deutschland. Wer weiß schon, dass man hier zwischen reglementierten und nicht reglementierten Berufen, akademischen und nicht akademischen, bundesrechtlich, landesrechtlich und nicht geregelten, dualen und schulischen Ausbildungen, staatlich anerkannten und nicht anerkannten Lehrwegen unterscheidet? Wie grenzen sich diese Bildungsgänge voneinander ab? Worin liegen die Unterschiede? Wie definiert sich der Begriff „Beruf" überhaupt? Und welche Qualifizierungswege bietet das deutsche Bildungssystem? Auf Fragen wie diese will die Broschüre Antworten geben.

Sie bietet Einblicke in Ausbildungsarten und -stufen sowie Berufsbezeichnungen und gibt dabei einen systematischen Überblick über die Berufs- und Ausbildungslandschaft in Deutschland. Neben der Erstausbildung werden auch die Möglichkeiten der Fort- und Weiterbildung thematisiert. Die unterschiedlichen Abschlüsse werden dabei in die Stufen des Deutschen Qualifikationsrahmens eingeordnet.

Eine neue Broschüre der Bundesregierung will Orientierung im Ausbildungsdschungel bieten. Foto: Adobestock

Die Zentralstelle der Bundesregierung für internationale Berufsbildungskooperation ist auch unter dem Kürzel „Govet" bekannt. Das steht für die englische Bezeichnung „German Office for International Cooperation in Vocational Education and Training" und ist die zentrale Anlaufstelle für in- und ausländische Interessenten zu den Themen Berufsbildung und internationale Berufsbildungszusammenarbeit. Nach eigenen Angaben erreichen die Govet regelmäßig zahlreiche Anfragen aus der ganzen Welt, vor allem zum dualen System der Berufsausbildung. (aks)

■ Die Broschüre kann auf Deutsch und Englisch unter https://www.bibb.de/govet/de/131787.php herunterladen werden.

KLIMASCHUTZ

Infineon gehört zu den nachhaltigsten Unternehmen

Die Infineon Technologies AG, die seit 1994 auch eine Niederlassung im Dresdner Norden betreibt, ist im sogenannten Dow Jones Sustainability World Index sowie im Dow Jones Sustainability Europe Index gelistet. Dies teilte das auf Nachhaltigkeit spezialisierte Investmentunternehmen RobecoSAM mit. Damit wurde Infineon zum elften Mal in Folge in die Spitzengruppe der nachhaltigsten Unternehmen der Welt aufgenommen. „Wir freuen uns und sind stolz, zu den nachhaltigsten Unternehmen der Welt zu gehören. Gleichzeitig ist es für uns ein Ansporn, unsere Prozesse kontinuierlich weiterzuentwickeln und unsere Nachhaltigkeit zu stärken", sagt Dr. Sven Schneider, Chief Financial Officer von Infineon. Infineon lege klar Fokus auf die weitere Steigerung der Energieeffizienz und die Reduzierung der CO^2-Emissionen. Das Unternehmen will seinen Fußabdruck kontinuierlich reduzieren und dabei gleichzeitig die Produktion steigern. Bereits 2025 sollen die Emissionen im Vergleich zu 2019 um 70 Prozent reduziert sein. (WeSZ)

Süße Sachen in der Krise?

Obwohl viele Menschen angeben, seit Beginn der Corona-Pandemie mehr Süßigkeiten zu essen, hat es die Branche nicht leicht. Vor allem für kleine Hersteller ist 2020 kein gutes Jahr.

Von Annett Kschieschan

Süßes für die Seele? Seit Beginn der Corona-Krise greifen viele Menschen bei Bonbons, Keksen und Schokolade häufiger zu als in der Vergangenheit. Ein Blick auf die Entwicklungen der Branche zeigt indes ein zwiespältiges Bild. Foto: Adobestock

Ein paar Gummibärchen vor dem Zoom-Meeting, ein heißer Kakao mit Sahne gegen den Herbstblues und die Haferkekse zwischendurch sind ja nur Nervennahrung, vor allem die mit dem Schokoladenüberzug. Seit ein Großteil der Beschäftigten vieler Firmen corona-bedingt im Homeoffice arbeitet, scheint der Griff zu süßen Seelentröstern schneller Gewohnheit zu werden. Und das nicht nur bei Erwachsenen. Die Ernährungsforscher des Else-Kröner-Fresenius-Zentrums für Ernährungsmedizin (EKFZ) an der Münchner Universität und das Meinungsforschungsunternehmen Forsa haben kürzlich bei einer Befragung von rund tausend Eltern herausgefunden, dass auch der Nachwuchs seit Pandemiebeginn häufiger snackt.

Wer nun meint, den deutschen Süßwarenherstellern geht es im Krisenjahr blendend, liegt trotzdem falsch. Bei einer Umfrage des Bundesverbandes der Deutschen Süßwarenindustrie klagten bereits im Sommer 56 Prozent der Unternehmen über Umsatzrückgänge im ersten Halbjahr, 62 Prozent über eine verschlechterte Auftragslage und insgesamt 65 Prozent auch über sinkende Gewinne. Besonders schlecht liefen die Geschäfte der Umfrage zufolge im Export.

Vor allem kleinere Firmen haben nach einer Studie des Beratungsunternehmens W&P in Kooperation mit dem Internationalen Süßwarenhandelsverband Sweet Global Network zu kämpfen. Bei einer Online-Befragung hatten 160 Führungskräfte aus Industrie und Handel angegeben, wie stark sie von der Pandemie betroffen sind. Das Ergebnis: 37 Herstellern und 18 Händlern geht es demnach schlechter als vor Corona. Unter ihnen sind demnach überproportional viele kleine Unternehmen. Knapp zwei Drittel gaben zudem an, dass sich ihre Liquidität verschlechtert hat. Zu Kurzarbeit und Entlassungen kam es gemäß der Studie jedoch nur bei acht Prozent, viele setzten eher auf Kürzungen bei den Ausgaben und Investitionen. Zwölf Prozent der Unternehmen sehen sich in ihrer Existenz gefährdet. Betroffen sind vor allem jene Betriebe, die schon vor der Pandemie Mühe hatten, sich am Markt zu behaupten.

Bei vielen von ihnen hat sich die Liquiditätssituation nun weiter verschlechtert, rund 70 Prozent mussten seit Krisenbeginn zusätzliche Kredite aufnehmen. Auch die Ausgaben und Investitionen haben fast alle deutlich reduziert. Schlechte Zeiten also auch für alle, die in der Branche einen Job suchen.

Schließung in Sachsen

Immerhin 45 Prozent der Unternehmer schätzen ihre Situation als positiv ein. Das betrifft vor allem die Großen in der Branche. So hatte der Süßwarenhersteller Lambertz im Oktober ein erfolgreiches Jahr bilanziert. Die Gründe für den guten Umsatz von 637 Millionen Euro sieht das Unternehmen auch in der Tatsache, dass viele Menschen durch die Corona-Krise mehr Süßes essen - beziehungsweise eher dazu neigen, in größeren Mengen einzukaufen. Neben den traditionellen Produkten wie Printen und Lebkuchen konnte Lambertz vor allem mit Bio-Gebäck punkten. Hier musste das Unternehmen nach eigenen Angaben die Produktion sogar steigern.

Auch die W&P-Studie zeigt: Die Krise hat tendenziell auch zu positiven Effekten geführt: Viele Süßwarenhersteller verzeichneten demnach Zuwächse bei Aufträgen und bewerten ihre Liquiditätssituation auch in der Perspektive als gut. Dementsprechend habe es kaum Entlassungen gegeben. Und selbst Kurzarbeit wurde eher selten genutzt. „Der Lebensmittelhandel und zahlreiche Süßwarenhersteller profitieren davon, dass die Menschen mehr Zeit zuhause verbringen und dementsprechend mehr einkaufen. Für viele Anbieter im Außer-haus-Bereich und die kleineren Fachhändler gilt indes der gegenteilige Effekt, und auch das Exportgeschäft leidet“, schätzt Hans Strohmaier, Vorstandsvorsitzender von Sweets Global Network, ein. Aus der Studie heraus lasse sich auch der strategische Handlungsbedarf ableiten, so Dr. Johannes Berentzen, Leiter Konsumgüter & Handel bei W&P und Studienleiter: „Jetzt geht es je nach Betroffenheitsgrad und individueller Unternehmenssituation darum, die richtigen Prioritäten zu setzen“. „Getroffene“ und „Robuste“ sollten „die digitale Transformation forcieren und Wachstumschancen nutzen“, während die „Gefährdeten‘“ ihr Geschäftsmodell neu ausrichten müssten und bei den ernsthaft „Erkrankten“ die Sicherung der finanziellen Basis an erster Stelle stehen müsse.

Licht und Schatten also in Branche, die mit ihren Produkten gern Genuss, Entspannung und Wohlgefühl verspricht. In Sachsen hatte zuletzt die Schließung des Haribo-Werkes in Wilkau-Haßlau für gegenteilige Empfindungen gesorgt. Grund für die Schließung sei eine kürzlich abgeschlossene Wirtschaftlichkeitsprüfung der Produktionsstandorte, hatte der Süßwarenhersteller erklärt. Sie habe zu dem Ergebnis geführt, dass der Standort Wilkau-Haßlau nicht mehr die Anforderungen an eine wirtschaftliche und effiziente Produktionsstruktur erfülle.

Position	Region	Unternehmen	Job-ID
IT-Systemadministrator (m/w/d)	Dresden	ALL-INKL.COM - Neue Medien Münnich	14554011
Pflegefachkraft (m/w/d)	Dresden	Animus Kranken- und Intensivpflege GmbH & Co. KG	14553785
Buchhalter (m/w/d)	Dippoldiswalde	Autohaus Hüttel GmbH	14553699
Serviceberater (m/w/d)	Dippoldiswalde	Autohaus Hüttel GmbH	14553702
Assistent Direktion (m/w/d)	Bautzen	Berufsakademie Sachsen	14554469
Instandhaltungsmechaniker (m/w/d)	Dresden	DDV Druck GmbH	14553402
E-Commerce Manager (m/w/d)	Dresden	DDV Mediengruppe GmbH & Co. KG	14553776
Mitarbeiter IT-Sicherheit / ISMS / Datenschutz (m/w/d)	Dresden	DDV Technik GmbH	14553405
Handwerker (m/w/d)	Weinböhla	Der neue Hülsbusch Schönes Wohnen GmbH	14554600
Verkaufsleiter (m/w/d)	Dresden	DRZ Dresdner Reifen Zentrale GmbH	14553447
Bauleiter / Obermonteur (m/w/d)	Chemnitz	Elektro Vieweg GmbH & Co. KG	14553763
Bauleiter / Obermonteur (m/w/d) für örtl. Baustellen	Versch. Orte	Elektro Vieweg GmbH & Co. KG	14553745
Kundendienstmonteur / Servicemonteur (m/w/d)	Chemnitz	Elektro Vieweg GmbH & Co. KG	14553766
Kundendienstmonteur / Servicemonteur (m/w/d)	Versch. Orte	Elektro Vieweg GmbH & Co. KG	14553750
Monteur (m/w/d) für den Bereich Mittelspannung / Trafo	Chemnitz	Elektro Vieweg GmbH & Co. KG	14553769
Monteur (m/w/d) für den Bereich Mittelspannung / Trafo	Versch. Orte	Elektro Vieweg GmbH & Co. KG	14553760
Geschäftsführer (m/w/d)	Krauschwitz	Erlebniswelt Krauschwitz GmbH	14554590
Mitarbeiter (m/w/d) Direktions- und Tagungssekretariat	Dresden	Evangelische Akademie Sachsen	14553753
Mitarbeiter (m/w/d) Lagertätigkeiten und Auslieferungsfahrten	Dresden	FaMo – Fahrzeug- und Motorenteile GmbH	14554555
Monteur (m/w/d)	Hainewalde	Gemtec GmbH	14553723
Produktionsmitarbeiter (m/w/d)	Riesa	Goodyear Dunlop Tires Germany GmbH	14554536
Elektroniker (m/w/d)	Versch. Orte	Gottlieb Binder GmbH & Co. KG	14553096
Med. Dokumentationsassistent / Med. Fachangestellter (m/w/d)	Dresden	Gynäkologische Praxis & Tagesklinik Dr. med. Rudolf	14553720
OP-Schwester (m/w/d)	Dresden	Gynäkologische Praxis & Tagesklinik Dr. med. Rudolf	14554717
Fachdozent / Ausbilder (m/w/d)	Dresden	Handwerkskammer Dresden	14554048
Fachkraft / Pflegefachkraft (m/w/d)	Pirna	Heilpädagogik-Bonnewitz gemeinnützige GmbH	14554567
Mechatroniker (m/w/d)	Kesselsdorf	Henne Nutzfahrzeuge GmbH	14553739
Anwendungstechniker (m/w/d)	Coswig	Herlac Coswig GmbH	14554197
Laborant (m/w/d)	Coswig	Herlac Coswig GmbH	14554194
Produktionsmitarbeiter (m/w/d)	Coswig	Herlac Coswig GmbH	14552847
Elektroinstallateur / Mechatroniker (m/w/d)	Dresden	Institut für Luft- und Kältetechnik gGmbH	14554520
Teamassistent / Sekretär (m/w/d)	Dresden	IVAS – Ingenieurbüro für Verkehrsanlagen & -systeme	14553733
Altenpfleger (m/w/d)	Kreischa	KLINIK BAVARIA Kreischa	14553757
Gesundheits- und Krankenpfleger (m/w/d)	Kreischa	KLINIK BAVARIA Kreischa	14553779

Position	Region	Unternehmen	Job-ID
Pflegefachkraft (m/w/d)	Kreischa	KLINIK BAVARIA Kreischa	14553782
Arzt Schutzimpfungen (m/w/d)	Dresden	Landeshauptstadt Dresden	14553708
Fachkraft für Hygieneüberwachung (m/w/d)	Dresden	Landeshauptstadt Dresden	14553705
Museologe Sammlungsmanagement Kunstsammlung (m/w/d)	Dresden	Landeshauptstadt Dresden	14554463
Fahrer des Landrates (m/w/d)	Meißen	Landkreis Meißen	14553693
Mitarbeiter Jugendzahnärztlicher Dienst (m/w/d)	Meißen	Landkreis Meißen	14553161
Sachbearbeiter Bauordnung (m/w/d)	Meißen	Landkreis Meißen	14553696
Amtsleiter Ordnungsamt (m/w/d)	Zwickau	Landratsamt Zwickau	14554499
Sachbearbeiter Stammdaten (m/w/d)	Dresden	Menarini - von Heyden GmbH	14554772
Fachkraft für Verkauf und Lager (m/w/d)	Dresden	Messinghaus Rehlken GmbH	14554504
Servicemonteur (m/w/d)	Dresden	mobilconcept GmbH	14553532
Leiter Qualitätskontrolle (m/w/d)	Puschwitz	P-D Industriegesellschaft mbH	14554411
Grafiker / Mediengestalter / Medieninformatiker (m/w/d)	Spreetal	PHYLAK Sachsen GmbH	14554249
Betriebselektriker / Mechatroniker (m/w/d)	Radeberg	Radeberger Fleisch- und Wurstwaren Korch GmbH	14554478
Industriemechaniker (m/w/d)	Großröhrsdorf	RAVI Bau- und Mietgeräte GmbH	14554325
Kaufmännischer Mitarbeiter (m/w/d)	Dippoldiswalde	Reinholdshainer Raiffeisen Handels GmbH	14553099
Mitarbeiter für Transport und Lager (m/w/d)	Dippoldiswalde	Reinholdshainer Raiffeisen Handels GmbH	14553102
Sachbearbeiter (m/w/d) in der Vertriebsbuchhaltung	Dresden	Sächsische Zeitung GmbH	14553089
Justiziar (m/w/d) für Allgemeines Krankenhausrecht	Arnsdorf	Sächsisches Krankenhaus Arnsdorf	14553788
Physiotherapeut (m/w/d)	Arnsdorf	Sächsisches Krankenhaus Arnsdorf	14553105
Leiter Instandhaltung (w/m/d)	Großschweidnitz	Sächs. Krankenhaus für Psychiatrie und Neurologie	14553726
Richter auf Probe (m/w/d)	Dresden	Sächsisches Staatsministerium der Justiz	14553108
Laborant (m/w/d) für unser Lebensmittellabor	Wilthen	Santa Barbara Spirituosengesellschaft mbH	14554531
Mitarbeiter (m/w/d) als Frischedienst-Fahrverkäufer	Dresden	Schröder Fleischwarenfabrik GmbH & Co. KG	14553193
Auslieferungsfahrer (m/w/d)	Reinsberg	SFK Gastroservice GmbH	14553712
Vermögensberater (m/w/d)	Döbeln	Sparkasse Döbeln	14554558
Fachinformatiker (m/w/d)	Dresden	Technische Universität Dresden	14554572
Sachbearbeiter (m/w/d) Innenrevision	Dresden	Technische Universität Dresden	14553678
Orthopädieschuhmacher (m/w/d)	Dresden	Werner & Thiele Orthopädie-Schuhtechnik GmbH	14554517
Hausmeister (m/w/d)	Riesa	Wohnungsgenossenschaft Riesa eG	14554466
Justiziar (m/w/d)	Riesa	Wohnungsgesellschaft Riesa mbH	14553681
Zahnarzthelfer / ZMFA / Zahnmed. Verwaltungsassistent (m/w/d)	Löbau	Zahnarztpraxis Dr. Kerstin und Dr. Gerald Sorgatz	14553979
Ingenieur / B. / M. / Techniker (m/w/d) Gebäudeautomation / MSR-Technik	Dresden	ZWP Ingenieur-AG	14554510
Ingenieur / B. / M. / Techniker (m/w/d) Gebäudeautomation / MSR-Technik	Dresden	ZWP Ingenieur-AG	14554507

JOBS by SÄCHSISCHE SZ DE*

Finden Sie Ihren Traumjob in der Region - mit JOBS by sächsische.de.

In Kooperation mit stellenanzeigen.de

Die kompletten Stellenanzeigen sehen Sie nach Eingabe der Job-ID unter

www.sz-jobs.de

Anzeige

Optimistisch in die Zukunft: Bei SHD in Dresden stehen die Zeichen auf Erfolg. Dafür sucht das Team immer Verstärkung. Fotos:SHD

Experten fürs sichere Netz

Seit 30 Jahren behauptet sich das Dresdner Unternehmen SHD am Markt und besteht dort auch neben den Branchen-Riesen. Und der Erfolgskurs geht weiter.

30 Jahre erfolgreiches Unternehmertum ist durchaus etwas Besonderes. Ein Jubiläum im Jahr 2020 ist ebenfalls besonders. Große Feiern erlaubt die Corona-Krise nicht. Bei SHD in Dresden hat man Verständnis - und das Beste daraus gemacht. Im kleineren Rahmen und mit einer virtuellen Convention, sowie besonderen Aufmerksamkeiten für die langjährigen Mitarbeiter hat das Unternehmen drei Jahrzehnte gemeinsame Geschichte Revue passieren lassen.

Es ist eine Geschichte, die gerade im Osten Deutschlands noch immer nicht allzu häufig zu lesen ist. Langsam, aber stetig wurde SHD - kurz für System-Haus-Dresden GmbH - zu einem der marktführenden Unternehmen in den Bereichen IT-Infrastruktur und Prozessdigitalisierung. Kurz gesagt: Die inzwischen rund 160 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kümmern sich darum, dass die immer komplexer werdenden Prozesse der Digitalisierung und damit verbundenen Fragen von Datensicherung und Cloudlösungen der SHD-Kunden in guten Händen sind.

Partner von marktführenden IT-Herstellern

Der Bedarf nach Rund-um-Sicherheitspaketen steigt. Längst können die meisten klein- und mittelständischen Betriebe diese Aufgabe nicht allein stemmen. Dann kommt SHD ins Spiel. Mit Niederlassungen in Berlin, Leipzig, Hamburg, Nürnberg und Spremberg ist das Unternehmen deutschlandweit gut aufgestellt. Und spielt ohne Scheu auch in der oberen Liga mit - etwa als Partnerunternehmen der IT-Riesen IBM, NetApp, Fujitsu und Microsoft.

Das Krisenjahr 2020 - es hat die Wirtschaft durchgerüttelt. Ein sicheres Fundament ist da einmal mehr Gold wert. Diese Erfahrung haben Mitarbeiter und Kunden des Dresdner IT-Dienstleisters in den vergangenen Monaten gemacht. „SHD steht seit jeher sowohl für Fortschritt und Innovation, als auch für Kontinuität und Bodenständigkeit. Diese Werte sind unsere Basis, auf der wir auch die vergangenen herausfordernden Monate erfolgreich gemeistert haben. Es musste kein Mitarbeiter in Kurzarbeit und jeder Mitarbeiter konnte nach Bedarf im Homeoffice arbeiten“, sagt Senior Personalreferentin Heidi Neubert. Das setze nicht nur eine moderne Ausstattung voraus, sondern digitalisierte Unternehmensabläufe und den sicheren, mobilen Zugriff auf die Applikationen und Unternehmensdaten. Als im Frühjahr der erste Lockdown verfügt wurde, war SHD vorbereitet. Alle Mitarbeiter konnten problemlos zur Arbeit von Zuhause aus wechseln. Dort, wo Familien „nebenbei“ noch Kinder betreuen und Homeschooling umsetzen mussten, reagierte das Unternehmen mit flexiblen Arbeitszeiten.

In Sachsen sozial engagiert

Überhaupt setzt man bei SHD auf Freiräume der Mitarbeiter, erwartet im Gegenzug Engagement und Eigenverantwortung. Beides wird auch aktiv gefördert. Der Betrieb unterstützt die Weiterbildungen der Mitarbeiter. In einem eigenen Test-Center können sie sich nicht nur optimal vorbereiten, sondern die Prüfungen für diverse Zertifikate auch direkt vor Ort ablegen. Und das Unternehmen schärft den Blick über den Tellerrand. Schon seit Jahren macht sich SHD für den Sächsischen Informatikwettbewerb stark und engagiert sich beim Schülerrechenzentrum Dresden. Keine Frage: die Branche braucht begeisterungsfähigen Nachwuchs und SHD ist gern Türöffner für junge Leute. Mit der Berufsakademie verbindet das Unternehmen eine lange Partnerschaft. Viele Studierende haben erste Praxis-Erfahrungen bei dem Dresdner IT-Unternehmen gesammelt. Und die, die geblieben sind, haben es nicht bereut. Nicht ganz typisch für die Branche gibt es bei SHD viele Mitarbeiter, die seit Jahrzehnten an Bord sind. Auch das durchaus ein Qualitätsmerkmal. Ebenso wie soziales Engagement. Erst vor kurzem konnte SHD ein besonderes Geschenk an die Kinderarche Sachsen überreichen: Laptops, die den Anforderungen eines modernen Hochleistungsbetriebs nicht mehr gewachsen, aber für den normalen Gebrauch voll funktionstüchtig waren.

Solide wachsen und Erfolge teilen - auch das ist Teil der Firmenphilosophie, auf die man gerade im Jubiläumsjahr durchaus stolz ist. Heidi Neubert: „Wir haben unseren Wachstumskurs der vergangenen Jahre auch 2020 fortgesetzt und das SHD-Team mit 28 neuen Kollegen und Kolleginnen verstärkt. Auch für 2021 haben wir ambitionierte Einstellungsziele und freuen uns auf engagierte Bewerberinnen und Bewerber“. – Auf sie wartet ein besonderes Unternehmen, das den Erfolg im Blick und die Füße auf dem Boden behält.

SHD System-Haus-Dresden GmbH
Drescherhäuser 5b,
01159 Dresden
Telefon: 0351 42 32 0
www.shd-online.de

FREIE STELLEN BEI SHD

- **System Engineer (m/w/d) mit Schwerpunkt Netzwerk und Security am Standort Dresden.** Auf Fachinformatiker oder Absolventen eines technischen Studiengangs warten spannende Aufgaben in der Projektplanung, bei der Vorbereitung von Implementierungen und im Support.
- **System Engineer (m/w/d) mit Schwerpunkt Netzwerk und Security am Standort Berlin.** Zu den Aufgaben gehören die Sicherstellung des IT-Betriebs und selbständige Bearbeitung von Projekten in den Bereichen Enterprise Netzwerke (Cisco) und Security sowie die Dokumentation technischer Sachverhalte.
- **System Engineer (m/w/d) mit Schwerpunkt Netzwerk und Security im Cisco-Umfeld am Standort Dresden.** Der Fokus liegt hier auf der Sicherstellung des IT-Betriebs und der selbständigen Bearbeitung von Projekten in den Bereichen Enterprise Netzwerke (Cisco) und Security.
- **Business Development Manager (m/w/d) am Standort Dresden.** Die Entwicklung und der Aufbau des Microsoft Cloud-Teams und die strategische Weiterentwicklung des SHD-Cloud-Portfolios sind Teil dieses Berufsfeldes.
- **Monitoring Spezialist/ Splunk Architekt (m/w/d) für die Standorte Dresden und Berlin.** In Zusammenarbeit mit den anderen Spezialisten im Team geht es um die Technische Kundenbetreuung, besonders die Sicherstellung des reibungslosen Betriebs von Splunk Enterprise Umgebungen.
- **Senior System Engineer (m/w/d) mit Schwerpunkt Microsoft & Microsoft-Cloudservices am Standort Hamburg.** Schwerpunkt der Arbeit sind hier die Planung und Durchführung von Projekten in den Bereichen Microsoft AD, Exchange und Azure sowie die Fehleranalyse.
- **Customer Service Manager (m/w/d) in der Betreuung von Neu- und Bestandskunden bei der Service-Erbringung am Standort Dresden.** Zum Aufgabenfeld gehört die Beratung zur ITSM Organisation und Prozessabstimmungen zwischen Kunden und externen Partnern.
- **Microsoft Cloud Solution Architect (m/w/d) am Standort Dresden.** Design und Architektur von Microsoft Cloud-Lösungen sowie die Steuerung von Transitions in Cloud-Lösungen für Kunden machen diesen Beruf spannend.

Alle Stellenausschreibungen unter
www.shd-online.de/karriere/
Auch Initiativbewerbungen sind gern gesehen. Sie gehen an: heidi.neubert(at)shd-online.de

Mitarbeitervorteile:

Alters-Vorsorge · Home-office · Firmen-Laptop · Betriebs-arzt · Rabatte · Firmen-handy · Kindergarten-zuschuss · Firmen-wagen · Parkplatz · Gleitzeit

Wer wir sind:

- Seit der Gründung im Jahr 1990 hat SHD sich zu einem der marktführenden Unternehmen in den Bereichen IT-Infrastruktur und Prozessdigitalisierung entwickelt. Insbesondere die mit diesen Themen verbundenen Support- und Managed Services stellen eine Stärke von SHD dar.
- Außerdem hat sich der Betrieb als Hersteller von Produkten zur Überwachung, Dokumentation sowie dem Management von IT-Architekturen und -prozessen am Markt etabliert.
- SHD steht für Stabilität und Beständigkeit, gleichzeitig aber auch für innovative Projekte am Puls der Zeit. Die Begeisterung für Technologien auf High-End Level macht den Spirit des SHD-Teams aus.

Was wir können:

- SHD ist ein herstellerunabhängiges Beratungs-, Lösungs- und Dienstleistungsunternehmen für Informationstechnologie und digitale Geschäftsprozesse.
- Mit seinem Leistungsprofil bietet SHD ganzheitliche Lösungen für die IT der Kunden in den Bereichen: IT-Infrastrukturservices, Informationssicherheit, Managed und Cloud Services, IT-Management, Digitalisierung von Geschäftsprozessen
- Die Kunden profitieren von kompetenter Beratung, langjähriger Erfahrung und passgenauen Lösungen zur Unterstützung und Führung ihres IT-Betriebes.
- Das Dresdner Unternehmen hat Niederlassungen in Leipzig, Berlin, Hamburg, Nürnberg und Spremberg.

Stellenmarkt–Angebote

Leibniz-Institut für Festkörper- und Werkstoffforschung Dresden

Leibniz Gemeinschaft

www.ifw-dresden.de

Das Leibniz-Institut für Festkörper- und Werkstoffforschung Dresden e. V. (IFW) ist ein außeruniversitäres Forschungsinstitut und Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft. Das Institut beschäftigt durchschnittlich 600 Mitarbeiter und widmet sich neben seinen wissenschaftlichen Aufgaben der Förderung des wissenschaftlichen und technischen Nachwuchses. Auf höchstem internationalem Niveau betreibt das IFW moderne Werkstoffwissenschaft auf naturwissenschaftlicher Grundlage und macht die gewonnenen Ergebnisse für die Wirtschaft nutzbar. Die komplexe und interdisziplinäre Forschungsarbeit wird innerhalb des IFW von fünf wissenschaftlichen Instituten geleistet, die darin von einer hochentwickelten technischen Infrastruktur unterstützt werden. Das IFW unterstützt seine Beschäftigten dabei, Beruf und Familie miteinander zu vereinbaren und stellt sich regelmäßig dem Audit berufundfamilie®. Weitere Informationen unter: www.ifw-dresden.de

Entwicklungsingenieur (m/w/d)

Im Zuge einer Nachfolgeplanung suchen wir zum 1. Januar 2021 für die Abteilung Elektrotechnik/Elektronik des Bereiches Forschungstechnik einen Entwicklungsingenieur (m/w/d). Die Stelle ist in Vollzeit zu besetzen, Teilzeit ist in Absprache möglich.

Ihre Aufgabenschwerpunkte:
- Problemanalyse und wissenschaftliche Mitarbeit bei der Konzipierung neuer Untersuchungsmethoden
- Verantwortliche Entwicklung von Forschungsausrüstungen, Anleitung technischer Angestellter (m/w/d) bei deren Realisierung
- Erprobung und Optimierung komplexer Automatisierungstechnik für Forschungsausrüstungen,
- Bearbeitung wissenschaftlicher Dienstleistungen auf dem Gebiet der Experiment-Automatisierung

Ihr Profil:
Sie besitzen einen Studienabschluss mindestens als Diplom-Ingenieur (FH) im Bereich Elektrotechnik. Eine abgeschlossene Promotion ist wünschenswert, jedoch keine Bedingung.

Sie haben bereits Erfahrung in der Geräteentwicklung für Forschungszwecke gesammelt und verfügen über Kenntnisse in der Prozessdatenerfassung, -verarbeitung und -analyse und die dazu passenden Programmierkenntnisse (bspw. LabView). Kenntnisse von elektronischen Schaltungen, von Leistungselektronik und HF-Technik sind erforderlich.

Besondere Fachkenntnisse sind erwünscht im Bereich Maschinensicherheit. Weiterhin ist ein fachliches Grundverständnis für die im Haus gängigen Prozessverfahren (Sputteranlagen, Implantation, Induktionserwärmung, Kristallzüchtung usw.) von Vorteil.
Ihre PC-Kenntnisse beziehen sich neben den MS Office-Anwendungen auch auf mathematischen Anwendungen, Statistik-Software und CAD für Elektro/Elektronik (z. B. EPLAN, OrCAD).

Gute kommunikative Fähigkeiten in Wort und Schrift sowohl in Deutsch als auch in Englisch (allgemein B1-Niveau, fachlich B2-Niveau) sowie eine entscheidungsfreudige und eigenständige Arbeitsweise runden Ihr Profil ab.

Wir bieten:
Das Arbeitsverhältnis, einschließlich Vergütung richtet sich nach dem Tarifrecht für den öffentlichen Dienst der Länder (TV-L) und bietet u. a. eine betriebliche Altersversorgung, Jobticket, eine flexible familienfreundliche Arbeitszeit und arbeitsplatzbezogene Weiterbildung. Eine Eingruppierung erfolgt aufgabenbezogen und bei Erfüllung der tariflichen Voraussetzungen bis zur Entgeltgruppe 13 TV-L.

Das IFW Dresden strebt in allen Bereichen eine ausgewogene Geschlechterrelation an. Bewerbungen von Menschen mit Schwerbehinderung werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung mit Motivationsschreiben, Lebenslauf, Ausbildungsnachweisen und Arbeitszeugnissen. Bitte senden Sie Ihre Unterlagen unter Angabe der **Kennziffer 013-21-7100** ausschließlich in elektronischer Form und zusammengefasst in einem PDF-Dokument mit maximal 4 MB (andere Formate werden nicht berücksichtigt) an: **bewerbung@ifw-dresden.de**

Bewerbungsschluss ist am 15.12.2020.

Für Rückfragen steht Ihnen der Abteilungsleiter Elektrotechnik/Elektronik Herr Karsten Peukert zur Verfügung unter: k.peukert@ifw-dresden.de

---

Medizinischer Fachangestellter bzw. Arzthelfer/Krankenschwester (m/w/d)

in Vollzeit, auf Wunsch auch in Teilzeit

Das **Medizinische Versorgungszentrum MVZ Dippoldiswalde** bietet den Bürgerinnen und Bürgern der Region Dippoldiswalde eine ambulante medizinische Versorgung in den Fachbereichen Allgemeinmedizin, Dermatologie, Kinder- und Jugendmedizin, Chirurgie sowie Orthopädie und Unfallchirurgie.

Für unsere Praxis für Allgemeinmedizin, Kinder- und Jugendmedizin sowie der Dermatologie suchen wir Sie!

Das erwartet Sie
- Praxisorganisation
- Empfang und Betreuung der Patienten/-innen
- Terminvergabe und Leistungsabrechnung
- Begleitung und Assistenz der Sprechstunden
- Dokumentation der Patientendaten

Das bringen Sie mit
- Abgeschlossene Ausbildung als Medizinische Fachangestellte oder alternativ eine Ausbildung als Gesundheits- und Krankenpfleger / Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger oder Vergleichbares (m/w/d)
- Einfühlungsvermögen für unsere Patienten/-innen und Erfahrung im Bereich der Allgemeinmedizin wünschenswert
- Gute EDV-Kenntnisse
- Zuverlässigkeit und Flexibilität
- Fachliche und soziale Kompetenz sowie eine ausgeprägte Teamfähigkeit

Freuen Sie sich auf
- Betriebliche Altersvorsorge
- Eigenständige anspruchsvolle und abwechslungsreiche Tätigkeit
- Attraktive Vergütung
- Eine auf Dauer angelegte Tätigkeit in einem innovativen Umfeld
- Hoher Gestaltungsspielraum
- Förderung und finanzielle Beteiligung an Fort- und Weiterbildungen
- HELIOS PlusCard (Wahlarzt sowie 2-Bettzimmer in allen Helios Kliniken deutschlandweit)

Jetzt liegt es nur noch an Ihnen!
Möchten Sie noch mehr über die Position erfahren oder haben Rückfragen, rufen Sie bitte Frau Peggy Hanisch, Kaufmännische Leitung MVZs, unter der Telefonnummer +49 173 4316602 an.

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftigen und vollständigen Bewerbungsunterlagen über unser Karriere-Portal oder an Peggy.Hanisch@helios-gesundheit.de

---

Im Landratsamt Meißen sind folgende Stellen zu besetzen:

Landkreis Meißen

Amtlicher Tierarzt Veterinärwesen (m/w/d)
im **Lebensmittelüberwachungs- und Veterinäramt** (befristet) mit Entgeltgruppe 14

Sachbearbeiter Waffenrecht (m/w/d)
im **Kreisordnungsamt** (unbefristet) mit Entgeltgruppe 9a

Sachbearbeiter Unterhaltsvorschussgesetz (m/w/d)
im **Kreisjugendamt** (unbefristet) mit Entgeltgruppe 9b

Nähere Informationen finden Sie direkt über unser Karriereportal unter http://www.kreis-meissen.org/9158.html

---

Für unsere Geschäftsräume in Dresden-Pieschen, die Büroräume unseres Geschäftsführers sowie später für unser Objekt in Radebeul suchen wir baldmöglist eine zuverlässige

Reinigungskraft

für alle anfallenden Arbeiten, da unsere bisherige Reinigungskraft nach 12 Jahren in den wohlverdienten Ruhestand gegangen ist.

Vertrauenswürdigkeit und Verschwiegenheit werden vorausgesetzt.

Bewerbungen per Post: **Büro Jaudes, Großenhainer Straße 92, 01127 Dresden**
oder E-Mail: **info@jaudesbauboden.de**

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt suchen wir in **Ottendorf-Okrilla** einen

Teamleiter Abteilung Tief-/Galabau (m/w/d)

WIR BIETEN:
- Fortbildungen durch die BAUEN+LEBEN Akademie
- gutes kollegiales Arbeitsklima
- langfristige Mitarbeiterbindung
- leistungsgerechte Vergütung

IHRE AUFGABEN:
- betriebswirtschaftliche Führung und Steuerung des Teams Tief-/Galabau
- disziplinarische Mitarbeiterführung
- Motivation und Weiterentwicklung der Mitarbeiter
- Betreuung des bestehenden Kunden- und Lieferantennetzwerkes
- Beratung und Betreuung unserer Profi- und Privatkunden vor Ort und am Telefon
- Angebotserstellung und regelmäßige Angebotsverfolgung
- Reklamationsbearbeitung und Lieferantenrücksprache
- enge Zusammenarbeit mit den Abteilungen Einkauf und Logistik
- Betreuung und Abwicklung von Objekten
- Neukunden- und Objektakquise

IHR PROFIL:
- abgeschlossene Berufsausbildung mit dem Schwerpunkt Baustoffe oder verlgeichbare Ausbildung
- erste Führungserfahrung eines kleinen Teams wünschenswert
- Fachnkenntnisse im Bereich Tief-/Galabau
- hohe Verkaufs- und Beratungskompetenz
- sicheres und souveränes Auftreten
- ausgeprägte Teamfähigkeit und Kommunikationsfähigkeit
- selbstständige und eigenverantwortliche Arbeitsweise
- Kunde und Vertrieb stehen an erster Stelle

Klingt gut?
Weitere Informationen finden Sie auf **bauenundleben.de/karriere**
Die Ausschreibung erfolgt durch unsere Service-Zentrale in Krefeld – Einsatzort ist **Ottendorf-Okrilla.**

Ihre Ansprechpartnerin bei Fragen: Isabel Reiners • 02151 4577-272

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt suchen wir in **Ottendorf-Okrilla** einen

Fachverkäufer Außendienst Hochbau/Baustoffe (m/w/d)

WIR BIETEN:
- Fortbildungen durch die BAUEN+LEBEN Akademie
- interne Aufstiegschancen
- gutes kollegiales Arbeitsklima
- langfristige Mitarbeiterbindung
- einen Dienstwagen zur beruflichen und privaten Nutzung

IHRE AUFGABEN:
- Beratung und Verkauf beim Kunden vor Ort für den Fachbereich Hochbau
- Neukunden- und Objektakquise im Außendienst
- Erstellung von Ausschreibungen und individuellen Angeboten
- Verkaufsabwicklung und Reklamationsbearbeitung
- enge Zusammenarbeit mit den Verkäufern im Innendienst
- organisierte Kundenbetreuung mittels CRM-System

IHR PROFIL:
- mehrjährige Berufserfahrung im Verkauf von Baustoffen
- fundierte Fachkenntnisse im Bereich Hochbau
- Erfahrung im Außendienst sowie Kontakte zu Wohnungsgesellschaften, Bauträgern und Handwerksunternehmen wünschenswert
- hohe Verkaufs- und Beratungskompetenz
- sehr gute Kommunikationsfähigkeit
- sicheres und souveränes Auftreten
- eigenverantwortliche Arbeitsweise

Klingt gut?
Weitere Informationen finden Sie auf **bauenundleben.de/karriere**
Die Ausschreibung erfolgt durch unsere Service-Zentrale in Krefeld – Einsatzort ist **Ottendorf-Okrilla**.

Ihre Ansprechpartnerin bei Fragen: Isabel Reiners • 02151 4577-272

Wir sind einer der führenden europäischen Hersteller innovativer und umweltfreundlicher Heizsysteme (Scheitholz, Hackgut, Pellets). Aufgrund der starken Nachfrage nach unseren Produkten und der exzellenten Zukunftsaussichten für „Erneuerbare Energien" verstärken wir unser Team.

Kundendiensttechniker/in

Großraum Döbeln – Hoyerswerda

Ihre Aufgaben
- Montage und Inbetriebnahmen
- Wartungen
- Störungsbehebungen

Ihr Profil
- Abgeschlossene Ausbildung (Elektriker/in, Heizungsbauer/in, Schlosser/in, Mechaniker/in, Schornsteinfeger/in o. Ä.), auch Quereinsteiger/innen
- Kundenfreundlichkeit und Verantwortungsbewusstsein

Ihre Einsätze starten und enden direkt von Ihrem Zuhause (Fahrtzeiten sind Arbeitszeit).

Für diese Position bieten wir Ihnen eine entsprechende Einschulung, attraktive Einkommensmöglichkeiten plus Reisekosten sowie die Vorteile und Sicherheit eines traditionsreichen Familienunternehmens.

Wenn Sie an einer Karriere in einem innovativen und erfolgreichen Unternehmen interessiert sind, richten Sie Ihre aussagekräftigen **Bewerbungsunterlagen – bevorzugt per E-Mail** – bitte an: bewerbung@froeling.com

Interesse geweckt?
FRÖLING Heizkessel- und Behälterbau Ges.m.b.H.
zH Personalleitung
Max-Planck-Straße 6, D-85609 Aschheim
Tel.: +49 (0) 89 927 926-0
E-Mail: bewerbung@froeling.com

In der Gemeinde Stauchitz wird ab sofort ein

Leiter Bau- und Ordnungsverwaltung (m/w/d)

gesucht. Die vollständige Stellenausschreibung finden Sie unter **www.stauchitz.de**.

SZ SÄCHSISCHE ZEITUNG
SAMSTAG IST ZUKUNFTSTAG
Jeden Samstag.
Der Stellenmarkt in Ihrer SZ.

Ihre Zukunft beim Marktführer.

Als VLH-Berater/in erstellen Sie für unsere Mitglieder Einkommensteuererklärungen (§ 4 Nr. 11 StBerG). Sie beraten, beantragen Steuerermäßigungen, prüfen Steuerbescheide, legen im Zweifel Einspruch ein und kommunizieren mit dem Finanzamt.

Wir suchen:

Qualifizierte Personen mit mind. drei Jahren Berufserfahrung im steuerlichen Bereich, die sich – z. B. nebenberuflich im heimischen Büro – mit einer VLH-Beratungsstelle selbstständig machen. Sie bestimmen Arbeitszeit und -umfang selbst.

Wir bieten:
- Leistungsgerechtes Einkommen
- Attraktives Prämiensystem
- Flexible Arbeitseinteilung
- Unterstützung bei der Mitgliederakquise
- Kostenlose Homepage
- Starter- und Softwarepaket zum Nulltarif
- Werbe- und PR-Mittel
- Expertenhilfe bei IT- und Steuerfragen
- Weiterbildungsangebote
- Betriebliche Altersvorsorge
- Vermögensschadenhaftpflichtversicherung

Wir sind:

Mit mehr als einer Million Mitgliedern und bundesweit rund 3.000 Beratungsstellen ist die VLH Deutschlands größter Lohnsteuerhilfeverein.

Bewerben Sie sich jetzt mit der Kennziffer TZ2020 bei einem unserer regionalen Ansprechpartner:

Katrin Käseberg, 01796 Pirna
☎ 035020 75649, katrin.kaeseberg@vlh.de

Christine Herzog, 01900 Großröhrsdorf
☎ 035952 31693, christine.herzog@vlh.de

Ulrike Luxig, 01099 Dresden
☎ 0351 8996981, ulrike.luxig@vlh.de

Vereinigte Lohnsteuerhilfe e.V. LOHNSTEUERHILFEVEREIN

www.vlh.de/karriere

Elbe-Elster MVZ

Hausarzt oder hausärztlich tätiger Internist

(M/W/D) FÜR MVZ-STANDORT SCHIPKAU IN DER NÄHE VON SENFTENBERG

Wir bieten: anspruchsvolle und eigenverantwortliche Tätigkeit, wunschgemäße Praxisausstattung, attraktives überdurchschnittliches Gehalt, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, ausgewogene Work-Live-Balance, Arbeiten in ländl. Umgebung inmitten des Lausitzer Seenlandes und mit sehr guter Verkehrsanbindung zu den Ballungsräumen Berlin, Leipzig und Dresden. Die ausführliche Stellenausschreibung finden Sie im Web.

www.ee-klinikum.de

TECHNISCHE UNIVERSITÄT DRESDEN

DRESDEN concept

Folgende Stellen sind zum **nächstmöglichen Zeitpunkt** zu besetzen:

Büro der Rektorin, befristet bis 17.08.2025 (Beschäftigungsdauer gemäß TzBfG)

Chief of Staff (Geschäftsführung Büro der Rektorin)
(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 14 TV-L)
Für die Koordination der Aufgabenbereiche der Rektorin (insb. Kommunikation, strategische Universitätsentwicklung); Personalverantwortung für das dem Büro der Rektorin unmittelbar zugewiesene Personal; Beratung der Rektorin; Management und Koordination von Sonderprojekten der Rektorin sowie Ressortkoordination im Erweiterten Rektorat werden Bewerber/innen mit einem wiss. Hochschulabschluss gesucht. Sie sind eine international ausgewiesene mit dem Organisationsmanagement von großen Institutionen vertraute Persönlichkeit. Die Stelle bietet Ihnen die Möglichkeit, in einem hochmotivierten Umfeld die strategische Entwicklung einer der 11 deutschen Exzellenzuniversitäten unmittelbar mitgestalten zu können. Eigene Führungserfahrung sowie eine Promotion sind von Vorteil. Sie verfügen über hervorragende verhandlungssichere Englischkenntnisse. Hohe Belastbarkeit und Loyalität sind für Sie selbstverständlich. Den vollständigen Ausschreibungstext finden Sie unter: https://tu-dresden.de/stellenausschreibung/8085.

Dezernat Finanzen und Beschaffung, Sachgebiet Zentrale Beschaffung und Anlagenbuchhaltung, unbefristet

Sachbearbeiter/in Beschaffung
(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 10 TV-L)
Insb. zur Beschaffung von Hard- u. Software sowie dazugehörigen Dienstleistungen werden Bewerber/innen mit erfolgreich abgeschl. Studium als Diplom-Betriebswirt/in (FH), Diplom-Verwaltungswirt/in (FH) o. Diplom-Wirtschaftsingenieur/in (FH), Wirtschaftsinformatiker/in (FH) bzw. mit vergleichbarem kaufmännischen Abschluss (FH) u. gutem anwendungsbereiten Wissen, insb. im Vergabe- und Vertragsrechts gesucht. Den vollständigen Ausschreibungstext finden Sie unter: https://tu-dresden.de/stellenausschreibung/8074.

Sachbearbeiter/in Beschaffung
(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 9b TV-L)
Insb. zur Beschaffung von Laborgeräten, Messtechnik, technischem Bedarf, elektrotechnischen u. elektronischen Erzeugnissen sowie Dienstleistungen werden Bewerber/innen mit Hochschulabschluss als Diplom-Betriebswirt/in (FH) o. Diplom-Verwaltungswirt/in (FH) bzw. mit vergleichbarem kaufmännischen Abschluss (FH) o. einem abgeschlossenen technischen Hochschulstudium auf Bachelorniveau in einem der folgenden Studiengebiete: Elektrotechnik, Mechatronik o., Wirtschaftsingenieurwesen gesucht. Den vollständigen Ausschreibungstext finden Sie unter: https://tu-dresden.de/stellenausschreibung/8079.

---

b-tu Brandenburgische Technische Universität Cottbus - Senftenberg

An der **Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus–Senftenberg** ist bei **der Präsidentin** in Cottbus folgende Stelle zum nächstmöglichen Zeitpunkt zu besetzen:

Persönliche/r Referent/in (m/w/d) der Präsidentin
befristet für die Amtszeit der Präsidentin (30.09.2026), Vollzeit, E 14 TV-L

Kennziffer: 132/20

Weitere Informationen und Hinweise zum Stellenangebot finden Sie unter: **www.b-tu.de/stellenangebote**

Stellenmarkt–Angebote

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt suchen wir für unseren Standort in Radeburg einen

Werkstattleiter (m/w/d)

Freuen Sie sich auf ein sympathisches Team von Kollegen und Kolleginnen, abwechslungsreiche Aufgaben an einem modernen Arbeitsplatz und die Möglichkeit zur Teilnahme an Qualifizierungsmaßnahmen. Die vollständige Stellenausschreibung finden Sie unter: www.auto-elitzsch.de

Service · Nutzfahrzeuge · ŠKODA Service

Auto ELITZSCH

Autohaus Elitzsch GmbH
Riesstraße 2, 01471 Radeburg
Telefon +49 35208 962-0

Zur Verstärkung unseres Teams in **Dresden** suchen wir Sie als:

Kraftfahrer (m/w/d)

Ihre Aufgaben:
- Sie sind im Rahmen von Tagestouren verantwortlich für die Belieferung unserer Kundschaft.
- Gelegentlich werden Sie zudem Tätigkeiten im Lager übernehmen.

Was Sie qualifiziert:
- Sie bringen erste Erfahrungen als Fahrer mit.
- Sie sind im Besitz des Führerscheins der Klasse C (alte Klasse 2) und der Qualifikationen gemäß Berufskraftfahrerqualifikationsgesetz.
- Zuverlässigkeit, gute Ortskenntnisse und ein freundliches Auftreten setzen wir voraus.

Sind Sie interessiert?
Dann bewerben Sie sich bitte unter bewerbung@brillux.de oder per Post an: Brillux, Postfach 1640, 48005 Münster. Erste Fragen beantwortet Ihnen gern Frau Monika Franz, Tel. +49 251 7188-8780.

Brillux ..mehr als Farbe

GEMEINDE WEINBÖHLA

Die Gemeinde Weinböhla, staatlich anerkannter Erholungsort (ca. 10.500 Einwohner), an das Ballungsgebiet Dresden/Radebeul/Coswig grenzend, beabsichtigt **zum 01.02.2021** die Stelle eines

Sachbearbeiters Tiefbau (m,w,d)

zu besetzen.

Die Stelle ist eine unbefristete Vollzeitstelle und nach TVöD eingruppiert.

Das Aufgabengebiet umfasst im Wesentlichen:
- Koordination der Planung, Baubetreuung, Fördermittelmanagement und Kostenkontrolle investiver kommunaler Tiefbaumaßnahmen
- Organisation und Betreuung von:
  - ► Unterhaltungs- und Instandsetzungsmaßnahmen im Tiefbaubereich
  - ► Winterdienst
  - ► Pflege öffentlicher Grünflächen
  - ► Unterhaltung Gewässer II. Ordnung
- Optimierung und Unterhaltung der öffentlichen Straßenbeleuchtung
- Führen des Straßen- und Bestandsverzeichnisses einschl. Widmungsangelegenheiten
- Erteilung von Aufgraberlaubnissen und Genehmigungen für Grundstückszufahrten
- fachplanerische Stellungnahmen zu Maßnahmen anderer Vorhabenträger
- fachliche Anleitung des Bauhofes

Voraussetzungen:
- Hoch- oder Fachhochschulabschluss (bzw. Master oder Bachelor) im Bereich Bauingenieurwesen Tiefbau
- einschlägige Berufserfahrung
- Fahrerlaubnis Klasse B
- Eigeninitiative, Kreativität, Leistungsbereitschaft, Teamfähigkeit, Belastbarkeit, sicheres Auftreten, Verhandlungsgeschick, Organisationstalent

Bitte senden Sie uns Ihre aussagefähige schriftliche oder elektronische Bewerbung **bis zum 14.12.2020** an:

Gemeindeverwaltung Weinböhla, Rathausplatz 2, 01689 Weinböhla oder E-Mail: gemeinde@weinboehla.de

Die komplette Ausschreibung finden Sie unter www.weinboehla.de

---

Pflegerinnen gesucht!

Pflegehelferinnen für die häusl. Pflege in den Schwarzwald gesucht. Wir su. Frauen, gerne Rentnerinnen, auch ungelernt, für langfristige Einsätze (6 Mon. bis 1 J. od. auch länger). Kost u. Logis frei, bis 1.500 € netto. Sie leben mit einem pflegebedürftigen alten Menschen zusammen in seinem Haus u. übernehmen die Betreuung u. hauswirtschaftliche Versorgung. Informationen 0771-17514299 ab Nachmittag od. eichner.wirtz@web.de od. www.lebensabendhuefingen.de

Mitarbeiter/in Arbeitsvorbereitung zur Erweiterung unseres Teams ab sofort gesucht. Sie sollten flexibel sein und selbstständig arbeiten. Vorkenntnisse der Arbeitsvorbereitung und Modellherstellung sind vorteilhaft. Gern auch Quereinsteiger. Kontakt: Dentallabor Lexmann Dresden, Herr Olaf Lehmann, ☎ 0172-5780137 o. E-Mail: o.lehmann@dentallabor-lexmann.de

Hausverwaltung su. Hausverwalter/-in, unbefristet in Teil-/Vollzeit ab sof. mit fundierten Kenntnissen in der Mietverwaltung v. Wohn- u. Geschäftshäusern, MS Office u. Domus 1000 (o.ä.). Bewerben Sie sich, unter Angabe Ihrer Gehaltsvorstellung bei: Löwen Hausverwaltung GmbH, Fr. Nisslmüller, Dresdner Str. 114, 01705 Freital oder via E-Mail nnisslmueller@gmail.com

Bei UNS gibt's IMMER was zu tun! Bunte Betätigungsfelder: von Weiß über Grün zu Braun und Grau. Und wer Talent hat, kann noch so Einiges Schrauben! Gesucht wird arbeitswilliger und –fähiger HAUSMEISTER – möglichst mit Führerschein im Raum Görlitz. Bezahlung bei Eignung über Tarif! ✉ 5824714Z 'SZ' PF 300151, 02806 GR

Facharbeiter im In/- und Ausbau mit Trockenbauerfahrung zur Verstärkung unseres Teams ab sofort oder zum nächstmöglichen Zeitpunkt zur Festeinstellung. Keine Montagearbeit. Gültiger FS. Raum: BZ, NY, GR, ZI, LÖB Gern per Mail od. telef. unter der 03585-417428. E-MAIL:info@koenig-bausanierung.de

Dr. Müh Verwaltungs GmbH (Hausverwaltung) aus DD sucht zur Verstärkung seines Teams ein/eine Immobilienkaufmann/Immobilienkauffrau, DOMUS Kenntnisse wünschensw., sehr gute Bezahlung, auch Teilzeit mögl. Tel. 0351-3174240

Zuverlässiger, rüstiger Rentner (m/w/d) 4 Std./Wo. zur Reinigung von Aquarien (2) u. kl. Reinigungsarbeiten in der Praxis, ab 1.1. in nettem Team gesucht. Bewerbung schriftl. an Dr. Schneevoigt/Dr. Seifert, Fetscherplatz 2a, 01307 Dresden oder schneevoigt-seifert@web.de

Hausverwalter/in / Wohnungsimmobilienverwalter/in ges., in Teil- o. Vollzeit. ☎ 0351-4487117 o. 0172-7536850 od. Mail: kontakt@immo-dresden.de

Servicekraft (m,w,d) für Herzzentrum Dresden gesucht. Bezahlung Tarif, per Email: frank.hennig@sana.de oder Sana Catering Service GmbH, Fetscherstraße 76, 01307 Dresden

Zahntechniker (m/w/d): Wir suchen ab sofort od. später zur Erweiterung unseres Teams einen qualitätsorientierten Zahntechniker für den Bereich Modellguss. Kontakt: Dentallabor Lexmann Dresden, Herr Olaf Lehmann, ☎ 0172/5780137 oder E-Mail: o.lehmann@dentallabor-lexmann.de

Metallhelfer (m/w/d) für erfolgreiche, mittelständische Unternehmen mit dem Schwerpunkt Metallgestaltung, 2-3 Schichtsystem zur dauerhaften Anstellung bei tarifl. Bezahlung gesucht. FOURTEENONE Group, Dresden 0351/6523690, Riesa 03525/748730

Berufskraftfahrer (m/w/d) mit Bereitschaft zum Fern- oder Nahverkehr bei namhaften Unternehmen 2-3 Schichtsystem dauerhaften Anstellung bei tarifl. Bezahlung gesucht. FOURTEENONE Group, Dresden 0351/6523690, Riesa 03525/748730

Sie wollen sich beruflich verändern? Wir su. freiberufl. Immobilienmakler (m/w/d) für unsere Büros, gern auch Quereinsteiger. CENTURY21 MBM Immobielen Dresden & Großröhrsdorf, ☎ 0351/42078592 oder E-Mail: mbm@century21.de

Suchen zuverlässigen Allrounder für Hausmeister-Arbeiten und kleinere Bauleistungen wie Renovierung/Fußboden verlegen usw. in Dresden-Süd, vorerst als Teilzeit-Job. Firma IMK, Frau Kaesler, ☎ 0172-3584438.

Seniorenehepaar aus Laubegast sucht selbstständig tätige Reinigungskraft für Pflege eines Reihenendhauses auf Rechnungsbasis ca. 5 Std./Wo. nach Absprache. Bei Interesse bitte anrufen: 0351/3101470 - Danke.

Allroundtalent: Büro & Lager (m/w/d) Unser Team sucht motivierte Verstärkung! Ab sofort, VZ, Büro- & leichte Verpackungstätigk. Voraussetzung: Abg. Berufsausbild., Englischkenntn. Bewerbung an: info@hairoyal.de

Fleischer oder Fleischerin und MA m/w für Reinigung gesucht. ☎ 0163-7185687

Hausmeister von KfZ-Werkstatt in Dresden Ost gesucht. Nähere Information unter 0351-2053253.

Stellenmarkt–Gesuche

Steuerfachgehilfe/Bilanzbuchhalter/ Ausbilder/Dozent in ungekündigter Stellung su. neue Herausforderung in Industrie/Handel/Dienstleistung. Erf.: Lohn, FiBu, Jahresabschluss, Steuern, Kenntn.: DATEV, Addison, Lexware vorh. E-Mail.: neuerjob2021@gmx.de

Unterricht/Bildung

---

wks group
WASSER.ABWASSER.ENERGIE

Wir verbinden Wasser und Technik zu effizient und intelligent vernetzten Systemen - Erfahrung, Innovation und Wachstum prägen unsere 30-jährige Entwicklung als mittelständisches Anlagenbauunternehmen.
Beste Perspektiven - nachhaltig, herausfordernd & langfristig

Wir suchen Sie:

- **BAULEITENDER OBERMONTEUR / POLIER** W/M/D
- **WARTUNGS- & SERVICETECHNIKER** W/M/D
- **AZUBI ANLAGENMECHANIKER** W/M/D

Weitere Stellenangebote und Informationen unter:
www.wksgroup.de
Antworten zu Fragen rund um Ihre Karrieremöglichkeiten bei uns:
+49 351 250 885 501 * bewerbung@wksgroup.de

HANDELSLOGISTIK IST UNSER GESCHÄFT

Wir suchen aus dem Umkreis Zittau – Bautzen – Görlitz im Rundlauf Großbeeren für einen neuen Auftrag in Ost-Sachsen ab Januar 2021 (m/w/d)

KRAFTFAHRER

für die Lebensmittelbelieferung von Einzelhandelsgeschäften mit Kühlfahrzeugen und E-Ameise

Voraussetzung ist der Führerschein mit Klasse CE, eine Fahrerkarte und der Eintrag 95. Alles andere wird bei einer gründlichen Einarbeitung vermittelt.

Kontakt: Herr Guttermann
T: 0151-12573522
j.guttermann@spetra-berlin.de

SPETRA BERLIN

Die Große Kreisstadt Großenhain beabsichtigt zum nächstmöglichen Termin eine Stelle als

Großenhain – Freundliche Stadt im Grünen.

Mitarbeiter Geschäftsstelle Stadtrat (m/w/d)

mit einer wöchentlichen Arbeitszeit von 30 Stunden zu besetzen.

Die Vergütung erfolgt nach TVöD. Die Stelle ist zunächst für zwei Jahre befristet mit der Option auf unbefristete Weiterbeschäftigung.

Die vollständige Stellenausschreibung können Sie auf unserer Internetseite unter www.grossenhain.de einsehen.

---

in den Postleitzahlgebieten 01796 Pirna, 01809 Heidenau und 01814 Bad Schandau.

Lohmener Straße 12
01796 Pirna
T 03501 520090
F 03501 520002
E MVPirna@ddv-mediengruppe.de
www.mv-pirna.de

MV Pirna Zustellservice GmbH

Reisch Sprengtechnik GmbH

sucht motivierten und leidenschaftlichen Bauleiter (m/w/d), nach Möglichkeiten mit Sprengberechtigung und mehrjähriger praktischer Erfahrung in der Abwicklung von Bauprojekten. Diese umfasst das Organisieren in formaler und technischer Hinsicht, Planung, Überwachung, Monitoring, Kalkulation, Erstellen von Bohrlochprotokollen, Bauzeitenplanung, EDV-Kenntnisse und Bereitschaft zur Mitarbeit mit der entsprechenden sozialen Kompetenz. Einsatzort vorwiegend Profen aber auch bundesweite Einsätze.

Bewerbung bitte an info@reisch-sprengtechnik.de oder tel. unter 08869/913826.

---

elbtal Immobilien GmbH

Hausverwalter/in (m/w/d)

Ihre Aufgaben:
- kaufmännische Verwaltung von Wohnimmobilien
- Beratung und Betreuung von Mietern, Eigentümern und Versorgern
- Erstellung von Betriebskostenabrechnungen
- Durchführung der Mietenbuchhaltung und des Zahlungsverkehrs

Sie verfügen über:
- abgeschlossene kfm. Ausbildung in der Immobilienbranche, gern Berufsanfänger
- Kenntnisse in Domus 4000 sowie im Miet- und Wohnungseigentumsrecht von Vorteil
- selbständige, zuverlässige und strukturierte Arbeitsweise
- Teamfähigkeit, Belastbarkeit, Verantwortungsbereitschaft

Detaillierte Infos: unter: www.elbtal.gmbh
Rückfragen unter Tel. 0351 – 65 68 06-0

Fensterbaubetrieb sucht:

Im kaufmännischen Bereich Mitarbeiter (m/w) für Vertrieb/Aufmasstechnik/Kalkulation, sowie Mitarbeiter für den Servicebereich im Raum Sachsen zur Festeinstellung. Bewerbungen bitte per Mail an: info@fensterbau-zeidler.de oder per Post an: Zeidler-Tischlerei und Fensterbau GmbH, Gewerbestraße 9, 01471 Radeburg

---

Arzthelfer m/w/d

Suchen zur Verstärkung des Teams unserer Frauenarztpraxis eine freundl., engagierte Arzthelferin in Voll- oder Teilzeit ab 01.01.2021. Praxis Dr. Kopprasch/ ☎ 0351 4114014, info@dr-kopprasch.de

---

Installateur/ Anlagenmechaniker und Servicemonteur (m/w/d)

für Sanitär/Heizung
Zur sofortigen Einstellung gesucht!
Einsatzort: Dresden
Haustechnik Wetzel: 01723503119

Onkozentrum DRESDEN

Unser Team behandelt seit vielen Jahren alle onkologischen Erkrankungen. Die fachlich hohe Qualität wird durch regelmäßige Fort- und Weiterbildungen sichergestellt. Alle Mitarbeiter messen selbstverständlich der persönlichen Betreuung der Patienten einen hohen Stellenwert bei. Für die Unterstützung unseres Teams suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt Mitarbeiter (m/w/d):

Arzthelfer/MFA/Krankenpfleger

In Voll- oder Teilzeit ▪ gern auch Quereinsteiger mit medizinischen Vorkenntnissen ▪ Erfahrungen in der Onkologie sind vorteilhaft

Sekretärin

In Vollzeit, Teilzeit oder Minijob ▪ für Schreibarbeiten und allgemeine Bürotätigkeiten ▪ Kenntnisse medizinischer Termini sind vorteilhaft, aber nicht Bedingung ▪ Kenntnisse der üblichen Computerprogramme werden vorausgesetzt (WORD, Excel, PowerPoint)

Wir bieten:
Familienfreundliche Arbeitszeiten, gesundheitsfördernde Maßnahmen für alle Mitarbeiter, gute Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel, 2x jährlich teambildende Maßnahmen, betriebliche Altersvorsorge

Senden Sie uns Ihre vollständige Bewerbung per Mail oder per Post an:
Onkozentrum Dresden | Personalmanagement | 01127 Dresden
Leipziger Straße 118 bewerbung@onkozentrum.de | www.onkozentrum.de

---

IN RADEBERG GESUCHT! (M/W/D)

HAUSVERWALTER

Lockeres, dynamisches Team sucht passende Verstärkung für die Mietverwaltung.

Sie telefonieren gern mit Kunden, buchen gern am PC und das Entwerfen von Schreiben geht Ihnen einfach von der Hand? Dann sind Sie bei uns richtig.

Wir bieten flexible Arbeitszeiten, eine angemessene Vergütung und vor allem Spaß bei der Arbeit.

Anfänglich gern 20 bis 27 Stunden, mit der Option auf Vollzeit. Auch Quereinsteiger sind willkommen.

Das Team der Immobilien-Service Radeberg freut sich auf Ihre Bewerbung unter info@immobilien-service-radeberg.de

---

Die Hobmaier Dental GmbH ist ein modernes Dentallabor mit Firmensitz in Wilthen, welches alle Bereiche der Fertigung von Zahnersatz abdeckt. Das angeschlossene Fräszentrum fertigt Zahnersatz mit modernster Technik und unter Verwendung unterschiedlichster Materialien.
Um unser kontinuierliches Wachstum fortzusetzen und unsere Kundennähe weiter auszubauen suchen wir zur Verstärkung unseres Teams einen

HOBMAIER®

Zahntechniker (m/w/d)

Was wir Ihnen bieten:
- sehr modern ausgestattetes Dentallabor mit verschiedenen CAD/CAM-Anlagen und Fräsmaschinen
- teamorientiertes Arbeiten in einem kollegialen und vertrauensbasierten Umfeld

Wir freuen uns über Ihre schriftlichen Bewerbungsunterlagen. Gern können Sie uns auch telefonisch kontaktieren und uns direkt vor Ort kennenlernen.

Hobmaier Dental GmbH – Zittauer Straße 14, 02681 Wilthen
Tel.: 03592-544500 – E-Mail: info@hobmaierdental.de

Assistentin/Sekretärin (m/w/d) in Vollzeit

Inhabergeführte Immobiliengruppe sucht ab sofort Assistenz für die Zentrale in Dresden-Blasewitz. Erfolgreich abgeschlossene kaufmännische Ausbildung im Bereich Bürokommunikation, Grundstücks- und Wohnungswirtschaft, Rechtsanwaltsfachangestellte oder vergleichbar. Kenntnisse in der Immobilienwirtschaft von Vorteil. Angemessene Vergütung.

Wir freuen uns auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen per E-Mail an:

karina.morgner@mirandavv.de

Zuverl., freundl. **Hausmeister** m. handwerkl. Fähigkeiten zur Verstärkung d. Teams in Dresden gesucht. **Grünpfl., Reparaturen, Objektpfl., Winterdienst** Führerschein Kl. B, Vollzeit 37 h, Gehalt nach Vereinb. ☎ **0173 / 382 56 38**

Hausmeister, 57J., in Arbeit, Allrounder, zuverlässig, freundl., eigenständ. Arbeiten, su. in BZ/Umgeb. Stelle als Hausmeister, Vollzeit e-mail Scheff-ole@web.de, ☎ 0173 3524753

Frau, 49 Jahre, sucht Beschäftigung auf Minijob-Basis, flexibel u. lernfähig. Pkw vorhanden, Raum DD. flexibel3@aol.com oder Chiffre ✉ 5820151Z 'SZ' 01055 DD

[Freiraum für Persönlichkeit]

SanktAfra

„Afra ist für mich das, was ich mir immer gewünscht habe: Freunde, mit denen ich immer reden kann und Unterricht, der Spaß macht."

Du willst
Afraner werden, weil du mehr Verantwortung und Herausforderungen suchst?

Du sehnst dich danach, mehr zu fragen, mehr zu experimentieren, mehr zu lernen?

Du wünschst dir Leben und Lernen in einer Gruppe Gleichgesinnter in Schule und Internat?

Dann solltest du uns kennenlernen:

- Besuche uns auf **www.sankt-afra.de** für Informationen zu Terminen, zur Bewerbung und zum Leben und Lernen bei uns.
- Kontaktiere uns unter **aufnahme@sankt-afra.de** für eine persönliche Beratung und eine individuelle Führung.
- Werde Afraner und bewirb dich mit deinen Unterlagen bis zum **31. Januar 2021** für die siebte und neunte Klasse im Schuljahr 2021/2022.

Wir freuen uns auf deine Bewerbung.

LANDESGYMNASIUM SANKT AFRA FÜR HOCHBEGABTE | Freistaat SACHSEN

Online-Unterricht oder Online-Nachhilfe in Französisch und Spanisch von erfahrener Muttersprachlerin, Radeberger Vorstadt. ☎ 0170-2042107

Kleinanzeigen schnell und bequem per Telefon
0351/840 444

Reisemarkt

Reisemarkt Deutschland

Sächsische Schweiz

Ferienanl., Pens./Gastst., Ü/F preisg., Zi., Bungalow, FeWo, DU/WC/TV, geeign. a. f. Feierlichkeiten, Weihn. + Silvesterprogramm, ☎ 035028-80170 www.ferienanlage-bergwald.de

Ausland

Polen

Weihnachten wie zu Hause! Park Hotel in Bad Flinsberg Park Hotel****KUR & SPA, ul. Orzeszkowej 2, 59-850 Swieradów-Zdrój Telefon 0048 757816229, parkhotel@parkhotel.pl, www.parkhotel.pl

Treffpunkt

Sie sucht Ihn

An einen älteren Herrn! Doris, 72 J., Witwe, Ärztin im Ruhestand, viele denken, die meinen früheren Beruf hören, ich bin eine eingebildete, feine Dame. Ganz im Gegenteil, ich bin immer bodenständig geblieben. Ich suche einen netten älteren Mann, der auch nicht mehr allein sein möchte. Ich liebe Gartenarbeit, rätsel gern, bin eine gute Hausfrau, mag Musik, fahre Auto, bin gesund u. total ehrlich. Mir ist es egal, ob Sie schlank o. kräftig sind, selbst eine kleine Behinderung würde mich nicht stören, nur sollten Sie es wirklich ehrlich meinen. Habe eine schöne Figur u. würde auf Wunsch auch zu Ihnen ziehen. Abends zusammen einschlafen, morgens gemeinsam aufstehen, den Tag mit einem lieben Menschen verbringen, einfach nicht mehr allein sein – wäre das nicht schön? Wenn Sie denken, ich wäre die richtige Frau für Sie, dann rufen Sie bitte an ü. ☎ 0351-4865366 oder Post an ANNA GmbH, Weißeritzstraße 3, 01067 Dresden; Nr. 4702

Suche einen lieben Mann bis 85 Jahre! Irene, 75 J., keine Reisetante, ich kam als Kind von Schlesien nach Sachsen u. habe als Krankenschwester gearbeitet. Bin eine sehr einsame Witwe, noch sehr hübsch, mit schöner weiblichen Figur u. würde auf Wunsch auch meine kleine Wohnung aufgeben u. zu Ihnen ziehen. Ich sehne mich so sehr nach Zweisamkeit, liebe Volksmusik u. die Natur, backe u. koche gut, fahre Auto, bin fleißig u. sehr lieb. Für mich ist der Charakter entscheidend u. nicht das Alter o. Äußerlichkeiten u. ob im Schlafzimmer noch was geht, ist für mich ebenfalls nicht von Bedeutung, wenn ja – ist es gut u. wenn nicht – dann kann man auch anders miteinander zärtlich sein. Wenn Sie eine Frau suchen, die Sie umsorgt u. immer treu an Ihrer Seite steht, dann rufen Sie bitte an ü. Tel.: 0351-4865366 oder Post an ANNA GmbH, Weißeritzstraße 3, 01067 Dresden; Nr. 4703

Im Wesen jungbeglieben, 74 Jahre/164 sucht einen lieben, warmherzigen Mann, NR, der mit mir die schönen Dinge des Lebens teilen möchte. Es ist nie zu spät etwas Neues zu beginnen. (keine PV). Freue mich auf deine Post. ✉ 5823378Z 'SZ' 01055 DD

www.liebe-im-takt.de: bei uns wartet die Zweisamkeit auf Sie: ernstgemeinte Partnervorschläge ohne lange Selbersuche, persönliche Kundenbetreuung, kostenlose Erstberatung, bezahlbare Preise: Bitte rufen Sie uns an. Simone Klebe, ☎ 0172/8451336,

Graut es Dir auch vor den dunklen Abenden und den einsamen Feiertagen? Bin Ilona, 67 J., eine schlanke, herzliche Witwe, liebenswert, gute Hausfrau, ein prima Kamerad u. sexuell auch noch recht aufgeschlossen. Ich bin nicht ortsgebunden, würde gern zu einem lieben Mann ziehen u. ihn mit Liebe u. Zärtlichkeit verwöhnen. Wenn Du auch schöne Musik magst u. ein gemütliches Zuhause, die Natur, kleine Ausflüge u. gutes Essen liebst u. Du mich auch mal in den Arm nimmst, dann melde Dich bitte. Vielleicht könnten wir uns schon bald mal treffen, ich habe ein schönes Auto, deshalb ist die Entfernung nicht so wichtig. Bitte rufe an über ☎ 0351-4865366 o. Post an ANNA GmbH, Weißeritzstr. 3, 01067 Dresden; Nr. 4701

Etwas Freude gefällig? Dann erleben wir sie einfach gemeinsam! Frau, 66/1,72, schlk., m. frohem, heiteren Wesen bietet einen Platz in ihrem Herz. Vergabe ist chanchenreich für Mann m. Köpfchen, Humor, pos. inneren Werten, Sinn f. Natur, Bewegung, gemein. Unternehmungen u. Gemütlichhkeit. Bedenke, unser Leben hat ein Ablaufdatum, es gibt nur eine wichtige Zeit: Heute, Hier und Jetzt, desh. zögere nicht u. schreib mir einfach! Erleben wir, was uns gefällt gemeinsam. Keine PV! Chiff. 219 RB Unger, Kamenzer Str. 7, 01877 BIW

Charm., gut ausseh., empath. Löwin (59 +, Pensionärin) 1,70/HSA, gesch. wünscht souveränen , sportl. eleganten, liebevollen (Ex)-Unternehmer (Akadem., Jurist, Pensionär ...) bis 65 für span. Unternehmungen u. einer gemeinsam. Zukunft auf Augenhöhe zu finden. find in and come to me. fishborn@gmx.de oder ✉ 5823625Z 'SZ' 01055 DD

Möchte die Wärme Deines Herzens spüren, mit Dir durch die Natur streifen u. das Leben genießen, so gut es derzeit geht: verwitwete Frau Dagmar 62/165, schlank u. chic, liebt das Leben, Laufen, Feuerschale, Pilze sammeln, kocht gern und freut sich auf Dich: ☎ 0172/8451336, www.liebe-im-takt.de

Auch allein zu Weihnachten? Steffi 49/174, e. bezaubernde Frau, chic, offen u. total nett, steht fest im Leben u. sucht Dich, den Mann zum Reden, Lieben, Wälder durch streifen, in der Sauna schwitzen, Weihnachten feiern u. den Rest des Lebens. ☎ 0172/8451336, www.liebe-im-takt.de

Weihnachten nicht wieder allein. Christa 74, bin eine zärtliche, nette Witwe, fahre Auto, kann zupacken u. suche einen Mann, gern auch älter, kann auch zu Ihnen ziehen. MW e.k. ☎ 0152-32716830

TATORT SÄCHSISCHE SCHWEIZ DER NEUESTE KRIMI.

Eine Verhaftung, eine Hochzeit und der Überfall auf einen Lastwagen der Papierfabrik in Königstein – der 6. Fall von Kommissar Reisinger verlangt alles von ihm ab und versetzt ihn in Todesangst ...

Thea Lehmann | Blut und Blüten
304 Seiten | 12,90 €

Außerdem erschienen:

DDV EDITION

www.ddv-lokal.de
Tel. 0351 4864-1827 · in allen DDV Lokalen, SZ-Shops und im Buchhandel

*DDV Edition ist der Buchverlag der DDV MEDIENGRUPPE

Sächsische Zeitung GmbH, Ostra-Allee 20, 01067 Dresden

Lieben und lachen, das fehlt mir sehr. Sibylle 66/164, ich liebe Natur, Geselligk. u. e. schönes Zuhause. I. möchte so gern für e. liebensw. Partner da sein. Habe ich Glück? w9599 Ag. Hand i. Hand ☎ 01517/2960767

Sympath. Sie, 52 J. /1.65 m, NR, schlk., sportl., viels. int. sucht Dich, NR, mit Herz und Verstand ohne Altlasten für eine gemeins. Zukunft für alle Lebenslagen. ✉ 5823963Z 'SZ' 01055 DD

50% Rabatt nur diese Woche! ...Liebe ist ansteckend, heilsam und wunderschön. Das Leben ist zu kurz für irgendwann!!! Rufen Sie jetzt an! www.pva-eger.de o. ☎ 0351 2640550

Sie, 65+/1,65, blond, schlank, angen. Äuß. su. netten Weihnachtsengel. Hobbys vielleicht Du? Alles andere dann mündlich. Nur ernstgem. Zuschr. an ✉ 5824311Z 'SZ' 01055 DD

Attr. blonde Ing. v. Lande, 53/1,70, für alles offene, gute Gespräche, sportl. Aktionen u. viel Empathie, ☎ 0162-9120182, Hand in Hand, PF 010104, 01446 Radeberg, bürgelt.de w9630

Sie, verw., Anfang 80, möchte der Einsamkeit entfliehen. Du auch? Dann melde dich. ✉ 5824273Z 'SZ' 01055 DD

Rüstige Ww. 75 J., mag Kunst, Malerei, Musik, aktiv sein, ☎ 0162-9120182, Hand in Hand, PF 010104, 01446 Radeberg, bürgelt.de w9547

Weihnachtswunsch Bin 73 J., verwitwet ca. 1,66 m, wünsche mir netten Partner für gemeins. Unternehmungen. Keine PV. ✉ 5824778Z 'SZ' 01055 DD

Er sucht Sie

Uwe, 68/180, NR., Witwer, eigene Firma gehabt, immer nur gearbeitet – doch für wen? Was nützt mir jetzt finanzielle Sicherheit, wenn ich niemanden habe, mit dem ich es genießen kann, bin völlig ohne Anhang. Bin ein gepflegter, ehrlicher, bodenständiger Mann, jünger wirkend, begeisterter Autofahrer, liebe Ausflüge, Reisen, Theater, Konzerte, Natur u. auch mal schön Essen gehen. Wenn wir uns beide gut verstehen, dann sollten auch Zärtlichkeiten noch ein Thema sein, aber nicht überstürzt, alles zu seiner Zeit. Viel wichtiger ist, dass man wieder einen lieben Menschen hat, mit dem man was unternehmen kann, mit dem man reden u. auch lachen kann. Bitte haben Sie Mut u. melden Sie sich ü. Tel.: 0351-4865366 oder Post an ANNA GmbH, Weißeritzstraße 3, 01067 Dresden; Nr. 4704

Einfach mal treffen, vielleicht mögen wir uns! Arzt, Roland, 76 J., NR, vor zwei Jahren hatten wir Goldene Hochzeit, doch dann ein trauriger Schicksalsschlag. Jetzt bin ich Witwer u. völlig allein. Ich suche liebe Frau für eine gute Freundschaft, keine Wohngemeinschaft u. keinen Sex, nur eine liebe Freundin u. Kameradin. Sich einfach ab u. zu mal verabreden, sich nett unterhalten u. gemeinsam etwas unternehmen, das ist mein Wunsch. Sie können gern älter sein u. müssen auch keine super schlanke Figur haben, Hauptsache ist doch, wir verstehen uns oder wie man sagt: „die Chemie stimmt". Bin humorvoll, gesellig u. ein sicherer Autofahrer. Falls auch Sie an einer ehrlichen Freundschaft interessiert sind, rufen Sie bitte an ü Tel.: 0351-4865366 oder Post an ANNA GmbH, Weißeritzstraße 3, 01067 Dresden; Nr. 4706

Habe auch mit 73 Jahren immer noch Lust auf das Leben und alles Schöne. Ich, Werner, ehemaliger Bauingenieur, bin ein netter Witwer mit Herz, Humor u. handwerklichem Geschick. Ich kann (fast) alles, außer böse sein. Ich bin vorzeigbar, Nichtraucher, gepflegt, gesund u. naturverbunden, großzügig u. nicht geizig, hab ein schönes Auto, kleide mich modern u. suche eine liebenswerte Frau, gern auch älter, für eine vertrauensvolle Freundschaft zum Lachen, Reden u. schönes Erleben. Sind Sie dabei? Wenn ja, dann rufen Sie bitte an ü. Tel.: 0351-4865366 oder Post an ANNA GmbH, Weißeritzstraße 3, 01067 Dresden; Nr. 4705

FREUNDSCHAFT+ Öffne die Augen, erlebe die Zeit - ein schöner Morgen steht für dich bereit. Reifer Mann Ende 60 su. reife Frau mit Lust auf neue Abenteuer und schöne Stunden zu zweit. Möchte deine Seele berühren und dich zärtlich verwöhnen. Bin schlank, 65 kg, 1,75 groß, mit weißem Haar, gesund und fit mit Herz u. denk auch Verstand. ✉ 5824871Z 'SZ' 01055 DD

Du bist zwischen 18 und 28 Jahre alt, sehr schlank und hübsch, magst Liebe, Aufmerksamkeit und Geld, dann denke ich, bin ich Dein Geschenk. Es würde mir große Freude bereiten, Dein spendabler Sugar Daddy zu sein. Trau Dich zu antworten mit Bild (WhatsApp 0174-6046998), da wir uns ja nur treffen, wenn vorher Sympathie entstanden ist. Es grüßt Alois.

Wünsche mir so sehr e. Familie! Thomas 47/178, athlet., ehrlich u. solide, habe e. kl. Firma u. viel zu tun, suche keinen Flirt, sondern e. Frau mit Gefühl für schöne Gespräche, aktive Freizeit, romantische Stunden, Humor, Herzlichkeit, Liebe u. e. gemeins. Zukunft. ☎ 0172/8451336, www.liebe-im-takt.de

Gibt es noch eine Frau für´s Leben , die es auch ernst meint? Bin 182/60, schlk., gepfl., sehr lieb, zärtl. u. treu, gehe liebend gern wandern, treibe Sport, bin handwerkl. u. fleißig. Su. schlk. Frau bis ca. 58 J., die mögl. auch diese guten Eigensch. hat., bitte nur ernstgem. Zuschr., K. PV! ✉ 5824569A SZ Schösserg. 3, 01796 PIR

Eine gemeinsame Zukunft mit Dir auf dem Land, einer netten u. selbstbwe. Frau bis 57 J.,ich bin ein ehrlicher, humorv. und zuverl. Mann , 59 J./173 NR, ortgeb. im Raum Döbeln/Riesa, keine PV, Antwort bitte unter chrtei@t-online.de oder unter ☎ 0175-7088925

Mann 70 / 1,72 sucht nette liebevolle Frau passenden Alters für eine harmonische Beziehung. Bitte nur ernstgemeinte Zuschriften, keine PV, ✉ 5824067Z 'SZ' 01055 DD

50% Rabatt nur diese Woche! ...Liebe ist ansteckend, heilsam und wunderschön. Das Leben ist zu kurz für irgendwann!!! Rufen Sie jetzt an! www.pva-eger.de o. ☎ 0351 2640550

Advents-u. Weihnachtszeit. Im Strahlen der Kerzen, zwei glückl. Herzen. Bin 60 J./1.80 m, aus Nähe BZ, mollig/griffig/kräftig, Hobbykoch, handwerkl. mit Humor su. bodenst. liebe Sie, von fraul. bis vollschlk., Sympathie entscheidet, Foto u. Tel.-Nr. wären nett. K. PV. ✉ 5824142Z 'SZ' 01055 DD

Attr. Geschäftsmann aus Köln, 1.89 gr. braune Haare u. Augen mit Esprit u. Charisma, Ende 50, su. dunkelh. schl. Sächsin mit den gleichen Attributen für eine Partnerschaft auf Augenhöhe, bis 55 J., Zuschr. bitte mit Bild u. Tel. ✉ 5824243Z 'SZ' 01055 DD

Eine Einladung zum Kennenlernen sendet Günter 70/177, e. Mann mit Herz u. Verstand, charmant u. aufmerksam. Ich hoffe auf e. Anruf von e. warmherz. u. herzl. Dame. m8045. Ag. Hand i. Hand ☎ 01517/2960767

Gemeinsam in die Zukunft. Er, 31/180 cm, NR, sportl., humorvoll, familiär, gern in der Natur unterwegs, sucht Dich pass. Alters für gemeins. Zukunft. Raum DD. sonnenschein89.6@web.de, ✉ 5822669Z 'SZ' 01055 DD

www.liebe-im-takt.de: vertrauensvolle, seriöse Vermittlung, geprüfte Profile, ernstgemeinte Partnervorschläge, liebevolle Kundenbetreuung, kostenlose Erstberatung. Simone Klebe, Tel. 0172/ 8451336,

Eberhard 76, Witwer, habe eine gepfl. Erscheinung, fahre Auto u. suche eine Frau für Telefonate (jetzt im Corona-lockdown), Freizeit, Ausflüge u. Essen gehen, ohne WG u. Sex. MW e.k. ☎ 0152-32716830

Weltoff. Journalist, 59/1,92, mag Natur, Kultur, Wirtschaft, Reisen, kein Couch-Potatoe, keine Langeweile. ☎ 0162-9120182, Hand in Hand, PF 010104, 01446 Radeberg, bürgelt.de

Hallo Partnersuchende! Lassen Sie sich doch mal kostenlos beraten, bei Ihnen zu Hause o. im Büro. ☎ 0162-9120182, Hand in Hand, PF 010104, 01446 Radeberg o. PF 1313, 02603 BZ

Er, 31/188, sportl., familiär, sucht nette ehrl. Frau, die Lust hat die schönen Seiten des Lebens mit mir zu teilen. Keine PV! ✉ 5822321A SZ Schössergasse 3, 01796 PIR

Ich 65 J., 1.75m, 100 kg mit lieben Hund, suchen Frauchen. Fahre gern Auto. ☎ 01624371028

Suche nette, liebe Frau für eine feste Partnerschaft. Garantiere ein schönes Leben zu zweit! Alter egal. Bin 80 J./1.75 m und fit und habe viele Interess. ✉ 5824529Z 'SZ' 01055 DD

Ich bin ein sportl. Typ, 58/173, mit Int. f. gemeins. Unternehmg., Musik u. Tanz. Suche eine nette Partnerin für eine gemeins. Zukunft. Keine PV. ✉ 5823279A SZ Schössergasse 3, 01796 PIR

Er, 55, 180 gesch., ohne Altlasten u. unabhängig, su. ganz normale Sie für eine gem harm. Zukunft RIE+30 km ✉ 5823980Z 'SZ' PF 200165, 01577 RIE

Er, 74 Jahre, su. ältere Dame für Treffen, nette Gespräche, Erotik, v.a. Diskretion erw., Frtl, Mei, DD ✉ 5824231A 'SZ' PF 020157, 01439 Rdbl

Er/ 57/1,82m, leicht gehbeh., viels. inter., pflegeleicht u. verst.voll su. nette Frau, gern m. Kind ✉ 5824143A SZ An der Spinnerei 8, 01705 FTL

Reisen, Tanzen, Theater, Kultur, sportl. Ww., 74 J., zu zweit macht es mehr Spaß. ☎ 0162-9120182, Hand in Hand, PF 1313, 02603 BZ, bürgelt.de

Wer hat Lust sich mit mir ein ewig die Zeit zu vertreiben und zu amüsieren? Für ältere Semester. ✉ 5823674Z 'SZ' 01055 DD

66 jähr. Witwer, 1,83 m, Handwerker, schlank, sucht Sie, passend. Alters, lieb, nett & sexy - kein Oma-Typ. Raum DD. ✉ 5824659Z 'SZ' 01055 DD

Reifer „Don Quichote", 41 J. su. echte Braut mit Kinderw. zur Fortschreibung neuer Kapitel der Unendl. Familiengeschichte. ✉ 5809099Z 'SZ' 01055 DD

Weihnachten allein - muss nicht sein. Er, 63/176/78, NR/FS/DD, jünger ausseh. Neugierig geworden? Mehr bei Inter. ✉ 5824575Z 'SZ' 01055 DD

Er, gebildeter, humorv. Gentleman-Typ, 1,81, 90 kg, 56 J., sucht schlk. Sie für erotische Freundschaft. ✉ 5824623Z 'SZ' 01055 DD

Sonstiges

Gepflegtes älteres Pärchen aus Torgau sucht auf diesem Weg ein gleichgesinntes Pärchen für schöne, gemeinsame Stunden und Zärtlichkeiten aus Riesa und Umgebung. ✉ 5824115Z 'SZ' PF 200165, 01577 RIE

Kraftfahrzeugmarkt

Kfz–Angebote

Mercedes

E 200, CGI Lim., EZ 04/11, 85 Tkm, 135 kW, 2.Hd., palladiumsilber-met., Avantgarde, Autom. 5G, Navi Audio 50 APS, PTS, SHZ, scheckheftgepfl., Durchlade, Garantie, 8-fach bereift, 14.500 €, AH Hahn & Schmidt, Herr Richter, 03521-728022, mobil 0171-7665502

C 180 T, EZ 02/20, 18 Tkm, 115 kW, grau-met., Autom.-9G, Avantgarde, AHK, Park-Paket/Kamera, LED HPS/Fernl.-Assistent, Totw.-/Spurhalteass., Navi, Digitalradio, 8-fach bereift, 32.890 €, AH Hahn & Schmidt, Herr Richter, 03521-728022, mobil 0171-7665502

C 180 TK, EZ 11/09, 135 Tkm, 115 kW, Avantgarde, mech. 6-Gang, silbermet., PTS, SHZ, Spiegel-Pak., AHK schwenkbar, 9.200 €, 8-fach bereift, Garantie, AH Hahn & Schmidt, Herr Richter, 03521-728022, mobil 0171-7665502

MB-C 200, sehr gepflegt, Bj. 2011, grau metallic, Schaltgetriebe, 1800 ccm, 184 PS, Euro 5, 90 Tkm, aus 1. Hd. f. 8.000,- € zu verk. ☎ 035023-60774

Opel–Corsa

Opel Corsa, Bj. 2003, Klima, 1. Hand, 100 Tkm, 58 PS, TÜV 22, SR+WR, Euro 4, techn.-opt. einandfrei, 1800€, ☎ 0160.-93104776

Renault

Verkaufe Renault Twingo/F in rot, BJ 6/2009, 3-türig, 92.000 km, TÜV/AU neu, guter Zustand, 1800 € VB, ☎ o. Whats App 01520/8237594

Skoda

JW Skoda Fabia Limousinen ab 8.500,-€, **JW Skoda Scala** ab 12.900,-€ **Skoda Oktavia Kombi Style,** TZ, neues Modell, EZ 6/2020, Verbr. innero. 6,2 l, außero. 4,0 l, kombiniert 4,8 l ab 24.500,- € Auto-Gärtner, Waldheim/Reinsdorf ☎ 0172-7001311

Smart

Smart forfour, 52 kW, EZ 10/18, 13 Tkm, 52 kW, orange met., mech.-5G, Klima, SHZ, Einparkhilfe hinten, Navigation, Ganzjahresreifen, 10.500 €, AH Hahn & Schmidt, Herr Richter, 03521-728022, mobil 0171-7665502

Toyota

Toyota Yaris silber/met. 100 PS, 5-tür., Autom., EZ: 7/13, nur 20 Tkm, Klima, Rückfahrkam., Werkst.-gepfl. 8-fach Bereifung, zu verk. ☎ 0151-70407728

Trabant

Verkaufe Trabant Kombi, BJ 1972, Farbe champagner/beige, 45.000 km, Preis 4.200 €, Tel. 0171-5754092

Montag–Freitag 8.00–18.00 Uhr
Kleinanzeigen
schnell und bequem per Telefon
0351/840 444

Wohnmobile–Caravans

Größter Wohnmobil- und Wohnwagen-Händler Ostdeutschlands mit über 120 Wohnmobilen vorrätig von **Challenger, Dreamer, •neu• LMC – Lord Münsterland Camper** mit 12 Jahren Dichtigkeitsgarantie und **•ebenfalls neu• MEGAMOBIL.**
Neuer moderner Werkstattbereich mit DEKRA-Service und Reparatur sowie Anbauteile für alle Modelle. Vermietung von Wohnmobilen.
Jetzt neu! Wir lassen Ihr neues Wohnmobil Geld verdienen – www.womodeal.de
7 Tage geöffnet, auch feiertags jeden Sonntag Schautag
Beratung & Verkauf nur zu den gesetzl. Öffnungszeiten
An- und Verkauf sowie Inzahlungnahme von Wohnwagen, Pkws, Reise- & Wohnmobilen, Transportern, Motorrädern, Finanzierung auch ohne Anzahlung möglich, auch bei laufendem Kredit – wir lösen ab (Hansebank)
Am Tor zum Lausitzer Seenland
Wohnmobilcenter Sachsen GmbH
3x in Bernsdorf an der B 97
Dresdner Straße 106a
Ortsausgang Richtung Dresden
Hoyerswerdaer Straße 30
Ortsausgang Richtung Hoyerswerda
Tel. 035723-479012 o. 0151-21923128
www.wohnmobilcenter-sachsen.de

Pössl 2 Win Vario H-Line. Insgesamt gibt es 4 Schlafplätze und 4 Fahrsitze, Bj. 2014, 38.000 km, Preis: 28.000 €. Bitte kontaktieren Sie mich unter schustera1959@gmail.com oder 15776931956

Verschiedenes

KfZ-Zulassung
sachsenweit, ohne Termin, ohne Stress, professionell seit 30 Jahren, Tel. 0351/31413740 o. 0172/2597765, www.stockspeed.de

Kfz–Gesuche

PKW

Ankauf-alle Fahrzeuge
tägl. 24 h erreichbar, auch Wohnmob. +-wagen, m./o. TÜV, a. m. Mängel incl. Abh.+Abmeld., Autopark M&R, DD ☎ 0351-2593555+0172-3557744

Kaufe jedes Fahrzeug, Zustand egal, zum besten Preis auch Abholung mgl. ☎ 0163-8880111

Motorräder Mopeds

Suche Simson Moped, gern auch in schlechtem Zustand, bitte alles anbieten. Tel. 0162/2659071

Nutzfahrzeuge

Suche Kippanhänger HW 60, auch im schlechten Zustand, ☎ 0175-4145076

Sonstige Gesuche

Ankauf von Wohnwagen/Wohnmobil alle Typen. Bitte alles anbieten. ☎ 0173-3089395

Kaufe Wohnmobile + Wohnwagen ☎ 03944–36160, www.wm-aw.de Fa.

Suche Wohnmobil oder Wohnwagen von Privat. ☎ 0151-45408622

Bauen und Renovieren

Haustürvordächer, Terrassenüberdachungen, Balkon- und Kellereingangsüberdachungen, Carports, Seitenteile, Anbaubalkone u. Schiebeanlagen aus einer wartungsfreien Alu-Konst., Maßanfertig. inkl. Montage, direkt ab Werk! www.henkel-alu.de ☎ 035033/71290

Übern. Bodenlegearbeiten (Parkett, Laminat, Teppich). Biete Beratung, unverbindl. Angebot, 20 J. Erfahrung. Baugestaltung Nier, ☎ 0172-3555790; tnier@gmx.de

Naturstein-preiswert
Treppen,Küchenarbeitspl.,Fensterbänke nach Maß und Grabsteine www.Hans-Steinmetzfirma.de, ☎ 03521-453048

Selbständiger Maler
führt fachgerecht, gut und günstig Streich-, Tapezier- sowie alle Bodenlegearbeiten aus. Freie Termine ab Januar 2021. ☎ 035204-791360

IBC GUSSHEIZKESSEL (GK) für Holz, Kohle & Pellets – 10 Jahre Garantie! ab 2.749 €. Bis zu 45 % Förderung www.ibc-heiztechnik.de ☎ 03632 667470

Wir übernehmen ab sofort auch Trockenbauarbeiten u. Fliesenlegearbeiten. H.-J. Uhlmann GmbH, ☎ Pirna: 03501-44 46-06, ☎ Bielatal: 035033-71 21-8, info@Uhlmann-elektro.de

Kleinunternehmer übernimmt Maurer-, Putz-, Estrich- u. Betonarbeiten, v. a. Sanierung u. Rep., preisw. u. in hoher Qualität. DD-2846734, 0162-3178583

Kl. Baufirma seit 1994 übern. Bausan.-, Putz-, Pflasterarbeiten, Reparaturen, Trockenlegung, Estrich & Fassaden. Büro: 0351-8360935 o. 0172-3488235

Badewanne matt, rauh und zerkratzt? Nicht herausreißen! Neubeschichtung an einem Tag. Infos: ☎ 035795-369143 o. info@badtechnik-lausitz.de

Dienstleistungen

Ballonfahrt-Gutscheine

Das etwas andere Geschenk! 03578 774361 0172 3430739
www.ballon-sachsen.de

Anerkannter Betreuungs- u. Entlastungsdienst bietet Menschen mit Pflegegrad Hilfe in der Alltagsbegleitung/Alltagsbetreuung/Hauswirtschaft an. Ihnen steht ein monatl. Entlastungsbetrag i. H .v. 125 € zu. Abrechnung erfolgt direkt mit den Pflegekassen. Info unter Tel. 0351-88829644 oder ✉ adg.seniorenservice@gmail.com

„Alles in einer Hand" – Komplettberäumung besenrein + Möbelankauf. Ute's Möbel An- & Verkauf, Großenhainer Str. 68, 01127 DD, Mo-Fr 10-19 Uhr, Sa 10-14 Uhr. ☎ 0351-79548333

SZ* PINNWAND

Tiermarkt

5 deckfähige Färsen Blonde Aquitaine Herdbuch, sehr gute Bemuskelung, Benotung 7/8/8/8/8, 550 kg schwer, 8 T€, ☎ 0152-02477344

Kunst/Antiquitäten/Sammlungen

FOTO-ALEX kauft DDR Kameras, Objektive, Ferngläser und Zubehör, Räcknitzhöhe 35 a, DD. Mo + Mi + Fr von 12 - 17 Uhr. ☎ 0176-38323689

Original Dresdner Laternen Blochmann Kandelaber mit bleiverglasten Orig.-Leuchte, restauriert o. unrestauriert zu verk., Preis VHB. ☎ 0151-55539489

Kaufgesuche

Gold Ankauf bis 55 €/g!
Silber bis 600€/kg sowie Münzen, Medaillen, Barren, Platin, Palladium, Schmuck, Alt- und Zahngold, Orden und Ehrenzeichen, Armband- und Taschenuhren zu kaufen gesucht. Ihre freundliche Ankaufstelle Münzhandlung Rätzer, Wallstr. 13, 01067 Dresden, ☎ 0351-8212423, kostenlose Bewertung, zahle sofort bar. Mo - Fr, 10 - 18 Uhr, Sa. 10 - 13 Uhr. Komme auch ins Haus.

1.+2. Weltkrieg, das Sächs. Privat-Archiv für Militärgesch. kauft: Fotoalben + Einzelbilder der Soldatenzeit (bis 1.000 €), Orden, Uniformen, Helme, Fahnen, Feldpost, Militärspielzeug (Soldaten, Fahrzeuge ...), Alben mit Postkarten ab 200 €. Gern komplette Nachlässe - alles anbieten, Diskretion + Höchstpreise garantiert. ☎ 03724/669707

Juwelier Kortum kauft
Gold- u. Brillant-Schmuck, Gold- und Silber-Münzen, Zahn- u. Bruchgold, Silber und Platin, Silberbesteck, Meißner Porzellan, Antiquitäten jegl. Art, mech. Uhren von Glashütte, Lange, Rolex u.a. Sofort Bargeld! Täglich 10-13.30/14.30-19 Uhr, Sa. 10-16 Uhr, Obergraben 2, ☎ DD/2721166

Edelmetallankauf
Gold- und Silberschmuck, Münzen, Zahngold, Besteck, Uhren, Militaria, Markenporzellan, Nachlassverwertung, Hausbesuch möglich - Barankauf! Antik & Kunst, Großenhainer Straße 183 (gegenüber Lidl-Markt), Mo.-Fr., 10-18 Uhr, ☎ DD-8488601

Großvaters Spielwaren kauft der Burgstädter Heimatfreund: Märklin-Eisenbahn, Puppenstube, Kaufladen, Massefiguren und Tiere, Dampfmasch., Ritterburg, Soldaten, Blechspielzeug ..., gern auch rep.-bedürftig (zahle bis 20.000 €). ☎ 0172-3444687

Antik-Ankauf Pirna
Gold, Silber, Schmuck und Münzen, Spielzeug, Orden, Meißner Porzellan u.v.m., Hausbesuche, Barzahlung. Schössergasse 5, ☎ 03501-460055

Ankauf Gold+Silber
sowie Münzen aller Art. Orden und Ehrenabzeichen. Kostenlose Schätzung. Gerbergasse 7, Meißen. ☎ 03521-4769613

Gesucht: Meißner Porzellan, vor allem Weißware, Koralle, bunte Blume, Leinenhand- u. Tafeltücher, Glas u. Schmuck. Hauptstr. 19, N. Burghardt, ☎ 0351-8030740

Suche für meine Sammlung Christian Ulbricht Wichtel u. Miniwichtel (Räuchermänner). Zustand egal. Bitte mit Preisvorst. melden. wichtelsammler@web.de o. ☎ 0151-59102920

China/Japan/Indien-Briefmarken, sowie Briefmarken- u. Münzsammlungen v. langj. Sammler fachgerecht bewertet u. gegen Barzahlung übernommen. ☎ 0171-8161220

Gold 55 €/g, Silb. 600 €
kg, Schmuck, Münzen, Zahngold, DM, RM, China, Hausbesuche, Münzgalerie Pirna, Badergasse 2, ☎ 03501/461327

Kaufe Sammeltassen,
Römergläser, Porzellanfiguren, Bleikristall, alte Puppen. ☎ 0163-2681730

Sammler bewertet & kauft Ansichtskarten & Fotos 1./2. Weltkrieg (lose & Alben) J. Struck ☎ 037294/7271

Briefmarken- und Münzfachgeschäft Bautzener Sammlertreff, Ziegelstr.13, A & V: Gold, Silber, Münzen, Orden, Banknoten, Briefmarken, Postkarten, Di.-Do. 10-17 Uhr. ☎ 03591/598579

Kaufe Geige, Cello, auch kaputt, Leierkasten, selbstspiel. Musikinstrumente mechanisch, Kontrabass, Musikautomat Spieluhr, Harfe, Fotoalben/Soldatenfotos+Postkarten, ☎ 01523-6366706

Sammler bewertet & kauft Pyramide, Deckenleuchter, Weihnachtsberg, Weihnachtsfiguren aller Art & Wendt & Kühn - alles vor 1945 (auch schlechter Zustand!) J. Struck 037294/7271

Antikstübchen kauft Gold, Silber, Zahngold, Münzen, Orden, Postkarten, Porzellan, Ferngläser, Weisswäsche, u.s.w. Kostenlose Schätzungen! Tel. 0351/6534108 oder 0172/9977122

Kaufe zu fairen Preisen Pelzbekleidung, Lederbekl. u. Garderobe, Porzellan, Kristall, Gemälde, Besteck, Münzen, Uhren, Modeschmuck, Bernstein. M. Ernst ☎ 0163-8764625

Suche von privat Pelzjacke oder -Mantel, Tafelsilber, Taschenuhren, alte Münzen, Porzellan u. Kristall, Massivholzmöbel. Tel. 01577-8856241

Kaufe Pelzmantel- oder Jacke, Porzellan, Bernstein, alte Näh- und Schreibmaschine, Uhren, Münzen, Massivholzmöbel. Tel. 0177-8703507

Liebhaber kauft alte Taschenuhren, altes Spielzeug, auch defekt, Uhrmachernachlass und Literatur. ☎ 0174-3005196

Kaufe zu Liebhaberpreisen: Alte Möbel, Uhren aller Art, Silberbesteck, Schmuck, Spielzeug, Porzellan, Gemälde u.v.m. ☎ 0174-3005196

Achtung! Kaufe: Porzellan, Kristall, Silberbesteck, Uhren, Münzen, Bernsteinschmuck. Seriöse Barzahlung. Krause Tel. 0162-9190528

Suche hochwertigen Pelzmantel- oder Jacke, Massivholzmöbel, Porzellan, Zinn, Bleikristall, Handtaschen, Nähmaschinen. Krause Tel. 0163-6846244

Luftgewehre
und Luftpistolen von Sammler zu kaufen gesucht. ☎ 0152-09483684

Suche elektr. Schlachtkessel 150-200 Liter. Region Bautzen und Umgebung. ☎ 0151/15930419

Kaufe Eisenbahn HO, TT, Matchbox und Indianer sowie Modellautos ☎ 0176 24392798

Suche verzinkte Metallwannen in allen Größen, auch Sitzwannen, ☎ 0171-2763458

Korbsessel aus DDR Zeit mit Metallfuss gesucht . ☎ 0162-8925773

Klaviere und Flügel kauft Klavierbau Trobisch ☎ 03521-453209

Verkäufe

Sonstige

Dresdner Treppenlift,
„Eis und Schnee" auf Ihren Treppenstufen? Sie erinnern sich? Jetzt den wetterfesten Garten-Treppenlift sichern. Gerade Treppe bis 10 Stufen 5.500 EUR inkl. Montage und MwSt. Tel. 0351-65694080

Dresdner Treppenlift,
Wir bedanken uns bei Fam. Richter aus Neukirch für den erteilten Auftrag und wünschen „Allzeit gute Fahrt".

Akkordeon, 48 Bässe, neu, Fabrikat Hohner mit Koffer für 400 € zu verkaufen. ☎ 0351/33218040

Vermischtes

Kompl. Beräumung von Wohnungen, Haus, Hof u. Garten incl. Entsorgung u. Endreinigung (Ankauf v. Verwertbarem) schnell, preisw. von Firma. ☎/Fax: 035247/56722, 0172-7942510

Frau, 65 J., zur Zeit noch gehbehindert sucht jemanden zur Erledigung kleinerer Wege in 01239 DD. Bitte SMS an 0162-6401063

Hallo, aufgrund der Coronakrise biete ich meine Hilfe an z.B. Einkaufen, Saubermachen, Garten u. Whgs.putz Gern a. Stadtführg. ☎ 0172-4360606

197.290 Euro für eine gute Sache

SOLIDARITÄT
Zum fünfundzwanzigsten Mal helfen Menschen Menschen in Not

Bei der Lichtblickaktion der SZ, die wie immer gemeinsam mit sozialen Einrichtungen und gemeinnützigen Vereinen in der Vorweihnachtszeit durchgeführt wird, kamen bisher 197.290 Euro auf das Spendenkonto. Vielen Dank an die Unternehmen und Spender – auch an die, die anonym bleiben möchten. An der Aktion beteiligten sich unter anderem:

▶ 5 Euro
Gisela und Matthias Fiebiger, Sybille Schwenzer, Thea Grüneberger, Stefan Albert, Evelyn Friedel Rind, Joachim Lux, Reate Schlage, Regine Walter, Wolfgang Sachse, Rene Nuenthel, Brigitte Maettig, Andreas Kirejew, Familie Benno Knorr, Petra Gaebler, Inge Helleken; **5,55 Euro:** Ilona Lehmann; **8 Euro:** Ursel Scheers

▶ 10 Euro
Hannelore und Volker Lange, Helga Stammann, Christel Mueller, Karin Jaehne, Thea Wadewitz, Dieter Woelki, Karola Garbe, Christa Pohl, Irina und Matthias Naumann, Rosemarie Zimmermann, Elfriede Behnisch, Christa Nimrichter, Uta Kern, Werner Scholz Ursula Scholz, Martha und Siegfried Poets, Famile Martin Friebel, Lucie Hanto, Eliane und Roland Grellmann, Christian Heinze, Silvia Rontke, Famlie Kurt Schroeder, Petra und Juergen Nitsche, Martin Lehmann, Cornelia Schroeder, Manfred Jeschke, Jutta und Rolf Stephan, Adelheid und Klaus-F. Heyder, Gerda Stricker, Siegrid Haensel, Margit Bruhn, Erika Weidling, Kornelia und Walter Satow , Ursula Witschas, Hartmut Richter, Dagmar Hadwiger, Martin Buchfeld, Vera Opelt, Michael Wagner, Norbert Mehnert, Renate Boehme, Christiane Hoffmann, Renate und Wolfgang Kuntze, Petra Herber, Baerbel Kerstan, Simone Dietrich, Helmut Greif, Helga Mauksch, Elfriede Braeunig, Angela Wuensche, Hannelore Vogt, Brigitte und Erhard Gruendel, Hannelore Roensch, Guenter Stender, Rosemarie Gilge, Klaus Menke, Cornelia und Olaf Adler, Giesela Tews, Ruth Heinze Guenter Bauer, Renate Schoene, Gisela und Peter Mueller, Gottfried Günther, Margita Kraik, Baerbel Zier, Renate und Werner Bungert, Edith Kottwitz, Irene Lukoschus, Monika Linke, Gerlinde Mende, Uta Braumandl, Ingeburg und Bernd Schneider, Karin und Hans-Peter Mosig, Heike Zopf, Peter Guettler, Margitta Bluemel, Barbara Kiesslich, Guenther Juerich, Christa Petra Fritzsche, Gudrun und Hans-Dieter Eichler, Eckart Graessler, Christa Maria Hempel, Lydia Kohn, Anita Hempel, Sven Richter, Rainer Hanisch, Ulrich Bettzieche, Robert Schmidt, Ursula Fuehrer, Ursula Drieschner, Heidrun und Joachim Eismann, Bianka und Bernd Herzig, Ute und Dieter Matthies, Sieglinde Funke, Ursula und Rolf Prehl, Christel Starker, Liddy Christa Thieme, Hiltrud Hofmann, Hannelore und Guenther Gruber, Charlotte und Herbert Soltwedel, Heinrich Stein, Christa Paulik, Ilse Baum, Helga Schlobach, Dagmar Schlieder, Familie Rentsch-Millin, Erna und Siegfried Ziegler, Gerda und Reiner Nitzsche, Ingrid Tuercke, Manfred Steiger; **10,10 Euro:** Ingeborg Hille; **10,50 Euro:** Elisabeth Nepp, Petra Sonntag; **11 Euro:** Baebel Uhlir; **11,11 Euro:** Christoph Dressler; **12 Euro:** Baerbel Vogler, Berta Beirich; **12,50 Euro:** Lutz Jaeckel, Adelheid Graufenstein, Brigitte Mueller; **12,59 Euro:** Ulrike und Steffen Junghanns; **13 Euro:** Torsten Alker; **14,56 Euro:** Sonnhild und Frank Rosenloecher

▶ 15 Euro
Anja Poetzsch, Petra und Werner Auris, Dietmar Effenberg, Ursula Schamel, Jutta und Karl-Heinz Grützner, Wilfriede Reichardt, Sylvia Hirsekorn, Reinhard Kuehn, Monika Klinner, Gerhard Knobloch, Christine Bergmann, Gotthard Strauss, Jutta und Elmar Schauer, Ernst Hildebrandt, Margitta Braun, Rosemarie Winkler, Christa Thuselt, Bernhard Stephan, Monika und Bernhard Pieloth, Eberhardt Stock; **15,15 Euro:** Jürgen Lichtenberger; **17 Euro:** Gerhard Simson; **19,19 Euro:** Ursula und Guenter Porst; **19,58 Euro:** Matthias Meissner

▶ 20 Euro
Brunhilde und Guenter Fritzsche, Margita und Frank Johne, Monika und Lutz Mantel, Dr. Rainer Mueller, Hannelore und Dieter Pötschke, Simone und Volker Herzog, Margitta und Frank Winkler, Margitta Knakowski, Arite Matz, Rosemarie Boeser, Angelika Friedrich, Kathleen Schoob, Petra und Klaus Härtel, Martina Hoffmann, Gisela Sieber, Ursula Renn, Monika und Dietmar Böhme, Ilona Ellwardt, Wolfgang Kirchner, Ivonne und Hagen Henzschel, Heidi und Dieter Claus, Karin und Helmut Ruelke, Gisela und Hans-Gerd Liebscher, Marion Vorbau, Britta Viehrig, Heidrun und Christian Gebau, Gisela Wicke, Peter Wnuk, Adelheid Urban, Christine Zelder, Annelies und Winfried Lange, Petra und Reinhard Hoffmann, Sandy Thiel, Brigitte und Rolf Franz, Martina Raedel, Erika Foerster, Annemarie Gebhardt, Elvira und Manfred Seidel, Karen Berger, Familie Walter Queißer, Gabriele Forker, Hiltrud Wunderlich, Brunhilde und Franz Broehl, Brigitte Franz, Manuela Rudolph, Walpurga Marita Wolf, Ingrid Fröhlich, Reinhard Lisson, Mario Neumann, Doris Eichhorn, Barbara Hentschel, Vera und Hans-Wolfgang Sommer, Helga Peltzer, Heidemarie und Rainer Ambos, Petra und Heinz Fleischer, Gottfried Trumpold, Gisela und Heiner Henke, Angelika Tichy, Monika Linsenbarth, Heiderose Jakob, Margit und Reiner Bellmann, Gunter Zoennchen, Manfred Braeuer, Ingrid Kroehnert, Elfriede Miethke, Jutta und Christian Geburtig, Christel und Horst Seifert, Inge und Rolf Merzdorf, Sabine und Jan Dawid, Irene und Hermann Albert Uhlig, Barbara Hultsch, Brigitte Herold, Irene Lehmann, Helma Beyer, Ulrike Gelhard, Steffi Franke, Gisela Foerster, Gisela und Gerhard Grohmann, Hans-Joachim Dietze, Ilona Lueck, Gisela und Joerg Griebsch, Reinhard Gano, Christine und Rainer Kopke, Karin Sticherling, Waltraude und Roland Braun, Edda Hassler, Ruth Maschke, Waltrud Haendler, Lieselotte Speidel, Heike Nitzsche, Eveline und Roland Scholich, Inga und Heinz Enge, Ingrid und Dieter Richnow, Gisela Stubenrauch, Knut Rettig, Familie Heiko Moench, Frida und Dieter Koblitz, Karin Lange, Marianne Looke, Margot und Werner Petters, Ursula Bunzel, Albrecht Welzel, Martina Stieler, Reglinde und Andreas Pusch, Roberto Moebius, Evelin und Guenter Werterbach, Sonja Weissmann, Klaus-Diether Tschirner, Hannelore Fuenfstueck, Doris und Hans Maettig, Gertrud Renate Nagel, Karin Emig, Hannelore Moche, Helga und Klaus-Peter Kretschmer, Werner Daniel, Gunter Muessner, Christine und Klaus Goltzsche, Sigrid Lingat, Wolfgang Fiss, Elke Haensel, Ingrid Schmidt, Marianne Wolf, Inge Minkewitz, Stephanie Koreng; **20,01 Euro:** Jens Schwarz; **20,20 Euro:** Gisela und Wolfgang Weber, Birgit Altmann, Roswtha Brabandt, Regina Rozhe, Annette und Dieter Jackisch; **20,21 Euro:** Angelika und Axel Kuehn; **20,25 Euro:** Ursula und Heinz Buchholz; **21 Euro:** Fred Doherr, Ursula Malsch; **22 Euro:** Ursula und Hans-Christian Fuelle, Joachim Schmidt; **22,22 Euro:** Margitta und Klaus Reiche, Birgit und Raimund Kuehn, Gerda Mickan, Horst Tiede, Dagmar Ronneburg; **22,37 Euro:** Christine Ziener; **22,50 Euro:** Karin und Mathias Reichel; **22,66 Euro:** Astrid Hegewald; **23 Euro:** Margarethe und Rolf Berkner; **23,23 Euro:** Sieglinde Grabner; **23,50 Euro:** Gerlinde Lukesch; **24 Euro:** Ursula Irene Mrosk

▶ 25 Euro
Veronika und Michael Schlosser, Sabine Mittelstenscheid, Elke und Klaus Bachmann, Marlo Schubert, Roswitha und Wolfgang Holdt, Hannelore Henke, Kosmetikstudio Grit Weber, Baerbel Mentschel, Heribert Heisele, Christine und Volker Grahl, Dr. Monika Hoefer, Mathias Klügel, Karin Haensch, Familie Ralf Geissler, Heide Maria Voggenreiter, Elvira Lauterbach, Klaus Sperling, Dr. Armin Godau, Bernd Lemmen, Renate Christoph, Renate Wohnberger, Elisabeth Bischoff, Stephan Junker, Gisela Reichstein, Heinz Richter, Sieglinde Reder, Renate Witte, Heidemarie und Thomas Hettwer, Barbara Schubert, Hella und Falk Berthold, Guenter Adler, Erika und Lothar Kunath, Ilse und Heiner Hildebrandt, Uta Grotzsch, Bettina Scheloske, Kerstin und Steffen Hänisch, Eva Petzholdt, Juergen Dahl, Lothar Roesch, Gisela und Gottfried Vogler, Brigitte Weinzierl, Sieglinde Leichsenring, Barbara und Hans-Gunter Handrack, Sabine Kirchberg, Angelika Schmidt, Klaus Pietzsch, Anja und Wolfgang Just, Hans-Werner Schroeder, Edith und Helmut Patotschka, Ilse Beckert, Rudolf Meyer, Hannelore Gloeckner, Waltraud und Eberhard Thomas, Steffi Westenhoefer, Gertraud und Klaus Hesse, Renate Reiner, Renate Poetschke, Christa und Guenther Madry, Ingeburg Preissler, Christine und Gernot Boehme, Monika Deckwart, Barbara und Horst Haufe, Sigrid Hampe, Susanne und Joachim Leibnitz, Renate Willemer, Nora und Wolfgang Kramer, Gudrun Schubert, Ingeburg und Peter Schilder, Familie Christa und Rolf Bull; **25,15 Euro:** Dr. Manfred Hamann; **25,25 Euro:** Ina Melly und Uwe Peidl, Carina und Lars Richter, Gisela und Gert Rückert, Christa Hampf, Christa Schütze; **25,50 Euro:** Gabriela und Knut Kahlisch; **25,55 Euro:** Barbara und Horst Münch, Brigitte und Dieter Schmidt, Monika und Frank Wagner; **26 Euro:** Gabriele und Walter Schellhorn; **27 Euro:** Familie Detlef Polzin, Gisela Sprenger; **27,84 Euro:** Simone und Klaus-Peter Gräfe; **29,30 Euro:** Ilse und Guenter Wobad

▶ 30 Euro
Christa Falkenberg, Vera Ringel, Christine Barrisch, Helga und Konrad Ihle, Kerstin und Andreas Baumgaertel, Werner Thieme, Martina und Claus Mueller, Antje und Reinhard Skowron, Dr. Wulf Richter, Margot und Dieter Große, Erika und Hans Zimmermann, Heike Fischer, Bernd Kyprian, Hannelore und Manfred Körnig, Monika Rosel Roehle, Anne-Rose und Klaus-Dieter Krebs, Petra Maebert, Thomas Hommel, Ursula Koecher, Sylvia und Lutz Brehme, Margit und Karlheinz Stephan, Lothar Rolf Franke, Yvonne und Silvio Fessel, Heinrich Werstruff, Heinrich Erbe, Magdalena und Siegfried Walla, Dietrich Meusel, Wilfried Engler, Gisela und Hartmut Bluethgen, Martin Wenzel, Helga und Heinz Göhler, Andrea und Uwe Stark, Ruth Laube, Barbara Steiner, Baerbel Paetzold, Helmut Rinke, Christa und Ludwig Boettger, Beate Doehler, Silvia Lohr, Agnes Franz, Lothar Fischer, Sabine Berghold, Gert Leistner, Monika Becker, Bärbel und Klaus Marschner, Guenter Opitz, Renate und Karl-Friedrich Hesse, Brigitte und Gerhard Roch, Frank Winkler, Dietrich Bursche, Christel und Günter Eckert, Brigitte Boehme, Ingeborg und Lutz Gaebler, Renate Muehle, Rosemarie Degwerth, Dr. Berndt-Richard Brenner, Christa Poetzschke, Eveline Liebsch; **30,12 Euro:** Leila Schrank; ; **31 Euro:** Heidi Engelhardt, Gunda Benedickt; **31,31 Euro:** Familie Frank Albrecht; **33,33 Euro:** Kristin und Tom Eckert, Gunter Gering, U. und W. Szalai, Birgit und Hanst-Dieter Böhm, Monika und Heinz Rudolf; **33,35 Euro:** Marianne und Thomas Kuhne; **34 Euro:** Gottfried Schuhmacher; **35 Euro:** Signe Lautner, Baerbel und Juergen Grunert; **38,42 Euro:** Sylvia Thomas

▶ 40 Euro
Familie Karin und Heinz Weigelt, Gerlinde Lehmann, Ingeburg Missbach, Karin und Volker Heinrich, Wolfgang Roesler, Isolde und Dr. Winfried Blau, Rosmarie Maruhn, Familie Hans Bluhm, Guenter Pohl, Kaethe Boehlig, Klaus-Dieter Fritsche, Hans-Dieter Max Neumann; **41,50 Euro:** Andrea Kreisz; **42 Euro:** Hannelore und Ruediger Ahlswede, Hannelore und Ruediger Ahlswede; ; **44,44 Euro:** Vicky Weigelt, Heidi Neumann; **45 Euro:** Marika und Frank Richter, Sigrid und Heinz-Juergen Pfeifer, Uta und Hans Zuelicke; **49 Euro:** Renate Hollaender

▶ 50 Euro
Waltraud Richter, Conny und Marko Misera, Ursula Hollermann, Monika Richter, Birgit Schmeisser, Birgit und Dietrich Richter, Ursula und Joachim Lange, Brigitte Czogalla, Marita und Jürgen Heinzmann, Kathrin und Dirk Winkler, Isolde Ebert, Dr. Volker Hietschold, Traudel Scharfenberg, Andreas Wache, Ingrid Brueckner, Karen Utikal, Annett Hein, Kerstin und Jan Boehler, Margot und Dieter Kmoch, Martina und Jürgen Schierz, Monika Boehme, Christine und Rudolf Engler, Sandra Stein, Anita und Dietmar Czymoch, Angelika und Michael Richter, Carla Pappritz, Elisabeth Tulka, Familie Ruelke, Ines Solfrank, Wilfried Otto Schaefer, Carmen Haertner, Ingrid und Olaf Alberts, Andrea und Ingo Boernert, Heidrun und Horst Iltzsche, Thomas Otto, Peter-Paul Voigt, Hanna Sackmann, Elfriede Barbara Kahl, Marlene Papritz, Brunhild und Heiner Junge, Christina Groba, Baerbel und Harald Hanschke, Roswitha Polster, Margit Hanusch, Ursula Huster, Gudrun Christoph, Elke Seitz, Felicitas Schneider, Dr. Ray-Michael Geidel, Renate Kraft, Mario Bittner, Barbara und Hartmut Haller, Evelin Lyss, Regina und Guenther Richter, Dr. Hanna Ullmann, Dagmar und Joachim Gerlach, Angela Wagner, Marianne und H. Boettcher, Heinz Moses, Simona und Immo Gründel, Lutz Wiedenhoeft, Familie Joerg Garten, Horst Kind, Gunter Haebold, Gerhard Weinhold, Ute und Arno Koehler, Manfred Wetzig, Brigitte und Holm Seifert, Ruediger Miertschink, Bärbel und Wolfgang Fliegel, Dr. Eberhard Zeiler, Gisela und Werner Mueller, Tilo Kosina, Martina und Wolfgang Roesler, Rosemarie Knoblauch, Wilfried Tittelmeier, Tobias Schrader, Editha Thier, Edith und Joachim Schöbel, Gisela Richter, Udo Grosse, Angelika Schenk, Johanna und Horst Arnold, Marianne Kiessling, Heiderose Foerster, Sylvia Pentzien, Irene Scholtz, Liddy Weinhold, Helga und Hans-Jochen Boernert, Gisela Schulz, Andrea und Eberhard Scheithauer, Ellinor und Dieter Wilke, Karin Wittig, Dr. Bettina Rudl, Inge und Dieter Rastig, Wolfgang Luetzner, Waltraud und Lothar Clausnitzer, Ines Kaltschmidt, Anneliese Brux, Stephan Bley, Hermann Dehn, Ursula und Michael Scholze, Christa Behne, Ute Hoffmann, Heide-Marie Naubereit, Heinfried Lesser, Brigitte Legler, Ute und Steffen Burock, Kristina Keuthe, Waltraud Ihle, Renate Schaps, Peter Burkhardt, Karin Kreische, Barbara Torke, Dr. Volker Berthold, Gunter Frenzel, Ingrid und Herbert Meissner, Renate Hucke, Gudrun Schaefer, Ute Wauer, Lieselotte und Dieter Damme, Christine Neubert, Erika und Wolfgang Peuckert, Magrit und Udo Zange, Annedore und Hans-Juergen Proft, Sigrid und Martin Clemens, Irene Lindner, Renate und Peter Richter, Heidemarie und Hans-Joachim Roth, Beate und Rolf Schuster, Peter Hofmann, Dietmar Mielsch, Ursula Wenke, Heidemarie Dunkel, Markus Koerte, Birgit Pech, Irmtraud Müller, Michael Schwabe, Dr. Ursula Weber, Else Marie Junge, Klaus Ritscher; **50,01 Euro:** Sabine Guenzel; **50,55 Euro:** Hans Illing; **51 Euro:** Christine und Günther Süss, Rudolf Stark, Christa Mueller, Rosi Knecht; **53,53 Euro:** Mirko Schneider

▶ 55 Euro
Johanna und Klaus-Dieter Mueller, Gabriele und Michael Kluge, Frank Schulze, Petra und Carsten Klunker, Familie Barbara und Michael Drewitz, Irmhild Hirche, Evelyn Janke, Birgit und Rene Zuber, Hilde und Eberhard Hertrampf, Ingrid und Juergen Schoene, Claudia und Gunther Hoyer, Waltraud und Manfred Schulze, Iris und Guenter Teuke, Siegmund Ciszewski, Renate Kother, Anita und Ehrenfried Stephan, Carola Bayrak, Adem Bayrak, Erika Hacker, Dr. Veronika Nicht; **55,55 Euro:** Gudrun und Wolfgang Scholz, Christine Dietrich, Marion Pollnick, Angelika und Juergen Koenig, Heike und Mischa Leistner; **56 Euro:** Asta Friedrich; **57 Euro:** Ralf Jandke und Eckehard Hutter; **59 Euro:** Uwe Ebert

▶ 60 Euro
Gisela Scholz, Ute und Peter Lorenz, Eva Schuetze, Angela und Gerd Weitzmann, Regine Kowal; **65 Euro:** Evelin Schmidt; **66,66 Euro:** Heike und Tilo Grundmann, Inge und Harald Walther; **67,69 Euro:** Alexandra und Guenter Wagner; **67,89 Euro:** Ilona Unger; **70 Euro:** Lucie und Rene Jakscht, Ursula Warkow; **71 Euro:** Karin und Christian Roeher; **75 Euro:** Beate Elfriede Werder, Familie Michael Buettner, Uwe Westendorf, Ursula und Andreas Schwedler; **77,77 Euro:** Willy Fleischmann, Angelika und Dr. Peter Großer, Sylvia und Matthias Zimmer; **80 Euro:** Barbara Suchanek, Marlies und Thomas Kretzschmar; **88,88 Euro:** Grit Berger; **99 Euro:** Ute Elze; **99,99 Euro:** Elke Hofmann, Angela und Christhard Seifert

▶ 100 Euro
Gertraud und Gunter Gäbler, Cornelia und Hermann Schlegel, Familie Hans-Friedrich Schmidt, Kerstin und Gunter Sandig, Frank Mielchen, Gisela und Wilfried Görner, Ute Gerhardt, Ingrid und Alfons Taube, Eva-Maria Ritter, Dr. Heide Beichler, Brigitte Poeschel, Susi und Andreas Hauke, Heidrun Walther, Familie Andreas Palzer, Kerstin und Steffen Lehmann, Ulrike und Stephan Melzig, Christa und Hans-Dieter Beyer, Gislinde und Rolf Saupe, Weinhandlung Thiel, Jutta Bennewitz, Heike und Rainer Bauer, Beate und Frank Tasler, Sabine und Peter Goethlich, Ute und Reinhardt Bauer, Karin Raetz und Uwe Pruefert, Hans Heinrich Grantz, Antje Zwoch, Klaus-Peter Mueller, Dr. Steffie und Dr. Gotthart Vollstädt, Angela Goeckeritz, Katrin Toepel, Rembrandt Hennig, Ingrid Kittelmann, Peter Mieth, Johannes Magirius, Hannelore Menzel, Saegen Ledrich KG, Martina Leutritz, Gabriele und Horst Pohle, Katrin und Holger Loser, Dietmar Hoffmann, Astrid und Andreas Schickel, Carola und Lutz Tittel, Olaf Andersen, Manfred Weisel, Martina und Bernd Irnsberger, Familie Sylvio Preuss, Marita und Eberhard Arnold, Matthias Dietze, Hanna und Klaus Reiband, Martina und Olaf Knoll, Familie Steffen Wiesenberg, Familie Hacke, U. Grossheim und G. Helmig, Erhard Clemens, Claus Lischka, Elke Glöckner, Elke und Ludwig Hoehrenz, Delia und Peter Schafranka, Sabine Mueller, Ruth und Horst Plattner, Ilse Richter, Christina Purath, Familie Werner Timmermann, Brunhilde und Christian Petran, Klaus Graef, Marion und Andreas Geschu, Elke und Dr. Andreas Kowanda, Hannelore Schanz, Rita und Guenther Moebius, Helga Hickel, Helga und Peter Kirsten, Karin Wilke, Rolf Marx, Margot und Eberhard Winkler, Eberhardt Goethe, Rita und Klaus Mueller, Dr. Thomas Riedrich, Ursula Wedemeyer, Marlies und Horst Tietze, Ursula und Reinhard Schottstedt, Rosemarie und Manfred Besser, Heidrun Weis, Dorothea und Franz Winkler, Helga Brandt, Maria Stange, Sybille Ryssel, Bernd Junghans, Thomas Michel; **100,05 Euro:** Katrin Kuranda; **101 Euro:** Gudrun und Dr. Manfred Jurisch, Ingrid Tepper, Barbara und Jürgen Thierbach, Christa und Guenther Herbst, Helga und Roland Teutscher; **101,13 Euro:** Elfriede Leupold; **101,50 Euro:** Wilfried Kluge; **105 Euro:** Erika Hofmann, Monika Seibt; **110 Euro:** Dr. Jürgen Deißner, Angela und Matthias Ilschner, Marlies und Norbert Mauksch, Renate Hampel, Helga Mertens; **111 Euro:** Dr. Hannelore Eger, Ute und Silko Leuthold, Ulrike und Harald Urban; **120 Euro:** Dr. Annelies Blaetterlein, Anne und Ruediger Hofmann; **120,20 Euro:** Ilka Sage, Jutta und Gerd Pfitzner; **121 Euro:** Dierk Hellwig; **123,45 Euro:** Claudia und Dirk Boden; **125 Euro:** Annerose und Siegfrie Horn; **130 Euro:** Manuela Stephan; **132,33 Euro:** Ida und Edgar Henke

▶ 150 Euro
Familie Ralf Warschau, Hannelore Kunert, Monika und Jörg Richter, Stephanie Spilger, Prof. Dr. Gert Naue, Kirsten Liewald, Achim Ziegenbalg, Cornelia Marianne Schönfeld, Dr. Siegfried von Saal, Beate und Tilo Heim, Helga Zimmermann, Barbara Zuern, Monika und Klaus Friedrich, Romeo Liebergeld, Ulrike und Gerd Paul, Angela Scholze, Juergen Scholze; **151,51 Euro:** Evelin und Holger Reißig; **152 Euro:** Marie-Luise Meyer; **160 Euro:** Evelyn Boehm; **180 Euro:** Ines und Jonny Schmidt; **195,95 Euro:** Kerstin und Uwe Munzert; **197 Euro:** Ursula Perdetzki; **199,99 Euro:** Birgit und Ralf Bittner

▶ 200 Euro
Beate und Frank Nagel, Familie Ulf Hutschenreiter, Manuela und Dirk Ochmann, Hans-Rolf Schwalfenberg, Kathrin Weinberger, Dagmar und Thomas Pilz, Heidrun und Andreas Paul, Jörg Franken, Klaus Witthuhn, Irene Sitte, Familie Lukas Gruetzmacher, Prof. Dr.Thomas Grischek, Thea Schüring, Heidrun und Dietmar Richter, Ursula und Georg Milde, Christoph Wilkowski, Dr. Julia Monch, Kathrind und Dr. Holger Wegner, Thomas Becker, Dr. Heidrun Link, Sabine Beate Balzer, Margit Reichert, Elke und Michael Zscheile, Regina Mende, Christa Schurig, Helga Schreiber, Regina und Michael Stohr, Karla Herwig, Norbert Oelsner, Dietrich Walter, Helga und Bernd Schultrich; **220 Euro:** Kati und Ralf Lehmann; **222 Euro:** Familie Reimann, Annelie und Dr. Axel Leistikow; **222,22 Euro:** Tino Schulz, Sabine und Detlef Ducke, Melanie und Hendrik Mattheus; **250 Euro:** Dr. Meike und Reiner Wileke, Gabriele Muth, Michael Christoph Meisner, Ute Sembdner, Stephan Mrosek, Rosemarie Haussner, Manfred Kegel, Hansjörg Dehnert; **252 Euro:** Rita und Lutz Meyer; **252,52 Euro:** Silke und Ralf Herzog

▶ 300 Euro
Familie Lippold, Rita Pannach, Heike und Peter Elssner, Thomas Schalk; **333,33 Euro:** Annette und Henning Schliephake; **400 Euro:** Kerstin und Matthias Freitag

▶ 500 Euro
Klaus Kupka, Martina und Ulrich Karsch, Marion Baeger, Fleischerei Heinze-Inh. Joerg Boerner Bautzen, Barbara und Hans-Joachim Lincke, Rita und Dietmar Wobst, Dr. Petra Sahm; **555,55 Euro:** Reiner Boerner; **650 Euro:** Dr. Carmen Eckardt; **750 Euro:** Wohnungsgenossenschaft Glückauf

▶ 1.000 Euro
K+S Kabel- und Signalbau GmbH, Birgit und Gunter Forker, Peter Kindermann; **1.234 Euro:** Sven Walper

▶ 2.000 Euro
Hartmut Kremling

■ **Wird fortgesetzt**

In diesen Fällen konnte Lichtblick bereits helfen

Gesundheit steht an erster Stelle
Die kleine Familie mit zwei Kindern hat aufgrund eines Schädlingsbefalls in der Wohnung mit gesundheitlichen Problemen zu kämpfen, deren Beseitigung sich wegen der finanziellen Notlage als schwierig erweist. Sie könnten für ein paar Tage in einem Hostel unterkommen, aber dafür fehlt das Geld. Zum Teil sind noch Schulden zu begleichen und für Fahrtkosten und Medikamente musste bereits viel ausgegeben werden. Lichtblick engagiert sich für die Gesundheit der Familie und hilft bei der Begleichung der Kosten.

Alles Gute für das Kind
Nur mit einer einfachen Grundausstattung für die Eltern lebt die Familie mit ihrem jüngsten Kind in einer kleinen Wohnung. Die notwendigen Dinge für die altersgerechte Versorgung des Kleinkindes fehlen. Es ist kein Kinderbett und kein Kleiderschrank vorhanden. Auch ein Kinderwagen wird benötigt. Lichtblick sorgt mit einer Spende für das Wohlergehen des Sprösslings.

Bessere Wohnbedingungen
Als Klientin des ambulant betreuten Wohnens engagiert sich die Frau ehrenamtlich. Ihre alte Schrankwand hat längst ausgedient, ist unansehnlich und wirkt erdrückend. Außerdem weist sie bereits mehrere Defekte, wie kaputte Türen und Scharniere auf. Ihr geringes Einkommen besteht aus Grundsicherung und EU-Rente, sodass sie kaum Geld zurücklegen kann. Lichtblick unterstützt die Frau bei der Anschaffung einer kleinen und preisgünstigen Schrankwand mit einer Spende.

Mittel für ein neues Zuhause
Ein 90-jähriger Mann wohnt in der Immobilie seines Sohnes, der für die Kosten nicht mehr aufkommen kann. Ein Umzug ist für seinen Vater deshalb dringend notwendig, aufgrund seines hohen Alters aber schwierig und finanziell nicht möglich. Wegen Zahlungsrückständen wurde bereits die Heizung abgestellt, warmes Wasser steht ihm auch nicht zur Verfügung. Nun hat er die Möglichkeit, eine möblierte Wohnung zu übernehmen, kann aber die Kosten dafür nicht allein tragen. Lichtblick leistet finanzielle Unterstützung.

Bessere Lebensqualität
Die junge Frau leidet an einer psychischen Erkrankung und arbeitet intensiv an einer Verbesserung dieser. Sie benötigt dringend Bekleidung für die kalte Jahreszeit. Ein Fahrrad würde ihr mehr Mobilität im Alltag verschaffen, da oft auch das Geld für die öffentlichen Verkehrsmittel fehlt. Als Harz IV-Empfängerin hat sie dafür nicht die Mittel. Lichtblick hilft mit einer Spende.

Sudoku

				9	3		7	
	5			2			6	
8								
	9					4		1
		3						9
	8				7			
	3	4		5				
1						6		4
			2				5	

NORMALVARIANTE - schwer

Füllen Sie die leeren Felder so aus, dass in jeder Spalte, in jeder Zeile und in jedem Unterquadrat jeweils die Ziffern von 1 bis 9 vorkommen.

Auflösung vom 14.11.

6	4	9	1	**8**	**5**	2	7	3
2	5	3	9	7	4	**1**	6	8
1	**8**	**7**	**6**	3	**2**	5	9	4
4	7	**6**	**5**	**1**	3	**9**	8	2
5	**3**	8	**7**	2	9	**6**	4	1
9	**2**	**1**	**4**	6	8	**3**	5	7
7	1	4	2	**9**	6	8	**3**	**5**
3	9	5	**8**	**4**	**1**	7	**2**	6
8	6	2	3	5	7	4	1	**9**

	3			8		2		
4						9	1	
						3	8	
	2	7	4	1				9
		3	7	9	8			
7	4				3			2
					1		5	7
9		6		5	7	8		

Mit DIAGONALEN - leicht

Diese Rätsel sind **X-Sudoku**: Hier sind zusätzlich auch jeweils in die **beiden Diagonalen** die Ziffern von 1 bis 9 einzutragen.

Auflösung vom 14.11.

2	4	6	7	3	9	1	**5**	**8**
3	**1**	**8**	5	2	**4**	7	9	6
7	5	9	8	1	6	3	2	4
9	3	5	6	8	1	4	7	**2**
6	7	2	3	4	5	8	1	9
1	8	4	2	**9**	**7**	6	3	5
8	2	**7**	9	6	3	5	**4**	1
4	6	3	**1**	5	2	**9**	8	7
5	9	1	4	7	8	2	**6**	3

Schach

Ablenkung

Lösungen: Nr. 4349 (Sickinger/Reinhold): Die Probespiele 1.Lb1? und 1.hg3? werden durch 1...Se7,Sd6/L:g3! widerlegt. Der Opferschlüssel 1.Ta7! droht 2.Ta3+ c3 3.T:c3 matt. „Der weißen Drohung kann nur durch Schlag der Drohfigur begegnet werden“ (J. Benn, Petershagen-Windheim). 1...S:a7 2.Lb1 (droht 3.Sf5 matt) f2 3.Ld2 matt, 1...L:a7 2.hg3 (droht 2.Lf2 matt) Se2 3.Sc2 matt (3 Punkte), die „Ablenkung nach a7 und Blocknutzung auf e2/f2 bilden einheitliche Abspiele“, meint K. Keller (Ulm), zumal diese auch noch das Thema BII zeigen.

Nr. 4350 (Akimow): „Schönes Doppelabzugsschach, feine Drohung, falls der schwarze Turm auf der b-Linie bleibt, sowie Pattfallen. Netter Meredith ohne weiße Bauern mit stillem Lösungszug“, kommentierte B. Leibe (Plauen) dieses Problem mit der Lösung 1.Sg5! (Zugzwang) e4 2.S:e4 (droht 3.Sg3+) T:f2+ 3.S:f2+ Kg1 4.Sh3 matt (4 Punkte).

Nr. 4351 (Künzelmann): „Obwohl der Schlüsselspringer einen der Schnittpunkte direkt erreichen kann, wurden die beiden doppelwendigen Grimshaws leider wohl doch auch diesmal nicht mit Verführungen garniert“ (M. Rittirsch, Buch am Erlbach), aber 1.Sf6! (droht 2.Td5 matt) Tc7/Lc7/Td3/Ld3/Le4 2.L:d6/Sfd7/Se4/Dg1/Se4 matt (2 Punkte) ist auch recht ordentlich.

Gewinner vom 4. Juli bis 1. August: K.-H. Meyer, Leipzig; P.-C. Petermann, Dresden; S. Benada, Freital (je 15 €); A. Grundmann, Dresden; H. Tiede, Dresden; C.-D. Freyberg, Riesa; T. Rudolph, Dresden; M. Schreckenbach, Dresden; M. Ullmann, Chemnitz (je 8 €).

Wir verlosen 15 € unter den Punktbesten sowie unter allen bei uns eingehenden Einsendungen mit mindestens einem Punkt zwei Geldpreise zu je 8 €.

Lösungen zu den heutigen Problemen senden Sie bitte bis 30. Dezember 2020 an Rolf Ulbricht, August-Bebel-Straße 4, 01471 Radeburg;
mail rolf-ulbricht@gmx.de

Problem Nr. 4365
Matthias Hentschel (Pirna)
Urdruck
Matt in zwei 2 Zügen (9+6)

Problem Nr. 4366
Wolfgang Bär (Lichtenstein)
Urdruck
Matt in elf Zügen (7+11)

Kreuzworträtsel

Blumenbinder · ein Vorname Konsaliks · Verwandter · Jazzgesangsstil · Stadt an der Ilm · Geschwindigkeitsmesser (Kurzwort) · Computerbediener · französisches Departement · längere Zeit ins Wasser legen · Abk.: Bataillon · ehem. Minister in islam. Staaten · bedauerlicherweise · Wapitihirsch · tropische Baumeidechse · französischer unbest. Artikel · asiatische Völkergruppe · Wanderhirten · unverletzt · Stadt in Ostfriesland · ein Getränk (Kw.)

Unterwäschestück, Mieder · technisches Gerät · ausgesucht, exquisit · Plunder, Altwaren

abermals, wieder · israel. Staatsmann † 1995 · Vorname e. der Wepper-Brüder · linksrhein. Mittelgebirge · Frauenname · Schmeichelei · orientalisches Fleischgericht · Küstenstadt in Florida

griechische Göttermutter · standhaft · Stadt in Oberägypten · Mienenspiel · eine Chemiefaser · feste TV-Frequenz · Borte, Goldlitze

englisch: Zucker · Grußwort · Mutterschwein · Fruchtäther · Symbolfigur des Verräters · mit von der Partie · Schlinge zum Vogelfang · griech. Vorsilbe: Erd ...

Rufname der Taylor † · Weissager · Boxbegriff · Stadt an der Elbe · Fremdwortteil: zu, nach · Einsatz beim Roulette · Radfahrer (engl.) · Fakultätsvorsteher · Fabelname für den Fuchs

Ausflug, Wanderung · Buschmesser · nahrhaftes Getränk · Knochenbruch · graubraunschwarz (Farbton) · deutscher Adelstitel · Kurort in Südtirol · Damenunterwäsche

Wüste in Nordafrika · französischer Frauenname · clever · Stabsoffizier · Leistungsnachweis · anerkannt, korrekt · indische Anrede · moralische Gesinnung · Zeitgeschmack

lange kochen lassen · Patron Englands · Geflügelprodukt

Fischmarder · englisch: uns · bayr. satir. Schriftsteller † · Gebärde · Pariser U-Bahn (Kw.) · Kfz.-Z.: Schwerin

Zeugnisnote · Ausruf der Überraschung · griechischer Buchstabe · Fluss durch Rom · dt. Komponist u. Bandleader (Frank) · riesige Menschenmenge

Oberschicht · UN-Generalsekretär † 2018 · Sprecher des diplom. Korps · engl. Pferderennbahn

befristetes Gebrauchsrecht · ein Sakrament · positiv, optimistisch · dänische Großstadt am Kattegat · gewürfelt, gekästelt · Stadt an der Zwickauer Mulde

Segelkommando: wendet! · Plätze fehlender Zähne · brit. Schausp. (Christopher) † 2015 · Stoffhülle · extrem, grell, unerhört · Wirtschaftstätigkeit

inhaltslos · früherer Tennisprofi (Ivan) · Tibetgazelle · griech. Schicksalsgöttinnen · lateinamerikanischer Tanz · locker · weibliches Reh

Boxhieb · eh. US-Tennisprofi (Michael) · Zentralasiat (China) · Radmantel · Vorn. von Schausp. Flynn † 1959 · dt. Schausp. (Heidi) † 2010 · US-Filmstar (Brad) · häufiger Name für Papageien

schnell · Flugzeugführerin

Banknote · Abk.: Band · Fragewort · altrömische Rachegöttin · Abk.: außerordentlich · Musikträger (Abk.)

ältere physikal. Energieeinheit · von geringer Menge · Wasserstelle für Tiere

Bote Gottes · Niederschlag · engl. Männerkurzname · schweiz. Alpengipfel · mit Wasser reinigen · kleines Insekt · US-Schauspieler (James) · rote Filzkappe · Form des Sauerstoffs · Flüssigkeitsmaß · ein Trillionstel Teil · Schmierstoff

bunter Tropenvogel · extrem · Bestimmung · weißlich trüb · südostasiatisches Volk

schmal · Osteuropäer · Berliner Flughafen · Bevollmächtigter · sowjetische Raumfähre · Hauptstadt von Bahrain · französisch: man · Figur der Oper „La Bohème“

Teil der Fahrbahn · Teil des Steuerruders · Wasserschutzwall · Telefonat · Bänkelsängerlied

Urkundsbeamtin · spanische Appetithappen · ein Vorname von Rubens † · Kladde · asiat. Staatenverbund (Abk.) · histor. Landschaft in Arabien · französischer Artikel

umgangssprachl.: Stoß, Aufprall · deutscher Sänger · Pseudonym von Simenon † · größere Gruppe

Mutter der Nibelungenkönige · Erderschütterung · Abk.: Pfennig · Herzogin von York · Vorname der Derek · chem. Zeichen: Lithium

russischer Zarenname · alberner Streich · spanisch: ja · jüdisches Freudenfest · heiliges Buch der Christen

geografisches Druckwerk · engl. Hunderasse · Edelholz

Kamin · Stadt in Piemont

ANZEIGE

STADTRUNDGÄNGE IN DRESDEN UND UMGEBUNG

Verschenken Sie einen Igeltour-Gutschein und wählen Sie aus 60 verschiedenen Touren. Fünf weitere Ideen für individuelle Rundgänge gibt es im Buch.

Gutschein einzeln: 10,00 €
Buch einzeln: 7,90 €

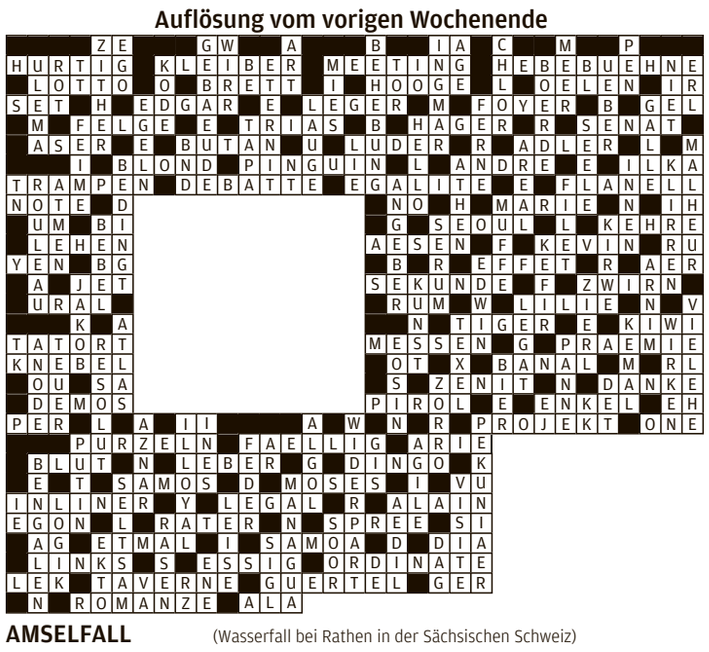
DDV EDITION

www.ddv-lokal.de · Tel. 0351 4864-1827 · in allen DDV Lokalen und in den SZ-Shops

Sächsische Zeitung GmbH, Ostra-Allee 20, 01067 Dresden

DDV Edition ist der Buchverlag der DDV MEDIENGRUPPE

Auflösung vom vorigen Wochenende



AMSELFALL (Wasserfall bei Rathen in der Sächsischen Schweiz)

Das Lösungswort bitte an: Sächsische Zeitung, Kennwort „Rätsel“, Postfach, 01044 Dresden, oder per Telefon: 0137 8664444 (50 Cent/Anruf aus dem dt. Festnetz, abweichende Mobilfunktarife möglich) oder per E-Mail: sz.magazin@saechsische.de oder Fax: 0351 48642792. Einsendeschluss ist Donnerstag, der 26. November. 1. Preis: 55 €, 2. Preis: 25 €, 3. Preis: 15 €. **Gewinner vom 14. November: Sonja Wolf**, Dresden (1.), **Jana Hertel**, Frankenberg (2.), **Petra Schiker**, Kamenz (3.). Herzlichen Glückwunsch! Sie erhalten Ihren Gewinn per Verrechnungsscheck.